

GESCHÄFTSBERICHT 2015

pure
partners



elringklinger

Kennzahlen

ElringKlinger-Konzern auf einen Blick

		2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Auftragslage								
Auftragseingang	in Mio. €	1.615,3	1.418,6	1.284,4	1.134,8	1.089,0	886,6	612,9
Auftragsbestand	in Mio. €	796,2	688,2	595,4	456,0	448,4	333,1	242,2
Umsatz/Ergebnis								
Umsatz	in Mio. €	1.507,3	1.325,8	1.150,1	1.127,2	1.032,8	795,7	579,3
Umsatzkosten	in Mio. €	1.133,0	967,4	824,5	815,0	744,2	557,0	426,3
Bruttomarge		24,8 %	27,0 %	28,3 %	27,7 %	27,9 %	30,0 %	26,4 %
EBITDA	in Mio. €	222,8	233,4	238,6 ⁴	218,0	247,9 ⁵	198,2	134,5
EBIT/Operatives Ergebnis	in Mio. €	135,2	154,0	164,2 ⁴	138,6	151,1 ⁵	116,0	63,3
EBIT-Marge		9,0 %	11,6 %	14,3 % ⁴	12,3 %	14,6 % ⁵	14,6 %	10,9 %
Bereinigtes EBIT, vor PPA ¹	in Mio. €	140,4	162,3	149,8	140,9	130,6	116,0	63,3
Bereinigte EBIT-Marge, vor PPA ¹		9,3 %	12,2 %	13,0 %	12,5 %	12,6 %	14,6 %	10,9 %
Ergebnis vor Ertragsteuern	in Mio. €	128,8	153,1	148,9 ⁴	123,6	136,6 ⁵	94,0	49,4
Periodenergebnis	in Mio. €	95,8	110,6	111,2 ⁴	89,2	97,6 ⁵	68,6	34,8
Ergebnisanteil der Aktionäre der ElringKlinger AG	in Mio. €	91,6	105,7	105,4 ⁴	85,7	94,9 ⁵	65,6	33,2
Cashflow								
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	in Mio. €	123,3	149,9	119,0	112,3	74,5	126,2	148,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	in Mio. €	-212,7	-168,0	-126,4	-108,2	-147,4	-128,1	-93,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	in Mio. €	65,3	20,1	14,7	-13,3	35,4	74,0	-49,3
Operativer Free Cashflow ²	in Mio. €	-65,2	-12,4	-4,2	8,2	-10,5	-1,9	58,2
Bilanz								
Bilanzsumme	in Mio. €	1.765,8	1.558,8	1.392,1	1.268,6	1.217,6	991,3	772,3
Eigenkapital	in Mio. €	855,7	775,2	701,3	642,2	610,1	522,3	318,3
Eigenkapitalquote		48,5 %	49,7 %	50,4 %	50,6 %	50,1 %	52,7 %	41,2 %
Rendite								
Eigenkapitalrendite nach Steuern		11,7 %	15,0 %	16,6 % ⁴	14,2 %	17,2 % ⁵	16,3 %	11,5 %
Gesamtkapitalrendite nach Steuern		6,5 %	8,2 %	9,2 % ⁴	8,2 %	9,9 % ⁵	9,2 %	6,4 %
Return on Capital Employed (ROCE)		9,5 %	12,4 %	14,4 % ⁴	13,3 %	16,7 % ⁵	15,2 %	8,8 %
Personal								
Mitarbeiterzahl (31.12.)		7.912	7.255	6.716	6.263	6.075	4.676	4.171
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl		7.653	7.081	6.543	6.314	5.729	4.453	4.029
Aktie								
Ergebnis je Aktie	in €	1,45	1,67	1,66 ⁴	1,35	1,50 ⁵	1,11	0,58
Ausschüttungssumme	in Mio. €	34,8 ³	34,8	31,7	28,5	36,7	22,2	11,5
Dividende je Aktie	in €	0,55 ³	0,55	0,50	0,45	0,58	0,35	0,20

¹ EBIT bereinigt um einmalige Sondereffekte sowie um Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation

² Cashflow aus betriebl. Tätigkeit minus Cashflow aus Investitionstätigkeit (vor Akquisitionen)

³ Vorschlag an die Hauptversammlung 2016

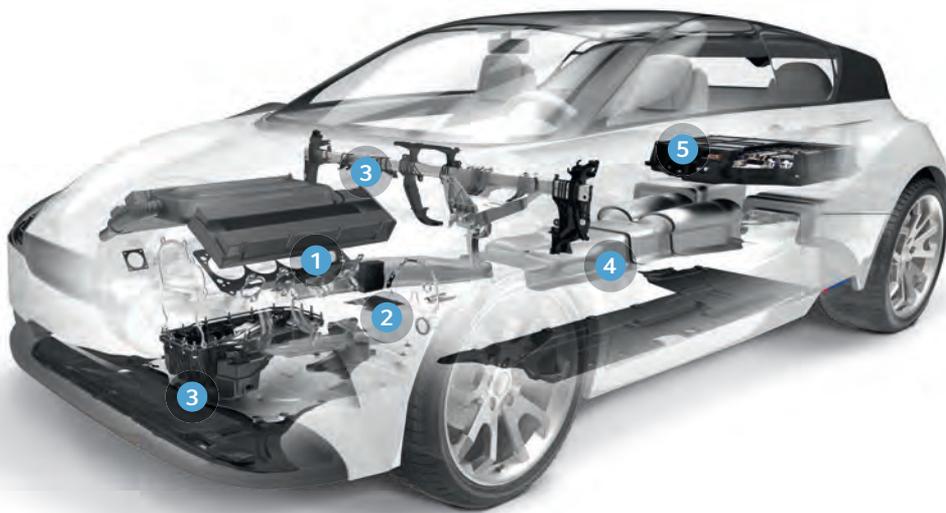
⁴ inkl. Einmalertrag aus dem Kontrollerwerb der ElringKlinger Marusan Corporation (17,6 Mio. Euro vor Steuern; 12,7 Mio. Euro nach Steuern)

⁵ inkl. Einmalertrag aus dem Verkauf des Gewerbeparks Ludwigsburg (22,7 Mio. Euro vor Steuern; 16,5 Mio. Euro nach Steuern)

Unternehmens-Portfolio

Als Automobilzulieferer konzentriert sich ElringKlinger auf einen der Megatrends der Branche: die Emissionsreduzierung. Unser Fokus liegt auf der Entwicklung zukunftsweisender, grüner Technologien, die nicht nur zur CO₂-Reduzierung beitragen, sondern auch helfen, gesundheitsschädigende Stickoxide, Kohlenwasserstoffe und Ruß zu vermindern. Ob neue Leichtbaukonzepte, die das Fahrzeuggewicht und damit den Kraftstoffverbrauch weiter senken, ob Lösungen für den mittels Downsizing optimierten klassischen Verbrennungsmotor oder für das batterie- oder brennstoffzellengespeiste Elektroauto: Als einer von nur wenigen Zulieferern weltweit entwickelt und produziert ElringKlinger bereits heute technologisch anspruchsvolle Komponenten für alle Antriebsarten. Partikelfilter und komplette Abgasreinigungssysteme für Anwendungen in Schiffen, Nutzfahrzeugen, Baumaschinen und Stationärmotoren sowie in Kraftwerken runden das Angebot zur Emissionsreduzierung ab. Die ElringKlinger Kunststofftechnik ergänzt das Portfolio um Produkte aus dem Hochleistungskunststoff PTFE – auch für Branchen außerhalb der Automobilindustrie. Unsere Innovationskraft nutzen wir gezielt für nachhaltige Mobilität und ertragsorientiertes Wachstum. Dafür engagieren sich innerhalb des ElringKlinger-Konzerns über 7.900 Menschen an 45 Standorten rund um den Globus.

Wesentliche Geschäftsbereiche



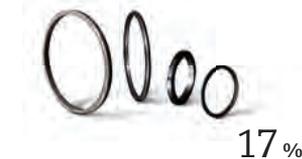
Ersatzteile



1 Zylinderkopfdichtungen



2 Spezialdichtungen



3 Kunststoffgehäusemodule/ Elastomertechnik



Kunststofftechnik



4 Abschirmtechnik



5 E-Mobility



ElringKlinger ist Weltmarktführer für Zylinderkopfdichtungen. Auch in den übrigen traditionellen Geschäftsbereichen nimmt das Unternehmen jeweils eine führende Marktposition ein.

Abgasnachbehandlung





LEICHT & ROBUST: METALL- KUNSTSTOFF-STRUKTURBAUTEILE

Leichtbaulösungen tragen wesentlich zur Erreichung der weltweit immer strengeren CO₂-Grenzwerte in der Automobilindustrie bei. ElringKlinger produziert seit dem zweiten Quartal 2015 Cockpitquerträger, Frontendträger und -adapter aus Polymer-Metall-Hybriden in Serie, mit denen deutliche Gewichtseinsparungen realisiert werden können. Das angewandte Herstellungsverfahren vereint Metallinnenhochdruck-Umformung mit Kunststoffspritzguss in nur einem Prozessschritt. Die Strukturbauteile aus Kunststoff und Metall verbinden die Vorteile beider Werkstoffe: eine hohe Form- und Maßgenauigkeit mit minimalen Toleranzen und eine beachtliche Biege- und Beulsteifigkeit im Crashfall. ElringKlinger gelingt damit der Einstieg in den technologisch anspruchsvollen Markt für Karosserie- und Fahrwerkskomponenten in Leichtbauweise.

Das Titelbild zeigt einen am Standort in Leamington, Kanada, gefertigten Cockpitquerträger.

pure partners

ElringKlinger versteht sich als verlässlicher Partner an der Seite seiner Kunden, Investoren und Lieferanten. Dafür stehen aktuell über 7.900 Mitarbeiter an insgesamt 45 Standorten rund um den Globus ein. Der Geschäftsbericht 2015 rückt mit dem Leitthema „pure partners“ das weltweite Netzwerk von ElringKlinger in den Mittelpunkt und beleuchtet die unterschiedlichen Dimensionen der Zusammenarbeit – innerhalb wie außerhalb des Unternehmens. Aus gelebten Partnerschaften resultieren unsere Innovationen, mit denen wir die Mobilität der Zukunft gestalten und unsere Position als Technologieführer in der Automobilzuliefererbranche sichern.

#1
PURE PARTNERS

Grenzgänger



»DURCH DIE VIELZAHL AN NEUEN PRODUKTEN BLEIBT MEIN JOB STETS SPANNEND UND ABWECHSLUNGSREICH.«

OLAV HAHN — Leiter Lieferantenentwicklung/zentrales Qualitätsmanagement

Als Leiter der Lieferantenentwicklung steuert Olav Hahn mit seinem Team zentral von Dettingen aus einen Pool von etwa 800 Lieferanten für Rohstoffe und Zukaufteile. Darunter fällt neben der Potenzialeinschätzung und Auswahl neuer Lieferanten auch die Durchführung von Audits oder Verbesserungsmaßnahmen bei Bestandslieferanten vor Ort. Außerdem erteilt seine Abteilung die Bestellfreigaben in Abstimmung mit dem zentralen Einkauf. Olav Hahns Kernkompetenz liegt im Stahl-Bereich, der bei ElringKlinger das größte Einkaufsvolumen darstellt: Diese führt ihn 2016 zu Lieferantenbesuchen in die USA.

ElringKlinger ist ein weltweit aufgestelltes Unternehmen: Neben der Zentrale in Dettingen/Erms ist der Konzern mit insgesamt 44 Standorten in 21 Ländern auf vier Kontinenten vertreten. Als Global Player gehört bei ElringKlinger das Arbeiten im internationalen Umfeld längst zum Alltag. Wir stellen fünf Mitarbeiter vor, die bei Auslandseinsätzen nicht nur ihr fachliches Know-how, sondern auch ihre interkulturelle Kompetenz erweitert haben und so ganz nebenbei auch zur Stärkung des ElringKlinger-Netzwerkes beitragen.



WELTWEIT

»MEIN JOB ERMÖGLICHT ES MIR, VERSCHIEDENE FACHABTEILUNGEN BEI IHREN PROJEKTEN ZU UNTERSTÜTZEN.«

TIM KRAAK — Referent Intranetentwicklung

Als Referent der Intranetentwicklung trägt Tim Kraak dazu bei, einzelne Werke oder Geschäftsbereiche des ElringKlinger-Konzerns digital zu vernetzen. Er ist für die Entwicklung und Umsetzung von SharePoint®-basierten Lösungen zuständig, um die Zusammenarbeit innerhalb von Teams effizienter zu gestalten. Den Fachbereichen steht er beratend zur Seite und erstellt für sie individuelle Konzepte. Sein aktuelles Projekt führte ihn für zwei Wochen an die chinesischen Standorte in Changchun und Suzhou, wo er sich um den Aufbau des lokalen Intranets und die Schulung von Kollegen kümmerte.



»JEDEN TAG MIT UNTERSCHIEDLICHEN KULTUREN ZUSAMMENZUARBEITEN MACHT MEINE TÄTIGKEIT FASZINIEREND UND REIZVOLL.«

CAROLIN JUNK — Leiterin Corporate Human Resources



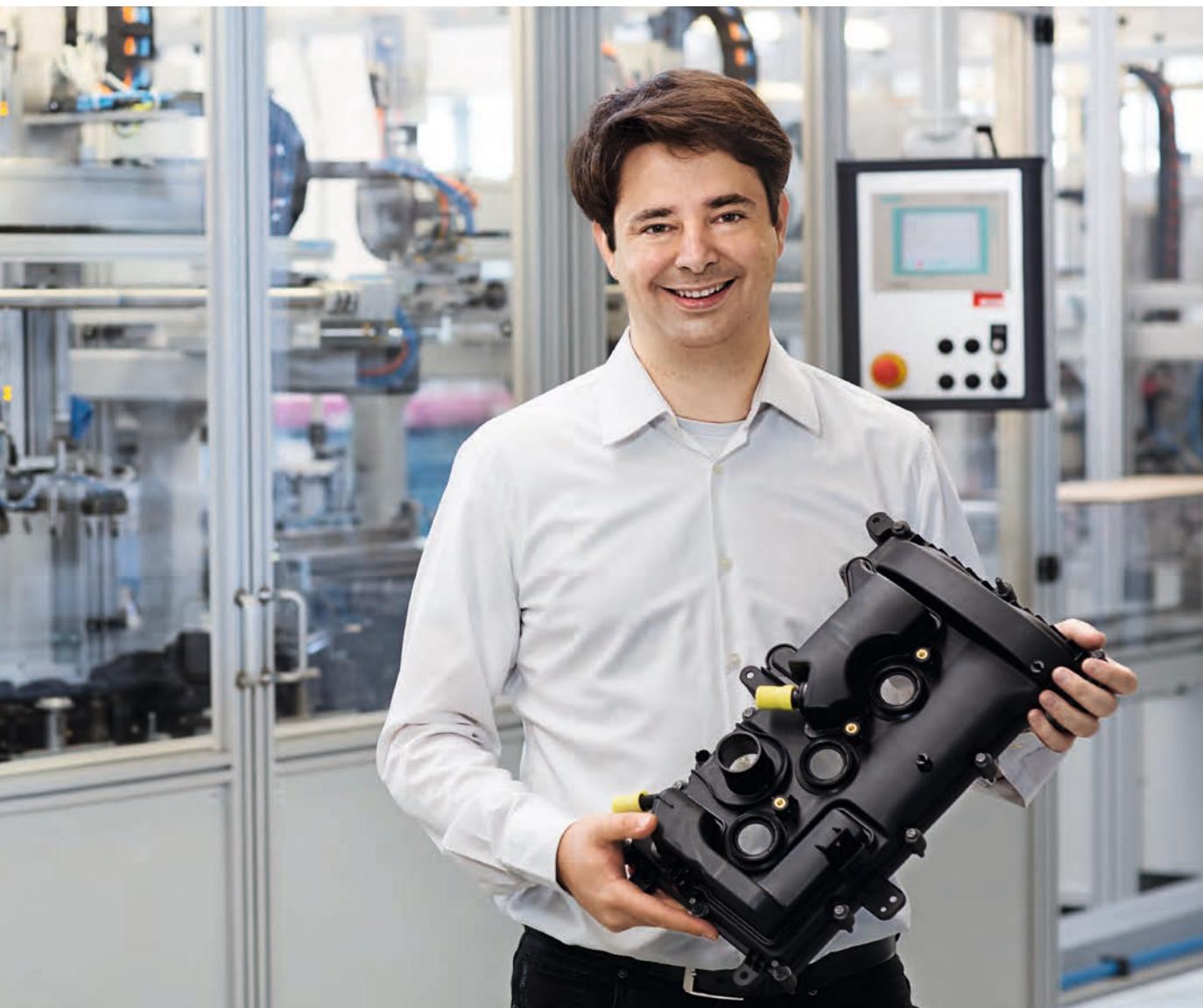
Die Besetzung von Führungspositionen in ausländischen Tochtergesellschaften gehört zu den wichtigsten Aufgaben von Carolin Junk. Bei der Bewerbersuche steht sie in enger Abstimmung mit Personalberatungen im In- und Ausland, den Geschäftsführern sowie den Bereichsleitern. Während der Auswahlgespräche ist sie über Onlinekonferenzen oder direkt vor Ort eingebunden. Zuletzt hat sich Carolin Junk verstärkt um den Personalaufbau der neugegründeten Tochtergesellschaft in Ungarn gekümmert. Außerdem treibt sie mit ihrem Team die konzernweite Standardisierung der Organisationsstruktur und der Personalprozesse voran.

»ICH BIN STOLZ DARAUFG, DIE MARKE ELRING NACHHALTIG IM CHINESISCHEN ERSATZTEILMARKT ZU POSITIONIEREN.«

JOE LIU — Leiter Ersatzteile China

Joe Liu hat sich zum Ziel gesetzt, die Ersatzteilmarke „Elring“ in China zu etablieren. Als Experte für das Marktumfeld und dessen lokalen Anforderungen legt er gemeinsam mit seinem Team die Strategie für Vertrieb, Marketing und Service dafür fest. Dabei steht er in engem Kontakt mit den Fachabteilungen der Konzernzentrale in Dettingen/Erms. Zu seinen aktuellen Projekten zählt das Erarbeiten einer Preis- und Distributionsstrategie sowie die Planung und Umsetzung von Logistikprozessen für das Elring-Ersatzteilgeschäft im Land der aufgehenden Sonne.





Der Projektingenieur Mateus Vertu ist in den gesamten Prozess beim Aufbau von neuen Produktionsanlagen eingebunden: von der Installation über die Inbetriebnahme und den Testlauf bis hin zur Serienreife. Die Verhandlungen mit Lieferanten fallen dabei genauso in sein Aufgabengebiet wie der kontinuierliche Austausch mit den Projektmanagern und Werkleitern vor Ort. Derzeit ist er für den Produktionsstart einer neuen Ventilhaube in den Werken Indien, China und Brasilien verantwortlich. Die damit verbundene Reisetätigkeit sieht er nicht als Belastung, sondern Bereicherung seiner Arbeit an.

»DEN AUSTAUSCH MIT INTERNATIONALEN KOLLEGEN SCHÄTZE ICH BESONDERS AN MEINER ARBEIT.«

MATEUS VERTU — Projektingenieur Technischer Service

#2
PURE PARTNERS

Im *Gleichtakt*



Höchstleistungen können nur durch funktionierende Teams erbracht werden. Darüber sind sich Marcus Schwarzrock, Bundestrainer der deutschen Ruderer, und Dr. Stefan Wolf, Vorstandsvorsitzender der ElingKlinger AG, einig. Wenige Monate vor den Olympischen Spielen 2016 trafen sie sich zu einem Zwiegespräch an der Ruderakademie in Ratzeburg.

WOLF — Wenige Monate noch, dann beginnen die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro. Sind Sie schon im Olympia-Fieber?

SCHWARZROCK — Unsere gesamte Arbeit wird vom Rhythmus der Olympischen Spiele bestimmt. Olympia ist das Non-Plus-Ultra, auf das wir uns vier Jahre vorbereiten. Die Trainingsintensität nimmt zu, je näher die Spiele rücken. Dabei spielt es auch eine Rolle, dass Rudern eine Amateur-Sportart ist. In den ersten zwei Jahren der Olympiade sollen sich die Athleten mehr um ihre Ausbildung kümmern, das ist uns sehr wichtig.

WOLF — Was mich am Rudern fasziniert, ist die Koordination der Athleten. Ich finde es bewundernswert, wenn im Achter alle Bewegungen völlig synchron verlaufen. Vermutlich ist das vor allem eine Frage des gemeinsamen Trainings.

SCHWARZROCK — Rudern ist ein Teamsport. Und trotzdem: Um überhaupt in die Mannschaft zu kommen, muss man zunächst individuelle Stärke zeigen. Jeder muss sich zunächst im Einer oder im Zweier ohne Steuermann beweisen. Die Schnellsten und Stärksten kommen dann in ein Boot und trainieren fortan gemeinsam.

WOLF — Als Manager mache ich immer wieder die Erfahrung, dass die größte Herausforderung darin besteht, aus sehr leistungsfähigen Individuen eine Mannschaft zu formen, die bedingungslos zusammensteht. Wahrscheinlich ist das bei Ihnen ähnlich...

SCHWARZROCK — Ja, absolut. Und je größer das Team wird, desto schwieriger ist diese Aufgabe. So spielt beim Achter – einschließlich Steuermann neun Menschen – die Mannschaftsbildung eine extrem große Rolle. Es gilt, innerhalb des Teams herauszuarbeiten,

wer welche Stärken und Schwächen hat, und dementsprechend die Positionen auf dem Boot zu verteilen. Und wenn jemand ein sehr guter Einzeleruderer, aber nicht teamkompatibel ist, haben wir ja noch den „Einer“ (lacht). Manchmal ist es sinnvoller, einen etwas schwächeren Ruderer einzusetzen, der aber perfekt in die Mannschaft passt.

WOLF — Das ist bei uns ähnlich, gerade in Entwicklungsteams, die an Zukunftsthemen wie Leichtbau oder emissionsarme Antriebe arbeiten. Das sind hoch komplexe Technologien, für die die Expertise vieler Menschen benötigt wird. Zwar gibt es durchaus einzelne Spitzenleute, die auch alleine viel bewegen, aber sehr viele „Einer“ können wir uns nicht leisten.

SCHWARZROCK — Wenn es um absolute Spitzenleistung geht, muss sich das Team sehr einig sein. Dann darf es nicht um Emotionen oder Machtstrukturen, sondern nur noch um die Sache gehen. Alles muss dem Ziel untergeordnet sein.

WOLF — Und wenn dann doch ein Fehler passiert?

SCHWARZROCK — Dann zeigt sich die Größe einer Mannschaft. Denken Sie an das WM-Finale 2011. Unser Doppel-Vierer lag in Führung, ich hatte die Faust schon oben, als kurz vorm Ziel ein Ruderer einen Krebs fing – so nennt man es bei uns, wenn das Ruder zu weit abtaucht. Wir wurden nur Zweiter. Trotz der Enttäuschung haben alle das Motto „Wir gewinnen zusammen und wir verlieren zusammen“ gelebt. Das hat die Mannschaft sehr gestärkt, im Jahr darauf holte sie Gold bei den Olympischen Spielen.

WOLF — Aus Enttäuschungen zu lernen und es erneut zu versuchen, halte ich für eine wichtige Erfolgsvoraussetzung, im Sport genauso wie in der Wirtschaft.

„Bei absoluter Spitzenleistung darf es dem Team nur um die Sache gehen. Alles muss dem Ziel untergeordnet werden.“

MARCUS SCHWARZROCK — Cheftrainer des Deutschen Ruderverbandes

SCHWARZROCK — Klar sind physische Leistungsfähigkeit und Bewegungstalent beim Rudern sehr wichtig. Die mentalen Fähigkeiten darf man aber nicht unterschätzen. Man muss bereit sein, sich jeden Tag im Training zu quälen – vor den Olympischen Spielen bis zu 30 Stunden in der Woche. Und im Wettkampf, in jedem einzelnen Rennen, muss man an die Leistungsgrenze gehen. Das tut weh!

WOLF — Auch wenn wir Talente identifizieren, geht es nicht nur um die fachliche Qualifikation und die Intelligenz. Sondern auch um die Frage, wie sehr sich jemand engagiert. Aufgrund der demographischen Entwicklung gestaltet sich die Talentsuche in Deutschland zunehmend schwieriger. Deshalb kooperieren wir eng mit verschiedenen Hochschulen und versuchen, junge Menschen über Praktika und Abschlussarbeiten frühzeitig an uns zu binden. Wir hatten vereinzelt auch Leistungssportler, die bei uns die Praxisphasen ihres Dualen Studiums absolvierten. Unsere Erfahrungen waren sehr positiv, denn durch den Leistungssport sind diese jungen Menschen bereits stark geprägt. Disziplin, Konzentration, Leistungsbereitschaft und Zielorientierung werden auch auf den Beruf übertragen. Das sind die Werte, die die Besten von den Guten unterscheidet.

SCHWARZROCK — Wir sehen bei 80 Prozent unserer Junioren, dass die schulischen Leistungen sich nach dem Einstieg in den Leistungssport verbessern. Die lernen rasch, ihre Zeit besser einzuteilen und konzentrierter zu arbeiten.

WOLF — Gibt es im Rudersport eigentlich auch Innovationen?

SCHWARZROCK — Sogar in mehreren Dimensionen. Zum einen arbeiten wir mit Universitäten und Forschungseinrichtungen zusammen, um unsere Trainingsmethoden laufend zu verbessern. Zum Beispiel untersuchen wir gerade einen ganz neuen Ansatz hinsichtlich der Trainingsintensität und vergleichen ihn mit dem, wie wir es heute machen. Zum anderen hat sich die Bootstechnik stark weiter entwickelt. Früher



Dr. Stefan Wolf und Marcus Schwarzrock fachsimpeln im Bootshaus über das Thema Leichtbau – bei Ruderbooten und in der Automobilindustrie.

arbeiteten wir mit Holzbooten, heute kommen Kevlar und Karbon zum Einsatz. Moderne Boote sind leichter und gleichzeitig steifer.

WOLF — Leichtbau ist für ElringKlinger ebenfalls sehr wichtig. So, wie Sie Holz durch Karbon ersetzen, verwenden wir immer mehr Kunststoff anstelle von Metallen. Das steigert die Effizienz, da im Fahrzeug geringeres Gewicht immer mit weniger Kraftstoffverbrauch und damit niedrigeren CO₂-Emissionen einhergeht.

SCHWARZROCK — Es ist wichtig, dass wir ständig Fortschritte machen, denn die internationale Konkurrenz wird immer stärker. Sehr viel mehr Nationen als früher haben heutzutage Medaillenchancen. Unsere stärksten Konkurrenten sind sicher Neuseeland – absolute Weltspitze –, die USA und die Engländer. Bislang hatten wir als mitgliedstärkster Ruderverband der Welt den Anspruch, in allen 14 Olympischen Bootsklassen erfolgreich zu sein, aber das wird immer schwieriger. Deswegen denken wir auch über eine Konzentration der Mittel nach. Der Deutschland-Achter steht aber nicht zur Debatte.



„Wenn wir in Deutschland Weltklasse bleiben wollen, müssen wir innovativ sein – egal, ob im Sport oder in der Wirtschaft.“

DR. STEFAN WOLF — Vorstandsvorsitzender der ElringKlinger AG

WOLF — Für einen Automobilzulieferer stellt die Globalisierung sowohl eine große Chance als auch eine große Herausforderung dar. Einerseits sind wir in allen großen Automobilmärkten wie Nordamerika oder China mittlerweile mit eigenen Werken präsent. Andererseits sind auch Wettbewerber herangewachsen, die es vor 20 Jahren noch gar nicht gab. Um an der Spitze mitspielen zu können, müssen wir unsere Produkte laufend besser machen und innovative Ideen umzusetzen. Zudem müssen sich unsere Kunden, die Automobilhersteller, immer strengeren Vorgaben für Abgas- und CO₂-Emissionen stellen. Dafür müssen wir Lösungen entwickeln. Wenn wir in Deutschland Weltklasse bleiben wollen, müssen wir innovativ sein – egal, ob im Sport oder in der Wirtschaft.

SCHWARZROCK — Ich will nicht wehleidig klingen, aber ich glaube, dass wir da im Sport größere Probleme haben als in der Wirtschaft. Mir geht es nicht nur um den Leistungssport. Schon im Bildungssystem investieren wir zu wenig in den Sport. Der sollte gleichwertig zu anderen Schulfächern sein – davon würde die gesamte Gesellschaft profitieren. Da sind uns die Engländer und die Amerikaner weit voraus...

WOLF — Das habe ich in meiner Zeit als Austauschschüler in den USA am eigenen Leib erfahren. Da gab es ein breit gefächertes Angebot von unterschiedlichen Sportarten und es war ganz normal, jeden Tag nachmittags zum Sport zu gehen. Ich fände es sehr wichtig, dass wir an unseren Schulen bessere Sportangebote schaffen. Denn Sport erfüllt über die Gesundheit hinaus weitere wichtige Funktionen: Junge Menschen lernen, sich Ziele zu setzen und diese im Team gemeinsam zu erarbeiten. Apropos Ziele: Wie viele Goldmedaillen tragen die deutschen Ruderer aus Rio heim?

SCHWARZROCK — Das Ziel lautet drei bis fünf Medaillen, davon mindestens einmal Gold.

WOLF — Das klingt angesichts der von Ihnen beschriebenen starken Konkurrenz sehr ehrgeizig.

SCHWARZROCK — Das ist es auch, da oft nur Hundertstel Sekunden über den Sieg entscheiden. Aber man muss sich hohe Ziele setzen, wenn man etwas erreichen will.

WOLF — Ich wünsche Ihnen viel Erfolg. Danke für das spannende Gespräch!



MARCUS SCHWARZROCK – ZUR PERSON

Der Cheftrainer des Deutschen Ruderverbandes pendelt permanent zwischen den zwölf Bundesstützpunkten, in denen die Leistungsträger trainieren. Der 49-Jährige blickt auf eine lange Karriere als Rudertrainer zurück. Zu seinen größten Erfolgen gehört die Goldmedaille, die der von ihm trainierte Doppel-Vierer der Männer bei den Olympischen Spielen 2012 gewann. Im selben Jahr wurde Schwarzrock zum Cheftrainer ernannt.

#3
PURE PARTNERS

今日は

konnichiwa
japanisch: Guten Tag



JAPAN
Tokio

Japan ist ein Land alter Traditionen. Als ausländisches Unternehmen dort Fuß zu fassen, ist schwierig, unter anderem aufgrund der „Keiretsu“ – enge Zusammenschlüsse einheimischer Firmen. Doch die einst geschlossenen Netzwerke öffnen sich langsam, und japanische Firmen verlangen weltweite Präsenz von ihren Lieferanten.

Mit rund acht Millionen produzierten Pkw pro Jahr zählt Japan zu den wichtigsten Automobilnationen der Welt. Toyota, einer der international größten Fahrzeughersteller, ist hier beheimatet. Kein globaler Zulieferer kann es sich erlauben, die hiesigen Autobauer zu ignorieren. Doch während die japanischen Autohersteller weltweit Standards in der Industrie gesetzt haben, folgt die Branche ihren eigenen Gesetzen. So wird das Straßenbild im Gegensatz zu Deutschland oder den USA von einheimischen Marken dominiert, allen voran Klein- und Kleinstwagen. Importeure haben nur einen Marktanteil von rund 6 %. Auch beim Antrieb dominieren andere Präferenzen. Nirgendwo ist der Hybridanteil so hoch wie in Japan.

Als Teil des Wirtschaftssystems ist auch der Automobilsektor von den traditionellen Keiretsu geprägt. So gibt es in Japan enge Netzwerke zwischen Automobilherstellern und ihren bis zu 300 Zulieferern. Durchschnittlich 60 % der Teile für ein japanisches Auto stammen heute noch von japanischen Zulieferern. Doch bei den Herstellern setzt seit einiger Zeit ein Umdenken ein – nicht zuletzt aufgrund von Fukushima und der zunehmenden Volatilität der eigenen Währung. Japanische Hersteller fordern eine globale Präsenz ihrer lokalen Lieferanten, aber genau das ist oftmals deren Schwäche. Dennoch: Zentrale Design- und Einkaufsentscheidungen werden nach wie vor in Japan gefällt. Und trotz der neuen Offenheit sind Geschäfte mit den japanischen Autobauern kein Selbstläufer. „Umso wichtiger ist es für ausländische Zulieferer, in Japan präsent zu sein. Sie müssen Vertrauensbeziehungen aufbauen, und das kann nur aktiv vor Ort geschehen“, erklärt Raita Otomo, Geschäftsführer des Joint Ventures ElringKlinger Marusan in Japan.

Die japanischen Autohersteller erwarten eine besonders intensive Zusammenarbeit mit ihren Zulieferern. Kurzfristige Änderungen in der Entwicklungsphase oder Designanpassungen sind keine Seltenheit, Lieferanten müssen dabei schnell und mit voller Unterstützung mitwirken. Die Reaktionsfähigkeit eines Lieferanten ist entscheidend für eine langfristig erfolgreiche Partnerschaft.

ElringKlinger begegnete diesen besonderen Anforderungen 2004 mit der Gründung der Entwicklungs- und Vertriebsgesellschaft ElringKlinger Marusan, ein 50:50 Joint Venture mit Sitz in Tokio. Auf der einen Seite die japanischen Eigentümer, die den lokalen Markt und seine besonderen Gepflogenheiten kennen – und aufgrund der das Unternehmen als japanischer Zulieferer akzeptiert wird. Auf der anderen Seite ein internationaler Konzern, der auf einen globalen Produktionsverbund zugreifen kann.

Die Herausforderung besteht darin, diese zwei Seiten gleichberechtigt weiterzuentwickeln und sowohl die Geschäftsbeziehungen mit den japanischen Kunden auszubauen als auch das weltweite Produktionsnetzwerk des ElringKlinger-Konzerns mit japanischen Aufträgen zu füllen. Otomo: „Einen wichtigen Meilenstein haben wir 2015 erreicht, als wir einen Serienauftrag von einem japanischen Volumenhersteller erhielten. Der erste Großauftrag von diesem Kunden. Ab 2017 liefern wir für die nächste Motorengeneration jährlich über eine Million Leichtbau-Abschirmsysteme. Produziert wird sowohl in Japan als auch bei ElringKlinger in Buford in den USA. Ein schöner Erfolg – wir arbeiten an der Fortsetzung.“



Raita Otomo: Geschäftsführer des Joint Ventures ElringKlinger Marusan Corporation in Tokio, Japan

#4

PURE PARTNERS

Unter *Hochdruck*

Eine neue Technologie geht bei ElringKlinger in Serie. Durch ein innovatives Innen-Hochdruck-Produktionsverfahren kombiniert mit Thermoplast-Spritzguss lassen sich Metalle in Cockpitquerträgern durch Kunststoff-Metall-Hybride ersetzen. In China und Kanada sind erste Fertigungslinien für einen deutschen Premiumhersteller an den Start gegangen. Durch eine gemeinsame Lizenzvereinbarung kann ElringKlinger die Technologie nun auch anderen Herstellern anbieten.



KANADA
Leamington



CHINA
Suzhou







Cockpitquerträger: mit Hydroform-Hybridtechnologie hergestellt, der intelligenten Kombination aus Kunststoff und Metall

600 BAR

Beim IHU-Verfahren wird Flüssigkeit mit einem Druck von 600 bar in ein Aluminiumrohr gepresst. Das Rohr erhält so die gewünschte Kontur.

Man kann noch immer die Freude und Aufregung in seiner Stimme hören, wenn Humphrey Chen von einem sonnigen Tag im Herbst 2014 berichtet. An diesem Tag nahm der Leiter des ElringKlinger-Werks in Suzhou, China, mit seinem Team eine neue Fertigungsanlage für Cockpitquerträger in Betrieb. „Als das erste Bauteil aus der Maschine kam und wir so das Ergebnis unserer langen und harten Arbeit sahen, war jeder von uns begeistert“, berichtet Chen. Monatelang hatten er und 15 seiner Mitarbeiter den schlüsselfertigen Aufbau der Produktionsanlage in Deutschland und bei einem österreichischen Zulieferer begleitet. Wochenlang wurden Werkzeugmacher und Prozess-techniker am Serienwerkzeug am Hauptsitz in Dettingen/Erms, Deutschland, ausgebildet. Und dann verschifften sie die Anlage in 14 Großcontainern nach Suzhou, das rund 100 Kilometer westlich von Shanghai gelegen ist. Seit Anfang 2015 produziert das Werk nun innovative Leichtbauteile in Serie: Cockpitquerträger aus Aluminium und Kunststoff, für die ElringKlinger ein eigenes, patentiertes Produktionsverfahren anwendet.

Die Technologie hat Zukunft, denn leichtere Fahrzeuge verbrauchen weniger Kraftstoff und produzieren weniger Kohlendioxid. Deswegen hat ElringKlinger kürzlich eine Lizenzvereinbarung für die Hydroform-Hybridtechnologie abgeschlossen – und kann sie damit nun auch anderen Automobilherstellern anbieten. Die im Hochdruckverfahren geformten Hybridbauteile wie Cockpitquerträger und Frontendadapter wiegen nicht nur rund zehn bis 20 Prozent weniger als ver-

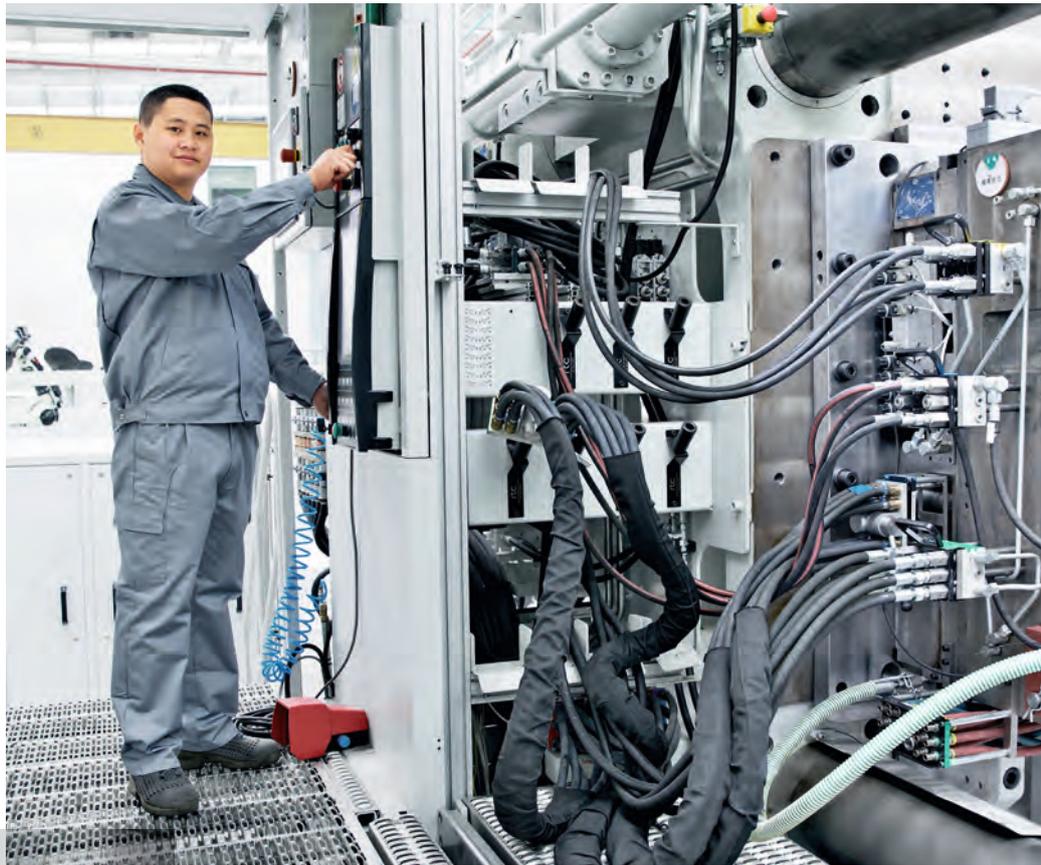
gleichbare Bauteile aus Stahlblech, sondern haben auch eine höhere Form- und Maßgenauigkeit mit minimalen Toleranzen. Das ist vor allem deswegen wichtig, weil am Cockpitquerträger eine Vielzahl von Komponenten befestigt wird, beispielsweise die Lenksäule, die Displays und Bedienelemente im Cockpit sowie die Luftauslässe für die Klimatisierung. Für ElringKlinger bedeutet die Hydroform-Hybridtechnologie den Einstieg in den stark wachsenden Markt für Karosserie- und Fahrwerkskomponenten in Leichtbauweise.

„Mehrere Fahrzeughersteller haben Interesse an unserer neuen Leichtbau-Technologie bekundet, und mit einigen sind wir bereits in die Entwicklungsphase eingetreten“, bestätigt Reinhard Müller, der den Geschäftsbereich Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik von ElringKlinger leitet. „Mit dem zügigen Aufbau der Serienproduktion für unseren Pilotkunden haben wir unter Beweis gestellt, dass wir die Technologie auch in anderen Weltregionen anbieten können.“ Denn zur ersten Anlage ist mittlerweile eine zweite Fertigungslinie im chinesischen Suzhou hinzugekommen, die ebenfalls den deutschen Premiumhersteller in Asien bedient. Und für dessen amerikanische und südafrikanische Produktion baute ElringKlinger kürzlich am kanadischen Standort in Leamington eine weitere Fertigungslinie in Rekordzeit auf. Im Januar 2015 wurden die ersten Teile für die Anlage angeliefert, im August startete bereits die Serienproduktion.



„Mehrere Fahrzeughersteller haben Interesse an unserer neuen Leichtbau-Technologie bekundet, und mit einigen sind wir bereits in die Entwicklungsphase eingetreten.“

REINHARD MÜLLER — Leiter des Geschäftsbereichs Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik



In engem Austausch: Das Team in Leamington konnte unmittelbar von den Erfahrungen profitieren, welche die Kollegen in Suzhou beim Produktionsaufbau gesammelt haben.

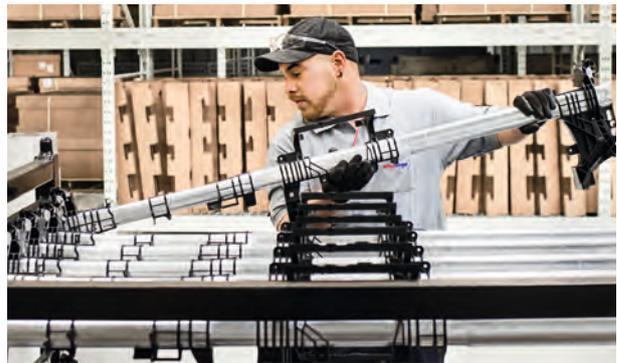


11.000_{KM}

Luftlinie sind die Standorte Leamington und Suzhou voneinander entfernt, an denen die neuen Produktionslinien für HFH-Bauteile eingerichtet wurden.

„Mit der Projektleitung in Dettingen, den chinesischen Kollegen und unserem Kunden haben wir stark vernetzt gearbeitet. Deswegen könnten wir den Serienanlauf fünf Monate früher als geplant realisieren.“

THOMAS BÄCHLE — Werksleiter in Leamington, Kanada



In Kanada konnte ElringKlinger dabei von den Erfahrungen profitieren, die beim Aufbau der Produktion in China gesammelt wurden. „Mit der Projektleitung in Dettingen, den chinesischen Kollegen und unserem Kunden haben wir stark vernetzt gearbeitet. Deswegen konnten wir den Serienanlauf fünf Monate früher als geplant realisieren“, berichtet Thomas Bächle, der das Werk in Leamington leitet. Zunächst richteten Bächle und sein Team eine 2.000 Quadratmeter große, ungenutzte Halle her, in der früher Zylinderkopfdichtungen hergestellt wurden. Dann installierten sie die einzelnen Teile der Anlage: etwa die Umform-Werkzeuge, die vom zu ElringKlinger gehörenden Werkzeug-Spezialisten Hummel-Formen entwickelt wurden, oder die Spritzgussmaschinen und Roboter, die von einem österreichischen Lieferanten zugeliefert wurden. Eine wichtige Rolle spielen auch die Montagezellen, in denen die Hybridbauteile nach dem Formen bearbeitet werden.

Bei der Hydroform-Hybridtechnologie kommt in der Spritzgussmaschine ein Kombi-Werkzeug zum Einsatz, das Innenhochdruck-Umformen und Kunststoffspritzguss miteinander vereint. Zunächst wird ein dünnwandiges Aluminiumrohr mechanisch vorgeformt und von einem Roboter ins Werkzeug eingelegt. Dann wird mit Hilfe eines Hochdruck-Aggregats kaltes Wasser mit einem Druck von 600 bar ins Innere des Rohrs geleitet. Dadurch dehnt sich das Rohr um etwa fünf

Prozent aus und bekommt ganz präzise seine endgültige Form. Handelt es sich um einen Cockpitquerträger, dann bildet das geformte Rohr die Querstange zwischen den A-Säulen, auf der nun die Kunststoffteile angebracht werden.

Dazu startet im selben Werkzeug der Spritzgussprozess. Hierbei wird geschmolzener, 300 Grad Celsius heißer Kunststoff auf das geformte Aluminiumrohr aufgespritzt. Der Druck beträgt dabei ebenfalls 600 bar. Der durch das Wasser erzeugte Gegendruck im Inneren des Rohrs verhindert das Kollabieren des Metallrohrs während des Bearbeitungsprozesses. Nachdem das Bauteil ausgekühlt und damit formstabil ist, wird es wiederum von einem Roboter entnommen und den nachfolgenden Bearbeitungsprozessen zugeführt. So kann man eine Vielzahl von Kunststoffelementen in einem Arbeitsgang auf dem Cockpitquerträger befestigen und in ihre endgültige Form bringen.

Mit der Hydroform-Hybridtechnologie können neben Cockpitquerträgern auch Frontendträger und Frontendadapter in Leichtbauweise hergestellt werden, an denen beispielsweise die Scheinwerfer und die Stoßfängerabdeckungen befestigt sind. Für diese Bauteile bereitet ElringKlinger an den Standorten in China und Kanada die Serienfertigung derzeit vor. Humphrey Chen und Thomas Bächle stehen die nächsten Herausforderungen bevor.

Ganz *auto* ★★ ★ *matisch*

Der Weltmarkt für Automatikgetriebe wächst. Durch die Akquisition des US-Familienunternehmens M&W im Jahr 2015 baut ElringKlinger seinen Marktanteil bei Getriebesteuerplatten deutlich aus. Voraussetzung für den weiteren Expansionskurs in diesem Wachstumsfeld ist nicht nur komplementäre Technik, sondern vor allem ein muster-gültiger Integrationsprozess.



USA
Warren



Neun von zehn US-Amerikanern tun es: Sie lassen schalten. Und auch in Europa sowie in China ist ein wachsender Anteil der Neuwagen mit automatisierten Getrieben ausgestattet. Daran, dass die Automatik stets den richtigen Gang wählt, hat der Zulieferer ElringKlinger einen wichtigen Anteil – ebenso wie an der verbesserten Kraftstoffeffizienz und einem ruckelfreien Umschaltvorgang. Denn in Wandlerautomaten und Doppelkupplungsgetrieben sorgt ein filigranes Netz aus Ölkanälen dafür, dass die Schaltelemente ohne Zutun des Fahrers hydraulisch betätigt werden. In stufenlosen Getrieben – sogenannten CVTs (die Abkürzung steht für „Continuously variable transmission“) – wird das Übersetzungsverhältnis ebenfalls per Öldruck eingestellt. ElringKlinger entwickelt und produziert jene Steuerplatten, die innerhalb der Hydraulikeinheit die Öl-Steuerkanäle gegeneinander abdichten und dafür sorgen, dass die Ölströme während des Schaltens effizient an ihr Ziel gelangen. „Es handelt sich um Präzisionskomponenten“, erläutert Reiner Drews, Leiter des Geschäftsbereichs Spezialdichtungen bei ElringKlinger. „Denn einerseits müssen Ölbohrungen von wenigen Zehntelmillimeter Durchmes-

ser in die Stahl- oder Aluminiumplatten mit hoher Genauigkeit eingebracht werden, andererseits hat die Steuerplatte auch eine Dichtungsfunktion.“ Käme es zu Leckagen, würden der Öldruck und damit die Effizienz des gesamten Getriebes sinken.

Im Februar 2015 übernahm ElringKlinger das auf Getriebesteuerplatten spezialisierte Familienunternehmen M&W Manufacturing in Michigan und avancierte so zum führenden Anbieter in Nordamerika. „Je nach Weltregion und Getriebebauart haben unsere Kunden unterschiedliche technische Präferenzen“, erklärt Drews. In den USA kommen hauptsächlich Wandlerautomaten mit relativ niedrigen hydraulischen Drücken von maximal 30 bar zum Einsatz. Die Stahl-Steuerplatten für solche Getriebe werden mit Faserwerkstoffen beschichtet, um die Dichtwirkung sicherzustellen. „M&W beherrscht diese für den nordamerikanischen Markt sehr wichtige Technologie perfekt“, sagt Drews. Mit permanenter Tüftelei hatten sie den Prozess für die Herstellung der Steuerplatten weitgehend automatisiert und so in den letzten Jahren immer größere Marktanteile gewonnen.

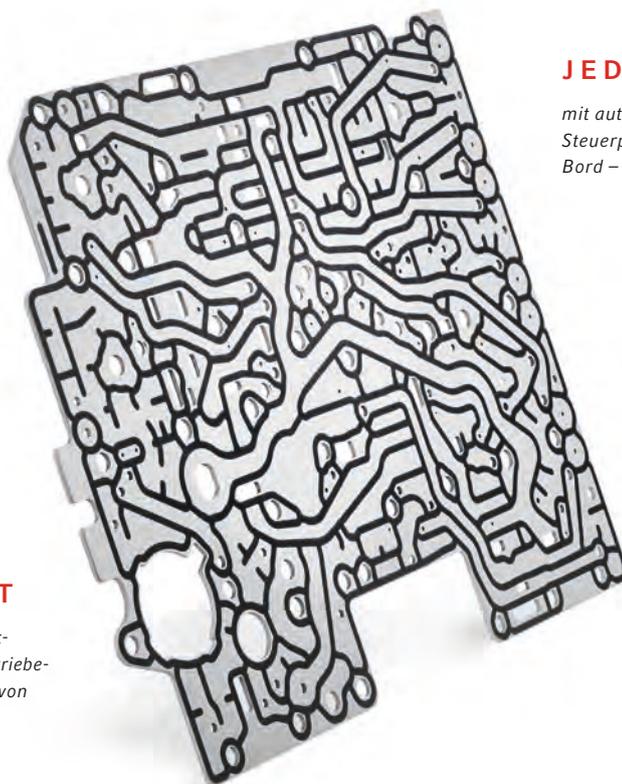
31,6 %

Marktanteil werden Automatikgetriebe voraussichtlich im Jahr 2017 an der weltweiten Automobilproduktion haben.



3 TECHNOLOGIEN

Für jedes Getriebe bietet ElringKlinger die richtige Steuerplatte.



100 PROZENT

der Acht- und Neun-Gang-Automatikgetriebe eines führenden Automatikgetriebeherstellers werden mit Steuerplatten von ElringKlinger ausgerüstet.

JEDES 2TE AUTO

mit automatisiertem Getriebe hat Steuerplatten von ElringKlinger an Bord – und das weltweit.

3 PRODUKTIONSSTANDORTE

ElringKlinger produziert Getriebesteuerplatten direkt in den wichtigsten Automobilmärkten der Welt: China, Europa und USA.



Im August 2015 wurde ein 10.000 Quadratmeter großes Gebäude in Southfield, Michigan, erworben, unter dessen Dach die Produktion, der Musterbau und die Verwaltung zukünftig vereint wird. Der Umzug soll bis August 2016 abgeschlossen sein.

ÜBER **12,5** MIO. PKW

wurden im Jahr 2015 in Nordamerika mit Automatikgetriebe hergestellt. 2012 waren es um die 12 Mio. Pkw. Im Vergleich dazu zeigt der Trend für Handschaltung einen Rückgang von 1,3 Mio. auf 1,1 Mio. Pkw an.



„Das neue Werk in Detroit-Southfield wird zu einem der modernsten ElringKlinger-Standorte weltweit gehören.“

REINER DREWS — Leiter des Geschäftsbereichs Spezialdichtungen

Bob Misch ist einer der drei M&W-Alteigentümer – heute ist er Key Account Manager für das Getriebegeschäft in Nordamerika bei ElringKlinger in den USA. Bereits als Schuljunge arbeitete er in dem Betrieb mit, den sein Großvater gegründet hatte. „Wir alle haben schon früh in der Firma mitgearbeitet, Bäder gereinigt, Büroarbeiten übernommen und gelernt, was es heißt, sein eigenes Geschäft zu leiten. Als wir älter wurden, nahm die Verantwortung in der Produktion, Werkzeugtechnologie und Entwicklung zu, ebenso wie die Ansprüche unseres Vaters. Das war entscheidend für unseren späteren Erfolg.“ Es waren vor allem familiäre Gründe, die seine Brüder und ihn schließlich zum Verkauf des Unternehmens veranlassten. „Wir hatten bei ElringKlinger von Anfang an das Gefühl, dass sie ehrlich mit uns umgehen.“ Das habe sich dann nicht nur im Rahmen des Verkaufsprozesses, sondern bis heute bewahrheitet. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass ein Familienunternehmer Monate nach dem Verkauf so etwas sagt, zumal viele Veränderungen anstanden wie beispielsweise die Umstellung auf neue Buchhaltungssysteme und Computerprogramme.

Die größte Veränderung steht aber noch bevor: Im Lauf des Jahres 2016 werden die bisherigen zwei Standorte in Warren und Roseville ein paar Meilen weiter in einer ganz neuen Fabrik zusammengeführt. Misch hofft darauf, dass alle der rund 100 Mitarbeiter mit umziehen. Der Umzug wird für Management und Beschäftigte eine große Herausforderung, denn er findet mehr oder

weniger bei laufendem Produktionsbetrieb statt. Die Mühe lohnt sich: „Das neue Werk in Detroit-Southfield wird zu einem der modernsten ElringKlinger-Standorte weltweit gehören“, verspricht Drews. Neben den faserbeschichteten Steuerplatten soll dort Ende 2016 auch eine zweite Technologie an den Start gehen: Künftig fertigt ElringKlinger in den USA auch Aluminium-Steuerplatten, die im Siebdruckverfahren mit einer hauchdünnen Elastomer-Dichtspur versehen werden. Diese Platten widerstehen weitaus höheren Öldrücken von bis zu 70 bar. Eingesetzt werden sie beispielsweise schon in den Acht- und Neungang-Wandlerautomaten eines führenden Automatikgetriebeherstellers, für den ElringKlinger seit Jahren der bevorzugte Lieferant ist.

Gemeinsam nehmen Drews und Misch auch den chinesischen Markt ins Visier. Zwar produziert ElringKlinger dort heute bereits Steuerplatten für Doppelkupplungsgetriebe, die aufgrund der hohen Drücke von bis zu 90 bar mit elastomerbeschichteten Metalldichtungen versehen sind. Aber auch faserbeschichtete Platten sind dort zunehmend gefragt – vor allem von den chinesischen Produktionswerken der US-Automobilhersteller. Bis Ende 2016 soll die aus den USA stammende Technologie im Werk Changchun lokalisiert sein. „Dieses Wachstumstempo ist nur möglich, weil die Integration mit Unterstützung der Alteigentümer reibungslos funktioniert“, resümiert Drews. Die Voraussetzung dafür? Drews und Misch antworten unisono mit: Vertrauen.



6
PURE PARTNERS

Rückenwind

ElringKlinger beschreitet neue Wege und ist mit seinen Technologien vermehrt in zukunftssträchtigen Absatzmärkten außerhalb der Automobilindustrie vertreten. Seit Juli 2015 beliefert das ElringKlinger-Tochterunternehmen new energy den weltgrößten Hersteller von Windenergieanlagen mit einem innovativen Brennstoffzellensystem. Dieses deckt den Energiebedarf während der Errichtungsphase von neuen Windparks ab. Das System garantiert eine unabhängige Stromversorgung rund um die Uhr und reduziert nebenbei den CO₂-Ausstoß gegenüber konventionellen Stromgeneratoren um über 90 Prozent.

**DEUTSCHLAND**
Neubrandenburg

Dr. Matthias Boltze, Geschäftsführer
der new energyday GmbH



Das mobile Brennstoffzellen-System
von new energyday kommt beim Kunden
zum Einsatz.



Seit Vertragsunterschrift hat new energyday seine Systeme bereits nach Deutschland, Polen und Schottland ausgeliefert, um die Stromversorgung während des mehrmonatigen Errichtungszeitraums von neuen Windkraftanlagen sicherzustellen. New energyday betreibt dazu eine Flotte von einem Dutzend mobilen Brennstoffzellensystemen, die temporär an den Kunden vermietet werden. Aufgrund der hohen Nachfrage wird die Flotte nochmals erweitert – zehn zusätzliche Systeme befinden sich aktuell in Produktion.

Dr. Matthias Boltze, Geschäftsführer der new energyday GmbH, freut sich über die erfolgreiche Markterschließung und schätzt das Potenzial für mögliche Folgeaufträge positiv ein: „Der Windenergiemarkt ist noch lange nicht gesättigt – im Gegenteil, der Markt wird weiter wachsen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass unsere Technologien in diesem Sektor, aber auch in anderen netzfernen Anwendungsbereichen ihr großes Potenzial ausschöpfen können und wir noch mehr Kunden überzeugen werden.“ Weitere zukunftssträchtige Absatzmärkte bieten insbesondere die Bordnetzversorgung von

50 PROZENT

Bis zu 50 % der laufenden Betriebskosten werden durch den Umstieg auf das Brennstoffzellensystem von new energyday eingespart.

3 MONATE

Eine unabhängige Stromversorgung von bis zu drei Monaten ohne Nachbetankung können die Systeme gewährleisten – sie sind zudem wartungsfrei und können fernüberwacht werden.



1.000 WATT

Aus der 1.000 W-Klasse stammen die mit konventionellen Flüssiggasflaschen betriebenen Brennstoffzellensysteme. In Kombination mit einem leistungsfähigen Solarmodul wurde ein innovatives Hybridsystem zur unabhängigen Stromversorgung geschaffen.

90 PROZENT

Um über 90 % reduziert sich der CO₂-Ausstoß beim Einsatz eines Brennstoffzellensystems von new energyday gegenüber konventionellen Dieselaggregaten.

Booten und Segeljachten, die Hausenergieversorgung sowie Anwendungen innerhalb der Telekommunikation. In den nächsten fünf Jahren soll sich der Umsatz von new energyday mehr als verzehnfachen und einen hohen einstelligen Millionen-Euro-Betrag erreichen.

Grundlage der Stromerzeuger ist der Hochtemperatur-Brennstoffzellentyp SOFC (Solid Oxide Fuel Cell), mit dem aus fossilen Brennstoffen elektrische Energie gewonnen wird. Zum Einsatz kommen mit konventionellen Flüssiggasflaschen betriebene Brennstoffzellen der 1.000W-Klasse für beliebige Wechselstromverbraucher. Sie emittieren nur minimale Schadstoffmengen, sind sehr leise im Betrieb und gewährleisten eine unabhängige Stromversorgung von bis zu drei Monaten ohne Nachbetankung. Die schlüsselfertige Gesamtlösung verbindet ein leistungsfähiges Solarmodul und die Brennstoffzelle zu einem innovativen Hybridsystem. Der elektrische Wirkungsgrad der Brennstoffzellensysteme ist nahezu doppelt so hoch wie bei Generatoren mit Otto- oder Dieselmotor.

Die Stromversorgung der vom Kunden in Betrieb gesetzten Windkraftanlagen wurde bislang mit konventionellen Dieselaggregaten sichergestellt. Durch den Umstieg auf das Brennstoffzellensystem von new energyday werden bis zu 50 % der laufenden Betriebskosten eingespart. Gleichzeitig ist damit eine CO₂-Reduktion von über 90 % verbunden. Ein weiterer Vorteil: Die Systeme sind wartungsfrei und können fernüberwacht werden.

Durch den bestehenden Auftrag und weitere noch in der Verhandlung befindlichen Projekte stößt das im Jahr 2010 gegründete Unternehmen mit Sitz in Neubrandenburg über kurz oder lang an seine Kapazitätsgrenze – es bedarf einiger Investitionen, um new energyday langfristig auf die zukünftigen Anforderungen auszurichten. „Gemeinsam mit dem Vorstand von ElringKlinger haben wir über eine Erweiterung des Firmenstandorts entschieden. Wir mieten ein unmittelbar an unser Grundstück angrenzendes Nachbargebäude an, in das unsere Fertigung ausgelagert wird“, kündigt Dr. Boltze an. Der Umzug ist für Mai 2016 geplant.

#7
PURE PARTNERS

Shopping zentrale

Die Automobilmärkte verschieben sich verstärkt von Europa nach Asien und Nordamerika, die dortigen Produktionsvolumina steigen. „Think global, act local“ lautet daher der strategische Ansatz des Beschaffungsmanagements bei ElringKlinger. Der zentrale Einkauf am Stammsitz in Dettingen/Erms arbeitet Hand in Hand mit regionalen Einkäufern vor Ort. Gemeinsam hat das Einkaufsteam ein globales Lieferantennetzwerk aufgebaut.

60%

VOM UMSATZ

entfallen auf die Ausgaben für das Produktionsmaterial. Sie stellen den größten Kostenfaktor innerhalb des Konzerns da.



254.000

BESTELLUNGEN

wurden im Jahr 2015 vom Einkauf getätigt. Im Schnitt hat jeder Einkäufer pro Arbeitstag 38 Positionen ausgelöst.

GO- Lean

heißt der Ansatz, durch den die 30 Purchasing-Manager die Beschaffungspersormance des Konzerns kontinuierlich optimieren. Im Jahr 2015 führten sie 140 kontinuierliche Verbesserungsprozesse durch.

1.300

LKW



gefüllt mit Präzisionsedelstahl werden jedes Jahr an die ElringKlinger-Produktionswerke geliefert, das entspricht einem Volumen von 26.000 Tonnen. Der Präzisionsedelstahl zählt zu den wichtigsten Rohstoffen für ElringKlinger.

DER ZENTRALEINKAUF

ist der Pulsgeber von ElringKlinger. Er sorgt dafür, dass die richtigen Materialien – kostenoptimal und pünktlich – an den weltweiten Standorten ankommen.



1.015

FREIGELEGEBENE ZULIEFERER

umfasst das global agierende Lieferantennetzwerk. Alle Lieferanten erfüllen die Qualitäts- und Umweltrichtlinien von ElringKlinger sowie internationale ISO-Standards*.



1.826 t

ELASTOMER

verarbeitete ElringKlinger 2015. Das entspricht einer Fruchtgummimenge, bei der jeder Einwohner Europas (742 Mio.) ein Gummibärchen erhalten würde.

61



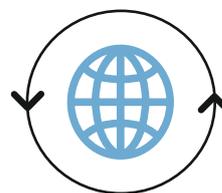
MILLIONEN SCHRAUBEN

werden pro Jahr für die Kunststoffventilhauben und -ölkannen beschafft. Das entspricht der Einwohnerzahl von Italien.



VOM KONZERNWEITEN EINKAUFSVOLUMEN

werden von den 30 größten Zulieferern abgedeckt, eine Abhängigkeit zu einzelnen Lieferanten besteht nicht.



5,5

MAL UM DIE WELT

reichen die ausgerollten Coils aus Präzisionsedelstahl, Aluminium und C-Stahl, die ElringKlinger pro Jahr bestellt und verarbeitet.

* Siehe Glossar

#8

PURE PARTNERS

Highlights

Ausgewählte Ereignisse aus dem Geschäftsjahr 2015

FEBRUAR

Aufstieg zur Nummer 1

ElringKlinger übernimmt den US-Zulieferer M&W Manufacturing Company, Inc., Michigan, und avanciert damit zum Marktführer bei Getriebesteuerplatten für Automatikgetriebe in Nordamerika. Mit dem Zukauf stärkt der Geschäftsbe- reich Spezialdichtungen seine geografische Aufstellung im US-Markt und baut ein strukturelles Wachstumsfeld weiter aus. → „Ganz automatisch“, Seite 20

APRIL

Elring glänzt auf AutoMec

Auf der Messe AutoMec im brasilianischen São Paulo präsen- tiert das Segment Ersatzteile zahlreiche Exponate aus dem breiten Sortiment der Marke „Elring – Das Original“. Auch Highlights aus dem Seriengeschäft stehen im Interesse des Publikums. Die AutoMec ist mit rund 1.200 nationalen und internationalen Marken und knapp 70.000 Besuchern eine der wichtigsten Ersatzteilmessen in Lateinamerika.



APRIL

Spitzenmäßig: ElringKlinger ist bester Lieferant

Elring Klinger do Brasil Ltda. sowie Elring Klinger (Great Britain) Ltd. werden von ihren Kunden Toyota bzw. Caterpillar für herausragende Produktqualität und Liefertreue ausgezeichnet. Zudem kürt die SBB (Schweizerische Bundesbahnen) die ElringKlinger-Tochter Hug für ihre innovativen Lösungen bei Dieselpartikelfiltern in Lokomotiven als bester Lieferant.

MAI

Neuer Aufsichtsrat gewählt

Nach Ablauf der Amtszeit der ElringKlinger-Aufsichtsräte stehen bei der Hauptversammlung Neuwahlen an. Als neue Mitglieder ziehen Rita Forst sowie die im März von den Arbeitnehmern gewählten Vertreter Nadine Boguslawski und Ernst Blinzinger in das Gremium ein.

AUGUST

Leichtbau in Serie

Die Serienfertigung von Frontend- und Cockpitquerträgern für einen deutschen Premiumhersteller läuft auch am Standort Leamington in Kanada erfolgreich an. Am chinesischen Standort Suzhou laufen die Komponenten bereits seit Jahresbeginn vom Band. Mit diesen neuartigen Polymer-Metall-Hybridbauteilen steigt ElringKlinger in den Markt für Karosserieleichtbau ein. → „Unter Hochdruck“, Seite 14



OKTOBER

Bäume für den Klimaschutz

Über 50 Schülerinnen und Schüler nehmen an der von ElringKlinger gesponserten Plant-for-the-Planet-Akademie in Dettingen/Erms teil. Die Kinder erfahren bei dieser Mitmachaktion jede Menge Hintergrundwissen zum Klimaschutz und was sie selbst dafür tun können. Nach dem Motto „Nicht nur reden, sondern handeln“ pflanzen sie Kirschbäume auf einer Streuobstwiese.

SEPTEMBER

Zur Schau gestellt: Leichtbau-Know-how auf der IAA

Unter dem Motto „Intelligent lightweight solutions. Success on the road.“ präsentiert ElringKlinger auf der Internationalen Automobilausstellung IAA in Frankfurt am Main Leichtbaulösungen und Produktneuheiten, die zu höchster Effizienz der Fahrzeuge bei reduzierter Umweltbelastung beitragen. Als Besuchermagnet entpuppt sich die 16 Tonnen schwere Werkzeughälfte zur Herstellung von neuartigen Hybridbauteilen aus Kunststoff und Metall.



OKTOBER

Emissionsfreie Mobilität made by ElringKlinger

Im Rahmen der „World of Energy Solutions 2015“ erhält ElringKlinger vom Bundesland Baden-Württemberg den f-cell Award. Ausgezeichnet wird das PEM-Brennstoffzellenmodul, das sowohl in Flurförderzeugen, leichten Nutzfahrzeugen oder auch im Pkw eingesetzt werden kann. ElringKlinger präsentiert damit eine technisch und kommerziell ausgereifte Lösung für emissionsfreie Mobilität auf Basis von Wasserstoff.

DEZEMBER

Neuer Finanzvorstand

Der Aufsichtsrat trägt dem starken Wachstum der ElringKlinger-Gruppe Rechnung und beruft Thomas Jessulat als Finanzvorstand, der diese Funktion ab dem 1. Januar 2016 wahrnimmt.

Inhaltsverzeichnis



4,5-lagige Metaloflex™-Zylinderkopfdichtung mit partieller Beschichtung und Hinterland-Abstützung.

01

An unsere Aktionäre

01	Pure Partners – Reportagen aus dem Konzern
36	Der Vorstand
38	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
40	Bericht des Aufsichtsrats 2015
44	ElringKlinger am Kapitalmarkt
51	Corporate-Governance-Bericht

02

Zusammengefasster Lagebericht

54	ElringKlinger im Überblick – Tätigkeitsbereiche und Organisation
58	Steuerungsgrößen
60	Forschung und Entwicklung
65	Konjunkturelle Entwicklung und Branchenumfeld
68	Wesentliche Ereignisse
69	Umsatz- und Ertragsentwicklung
77	Vermögenslage
79	Finanzlage
83	Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der ElringKlinger AG
88	Nachhaltigkeit
93	Beschaffung
96	Chancen- und Risikobericht
111	Vergütungsbericht
120	Angaben nach § 289 Abs. 4 und nach § 315 Abs. 4 HGB, insbesondere zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahmehemmnissen
121	Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
121	Prognosebericht
130	Nachtragsbericht

03

Konzernabschluss

134	Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
135	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
136	Konzernbilanz
138	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
140	Konzern-Kapitalflussrechnung
142	Konzernanhang
204	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
205	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
206	Glossar
212	Impressum

Der Vorstand der ElringKlinger AG





THEO BECKER
verantwortlich für die Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen, Spezialdichtungen, Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik, Abschirmtechnik, E-Mobility, Abgasnachbehandlung, Werkzeugtechnologie, den Bereich Neue Geschäftsfelder sowie die Zentralbereiche Qualität und Umwelt, Materialwirtschaft und die Werke der ElringKlinger AG

(von links nach rechts)

DR. STEFAN WOLF — Vorsitzender
verantwortlich für die Konzerngesellschaften, die Zentralbereiche Recht, Personal, Investor Relations und Unternehmenskommunikation, den Geschäftsbereich Ersatzteile sowie den Vertrieb Erstausrüstung

THOMAS JESSULAT
verantwortlich für die Zentralbereiche Finanzen, Controlling sowie IT und den Geschäftsbereich Gewerbeparks

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
Sehr geehrte Damen und Herren,

die ElringKlinger-Gruppe blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2015 zurück. Die Weltfahrzeugmärkte verzeichneten trotz der nachlassenden Dynamik in China weiterhin ein solides Wachstum. Vor diesem Hintergrund konnte ElringKlinger den Umsatz um knapp 14 % auf 1.507 Mio. Euro steigern – das sind erfreuliche Zahlen. Ein überproportionaler Nachfrageanstieg in einem Geschäftsbereich führte jedoch zu einer spürbaren Belastung des Ergebnisses. Vor Zinsen und Steuern lag es bei 135 Mio. Euro, nach 154 Mio. Euro im Vorjahr.

Trotz des Ergebnismrückgangs möchten wir Sie angemessen am Unternehmensgewinn beteiligen – denn wir sind von unserer künftigen Ertragsstärke überzeugt. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung deshalb vorschlagen, Ihnen eine Dividende in Höhe von 0,55 Euro je Aktie zu zahlen. Mittel- bis langfristig streben wir eine kontinuierliche Erhöhung der Ausschüttungssumme an.

Lassen Sie uns gemeinsam einen Blick auf die wesentlichen Entwicklungen des ElringKlinger-Konzerns im vergangenen Jahr werfen. Unsere neuen Kunststoff-Leichtbauteile für die Karosserie gingen 2015 in Serie. Und wir arbeiten bereits an weiteren spannenden Projekten, um unseren Teil zur Effizienzsteigerung im Fahrzeug beizutragen. Mit unseren Leichtbau-Lösungen befinden wir uns auf einem sehr guten Weg und sehen noch großes Wachstumspotenzial. Der entscheidende Vorteil unserer Leichtbauteile: Sie sind unabhängig vom Antriebsstrang einsetzbar – auch in Hybrid- und Elektrofahrzeugen.

Mit der Übernahme eines führenden US-Zulieferunternehmens für Steuerplatten von Automatikgetrieben, der heutigen ElringKlinger Automotive Manufacturing, Inc., haben wir unsere Marktposition in Nordamerika in diesem Bereich stark ausgebaut. Wir setzen auf dieses Wachstumsfeld und planen mit deutlichen Zuwächsen für die kommenden Jahre.

Dass wir 2015 auch vor schwierige Aufgaben gestellt wurden, hatte ich bereits angedeutet. Im Segment Erstausrüstung verzeichneten wir einen überproportionalen Nachfrageanstieg, der zu erheblichen Kapazitätsengpässen führte. Die entstandenen Extrakosten, vor allem für Sonderschichten und -frachten, von rund 34 Mio. Euro führten dazu, dass ElringKlinger 2015 das Vorjahresergebnis unterschritt – trotz guter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen.

Seien Sie versichert, dass wir längst gegengesteuert und entsprechende Maßnahmen in die Wege geleitet haben, die schon spürbare Verbesserungen zeigen. Für das erste Quartal 2016 gehen wir noch von nachlaufenden Sonderkosten aus. Im Laufe des ersten Halbjahres 2016 erwarten wir die Rückkehr zum Normalbetrieb. Der Aufbau eines Produktionsstandorts im ungarischen Kecskemét, unseres ersten in Osteuropa, wird hier zu einer deutlichen Entlastung führen. Wir haben Dinge infrage gestellt und erneuern uns aus eigenem Antrieb heraus überall dort, wo es nötig ist.

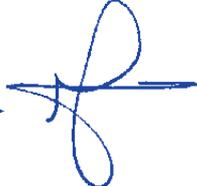
Im März 2016 ergab sich für ElringKlinger am Kapitalmarkt eine Veränderung: Eine planmäßige Überprüfung der Aktienindizes der Deutschen Börse Anfang März hat ergeben, dass die ElringKlinger-Aktie mit Wirkung zum 21. März 2016 im SDAX notiert. Ungeachtet des Indexwechsels werden wir auch weiterhin offen und transparent mit Ihnen, liebe Anlegerinnen und Anleger, kommunizieren.

Personell gibt es ebenfalls Wichtiges zu berichten: Anfang 2016 hat Thomas Jessulat die Funktion des Finanzvorstands übernommen. Dieser Schritt erfolgte aufgrund unseres starken Wachstums über die vergangenen Jahre. Thomas Jessulat kennt das Unternehmen seit mehr als einer Dekade und verfügt nicht nur über hervorragende Kenntnisse im Bereich Finanzen, sondern bringt auch ein umfassendes Verständnis für die Abläufe in einem produzierenden Unternehmen mit. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit. Am 23. Februar 2016 hat Karl Schmauder sein Vorstandsmandat niedergelegt. Wir danken Herrn Schmauder für die langjährige Zusammenarbeit und seine wertvollen Beiträge zur Entwicklung von ElringKlinger hin zu einem international führenden Technologiekonzern.

Unseren mittlerweile über 7.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit gilt an dieser Stelle ein herzlicher Dank für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Kluges, kostenorientiertes und innovatives Denken zeichnet die gesamte ElringKlinger-Mannschaft seit jeher aus und sichert unsere Position als Technologieführer.

Mit unserem breiten Produktportfolio, das den automobilen Megatrend „Effizienzsteigerung“ bedient, sind wir bestens für die Zukunft aufgestellt. Wir wollen weiterhin gesund und organisch wachsen – um 5 bis 7 % pro Jahr. Das gilt für 2016 und darüber hinaus. Bis 2020 wollen wir einen Umsatz von rund zwei Milliarden Euro erwirtschaften. Grundlage hierfür bildet eine Strategie, die von Innovation und Nachhaltigkeit geprägt ist. ElringKlinger bleibt ein starkes Unternehmen und ein zuverlässiger Partner. Daher haben wir diesen Geschäftsbericht unter der Leitidee „pure partners“ erstellt und beleuchten darin die unterschiedlichen Dimensionen von Partnerschaft – innerhalb wie außerhalb des Unternehmens.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Durchsicht unseres Geschäftsberichts 2015.
Dettingen/Erms, im März 2016

Herzlichen
Ihr Stefan 

Dr. Stefan Wolf

Bericht des Aufsichtsrats 2015

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und dem Deutschen Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Tätigkeit des Vorstands überwacht und ihn insbesondere hinsichtlich der strategischen Ausrichtung des Konzerns beraten. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden. Er wurde vom Vorstand im Rahmen der monatlichen schriftlichen Berichterstattung über den Konjunkturverlauf, die Geschäftsentwicklung, den Auftragseingang, Auftragsbestand, Umsatz und Ertrag (jeweils im Vergleich zum Vorjahr und zum Plan), über bedeutsame Neuaufträge, die Beschäftigungslage im Konzern, bei der ElringKlinger AG, bei deren Geschäftsbereichen und bei den Tochtergesellschaften sowie über die Liquidität unterrichtet.

Der Aufsichtsrat trat 2015 zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Auf diesen Sitzungen berichtete der Vorstand jeweils ausführlich über den Geschäftsverlauf im abgelaufenen Teil des Jahres mit allen wesentlichen Kennzahlen sowie deren Vorjahres- und Planvergleiche für den Konzern, die ElringKlinger AG, deren Geschäftsbereiche und die Tochtergesellschaften, über die aktuelle Vorschau der Gesamtjahreswerte und eine Einschätzung der Konjunktur-, Markt- und Wettbewerbslage. Darüber hinaus informierte der Vorstand fortlaufend über die aktuelle Risikosituation, relevante Complymenthemen, den Stand wesentlicher Rechtsstreitigkeiten und sonstige Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung. Schließlich waren strategische Projekte und Akquisitionen bzw. deren Integration regelmäßig Gegenstand der Berichterstattung. Die Themen wurden im Aufsichtsratsplenum präsentiert und, soweit geboten, eingehend diskutiert. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden zudem rechtzeitig vor den Sitzungen ausführlich schriftlich über die jeweiligen Tagesordnungspunkte informiert.

Über die vorgenannte wiederkehrende Berichterstattung und Themen hinaus befasste sich der Aufsichtsrat im Rahmen der ordentlichen Sitzungen mit folgenden weiteren Themen:

- In der Aufsichtsratssitzung am 25. März 2015 wurden die Jahresabschlüsse 2014 für die ElringKlinger AG und den Konzern durch den Vorstand sowie der Bericht des Abschlussprüfers Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erläutert. Der Abschluss der ElringKlinger AG und der Konzernabschluss sowie die Beschlussfassung über den Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung wurden genehmigt bzw. gebilligt. Des Weiteren ließ sich der Aufsichtsrat über die Vorbereitungen der Hauptversammlung berichten. Er beschloss in der Sitzung die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung. Schließlich erläuterte der Vorstand die Finanzierungsstruktur der ElringKlinger-Gruppe. Das Thema wurde eingehend diskutiert.
- In der Aufsichtsratssitzung am 13. Mai 2015, die unmittelbar im Anschluss an die Hauptversammlung in neu gewählter Besetzung stattfand, wurden Herr Walter H. Lechler zum Vorsitzenden und Herr Markus Siegers zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Weiterer Tagesordnungspunkt war insbesondere die unmittelbar zuvor durchgeführte Hauptversammlung.
- Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 11. September 2015 war unter anderem die Nachwahl zum Personalausschuss. Als weiteres Mitglied neben Herrn Walter H. Lechler und Frau Gabriele Sons wurde Herr Markus Siegers gewählt. Es wurden die Anforderungen des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen erörtert. Entsprechend der gesetzlichen Verpflichtung beschloss der Aufsichtsrat die bis zum 30. Juni 2017 zu erfüllende Zielgröße hinsichtlich des Frauenanteils im Vorstand. Der Aufsichtsrat war sich einig, dass unabhängig von der konkreten Festlegung der Zielgrößen, die Chancengleichheit von Frauen und Männern bei ElringKlinger, aber auch die Förderung von Frauen in Führungspositionen, ein wichtiges Ziel sei.
- Auf der Tagesordnung der letzten Sitzung des Aufsichtsrats im Berichtsjahr am 4. Dezember 2015 stan-



Walter Herwarth Lechler
Vorsitzender des Aufsichtsrats

den das Budget 2016 und die Mittelfristplanung für den Zeitraum 2016 bis 2020. Weitere wichtige und ausführlich besprochene Themen waren der Bericht über die Ergebnisse der 2015 durchgeführten internen Revisionen, die Planung der für 2016 vorgesehenen internen Revisionen und die aktuelle Risikoeinschätzung sowie die entsprechenden Vorkehrungen durch den Vorstand. Im Rahmen des Complianceberichts für 2015 wurde unter anderem das aktuelle Compiance-system dargelegt. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Herr Klaus Eberhardt, nahm ebenfalls zu den vorgenannten Themen Stellung und berichtete über die Beratungen im Prüfungsausschuss. Schließlich wurde Herr Thomas Jessulat vom Aufsichtsrat als weiteres Vorstandsmitglied für die Bereiche Finanzen, IT und Gewerbestabs bestellt.

An den ordentlichen Sitzungen haben bis auf die Sitzung im Dezember alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen. Getrennte Sitzungen der Arbeitnehmer-

vertreter und Anteilseignervertreter zur Vorbereitung der ordentlichen Sitzungen fanden auch 2015 nicht statt. Solche Sitzungen wurden nicht zuletzt aufgrund der ausführlichen und vorab zur Verfügung gestellten Informationen als nicht erforderlich angesehen. Außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats haben nicht stattgefunden. Dazu bestand 2015 kein Anlass.

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr dreimal getagt. Gegenstand der Sitzung im März 2015 war der Bericht des Abschlussprüfers über die Prüfung der Jahresabschlüsse 2014 mit ausführlicher Diskussion. In der September-Sitzung wurden die Ergebnisse des ersten Halbjahres und der Status des Compliance-systems diskutiert. Auf der Tagesordnung des Prüfungsausschusses im Dezember standen die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2015, die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie des internen Kontroll- und des Compliance-systems. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses

wurde vom Vorsitzenden des Vorstands darüber hinaus regelmäßig über die Ergebnisse der internen Revisionen und die daraus abzuleitenden Maßnahmen unterrichtet.

Der Personalausschuss tagte einmal im November 2015. Gegenstand war insbesondere die Vorbereitung eines Vorschlags an das Aufsichtsratsplenum zum Dienstvertrag für Herrn Thomas Jessulat, der neu in den Vorstand berufen werden sollte.

Sitzungen des Vermittlungsausschusses waren nicht erforderlich.

Interessenkonflikte zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft haben sich im Geschäftsjahr 2015 nicht ergeben.

Die Entsprechenserklärung des Aufsichtsrats und des Vorstands nach § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 wurde in der Aufsichtsratssitzung am 4. Dezember 2015 einstimmig beschlossen und noch am gleichen Tag auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Über die monatliche schriftliche Berichterstattung und die vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen hinaus hielt der Aufsichtsratsvorsitzende, wie in den Vorjahren, laufend in kurzen zeitlichen Abständen persönlichen, telefonischen und E-Mail-Kontakt zum Vorsitzenden des Vorstands und tauschte sich über die wirtschaftliche Lage, wichtige Geschäftsvorfälle und besondere Vorkommnisse aus. Über bedeutsame Vorgänge hat der Aufsichtsratsvorsitzende die übrigen Mitglieder per E-Mail oder telefonisch informiert.

Der Vorstand schaltete den Aufsichtsrat bei zustimmungsbedürftigen Geschäftsvorfällen rechtzeitig mit gut begründeten Unterlagen ein und erhielt in jedem Fall die Zustimmung des Aufsichtsrats.

In der Hauptversammlung am 13. Mai 2015 wurden die Anteilseignervertreter neu gewählt. Die Amtszeit der im März 2015 von den Arbeitnehmern der deutschen Betriebe der ElringKlinger-Gruppe gewählten Arbeitnehmervertreter begann mit Ablauf der Haupt-

versammlung. Den ausgeschiedenen Mitgliedern bzw. nicht mehr zur Wahl angetretenen Mitgliedern, namentlich Frau Dr. Margarete Haase auf der Anteilseignerseite und den Herren Gert Bauer und Gerhard Wick als Gewerkschaftsvertreter auf der Arbeitnehmerseite, sei an dieser Stelle nochmals für ihr Engagement und die konstruktive, immer am Wohl der ElringKlinger-Gruppe ausgerichtete Mitarbeit, gedankt. Dies gilt im besonderen Maße für Herrn Bauer, der dem Gremium 15 Jahre angehörte. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde für die Anteilseignerseite Frau Rita Forst. Bereits im März wurden Frau Nadine Boguslawski und Herr Ernst Blinzinger als Arbeitnehmervertreter in das Gremium gewählt.

Ende des Jahres 2015 hat der Aufsichtsrat gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex erneut die Effektivität seiner Arbeit, unter anderem die Offenheit der Kommunikation bei den Aufsichtsratssitzungen und die Einbeziehung aller Mitglieder in die Diskussionen, anhand eines von allen Mitgliedern zu beantwortenden Fragenkatalogs für das vergangene Geschäftsjahr bewertet. Die Ergebnisse der Befragung sollen in der kommenden Aufsichtsratsstätigkeit berücksichtigt werden.

Der vom Vorstand vorgestellte Jahresabschluss der ElringKlinger AG sowie der entsprechende Konzernabschluss mit dem zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wurden von der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Den Prüfungsauftrag erteilte der Aufsichtsrat entsprechend der Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung am 13. Mai 2015. Der Konzernabschluss der ElringKlinger AG wurde gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Der Abschlussprüfer erteilte für den Jahresabschluss der ElringKlinger AG und den Konzernabschluss mit zusammengefasstem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 uneingeschränkte Bestätigungsvermerke. Die Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie die beiden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit haben die Berichte eingehend geprüft und in Anwesenheit sowie unter Einbeziehung

der verantwortlichen Prüfer ausführlich diskutiert und hinterfragt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen. Einwendungen ergaben sich nicht. Dementsprechend hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 24. März 2016 den Jahresabschluss der ElringKlinger AG festgestellt und den Konzernabschluss mit dem zusammengefassten Lagebericht gebilligt. Der Aufsichtsrat stimmte auf der gleichen Sitzung dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ElringKlinger AG und der Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland sehr herzlich für den großen Einsatz und die geleistete erfolgreiche Arbeit. In diesen Dank schließt der Aufsichtsrat ausdrücklich Herrn Karl Schmauder ein, der sein Vorstandsmandat am 23. Februar 2016

niedergelegt hat. Wir haben seine Entscheidung mit großem Respekt entgegengenommen. Herr Schmauder war insgesamt 34 Jahre für das Unternehmen tätig, seit 2005 als Mitglied des Vorstands. Er hat die Entwicklung des Unternehmens an maßgeblicher Stelle mit voran gebracht und sich große Verdienste erworben.

Stuttgart, 24. März 2016
Für den Aufsichtsrat



Walter Herwarth Lechler
Vorsitzender des Aufsichtsrats

ElringKlinger am Kapitalmarkt

Deutscher Aktienmarkt 2015 mit Kursgewinnen

Das Jahr 2015 war von einem stetigen Auf und Ab an den Börsenplätzen geprägt. Das zu Jahresbeginn beschlossene, groß angelegte Anleihekaufprogramm der Europäischen Zentralbank, ein schwacher Euro und verbesserte Konjunkturdaten im Euroraum sorgten für einen deutlichen Aufschwung an den Aktienmärkten im ersten Quartal 2015. Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses zum Schweizer Franken sowie negative Schlagzeilen durch die Griechenland-Krise und den Ukraine-Konflikt führten nur zwischenzeitlich zu schwächeren Handelstagen.

Am 10. April schloss der DAX noch auf einem neuen Allzeithoch von 12.375 Punkten, bevor diverse Belastungsfaktoren wie der drohende Austritt Griechenlands aus der Eurozone, die nachlassende Wachstumsdynamik in China oder die im Raum stehende erste Zinserhöhung der US-Notenbank die weitere Entwicklung in den Folge Monaten eintrübten. Eingebettet in diese Gemengelage befanden sich die Börsenindizes im zweiten Quartal 2015 weitestgehend auf Konsolidierungskurs.

Auch im dritten Quartal 2015 gab es viel Bewegung am Kapitalmarkt. Die VW-Diesellaffäre, die unerwartete Abwertung des Yuan und schwache Konjunkturdaten in China haben zu deutlichen Verlusten an den globalen Aktienmärkten geführt. Das in letzter Minute auf den Weg gebrachte Griechenland-Hilfspaket, die Senkung der Leitzinsen durch die chinesische Notenbank sowie robuste Konjunkturdaten im Euroraum und in den USA konnten die Aktienmärkte nur kurzzeitig stützen.

Die Ankündigung einer nochmals expansiveren Geldpolitik der EZB, die lange erwartete erste Zinserhöhung der US-Notenbank und weltweit starke Autoverkäufe sorgten zunächst für eine Erholung der Aktienmärkte im vierten Quartal. Die Terroranschläge von Paris, der drastische Absturz des Ölpreises auf ein Elf-Jahrestief und anhaltend schwache Konjunkturdaten aus China bedeuteten jedoch nochmals Kursverluste gegen Jahresende. Der deutsche Leitindex DAX beendete das Börsenjahr 2015 mit einem Kursgewinn von 9,6%. Der MDAX schloss per Saldo mit einem satten Jahresplus von 22,7%.

KURSVERLAUF DER ELRINGKLINGER-AKTIE (XETRA) SEIT 1. JAN. 2015
im Vergleich zu den Indizes MDAX und DAX



ElringKlinger-Aktie schließt das Jahr 2015 bei einem Kurs von 23,50 Euro

Nach einem Kursanstieg von 22,8 % zum Jahresende 2014 legte das ElringKlinger-Papier zu Beginn des Jahres 2015 zunächst um weitere 11,8 % zu und erreichte Anfang Februar den Jahreshöchstwert von 32,18 Euro. Gewinnmitnahmen im Zuge der Veröffentlichung vorläufiger Zahlen für das Geschäftsjahr 2014 ließen den Aktienkurs in der Folge zurückgehen.

Die vorläufigen Zahlen für das erste Quartal 2015 und die zeitgleich angepasste Prognose für das Jahresergebnis 2015 sorgten Ende April für eine weitere Kurskorrektur nach unten. In den Folgemonaten Mai und Juni konnte die ElringKlinger-Aktie aufgrund des insgesamt konsolidierenden Marktumfelds keine entscheidenden Akzente setzen.

Im Juli zeichnete sich zunächst eine leichte Aufwärtsbewegung der Aktie im Einklang mit dem Gesamtmarkt ab, bevor sie im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Eintrübung in China im August wieder Verluste hinnehmen musste. Eine erneute Anpassung der Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2015 im September schlug sich in einem Kursrückgang der ElringKlinger-Aktie um 14,8 % nieder. Zeitgleich wurden die Abgasmanipulationen bei Volkswagen bekannt, die die Werte der gesamten Branche unter

Druck setzten. Infolgedessen erreichte auch die ElringKlinger-Aktie Ende September ihr Jahrestief von 16,87 Euro.

Ab Oktober setzte die erste Erholung ein – das Papier kam gegen Monatsende wieder an ein Kursniveau von rund 20 Euro heran. Die im November abgeschlossene Lizenzvereinbarung für neuartige Metall-Kunststoff-Leichtbauteile sowie die im Dezember angekündigte Vorstandserweiterung um ein eigenes Finanzressort bewertete der Kapitalmarkt positiv. Der Wert setzte sich mit einer Kursperformance von +36,6 % im vierten Quartal an die Spitze des MDAX und konnte die Jahresverluste teilweise kompensieren. Die ElringKlinger-Aktie beendete das Börsenjahr 2015 bei einem Kurs von 23,50 Euro.

Handelsvolumen gegenüber Vorjahr nahezu verdoppelt

Im Jahr 2015 legte das durchschnittliche Handelsvolumen der ElringKlinger-Aktie deutlich zu. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte es sich um 81,4 % auf 204.800 (112.900) börsentäglich gehandelte Stücke. Gemessen in Euro verbesserten sich die durchschnittlichen Tagesumsätze der Aktie an den deutschen Börsenplätzen gegenüber dem Vorjahr um 61,3 % auf 5,0 (3,1) Mio. Euro.

KENNZAHLEN DER ELRINGKLINGER-AKTIE

	2015	2014
Ergebnis je Aktie IFRS (nach Anteilen Dritter, in EUR)	1,45	1,67
Eigenkapital je Aktie (in EUR) ¹	13,51	12,23
Höchstkurs (in EUR) ²	32,18	32,60
Tiefstkurs (in EUR) ²	16,87	22,09
Kurs zum 31. Dezember (in EUR) ²	23,50	28,80
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) ¹	16,21	17,25
Dividende je Aktie (in EUR)	0,55 ³	0,55
Durchschnittlicher Tagesumsatz an dt. Börsen (in Stück)	204.800	112.900
Durchschnittlicher Tagesumsatz an dt. Börsen (in EUR)	5.039.300	3.090.700
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember (in Mio. EUR) ²	1.489,0	1.824,8

¹ zum 31. Dezember

² Xetra-Handel

³ Vorschlag an die Hauptversammlung 2016

Trotz des im MDAX-Durchschnitt vergleichsweise niedrigen Streubesitzanteils von 48,0 % bot das ElringKlinger-Papier damit auch für institutionelle Anleger eine hohe Liquidität, um größere Pakete der Aktie handeln zu können.

Im Dialog mit dem Kapitalmarkt: Kommunikation auf Roadshows, Konferenzen und lokalen Terminen

Auch im Jahr 2015 setzte ElringKlinger die proaktive und nachhaltige Kommunikation mit dem Kapitalmarkt fort. Die Anzahl an durchgeführten Roadshows und die Teilnahme an nationalen und internationalen Kapitalmarktkonferenzen konnte gegenüber dem Vorjahr ausgebaut werden. In Summe präsentierte sich die Gesellschaft auf elf Konferenzen und führte acht Roadshows im In- und Ausland durch.

Innerhalb Deutschlands nahm das Unternehmen an Konferenzen und Roadshows in Baden-Baden, Frankfurt/Main und München teil und präsentierte sich einem überwiegend institutionellen Investorenkreis. Im europäischen Ausland standen unter anderem Veranstaltungen in Frankreich, Schweiz, Luxemburg und Spanien auf dem Programm.

Die Schwerpunkte der Investor-Relations-Aktivitäten lagen 2015 auf den angelsächsischen Kapitalmärkten. In London, Dublin und Edinburgh führte ElringKlinger Roadshows durch und nahm an mehreren Konferenzen teil. Hohes Anlegerinteresse wurde dem Unternehmen insbesondere auch auf den Roadshows in den USA und Kanada entgegengebracht.

Auf großen Zuspruch stößt weiterhin das Angebot an den Kreis institutioneller Investoren, sich bei einem Vor-Ort-Besuch aus erster Hand mit den neuesten Technologien und Fertigungsprozessen der Gesellschaft vertraut zu machen. Das IR-Team von ElringKlinger führte 2015 mehr als 20 Werksbesuche bzw. Technologiepräsentationen am Hauptstandort in Dettingen/Erms durch.

Zusätzlich zu der jährlich in Frankfurt/Main durchgeführten Analystenkonferenz berichtet ElringKlinger regelmäßig zur Veröffentlichung der Quartalszahlen oder

zu besonders relevanten Ereignissen über den aktuellen Geschäftsverlauf, Akquisitionen oder bedeutende technologischen Entwicklungen. Die zu diesen Anlässen durchgeführten Telefonkonferenzen werden live auf der Website www.elringklinger.de übertragen und sind öffentlich zugänglich. Mit diesem Angebot wird einem breiten Kreis interessierter Anleger die Teilnahme mit wenig Aufwand ermöglicht und dem Grundsatz einer zeitnahen, gleichzeitigen und transparenten Kommunikation für alle Anlegergruppen und sonstige am Unternehmen Interessierte Rechnung getragen.

Investor Relations im Zeichen der IAA 2015

Auf der Internationalen Automobilausstellung (IAA) im September 2015 in Frankfurt/Main führte das Investor-Relations-Team von ElringKlinger zahlreiche Messestandbesichtigungen mit Kapitalmarktteilnehmern und Vertretern der Finanzpresse durch. Darüber hinaus präsentierte sich das Unternehmen Analysten und Investoren auf der begleitenden Kapitalmarktkonferenz.

Unter dem Motto „Intelligent Lightweight Solutions“ stellte das Unternehmen auf einem neu gestalteten Messestand eine Vielzahl an Exponaten zu aktuellen Produktentwicklungen und technologischen Markttrends vor. Unter anderem konnte sich das interessierte Fach- und Besucherpublikum aus nächster Nähe von der Werkzeugkompetenz von ElringKlinger überzeugen. Höhepunkt der Ausstellung bildete ein 16 Tonnen schweres Werkzeug, das zur Herstellung von Leichtbauteilen aus Kunststoff und Metall im Hydroform-Hybrid-Verfahren eingesetzt wird.

Im Fokus des Kapitalmarkts: Interesse an ElringKlinger bleibt auf hohem Niveau

Zum Jahresende 2015 berichteten insgesamt 22 Finanzanalysten regelmäßig über die ElringKlinger-Aktie. Davon sprachen 32 % zu diesem Zeitpunkt eine Kauf-Empfehlung für die Aktie aus. 54 % stuften das Papier mit „Halten“ ein. 14 % rieten zumeist aus bewertungstechnischen Gründen zum Verkauf.

Eine aktuelle Übersicht der kontinuierlich über ElringKlinger berichtenden Bankhäuser, einschließlich ihren jeweiligen Empfehlungen zur Aktie, ist auf der ElringKlinger-Website im Menüpunkt Investor Relations (www.elringklinger.de/de/investor-relations/aktie/analysten) veröffentlicht.

Vielfältiges Informationsangebot für Privataktionäre: ElringKlinger-Website in neuem Erscheinungsbild

Der Anspruch von ElringKlinger ist es, kontinuierlich, zeitnah und transparent über aktuelle und zukünftige Unternehmens- und Marktentwicklungen zu berichten. Dabei achtet das Investor-Relations-Team darauf, den Kommunikationsbedürfnissen aller Anlegergruppen gleichermaßen gerecht zu werden. Dazu zählen auch die Privataktionäre, welche rund 10 % der ausgegebenen Aktien halten und somit eine wichtige Aktionärsgruppe für die Gesellschaft darstellen. Um eine umfassende Informationsversorgung zu gewährleisten und den direkten Austausch zu fördern, stellt ElringKlinger ein vielfältiges Angebot an Informations- und Kommunikationskanälen bereit.

Wie gewohnt steht die unter www.elringklinger.de zu erreichende Website als erste Anlaufstelle zu aktuellen Unternehmensentwicklungen, den neuesten Finanzpublikationen sowie den anstehenden Terminen bereit. Seit September 2015 erstrahlt die ElringKlinger-Website zudem in einem neuen Design, denn pünktlich zur Internationalen Automobilausstellung erfolgte der Relaunch des Internetauftritts. Die Besucher dürfen sich seither über einen zeitgemäßen Auftritt, aktualisierte Inhalte sowie eine benutzerfreundlichere Navigation freuen. Die Programmierung der Website im „Responsive Design“ sorgt für eine optimale Darstellung auf mobilen Endgeräten wie Smartphone oder Tablet.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, ElringKlinger auf den gängigen Social-Media-Kanälen zu folgen. Über Facebook (www.facebook.com/elringklinger) und Twitter (www.twitter.com/elringklingerAG) werden in regelmäßigen Abständen interessante Neuigkeiten zum Unternehmen und zur Aktie veröffentlicht.

Auf ungebrochen großen Zuspruch stößt die Investor-Relations-Telefonhotline (+49 7123 724-137), um in den direkten Dialog mit der Fachabteilung zu treten. Ein Mitarbeiter des Investor-Relations-Teams steht Anlegern als Ansprechpartner bei spezifischen Fragen zum Unternehmen und zur Aktie Rede und Antwort. Die E-Mail-Adresse investor-relations@elringklinger.com kann außerdem für verschiedene Serviceleistungen in Anspruch genommen werden: Sei es, um Fragen einzureichen, Bestellungen von Finanzberichten aufzugeben oder die Zustellung des E-Mail-Newsletters zu beantragen.

Unter erneut reger Beteiligung wurde im Dezember 2015 der sogenannte „Chat mit dem CEO“ durchgeführt: Einmal pro Jahr stellt sich Dr. Stefan Wolf, Vorstandsvorsitzender der ElringKlinger AG, per Online-Forum den Fragen der interessierten Öffentlichkeit. Diese spezielle Form des Diskurses wurde vor einigen Jahren insbesondere für Privataktionäre ins Leben gerufen, um sich direkt und ungefiltert mit dem obersten Management von ElringKlinger auszutauschen. Die archivierten CEO-Chats aus den vergangenen Jahren können auf der Website noch einmal nachgelesen werden (www.elringklinger.de/de/chat-mit-dem-ceo). Der Termin für den nächsten Chat wird im Vorfeld rechtzeitig bekannt gegeben.

Ferner bot sich für Privataktionäre Anfang Oktober 2015 die Möglichkeit, aus erster Hand ein persönliches Bild von ElringKlinger zu bekommen. Die Gesellschaft präsentierte sich vor knapp 100 interessierten Zuhörern bei einer von der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger (SdK) in Kooperation mit der VR-Bank Rhön-Grabfeld organisierten Unternehmensveranstaltung in Bad Neustadt an der Saale. Nach dem Vortrag hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, ihre Fragen an die anwesenden Unternehmensvertreter zu stellen.

DIE ELRINGKLINGER-AKTIE AN DER BÖRSE

ISIN	DE 0007856023
WKN (Wertpapierkennnummer)	785 602
Bloomberg	ZIL2
REUTERS	ZILGn.DE
Grundkapital	63.359.990 Euro
Ausgegebene Aktien	63.359.990 Stück
Börsenplätze	Amtlicher Handel: XETRA, Frankfurt/Main, Stuttgart, München, Düsseldorf, Hamburg, Berlin
Marktsegment	Prime Standard
Index	SDAX

Preisregen für den ElringKlinger-Geschäftsbericht 2014

Der ElringKlinger-Geschäftsbericht des Jahres 2014 konnte im internationalen Vergleich überzeugen und wurde im Jahresverlauf 2015 bei mehreren prestigeträchtigen Wettbewerben mit Preisen von anerkannten Fachjürs ausgezeichnet.

Bereits das dritte Jahr in Folge wurde der Finanzbericht von ElringKlinger mit dem Good Design Award bedacht. Der Preis wird jährlich vom Chicago Athenaeum Museum of Architecture and Design und European Centre for Architecture Art Design and Urban Studies für herausragende Designexzellenz vergeben. Auch bei den Galaxy Awards punktete der Geschäftsbericht 2014 und bekam von der Wettbewerbsjury in der Kategorie „Print: Automotive“ Silber verliehen. Die Galaxy Awards würdigen herausragende Projekte der Marketingkommunikation nach den Kriterien Kreativität, Effektivität, Performance und Erfolg.

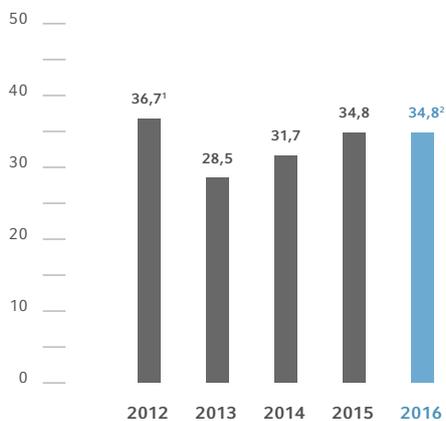
Bei den renommierten LACP Vision Awards sicherte sich der Geschäftsbericht von ElringKlinger eine Bronze-Prämierung. Die Jury der US-amerikanischen Vereinigung „League of American Communications

Professionals“ (LACP) vergab unter anderem Bestnoten für das Titelbild, den Aktionärsbrief und die sprachliche Qualität der Publikation.

Beim international angesehenen Designpreis ARC des amerikanischen Veranstalters MerComm gewann der ElringKlinger-Bericht Bronze und reihte sich damit weltweit unter den ersten 15 % in der internationalen Konkurrenz ein. Beim diesjährigen FOX Award zählte der Finanzbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr ebenfalls zu den Preisträgern und bekam aufgrund seiner überlegenen Kommunikationseffizienz die Silbermedaille verliehen.

Das für den Geschäftsbericht 2014 gewählte Motto „pure process“ steht für die einzigartigen Kernkompetenzen von ElringKlinger: Reines Prozess-Know-how in Form von feinsten Metallbearbeitung, funktionellen Beschichtungstechnologien und tiefgehender Kunststoff-Kompetenz. Der den Finanzzahlen vorangestellte Magazinteil erzählt Geschichten im Reportage-Stil über die Mitarbeiter sowie die neuesten Produkte und Technologien des Konzerns, welche mit Hilfe von hochwertigen Bildaufnahmen und informativen Grafiken in Szene gesetzt wurden.

ENTWICKLUNG DES AUSSCHÜTTUNGSBETRAGS
in Mio. €



¹ inkl. Sonderbonus in Höhe von 0,18 Euro pro Aktie aus den Erlösen des Verkaufs des Gewerbeparks Ludwigsburg

² Vorschlag an die Hauptversammlung 2016

Hauptversammlung 2015 beschließt Dividenden- erhöhung um 10 % auf 0,55 Euro – Rita Forst neues Mitglied im Aufsichtsrat

Anlässlich der 110. ordentlichen Hauptversammlung der ElringKlinger AG am 13. Mai 2015 im Stuttgarter Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle zog der Vorstandsvorsitzende Dr. Stefan Wolf vor den rund 500 anwesenden Aktionären, Aktionärsvertretern und Gästen ein positives Resümee über das zurückliegende Geschäftsjahr 2014.

Die Aktionärsversammlung folgte mit großer Mehrheit dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, die Dividende um 10 % auf 0,55 (0,50) Euro je Aktie zu erhöhen. Die Anteilseigner der Gesellschaft wurden somit mit einer Ausschüttungssumme von insgesamt 34,8 (31,7) Mio. Euro am Unternehmenserfolg beteiligt. Gemessen am Jahresüberschuss der ElringKlinger AG in Höhe von 58,9 (60,2) Mio. Euro lag die Ausschüttungsquote für das Geschäftsjahr 2014 bei 59,1 % (52,7 %).

Die Dividendenpolitik des Unternehmens sieht prinzipiell vor, die Aktionäre angemessen und nachhaltig am Unternehmenserfolg teilhaben zu lassen und zwischen 40 und 60 % des Jahresüberschusses der ElringKlinger AG auszuschütten. Für das Geschäftsjahr 2015 beabsichtigen der Vorstand und der Aufsichtsrat, der Hauptversammlung 2016 eine Dividende in Höhe von 0,55 Euro je Aktie vorzuschlagen.

Nach dem Ablauf der Amtszeit der von den Anteilseignern gewählten Aufsichtsratsvertreter stand die Jahreshauptversammlung 2015 im Zeichen von Neuwahlen. Die vorgeschlagenen Aktionärsvertreter wurden mit jeweils hoher Zustimmung erneut gewählt. Als neues Mitglied zog Rita Forst in den Aufsichtsrat ein. Frau Forst war bis 2012 Vorstandsmitglied der Adam Opel AG.

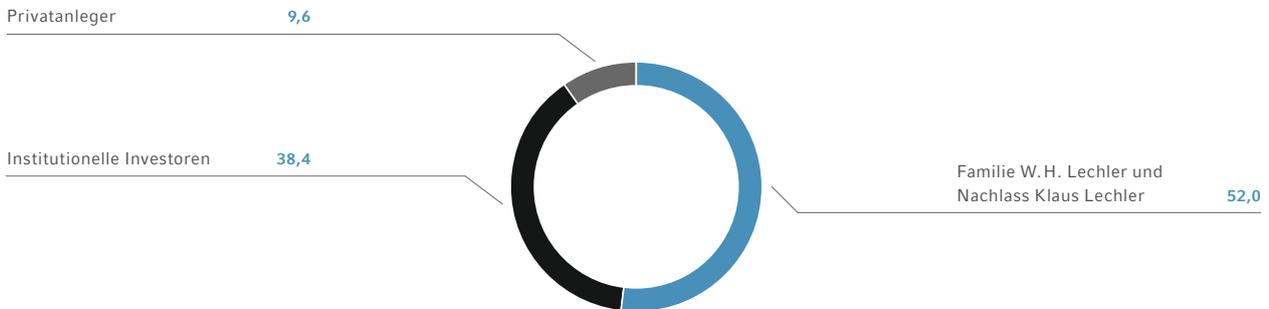
Aktionärsstruktur 2015 – Anteil an Privataktionären nimmt zu

Die Aktionärsstruktur der ElringKlinger AG setzte sich zum 31. Dezember 2015 folgendermaßen zusammen: Mit 52,0 (52,1) % der Anteile ist weiterhin die Mehrheit am Grundkapital der ElringKlinger AG im Besitz der Familien Lechler sowie Nachlass Klaus Lechler vereint. Der im Streubesitz (Free Float) befindliche Anteil an den insgesamt ausgegebenen 63.359.990 Stückaktien beläuft sich auf 48,0 (47,9) %.

Innerhalb des Streubesitzes stellen institutionelle, vorwiegend im Ausland ansässige Investoren wie Banken, Versicherungen oder Pensionsfonds die mit Abstand größte Anlegergruppe dar. Darüber hinaus befindet sich die ElringKlinger-Aktie auch bei zahlreichen inländischen Vermögensverwaltern im Depot. Zum Jahresende 2015 hielten diese Anlegergruppen 38,4 (40,3) % am Grundkapital der ElringKlinger AG. Der in der Hand von institutionellen Investoren befindliche Anteil am Streubesitz ist somit im Vergleich zum Vorjahr auf einem hohen, wenngleich leicht rückläufigen Niveau geblieben.

AKTIONÄRSSTRUKTUR*

in %



* Stand 31. Dezember 2015 gemäß den dem Unternehmen zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Informationen

Der Anteil an Privataktionären bei ElringKlinger weist hingegen eine wachsende Tendenz auf. Zum Jahresende 2015 lag die Zahl an in ElringKlinger investierende Privatpersonen bei 10.360 (7.004). Das entspricht einem Anteil von 9,6 (7,6) % am Grundkapital.

Nachhaltiges Investment auf dem Vormarsch

Das Nachhaltigkeitsengagement von ElringKlinger findet auch am Kapitalmarkt immer mehr Anerkennung. Denn für eine wachsende Anzahl an Privataktionären und institutionellen Anlegergruppen sind neben ökonomischen Kriterien auch ökologische und soziale Kriterien sowie eine gute Unternehmensführung (Corporate Governance) ausschlaggebend für eine Investment-Entscheidung. Die ElringKlinger-Aktie bietet für diese Investorengruppe ein interessantes Anlageprofil.

Bereits im Jahr 2007 nahm ElringKlinger – als einer der ersten Automobilzulieferer überhaupt – am „Carbon Disclosure Project“ teil. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen dabei die Leistung zur Treibhausgasreduktion sowie der strategische Umgang mit den Folgen des Klimawandels. Nachhaltigkeits-Ratingagenturen wie Oekom, EIRIS und Sustainalytics

bewerten ElringKlinger in regelmäßigen Abständen. Die ElringKlinger-Aktie ist seit 2010 im DAXglobal® Sarasin Sustainability Germany Index gelistet und hat seit 2012 das Gütesiegel für Nachhaltigkeit von der DZ Bank.

Ausführliche Informationen zum nachhaltigen Engagement bei ElringKlinger können Sie im Abschnitt „Nachhaltigkeit“ (Seite 88 ff.) nachlesen. Außerdem hat ElringKlinger im Jahr 2015 wieder einen eigenständigen CSR-Bericht mit dem Titel „pure responsibility“ veröffentlicht, der auf den Internetseiten der Gesellschaft aufgerufen werden kann (www.elringklinger.de/de/nachhaltigkeit/berichterstattung/nachhaltigkeitsbericht).

Ausblick 2016

Die Internationalisierung der Investor-Relations-Aktivitäten wird durch die Teilnahme an Kapitalmarktkonferenzen und die Durchführung von Roadshows im Jahr 2016 weiter vorangetrieben. Daneben wird sich ElringKlinger auch bei regional durchgeführten Veranstaltungen vor Privatanlegern präsentieren. Über aktuelle Termine halten wir Sie gerne auf unseren Internetseiten auf dem Laufenden.

Corporate-Governance-Bericht

Der gemeinsame Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat der ElringKlinger AG zur Corporate Governance einschließlich der am 4. Dezember 2015 verabschiedeten Entsprechenserklärung zum Kodex ist unter www.elringklinger.de/de/unternehmen/

corporate-governance gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung veröffentlicht.



Hochelastische Metalloseal™-Formringdichtungen für den Hochtemperaturbereich sowie Volumendichtringe auf Glimmer- bzw. Graphitbasis für Abgas- und Turbolader-Applikationen.

02

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

54	ElringKlinger im Überblick – Tätigkeitsbereiche und Organisation	93	Beschaffung
58	Steuerungsgrößen	96	Chancen- und Risikobericht
60	Forschung und Entwicklung	111	Vergütungsbericht
65	Konjunkturelle Entwicklung und Branchenumfeld	120	Angaben nach § 289 Abs. 4 und nach § 315 Abs. 4 HGB, insbesondere zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahmehemmnissen
68	Wesentliche Ereignisse	121	Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
69	Umsatz- und Ertragsentwicklung	121	Prognosebericht
77	Vermögenslage	130	Nachtragsbericht
79	Finanzlage		
83	Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der ElringKlinger AG		
88	Nachhaltigkeit		

ElringKlinger im Überblick – Tätigkeitsbereiche und Organisation

ElringKlinger blickt auf eine 136-jährige Firmengeschichte zurück, in der sich die Unternehmensgruppe zu einem Weltkonzern innerhalb der Automobilzuliefererindustrie entwickelt hat. Die Gruppe entwickelt und produziert technologisch anspruchsvolle Produkte für die Fahrzeuggenerationen von heute und morgen.

Profil

Als weltweit aufgestellter, unabhängiger Entwicklungspartner und Erstausrüster produziert und vertreibt ElringKlinger Teile und Baugruppen für Motoren, Getriebe, Abgassysteme und die Karosserie von Fahrzeugen sowie Komponenten für Lithium-Ionen-Batterien und Brennstoffzellen. Das Portfolio umfasst Produkte für alle Arten der Antriebstechnologien – vom klassischen Verbrennungsmotor über Hybrid-Varianten bis hin zum Elektroantrieb. Rund 90 % der Umsatzerlöse erwirtschaftet ElringKlinger in der Automobilindustrie und im freien Ersatzteilgeschäft. Darüber hinaus bietet der Konzern für Anwendungen in Schiffen, Bussen, Lkw, Bau- und Landmaschinen, Lokomotiven sowie in Kraftwerken komplette Abgasreinigungssysteme an. Für Branchen auch außerhalb des Automotive-Geschäfts ergänzt die ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH das Portfolio mit Produkten aus dem Hochleistungskunststoff PTFE*.

Zum Kundenkreis von ElringKlinger zählen nahezu alle Fahrzeug- und Motorenhersteller weltweit sowie zahlreiche Automobilzulieferer, insbesondere aus den Bereichen Turbolader, Abgastechnologie sowie Getriebekonstruktion. Innerhalb der Wertschöpfungskette der Automobilproduktion nimmt ElringKlinger überwiegend die sogenannte Tier-1-Position* ein und beliefert die Automobilhersteller direkt.

Insgesamt arbeiteten zum 31. Dezember 2015 rund 7.900 Mitarbeiter für den ElringKlinger-Konzern an 45 Standorten weltweit (vgl. „Nachhaltigkeit“, Seite 88 ff.).

Geschäftsmodell und Kernkompetenzen

ElringKlinger konzentriert sich auf einen der Megatrends der Automobilindustrie: die Emissionsreduzie-

rung. Es tragen fast alle Produkte zur Reduzierung von Kohlenstoffdioxid, Stickoxiden, Kohlenwasserstoffen oder Rußpartikel bei – sei es über neue Leichtbaukonzepte, die weitere Optimierung des Verbrennungsmotors mittels Downsizing*, alternative Antriebstechnologien oder Abgasreinigungssysteme.

Die Kernkompetenz der ElringKlinger-Gruppe liegt im ausgeprägten Material-, Prozess- und Werkzeug-Know-how. Für die hochpräzise Metallverarbeitung (Stanz-, Präge- und Umformprozesse) sowie die Kunststoffspritzgusstechnik konstruiert und fertigt ElringKlinger nahezu alle Werkzeuge in Eigenregie. Durch innovative Prozesstechnologien und einen hohen Automatisierungsgrad in der Produktion verbindet die ElringKlinger-Gruppe die Technologie- mit der Kostenvorfäherschaft. Die Produktion großer Stückzahlen und die dadurch entstehenden Skaleneffekte tragen zur Senkung der Stückkosten bei. Vor diesem Hintergrund bestehen für neue Marktteilnehmer sehr hohe Markteintrittsbarrieren.

Zur langfristigen Sicherung der Wettbewerbsposition investiert ElringKlinger stark in Forschung und Entwicklung (vgl. „Forschung und Entwicklung“, Seite 60 ff.). ElringKlinger entwickelt gezielt Produkte für technologisch anspruchsvolle Nischenmärkte, wie zum Beispiel den Turboladerbereich, Hochleistungsautomatikgetriebe oder das Thermomanagement.

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

Der Absatz von Produkten ist von der Entwicklung der weltweiten Fahrzeugproduktion abhängig. Erfahrungsgemäß ist diese an die konjunkturelle Lage und die Beschäftigungssituation im jeweiligen Land gekoppelt. ElringKlinger ist durch eine breite Kundenbasis

unabhängig von einzelnen Auftraggebern. Temporäre wirtschaftliche Rezessionen in einzelnen Ländern können in der Regel durch bessere Entwicklungen in anderen Absatzmärkten kompensiert werden.

Zu den rechtlichen Einflussfaktoren zählen primär umweltrechtliche Regularien zur Reduzierung von Emissionen. Innerhalb der nächsten Jahre werden die Grenzen der maximal zulässigen Emissionen international weiter verschärft werden. So hat die Europäische Kommission zum Beispiel einen Grenzwert für den CO₂-Ausstoß von 95 g CO₂/km ab 2021 für Neufahrzeuge festgelegt. Im Bereich Schifffahrtindustrie gelten ab Januar 2016 die IMO Tier III* Vorschriften. Sie beinhalten strengere Grenzwerte für Stickoxide. Die gesetzlichen Regelungen in unterschiedlichen Branchen geben ElringKlinger zusätzlichen Rückenwind, da der Einsatz von ElringKlinger-Produkten zur Reduzierung von Emissionen beitragen kann.

Konzernstruktur und -organisation

Innerhalb des Konzerns übernimmt die Muttergesellschaft ElringKlinger AG mit Hauptsitz in Dettingen/Erms, Deutschland, alle konzernübergreifenden Managementaufgaben sowie zentrale Funktionen, wie zum Beispiel Einkauf, IT, Kommunikation, Recht und Personalwesen. Zum 31. Dezember 2015 umfasste die ElringKlinger-Gruppe neben dem Mutterunternehmen 40 vollkonsolidierte Tochterunternehmen sowie eine Beteiligung. Die ElringKlinger AG hält überwiegend 100 % an ihren Tochtergesellschaften.

Absatzmärkte und ElringKlinger-Standorte

Der Konzern verfügt über ein globales Produktions- und Vertriebsnetzwerk, woraus die Märkte weltweit mit Hightechprodukten beliefert werden können. Die ElringKlinger-Gruppe umfasste zum Jahresende 2015 45 Standorte in 21 Ländern. Dazu zählen 33 Fertigungsstätten, neun Vertriebsbüros, eine Gesellschaft, die ausschließlich im Ersatzteilvertrieb tätig ist, sowie Standorte, die zu den Segmenten Dienstleistungen und Gewerbeparks gehören.

Die ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH mit Hauptsitz in Bietigheim-Bissingen gehörte 2015, neben dem Hauptstandort der ElringKlinger AG in Dettingen/Erms, zu den umsatzstärksten deutschen Gesellschaften. Zu

den größten ausländischen Gesellschaften (gemessen am Umsatz) zählten die ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG in Sevelen, Schweiz, die ElringKlinger USA, Inc. in Buford, USA, die Changchun ElringKlinger Ltd. in Changchun, China, die Elring Klinger México, S.A. de C.V. in Toluca, Mexiko und die ElringKlinger Marusan Corporation in Tokio, Japan.



DES KONZERNUMSATZES AUSSERHALB DEUTSCHLANDS

ElringKlinger bedient durch sein globales Produktions- und Vertriebsnetzwerk neben den industrialisierten Wirtschaftsräumen auch alle Schwellenmärkte weltweit.

ElringKlinger bedient die drei größten Wirtschaftsräume Europa, NAFTA und das industrialisierte Ostasien. Daneben ist der Konzern auch in den Schwellenländern Asiens und Südamerikas aktiv. Mit dem 2015 erfolgten Kauf von 100 % der Anteile an dem US-Automobilzulieferer und Getriebesteuerplattenspezialisten M&W Manufacturing Company, Inc., Warren, USA, stärkte ElringKlinger die geografische Aufstellung des Geschäftsbereichs Spezialdichtungen in Nordamerika und dessen Produktionspräsenz. Das Unternehmen wurde nach der Übernahme in ElringKlinger Automotive Manufacturing, Inc. umfirmiert.

Die ElringKlinger AG gründete im Dezember 2015 die ElringKlinger Hungary Kft., Kecskemét, Ungarn. Das neue Tochterunternehmen wird ab 2016 in einem ersten Schritt Abschirmteile produzieren.

Segmente und Geschäftsbereiche

Das operative Geschäft der ElringKlinger-Gruppe ist in die nachfolgenden fünf Segmente unterteilt. Diese bilden auch die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS*.

* Siehe Glossar

SEGMENTE DES ELRINGKLINGER-KONZERNS

Segment	Umsatzanteil	Wesentliche Kundengruppen
Erstausrüstung	83,3 %	Pkw-, Lkw- und Motorenhersteller, Fahrzeugzulieferer
Ersatzteile	9,4 %	Freier Ersatzteilhandel
Kunststofftechnik	6,4 %	Fahrzeugindustrie, Maschinenbau, Medizintechnik
Dienstleistungen	0,6 %	Fahrzeughersteller und -zulieferer
Gewerbeparks	0,3 %	Ohne Branchenbezug

Das Segment **Erstausrüstung** entwickelt, produziert und vertreibt Zylinderkopf- und Spezialdichtungen, Kunststoff-Leichtbauteile und -Gehäusemodule für den Antriebsstrang und die Karosserie, thermische und akustische Abschirmteile für Motor, Getriebe und Abgasstrang, Getriebesteuerplatten sowie Komponenten für Lithium-Ionen-Batterien* und Brennstoffzellen-Systeme*. Zur Kundenbasis gehören fast alle Fahrzeug- und Motorenhersteller weltweit. Die Schweizer Tochtergesellschaft Hug Engineering AG, Elsau, entwickelt und fertigt komplette Abgasreinigungssysteme, die vor allem in Lkw und Bussen, Schiffen, Bau- und Landmaschinen oder Kraftwerken zum Einsatz kommen.

Im Segment **Ersatzteile** vertreibt ElringKlinger unter der Marke „Elring – Das Original“ sein Ersatzteilsortiment, das vor allem Zylinderkopfdichtungen sowie vollständige Dichtungssätze umfasst. Diese Teile in Erstausrüstungsqualität kommen unter anderem zur Instandsetzung von Motoren, Getrieben oder Abgasystemen zum Einsatz. Der Vertrieb des Segments Ersatzteile erfolgt hauptsächlich über ein weltweites Netz von Großhändlern und über große Einkaufskooperationen. Die bedeutendsten Märkte im Ersatzteilgeschäft sind West- und Osteuropa, der Nahe Osten sowie Nordafrika. Zu den wichtigsten Zukunftsmärkten gehören Nordamerika und China, die aktuell erschlossen werden.

Das Segment **Kunststofftechnik** entwickelt, produziert und vertreibt Produkte aus dem Hochleistungskunststoff PTFE. Rund zwei Drittel des Segmentumsatzes werden außerhalb der Automobilbranche erzielt. In Europa zählt ElringKlinger zu den führenden Anbietern für PTFE-Applikationen. Aktuell betreuen lokale Vertriebsgesellschaften die Märkte Asien und Amerika, die derzeit weiter ausgebaut werden.

Das Segment **Dienstleistungen** umfasst die Elring Klinger Motortechnik GmbH, Idstein, Deutschland. Sie bietet Entwicklungsdienstleistungen an modernen Motorprüfständen und Messeinrichtungen rund um Motor, Getriebe und Abgasstrang an. Zu den Kunden gehören sowohl Fahrzeughersteller als auch -zulieferer. Zudem sind die ElringKlinger Logistic Service GmbH, Ergenzingen, Deutschland, die interne und externe Logistikdienstleistungen erbringt, und die KOCHWERK Catering GmbH, Dettingen/Erms, Deutschland, in diesem Segment enthalten. Die KOCHWERK Catering GmbH betreibt das Betriebsrestaurant am Hauptstandort Dettingen/Erms und erbringt Catering-Dienstleistungen für externe Kunden.

Zum Segment **Gewerbeparks** zählen die Industrieparks in Idstein bei Frankfurt/Deutschland, und Kecskémét, Ungarn. Der Geschäftszweck besteht in der Vermietung und Verwaltung von Grund und Gebäuden.

Die Segmente sind darüber hinaus in insgesamt elf Geschäftsbereiche unterteilt. Dabei ist das Segment Erstausrüstung, das mit gut 80 % den Großteil zu den Konzern Erlösen beisteuert, in sieben Geschäftsbereiche untergliedert. Die Segmente Ersatzteile, Kunststofftechnik, Dienstleistungen und Gewerbeparks bilden die restlichen vier Geschäftsbereiche.

ElringKlinger ist Weltmarktführer im Bereich von metallischen **Zylinderkopfdichtungen**. Das Marktumfeld ist oligopolistisch geprägt. Die Hauptwettbewerber sind zwei US-amerikanische Mischkonzerne, die allerdings nicht ausschließlich auf die Herstellung von Dichtungen spezialisiert sind. In einigen lokalen Märkten gibt es noch kleinere, regionale Marktbegeleiter.

Der Geschäftsbereich **Spezialdichtungen** beinhaltet vor allem metallische Flachdichtungen im Hochtemperaturbereich für Anwendungen in Motor, Turbolader, Getriebe oder Abgasstrang. Aufgrund einer Vielzahl an unterschiedlichen Produkten ist die Anzahl an Wettbewerbern höher. ElringKlinger nimmt auch in diesem Geschäftsbereich eine führende Position ein und gehört zu den drei größten Anbietern weltweit.

Der Bereich **Abschirmtechnik** umfasst kombinierte thermische und akustische Abschirmlösungen. ElringKlinger ist dabei einer von nur wenigen Zulieferern weltweit, der komplette Abschirmpakete sowohl für Motor als auch Unterboden und Abgasstrang anbietet. Dieser Geschäftsbereich ist der umsatzstärkste Bereich des Konzerns. Auch hier gehört ElringKlinger zu den drei international führenden Anbietern. Das Marktumfeld stellt sich differenzierter dar als im Dichtungsbereich. Hauptwettbewerber ist ein US-amerikanisches Unternehmen.

Der Geschäftsbereich **Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik** entwickelt und produziert Bauteile aus Polyamid-Kunststoffen und faserverstärkten Organoblechen*, wie zum Beispiel Ventilhauben oder Ölsaugrohrmodule. Durch den Ersatz von Metall durch Kunststoff können in Kraftfahrzeugen deutliche Gewichtseinsparungen realisiert werden. Hochleistungs-

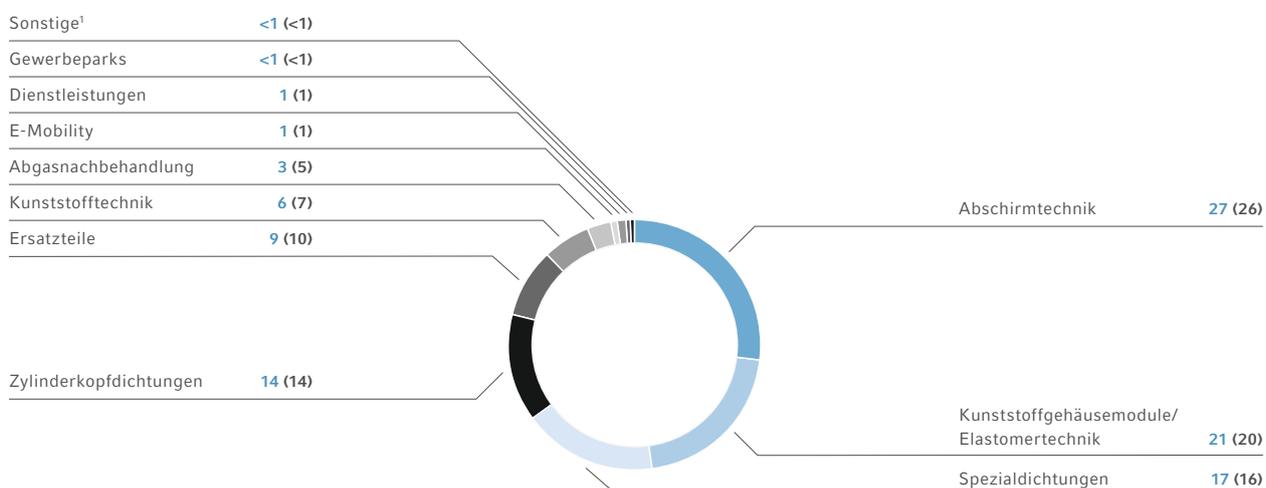
fähige Metallelastomerdichtungen für Nutzfahrzeuge ergänzen das Produktportfolio. Das Marktumfeld ist im Gegensatz zu den anderen Geschäftsbereichen stärker fragmentiert.

Das Kernprodukt im Geschäftsbereich **E-Mobility** sind Zellkontaktiersysteme* für Lithium-Ionen-Batterien, die sowohl in reinen Elektrofahrzeugen als auch in Hybriden zum Einsatz kommen und seit 2011 in Serie produziert werden. Das Wachstum des Geschäftsbereichs ist stark an die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen gekoppelt. Im Bereich Zellkontaktiersysteme bestehen nur wenige Anbieter.

Der Geschäftsbereich **Abgasnachbehandlung** beinhaltet die 2011 mehrheitlich übernommene Hug-Gruppe sowie das Produktionswerk in Thale, Deutschland. Hug gehört zu den führenden Anbietern von Abgasreinigungstechnologien für stationäre und mobile Motoren sowie Off-Road-Applikationen und ist in unterschiedlichen Branchen tätig.

Die **Werkzeugtechnologie** stellt eine maßgebliche Kernkompetenz des ElringKlinger-Konzerns dar und ist als eigenständiger Geschäftsbereich aktiv. Sie umfasst den internen Werkzeugbau am Standort Dettingen/Erms sowie den 2011 übernommenen und inzwischen auf die ElringKlinger AG verschmolzenen Spezialisten für Kunststoffspritzgusswerkzeuge Hummel-Formen

KONZERNAUSSENUMSATZ NACH GESCHÄFTSBEREICHEN 2015
(Vorjahr) in %



¹ Werkzeugtechnologie und Neue Geschäftsfelder

* Siehe Glossar

am Standort Lenningen, Deutschland. Der Geschäftsbereich erbringt fast ausschließlich konzerninterne Leistungen.

Neue Aktivitäten werden erst in eigene Geschäftsbereiche überführt, sobald sie spürbare Umsatzbeiträge

erwirtschaften. Solange dies noch nicht gegeben ist, werden sie im Bereich „**Neue Geschäftsfelder**“ gebündelt. Derzeit beinhalten die „Neuen Geschäftsfelder“ insbesondere die laufenden Projekte in der Brennstoffzellentechnologie (vgl. „Forschung und Entwicklung“, Seite 60 ff.).

Steuerungsgrößen

Zur Steuerung des Konzerns und als Basis zur Gesamtschätzung der Entwicklungen in der Unternehmensgruppe nutzt der Vorstand der ElringKlinger-Gruppe in erster Linie Finanzkennzahlen. Daneben werden auch nicht-finanzielle Leistungsindikatoren sowie unternehmensspezifische Frühindikatoren beobachtet.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Die finanziellen Steuerungsgrößen sind hauptsächlich auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung der ElringKlinger AG sowie der einzelnen Konzerngesellschaften ausgerichtet. Zu den hierfür zugrunde gelegten bedeutsamsten Kennzahlen gehören der Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) sowie das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT). Diese Steuerungsgrößen werden zudem für die nach IFRS berichtspflichtigen fünf Segmente sowie auch für die einzelnen Geschäftsbereiche geplant, ermittelt und fortlaufend überwacht.

Besondere Bedeutung kommt dem „Return on Capital Employed“ (ROCE) zu. Der ROCE gibt die Verzinsung des eingesetzten Kapitals an. Dabei wird das EBIT ins Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Kapital gesetzt. Bei ElringKlinger umfasst das eingesetzte Kapital das Eigenkapital, die Finanzverbindlichkeiten,

die Rückstellungen für Pensionen sowie die langfristigen Rückstellungen, wie zum Beispiel Jubiläums- oder Altersteilzeitrückstellungen. Die Zielvorgabe für den Konzern ist es, mittel- bis langfristig eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals von mindestens 15 % zu erzielen. Üblicherweise fließt der Zielerreichungsgrad bei der ersten Führungsebene unter dem Vorstand in die variable Vergütung mit ein.

Darüber hinaus berücksichtigt ElringKlinger bei der Unternehmenssteuerung konzernweit auch die folgenden finanziellen Steuerungsgrößen:

- Operativer Free Cashflow*
- Eigenkapitalquote
- Potenzielle Marktpreisrisiken aus Währungskursentwicklungen, Zinsveränderungen und Materialkostensteigerungen

In der folgenden Tabelle sind die finanziellen Steuerungsgrößen des ElringKlinger-Konzerns dargestellt. In Übereinstimmung mit der Außenkommunikation wird das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) bereinigt um einmalige Sondereffekte und vor Kaufpreisallokation (PPA) dargestellt.

FINANZIELLE STEUERUNGSGRÖSSEN DES ELRINGKLINGER-KONZERNS

	Plan 2015	Ist 2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	
Bedeutsame finanzielle Steuerungsgrößen:									
Umsatz	(in Mio. €)	1.422,1 bis 1.448,6 ¹	1.507,3	1.325,8	1.150,1	1.127,2	1.032,8	795,7	579,3
Bereinigtes EBIT vor PPA ²	(in Mio. €)	135 bis 145 ³	140,4	162,3	149,8	140,9	130,6	116,0	63,3
EBT	(in Mio. €)	–	128,8	153,1	131,3 ⁴	123,6	113,9 ⁵	94,0	49,4
ROCE		20 %	9,5 %	12,4 %	14,4 %	13,3 %	14,2 % ⁵	15,2 %	8,8 %
Weitere, weniger bedeutsame finanzielle Steuerungsgrößen:									
Operativer FreeCashflow ⁶	(in Mio. €)	nicht positiv ⁷	-65,2	-12,4	-4,2	8,2	-10,5	-1,9	58,2
Eigenkapitalquote		>40 %	48,5 %	49,7 %	50,4 %	50,6 %	50,1 %	52,7 %	41,2 %

¹ Inkl. rund 30 Mio. Euro Umsatz aus der Übernahme der früheren M&W Manufacturing Company, Inc., Warren, USA

² Bereinigt um einmalige Sondereffekte 0 (4,9) Mio. Euro sowie Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation 5,2 (3,4) Mio. Euro; Die Berechnungsmethode gilt analog für die Geschäftsjahre 2009 bis 2013.

³ Ursprüngliche Prognose für 2015: 170 bis 180 Mio. Euro; Anpassung am 29. April 2015: rund 165 Mio. Euro; Anpassung am 18. September 2015: 135 bis 145 Mio. Euro

⁴ Bereinigt um den Einmalertrag aus der Vollkonsolidierung der ElringKlinger Marusan Corporation (17,6 Mio. Euro)

⁵ Bereinigt um den Einmalertrag aus dem Verkauf des Gewerbestands Ludwigsburg (22,7 Mio. Euro)

⁶ Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich Cashflow aus der Investitionstätigkeit bereinigt um Auszahlungen für Akquisitionen

⁷ Ursprüngliche Prognose für 2015: positiv; Anpassung am 9. November 2015: nicht positiv

Nicht-finanzielle Steuerungsgrößen

Des Weiteren werden folgende, für die Unternehmenssteuerung weniger bedeutsame Personal- und Qualitätskennzahlen regelmäßig erhoben. Sie dienen dem Management als Entscheidungshilfe.

- Entwicklung der Beschäftigtenanzahl und durchschnittlicher Krankenstand der Mitarbeiter
- Qualitätskennzahlen und -bewertungen wie zum Beispiel Betriebsunfälle sowie Ausschussquoten

Konkrete Kennzahlen hierzu finden sich im Kapitel „Nachhaltigkeit“ (Seite 88 ff.).

Unternehmensspezifische Frühindikatoren

Die kontinuierlich berichteten Kennzahlen Auftragseingang und -bestand bieten eine verlässliche Indikation für die zu erwartende Auslastung sowie die voraussichtliche Umsatzentwicklung der kommenden Monate. Als unternehmensspezifische Frühindikatoren stellen diese Kennzahlen ebenfalls eine wichtige Steuerungsgröße für das Management dar.

Der Geschäftsplan des Konzerns basiert auf den geplanten Abrufmengen der Kunden abzüglich eines Sicherheitsabschlags und den jeweiligen vereinbarten Produktpreisen. Zudem verfolgt der Vorstand kontinuierlich Statistiken und Prognosen zur globalen Fahrzeugnachfrage und -produktion sowie zur generellen konjunkturellen Lage. Diese Frühindikatoren können wichtige Hinweise hinsichtlich der Plausibilität der Planung geben. Etwaige nötige Anpassungen können so frühzeitig identifiziert und entsprechende Maßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden.

ElringKlinger führt darüber hinaus regelmäßig Benchmark-Analysen durch, um die eigene Geschäftsentwicklung im Branchenvergleich beurteilen zu können. Dabei werden wesentliche Kennzahlen mit anderen, vor allem börsennotierten Automobilzuliefererunternehmen, verglichen und bewertet.

* Siehe Glossar

Forschung und Entwicklung

Die Schwerpunkte der F&E-Aktivitäten bei ElringKlinger konzentrieren sich auf einen der Megatrends der Automobilindustrie: die Emissionsreduzierung – sei es über neue Leichtbaukonzepte, die weitere Optimierung des Verbrennungsmotors (Downsizing), alternative Antriebstechnologien oder Abgasreinigungstechnologie. Auch 2015 wurden zahlreiche neue Anwendungen entwickelt, die unmittelbar und mittelbar dazu beitragen, den Ausstoß von Kohlendioxid (CO₂) und anderen Emissionen wie Kohlenwasserstoffe, Partikel oder Stickoxide zu vermindern.*

Leichtbau, Effizienzsteigerung und Emissionsreduzierung im Fokus

Der ElringKlinger-Konzern verfolgt das Ziel, mit innovativen Technologien – überwiegend für anspruchsvolle Nischenanwendungen – eine marktführende Position einzunehmen und gegenüber dem Wettbewerb einen dauerhaften Entwicklungsvorsprung zu halten. Dafür bilden die ausgeprägte Innovationskultur im Unternehmen sowie nachhaltige Investitionen in Forschung und Entwicklung (F&E) einen wesentlichen Grundstein. Mit jährlich rund 5 % vom Konzernumsatz investiert die ElringKlinger-Gruppe im Branchenvergleich überdurchschnittlich in F&E. Damit gelang es dem Unternehmen auch 2015, seine Wettbewerbsposition weiter zu stärken.

Wesentlicher Treiber hierfür sind die immer strengeren Emissionsvorschriften weltweit. So muss der CO₂-Ausstoß von Neufahrzeugen in Europa bis 2021 auf 95 g/km reduziert werden. Die Politik diskutiert darüber hinaus schon Werte von 75 bis 65 g/km ab 2025. In Deutschland lag 2014 der durchschnittliche CO₂-Ausstoß noch bei 132 g/km. In den USA gilt es ebenfalls, die CO₂-Emissionen bis 2021 auf 132 g/km zu reduzieren (2012: 178 g/km). Und auch in China –

dem mittlerweile größten Automobilmarkt der Welt – schreibt die Regierung eine Verminderung auf rund 117 g/km bis 2020 vor, nach 169 g/km im Jahr 2012.

F&E-Aufwendungen auf 71 Mio. Euro ausgeweitet

Der hohe Wertschöpfungsanteil der Zulieferer am Fahrzeug – etwa 82 % – kommt ElringKlinger als Entwicklungspartner zu Gute. Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen 2015 auf 61,4 (57,3) Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der aktivierten Entwicklungskosten in Höhe von 9,8 (9,2) Mio. Euro stiegen die F&E-Kosten auf 71,2 (66,5) Mio. Euro. Somit belief sich die F&E-Quote inklusive der aktivierten F&E-Aufwendungen auf 4,7 % (5,0 %). Der Großteil der F&E-Aufwendungen entfiel im Berichtszeitraum erneut auf die traditionellen Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen, Spezialdichtungen, Kunststoffgehäusemodule und Abschirmtechnik sowie die Abgasnachbehandlung. Da mit über 10 % ein bedeutender Teil des Entwicklungsaufwands aktiviert wird und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Position „Forschungs- und Entwicklungskosten“ enthalten ist, stellt ElringKlinger in der folgenden Tabelle die F&E-Kosten sowie die F&E-Quote inklusive der aktivierten Beträge dar.

	2015	2014	2013	2012 ¹	2011 ¹
F&E-Kosten (inkl. der aktivierten F&E-Kosten) (in Mio. €)	71,2	66,5	65,7	65,7	56,6
F&E-Quote (inkl. der aktivierten F&E-Kosten)	4,7 %	5,0 %	5,7 %	5,8 %	5,5 %
Aktivierungsquote ²	13,8 %	13,8 %	13,7 %	12,7 %	11,8 %

¹ inklusive Abschreibungen auf aktivierte F&E-Aufwendungen – ab 2013 in den Umsatzkosten erfasst

² Aktivierte F&E-Kosten im Verhältnis zu F&E-Kosten inkl. der aktivierten F&E-Kosten

Die in den Umsatzkosten ausgewiesenen Abschreibungen auf aktivierte F&E-Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2015 8,2 (7,6) Mio. Euro.

Die hohe Anzahl an Neuprojekten und Entwicklungsaufträgen spiegelte sich in der erneut gestiegenen Anzahl der in den F&E-Bereichen beschäftigten Mitarbeiter wider: 2015 wurden die Kapazitäten in den forschungs- und entwicklungsrelevanten Abteilungen auf 562 (538) Personen ausgeweitet.

Patente und Kompetenzzentren sichern Technologie-Know-how

Zum Schutz des technologischen Know-hows sowohl auf Produkt- als auch auf Prozessebene unterhält ElringKlinger eine eigene Patentabteilung. 2015 meldete diese insgesamt 67 (94) neue deutsche und internationale Schutzrechte an.

Der überwiegende Teil der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten innerhalb der ElringKlinger-Gruppe ist an den Standorten der ElringKlinger AG in Deutschland sowie für den Bereich Abgasnachbehandlung bei der Schweizer Tochter Hug Engineering gebündelt. Diese Kompetenzzentren grenzen das Risiko von Technologietransfers, Know-how-Abflüssen oder Nachahmern ein.

Leichtbau: Kompetenz mit Leichtigkeit weiter ausgebaut

Der Trend zu Leichtbau geht weiter. Bauteile, die bisher aus Metall bestanden, werden durch Kunststoff ersetzt. Dies ermöglicht üblicherweise Gewichtseinsparungen von bis zu 40 % und ist oftmals kostengünstiger. Die leichteren Produkte tragen direkt zur CO₂-Reduzierung bei. Die ElringKlinger-Entwickler arbeiteten auch 2015 an weiteren Produktideen aus Hochleistungs-Kunststoffen und neuartigen Verbundwerkstoffen.

Besonderes Augenmerk legten sie auf neue Materialkonzepte. Im Fokus stehen sogenannte Organobleche*, ein leichter Faserverbundstoff, der aus Fasergewebe – bevorzugt aus Carbon- oder Glasfasern, aber auch Aramidfasern – hergestellt und in eine thermoplastische Kunststoffmatrix eingebettet wird. Damit kann eine deutlich verbesserte Belastbarkeit und Steifigkeit erreicht werden. Zahlreiche neue Anwendungsmöglichkeiten für Strukturbauteile, insbesondere im

Karosseriebereich, sind mit Organoblechen denkbar, aber auch beispielsweise Batterieträger, Sitzschalen oder die Ersatzradmulde.

Vielversprechend zeigten sich Entwicklungsprojekte für deutlich gewichtsreduzierte Unterbodenverkleidungen in textiler Presstechnik, die zusätzlich eine schall- und schwingungsdämmende Funktion übernehmen. Mit dieser Technologie wird der Luftwiderstand (C_w-Wert) verringert und eine bessere Aerodynamik erzielt. Bei diesen Leichtbauteilen werden thermumgeformte Kunststoffbauteile mit verschiedenen Oberflächen kombiniert. Dabei kommen Verbundmaterialien, Vliesstoffe oder Schäume zum Einsatz. Nach dem im Vorjahr erfolgten Start der Serienproduktion in Europa laufen 2016 auch in der NAFTA-Region große Projekte für Premiumhersteller an.

Weitere Fortschritte wurden bei der Entwicklung von Kunststoffresonatoren gemacht, die in der Ladeluftstrecke zur Geräuschkämmung eingesetzt werden und die von verschiedenen Kunden aktuell getestet werden.

Zur Serienreife brachten die Entwickler Motorträger aus glasfaserverstärktem Polyamid. Der Motorträger stützt den Motor über dem Motorlager ab. Gegenüber der herkömmlichen Aluminiumkonstruktion zeichnet sich die neue Kunststoffvariante durch eine verbesserte Akustik, eine höhere Wärmeisolierung sowie Gewichtseinsparungen aus. Die Produktion erster Serienaufträge startete bereits 2015.

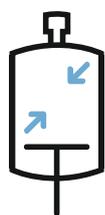
Nachdem ElringKlinger 2014 mit der Entwicklung eines neuartigen Polymer-Metall-Hybridbauteils (PMH*) der Markteinstieg in den Karosserieleichtbau gelang, startete 2015 der Serienanlauf für dieses Produkt. Das Unternehmen kooperiert bei dieser zukunfts-trächtigen Technologie mit einem deutschen Pkw-Hersteller. ElringKlinger entwickelte hierfür die komplexe Werkzeugtechnologie. Ein Kombinationswerkzeug verbindet Metallinnenhochdruck-Umformung (IHU*) mit Kunststoffspritzguss und ermöglicht es, komplexe und dabei besonders leichte Bauteile in nur einem Prozessschritt zu fertigen. Diese neue Hybridtechnologie wird aktuell für Cockpitquerträger, Frontendträger und -adapter genutzt. Die ElringKlinger-Entwickler sondieren bereits weitere Anwendungsmöglichkeiten im Fahrzeug. Verschiedene Strukturbauteile mit unterschiedlichen Geometrien bieten mittelfristig erhebliches Potenzial.

* Siehe Glossar

ElringKlinger bringt seine Leichtbaukompetenz auch in dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt „Fertigungs- und Recyclingstrategien für die Elektromobilität zur stofflichen Verwertung von Leichtbaustrukturen in Faserkunststoffverbund-Hybridbauweise (ReLei)“ ein. Im Rahmen dieses Forschungsprojekts, das von ElringKlinger koordiniert wird, sollen Recycling-Strategien zur stofflichen Wiederverwertung von kohlenstofffaserverstärkten Kunststoffen für zukünftige Elektrofahrzeuge erarbeitet werden.

Effizienzsteigerung: Downsizing verlangt immer anspruchsvollere Dichtungs- und Abschirmlösungen

Trends wie Downsizing*, alternative Kraftstoffe sowie Hybridisierung führen zu stetig steigenden Anforderungen an den Verbrennungsmotor. Die Leistungsansprüche an Zylinderkopf- und Spezialdichtungen nehmen kontinuierlich aufgrund von häufigeren Lastwechsel, thermisch höheren Beanspruchungen und steigenden Drücken zu.



6 %

WENIGER HUBRAUM

*Downsizing trägt dazu bei, dass der Hubraum im klassischen Verbrennungsmotor bis 2021 durchschnittlich um weitere 6 % verkleinert wird.
 (Quelle: PwC Autofacts, November 2015)*

So stand 2015 die Weiterentwicklung von Stoppergeometrien* für die Decklagen von Zylinderkopfdichtungen im Fokus: ElringKlinger entwickelte als erster Zulieferer geprägte Hauptschlussstopper für Benzinmotoren. Diese kommen insbesondere bei Motoren mit besonders engen Platzverhältnissen zum Einsatz und sind vor allem bei asiatischen und amerikanischen Kunden gefragt.

Mit 308 (305) Serienentwicklungsprojekten im Bereich Zylinderkopfdichtungen wurde 2015 erneut eine Höchstmarke erreicht.

Weitere Schwerpunkte der Entwicklerteams zum Thema Effizienzsteigerung lagen auf Lösungen rund um die Turboaufladung optimierter Motoren, die weitere Abgasreduzierung durch intensive Abgasrückführungsmaßnahmen (AGR*) sowie höheren Sauberkeits- und Dichtheitsanforderungen in Automatikgetrieben.

ElringKlinger arbeitete auch an komplexen AGR-Dichtungen mit integrierter Siebfunktion. Damit werden keramische Partikel oder Rußpartikel gefiltert, die sonst den Turbolader beschädigen könnten. Auch bei Getriebe-steuerplatten, die in Automatik- und Doppelkupplungsgetrieben eingesetzt werden, wurde an der Integration weiterer Funktionen wie Filter und Siebe gearbeitet. Ein wesentliches Ziel dabei ist es, die Leckströme zu reduzieren, um unter anderem auch den Kraftstoffverbrauch zu optimieren.

Darüber hinaus konzentrierten sich die Entwickler auf neue Dichtungslösungen für Klimakompressoren sowie optimierte Beschichtungen für V-Ringdichtungen im Turbolader, um bessere Leckagewerte zu erreichen. Eine weitere Verbesserung erzielten sie bei der Beschichtungstechnologie für Getriebekolben. Reduzierte Reibwerte erhöhen die Schaltgeschwindigkeit und verbessern die Effizienz. Damit kann die Gleitreibung deutlich vermindert werden.

Erfolgreich in Serie ging 2015 ein besonders leistungsfähiges Ölabscheidesystem für Pkw. Der Abscheider passt sich dem Volumenstrom variabel an und kann somit einen breiten Bereich von sogenannten Blow-by-Strömen, die im Motor an den Kolben vorbei in das Zylinderkurbelgehäuse fließen, bei gleichbleibender Abscheideleistung abdecken. Das Abscheidesystem bietet sich vor allem als Premiümlösung für Pkw oder mittelschwere Nutzfahrzeuge an.

Die immer höheren Temperaturen in Motor und Abgasstrang, die mit Downsizing und Turboaufladung einhergehen, verlangen nach entsprechenden abschirmtechnischen Lösungen. Neben der thermischen Abschirmung werden zunehmend akustisch wirksame Bauteile verlangt. Gleichzeitig erfordern die engeren Motorräume eine zielgerichtete Luftführung, bei der das Abschirmteil je nach Design diese Aufgabe erfüllen kann.

Ein F&E-Schwerpunkt lag 2015 daher auf der Weiterentwicklung der genoppten und perforierten Bauteil-Oberflächen, um die akustische Wirkung der Abschirmteile zu steuern. Der Lochanteil sowie eine partielle Lochung, gegebenenfalls in Kombination mit Faserwerkstoffen, ermöglichen, gezielt bestimmte Störfrequenzen zu unterdrücken.

Da das Thema Gewichtseinsparung auch für thermisch-akustische Abschirmteile immer wichtiger wird, arbeiteten die Entwickler hier verstärkt mit neuen Materialien.

Eine weiterhin zentrale Rolle spielte das Thermomanagement durch die Direktabkapselung des Abgasstrangs. Hierdurch können Abstrahlverluste minimiert und schnellere Aufheizzeiten sowie höhere Betriebstemperaturen erzielt werden. Damit können zum Beispiel die Katalysatoren besser arbeiten, was zu niedrigeren Emissionswerten führt.

Emissionsreduzierung: Mit Batterietechnik und Brennstoffzelle emissionsfrei in die Zukunft

Alternative Antriebstechnologien werden langfristig eine wichtige Rolle spielen. ElringKlinger hat sich daher frühzeitig positioniert, um in Zukunft für alle Möglichkeiten gerüstet zu sein – sei es batterie-elektrisch oder mit Brennstoffzelle.

Obwohl die Serienumsätze des Konzerns im Bereich Batterietechnik 2015 noch deutlich unter den Erwartungen lagen, stieg die Anzahl der neuen Entwicklungsprojekte. Der Trend in diesem Bereich geht kurzfristig verstärkt zu Plug-in-Hybriden, mittel- und langfristig zu neuen Zellgenerationen, die dann mit niedrigeren Kosten und höheren spezifischen Speicherkapazitäten punkten.

Die ElringKlinger-Entwickler konnten die Zellkontaktersysteme* für Lithium-Ionen-Batterien hinsichtlich Funktionsweise als auch für die Fertigung weiter optimieren. Daneben entwickelten sie im Rahmen von verschiedenen Förderprojekten Zellgehäusekomponenten mit integrierten Sicherheitsfunktionen.

Vielversprechend sind erste Entwicklungsprojekte, die sich auf die Konzeption eigener Lithium-Ionen-Batteriemodule konzentrieren. ElringKlinger strebt dabei an,

das Produktprogramm rund um die Elektromobilität auszuweiten. Damit soll vor allem die Nachfrage in Nischenbereichen, wie zum Beispiel Baumaschinen oder Gabelstapler, bedient werden.

An der Brennstoffzellentechnologie arbeitet ElringKlinger seit mittlerweile mehr als zehn Jahren. Mit Unterstützung der Geschäftsbereiche ist ein Produktportfolio entstanden, das von Brennstoffzellen-Komponenten über Zellstapel bis zu Stromerzeugern reicht. Dabei kommen zwei verschiedene Technologien zum Einsatz – die Hochtemperatur-Brennstoffzelle SOFC* und die Niedertemperatur-Brennstoffzelle PEMFC*. Beide haben ihre Daseinsberechtigung: Die SOFC bietet große Vorteile im Einsatz mit heute verfügbaren logistischen Kraftstoffen, die alle auf Kohlenwasserstoffen basieren, während die PEMFC die ideale Technologie für den zukunftssträchtigen Energieträger Wasserstoff ist.

Eingesetzt werden SOFC-Brennstoffzellen vorwiegend zur emissions- und geräuscharmen Stromerzeugung in verschiedenen Anwendungsbereichen sowie zur Kraft-Wärmekopplung in Brennstoffzellenheizgeräten für Ein- und Mehrfamilienhäuser. Als Kraftstoffe kommen beispielsweise Erdgas oder Flüssiggas zum Einsatz. Durch die Übernahme der new enerday GmbH, Neubrandenburg, Deutschland, im Jahr 2014 hat ElringKlinger seine Systemkompetenz für SOFC-Brennstoffzellen um emissions- und geräuscharme Stromerzeuger ergänzt, die eine netzunabhängige Stromversorgung effizient und wartungsfrei über 365 Tage – wenn erforderlich auch im Dauerbetrieb – gewährleisten. Hier eröffnen sich zahlreiche zukunftssträchtige Anwendungsmöglichkeiten, zum Beispiel für Boote oder in der Telekommunikation. Seit 2015 versorgt ElringKlinger einen namhaften Windanlagenhersteller mit Energie bei der Errichtung von neuen Windparks.

Überall dort, wo Wasserstoff bereitgestellt werden kann, werden PEM-Brennstoffzellen verwendet. Der Ausbau der Wasserstoff-Tankstellen in Deutschland und anderen Ländern schreitet voran, eine komplette Abdeckung wird jedoch erst in einigen Jahren erwartet. Daher fokussiert sich ElringKlinger zur Zeit auf „back to base“-Anwendungen wie Flurförderzeuge in Logistikzentren oder kommunale Arbeitsfahrzeuge.

* Siehe Glossar

2015 wurde ElringKlinger für sein PEM-Brennstoffzellenmodul BZM-5, das im Leistungsbereich zwischen 1 und 50 kW skaliert werden kann, mit dem renommierten f-cell Award in der Kategorie „Products and Market“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung des Landes Baden-Württemberg honoriert unter anderem das massenfertigungstaugliche Komponenten- und Moduldesign. Das Modul bildet die ideale Basis für einfache und kostengünstige Brennstoffzellen-Batterie-Hybrid-systeme für verschiedene Einsatzbereiche. Es kommt heute in Logistikzentren mit durchweg positiven Erfahrungen zum Einsatz.

Abgasnachbehandlung: Strenge Vorschriften auch abseits der Straße

Verschärfte Emissionsvorschriften gewinnen auch außerhalb der Automobilindustrie an Bedeutung, zum Beispiel in der Schifffahrt. Hier eröffnen sich interessante neue Nischenmärkte. Die ElringKlinger-Tochter Hug entwickelt und produziert komplette Abgasreinigungssysteme mit allen elementaren Komponenten (Keramiksubstrate, katalytische Beschichtung, Dosier- und Steuerungstechnik sowie Gehäuse) vor allem in Anwendungen für Nutzfahrzeuge, stationäre Motoren, Baumaschinen und Schiffsdiesel.

Zu den Kernprodukten gehören SCR-Systeme*, die mithilfe eines Reaktionsmittels (Harnstoff) die Stickoxide* im Abgas reduzieren. Für den katalytischen Rußabbrand im Dieselpartikelfilter kommt, je nach Anwendungsbereich, die von ElringKlinger entwickelte edel- und schwermetallfreie CleanCoat™-Beschichtung* zum Einsatz.

Hug trieb 2015 die Entwicklung eines kompakten SCR-Systems mit integrierter Schalldämpfung weiter voran. Daneben lief die Produktion eines neuen Harnstoff-Dosiersystems für Schiffe und Yachten erfolgreich an.

In der Schifffahrt, wo mit dem in Krafttreten von IMO Tier III* ab 2016 die Emissionsvorschriften verschärft werden, geht der Trend aufgrund der engen Platzverhältnisse hin zu kombinierten und bauraumoptimierten Systemen. Die von der Internationalen Seeschiff-fahrts-Organisation (IMO) festgelegten Vorschriften schreiben unter anderem Emissionsgrenzwerte zur Vorbeugung und Bekämpfung der Meeresverschmutzung vor. Die IMO Tier III-Vorschriften sehen strengere Grenzwerte für den Ausstoß von Stickoxiden neuer Schiffe vor und gelten für bestimmte Sonderzonen. Hug konnte hierfür 2015 bereits ein erstes SCR-System erfolgreich zertifizieren, das in der Yacht eines führenden niederländischen Yachtbauers eingesetzt wird. Die Entwickler bei Hug arbeiten an weiteren Zertifizierungen weltweit.

Zu den wesentlichen Produktentwicklungen im Jahr 2015 zählt ein aktives Regenerationssystem, das im Dieselpartikelfilter (DPF*) eingesetzt wird. Die Regeneration im Partikelfilter ist nötig, um den abgelagerten Ruß im Filter abzubrennen. Bei dieser Neuentwicklung kommt nun ein kostenoptimierter Kleinbrenner zum Einsatz, der besonders geeignet ist für DPF-Anwendungen von bis zu 250 kW in Verbindung mit niedrigen Abgastemperaturen, wie zum Beispiel bei Baumaschinen, oder bei hohem Schwefelgehalt im Kraftstoff, wie er beispielsweise noch in vielen Schwellenländern vorzufinden ist. Daher ist diese Neuentwicklung insbesondere für den asiatischen Raum sehr interessant. Hug konnte 2015 in China erste Aufträge mit steigender Tendenz gewinnen. Die Hug-Systeme kommen bei stationären Anlagen für die alternative Strom- und Wärmeerzeugung mittels Bio- und Deponiegas zur Anwendung. Weitere Umsätze in diesem wichtigen asiatischen Markt werden für 2016 erwartet.

Konjunkturelle Entwicklung und Branchenumfeld

Das moderate Wachstum der Weltwirtschaft war 2015 vor allem durch die positive Entwicklung der etablierten Volkswirtschaften USA und Westeuropa getragen. Ein belastender Faktor war die Schwäche in den Schwellen- und Entwicklungsländern, zudem trübte sich die Dynamik in China ein. Entsprechend zeigte sich das Bild auf den Automärkten: Angeführt von Europa und den NAFTA-Staaten, expandierte der globale Pkw-Markt 2015 um rund 2 %. In China verlangsamte sich die Expansion deutlich, während die Märkte in Lateinamerika und Russland signifikant einbrachen.

Schwellenländer bremsen Weltkonjunktur

Im Jahresverlauf 2015 verlor die globale Konjunktur an Dynamik. Die anhaltend niedrigen Rohstoff- und Energiepreise kamen vor allem den Industriestaaten zugute, während rohstoffexportierende Schwellenländer hierdurch starke Einbußen hinnehmen mussten. Das Wachstum aller Entwicklungsländer, die für mehr als 70 % des globalen Wachstums stehen, ließ erneut nach. Der jüngsten Veröffentlichung des Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge nahm das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der etablierten Volkswirtschaften 2015 um 1,9 % zu. Das Wachstum der Schwellen- und Entwicklungsländer reduzierte sich von 4,6 % im Jahr 2014 auf 4,0 %.

Historisch niedrige Zinsen im Rahmen der expansiven Geldpolitik der europäischen Zentralbank und Kaufkraftgewinne infolge günstiger Energiepreise stützten 2015 die europäische Binnenkonjunktur. Zudem bestärkte der niedrige Euro-Wechselkurs die Exporte.

Die deutsche Wirtschaft wuchs im Gleichschritt mit der Eurozone. Tragende Säulen waren der private und staatliche Konsum. Die ab Jahresmitte nachlassende Nachfrage von außerhalb des Euroraums wiederum bremste die Expansion.

Die weltgrößte Volkswirtschaft USA präsentierte sich 2015 dank hoher Konsumausgaben in guter Verfassung.

Zwar dämpfte die US-Dollar-Stärke die Entwicklung des Industriesektors, aber die verbesserte Finanzsituation der privaten Haushalte und hohe Beschäftigung trieben die Nachfrage. Im Dezember 2015 leitete die amerikanische Notenbank die erwartete Zinswende ein und hob den Leitzins nach fast zehn Jahren Zinssenkungs- bzw. Niedrigzinspolitik um 0,25 Prozentpunkte an.

In eine massive Rezession rutschten 2015 die vom Rohstoffexport abhängigen Länder Brasilien und Russland. Während Brasilien neben den sinkenden Rohstoffpreisen unter Korruptionsfällen und niedriger industrieller Wettbewerbsfähigkeit zu leiden hat, ist Russland von den internationalen Wirtschaftssanktionen infolge des Krim-Konfliktes betroffen.

Für Brems Spuren in der globalen Wirtschaft sorgte 2015 China. Die von der chinesischen Regierung eingeleitete Transformation weg von der exportgetriebenen hin zu einer mehr vom Binnenmarkt gestützten Volkswirtschaft drückte auf das Wachstumstempo. Indiens Wirtschaft setzte 2015 ihre robuste Erholung fort, konnte aber die Regierungsprognose von 8 % Zuwachs gegenüber dem Vorjahr nicht ganz erreichen. Die Konjunktur in Japan erhielt nach einem bereits schwierigen Jahr 2014 zur Jahresmitte 2015 erneut einen Dämpfer und konnte die Talsohle noch nicht nachhaltig überwinden.

* Siehe Glossar

WACHSTUMSRATEN BEIM BRUTTOINLANDSPRODUKT

Veränderung zum Vorjahr in %	2014*	2015
Welt	3,4	3,1
Deutschland	1,6	1,5
Eurozone	0,9	1,5
USA	2,4	2,5
Brasilien	0,1	-3,8
China	7,3	6,9
Indien	7,3	7,3
Japan	0,0	0,6

Quelle: Internationaler Währungsfonds (Januar 2016)
 *Vorjahr geändert entsprechend Stand der Veröffentlichung vom 19. Januar 2016

Autojahr 2015: Solides Plus in Nordamerika – Europa überrascht positiv

Das Automobiljahr 2015 war geprägt durch die überraschend gute Entwicklung in Westeuropa und den NAFTA-Staaten, aber auch durch die unerwartet stark nachlassende Dynamik in China und den Einbrüchen in Brasilien und Russland. Insgesamt wuchs die globale Fahrzeugnachfrage um rund 2 %. Der Mitte September öffentlich gewordene VW-Dieselsachverhalt führte zu keinen merklichen Folgen beim Fahrzeugabsatz bzw. Dieselanteil bei Neufahrzeugen (vgl. „Chancen und Risiken“, Seite 102 ff.).

Europas Automarkt auf breiter Front in Fahrt

Die Absatzzahlen in Westeuropa legten 2015 kräftig zu. Mit 13,2 Mio. neu zugelassenen Pkw lag der Gesamtmarkt zwar noch unter dem Stand von vor dem Krisenjahr 2009, erreichte aber das beste Niveau seit fünf Jahren. Angeführt von Spanien lagen alle fünf großen Märkte (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Spanien) deutlich im Plus. Auch die kleineren Länder wiesen eine positive Dynamik auf, die zum Jahresende tendenziell weiter anzog. Die deutsche Automobilindustrie steigerte 2015 sowohl Fahrzeugabsatz und -produktion als auch ihre Exportzahlen. Damit setzte sich das Wachstum des vergangenen Jahres fort. Die Pkw-Inlandsproduktion erhöhte sich um 2,1 % auf 5,7 (5,6) Mio. Fahrzeuge. Ein Anteil von rund 77 % ging hiervon in den Export, der somit um 2,4 % auf 4,4 (4,3) Mio. Pkw anstieg. Die Welt-Pkw-Produktion der deutschen Konzernmarken überschritt 2015 erstmals die 15-Mio-Marke.

Die Nachfrage in Osteuropa (ohne Russland) legte 2015 erneut spürbar zu, nachdem die osteuropäischen Länder bereits 2014 teilweise zweistellige Zuwächse verzeichnet hatten. Russlands Fahrzeugmarkt hingegen stürzte weiter ab und lag mit 1,6 Mio. abgesetzten Light Vehicles (Pkw und leichte Nutzfahrzeuge) nur noch leicht über dem Krisenniveau von 2009.

US-Markt überschreitet 17-Mio-Marke

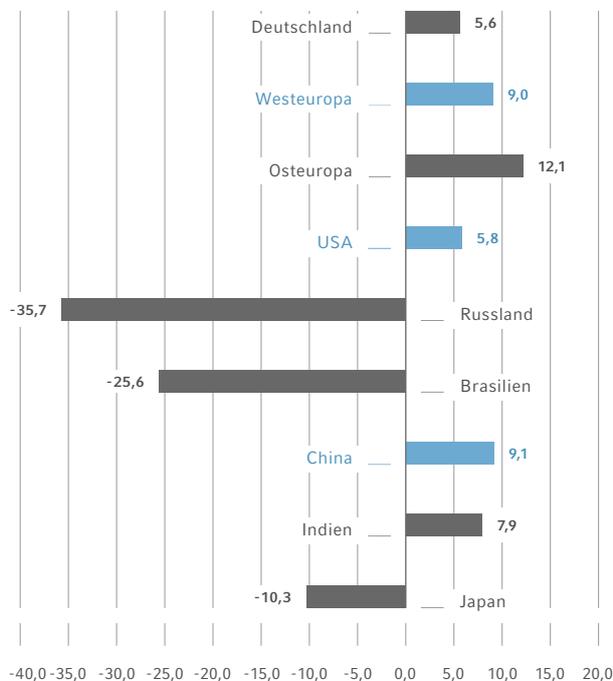
Niedrige Kraftstoffpreise, günstige Kredite und die gute Beschäftigungslage hielten den US-Markt in Fahrt. Besonders die sogenannten SUVs waren stark nachgefragt. Mit insgesamt 17,4 Mio. verkauften Pkw und leichten Nutzfahrzeugen toppte der Markt seine bisherige Höchstmarke von 17,3 Mio. verkauften Fahrzeugen aus dem Jahr 2000.

Die Talfahrt in Brasilien beschleunigte sich 2015. Der Absatz sank um ein Viertel gegenüber dem bereits rückläufigen Vorjahr auf 2,5 Mio. Light Vehicles.

Auf und Ab in China

China schloss das Automobiljahr mit einem neuen Höchststand von über 20 Mio. neu zugelassenen Pkw und den weltweit größten absoluten Zuwächsen. Im Jahresverlauf wartete der Markt mit Turbulenzen auf: Nach einem starken Auftakt rutschten die monatlichen Wachstumsraten zur Jahresmitte ins Minus, legten im vierten Quartal jedoch wieder zweistellig zu. Ab Oktober kurbelte eine Steuererleichterung für kleinere Pkw mit einem Hubraum bis 1,6 Liter das Kaufinteresse spürbar an.

PKW-NEUZULASSUNGEN 2015
Veränderung zum Vorjahr (in %)



Quelle: VDA (Januar 2016)

Indien verzeichnete ein stabiles Wachstum. Angetrieben durch die verbesserte Konsumentenstimmung und niedrigere Zinsen wuchs der Fahrzeugabsatz auf 2,8 Mio. Pkw.

Wenig erfreulich entwickelte sich der japanische Markt. Dort wurden 4,2 Mio. Pkw abgesetzt, was einem Rückgang von rund 10 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Nutzfahrzeugmarkt in Europa nimmt Fahrt auf – US-Trucks gefragt

Parallel zur konjunkturellen Situation verlief die Entwicklung der Nutzfahrzeugmärkte 2015 in Nordamerika und zunehmend auch in Europa erfreulich.

Nachdem in Westeuropa 2014 noch Rückgänge bei den Lkw-Zulassungen verbucht wurden, setzte hier Anfang 2015 ein stabiler Aufwärtstrend ein, der sich im zweiten Halbjahr verstärkte. Mit Ausnahme von

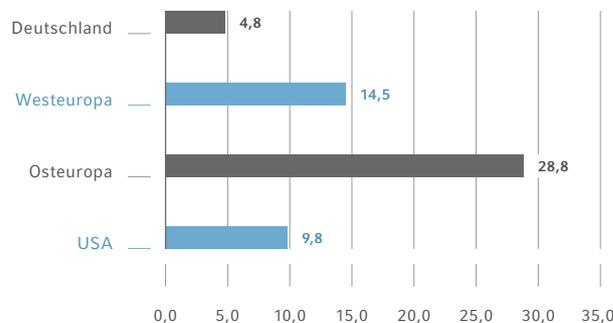
Deutschland wiesen die fünf größten westeuropäischen Lkw-Märkte Zuwachsraten im zweistelligen Bereich auf. In Deutschland wurden 2015 150.691 (143.857) mittelschwere und schwere Lkw neu zugelassen und damit 4,8 % mehr als im Vorjahr.

Der US-Truck-Markt konnte 2015 nicht mehr ganz an den hohen Zuwachs (rund 15 %) aus dem Vorjahr anknüpfen, wartete aber dennoch mit einer guten Auftragslage bei den Truck-Herstellern auf. Im Jahresverlauf schwächte sich die Nachfrage allerdings ab. Im Dezember lagen die Neuzulassungen leicht im Minus gegenüber dem Vorjahresvergleichsmonat. Insgesamt stiegen die Verkäufe mittelschwerer und schwerer Lkw (Class 4-8) auf 477.428 (434.799).

Demgegenüber vermeldete der brasilianische Lkw-Markt substantielle Rückgänge, die Nachfrage halbierte sich nahezu.

Mit einem Anteil von 15,6 % (16,4 %) an den Erstausrüstungsumsätzen kommt dem Nutzfahrzeuggeschäft bei ElringKlinger eine hohe Bedeutung zu. Auch bei Lkw-Teilen zeigte sich, dass die Kunden immer stärker auf das Thema Leichtbau setzen und eine steigende Anzahl von bisher aus Metall gefertigten Komponenten auf leichtere Kunststoffanwendungen umstellen, wie beispielsweise Ventilhauben, Ölwannen oder Ladeluftrohre.

NEUZULASSUNGEN
MITTELSCHWERER UND SCHWERER LKW 2015
Veränderung zum Vorjahr (in %)



Quellen: ACEA, Automotive News Data Center (Januar 2016)

Wesentliche Ereignisse

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2015 waren für den ElringKlinger-Konzern die Akquisition des US-amerikanischen Zulieferers M&W Manufacturing Company, Inc., Warren, USA, der Erwerb weiterer Anteile an der Tochtergesellschaft ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH, Bietigheim-Bissingen, Deutschland, sowie der Beschluss zur Erweiterung des Vorstands um ein eigenständiges Finanzressort.

Übernahme des US-Automobilzulieferers M&W

Mit Wirkung zum 14. Februar 2015 hat ElringKlinger 100 % der Anteile am US-Automobilzulieferer M&W Manufacturing Company, Inc., Warren, USA, von der bisherigen Eigentümerfamilie erworben. Im Anschluss wurde das Tochterunternehmen in ElringKlinger Automotive Manufacturing, Inc. umfirmiert.

Mit dem Zukauf hat ElringKlinger die Marktposition seines Geschäftsbereichs Spezialdichtungen in Nordamerika gestärkt und ist in diesem Bereich seitdem auch mit einem Produktionsstandort vertreten. Gemeinsam mit dem US-Marktführer M&W stieg ElringKlinger damit zum führenden Anbieter bei Getriebesteuerplatten auf. Neben Nordamerika beliefert M&W verstärkt auch den chinesischen Markt.

Anteile an Tochtergesellschaft ElringKlinger Kunststofftechnik aufgestockt

Mit Wirkung zum 17. Juli 2015 hat ElringKlinger weitere 3 % der Anteile an der Tochtergesellschaft ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH mit Sitz in Bietigheim-Bissingen, Deutschland, von den Mitgesellschaftern erworben und hält seither 77,5 % der Anteile an dem PTFE-Spezialisten. Die ElringKlinger AG führt damit ihre Strategie fort, die Minderheitsanteile im Konzern so weit wie möglich zurückzuführen.

ElringKlinger erweitert Vorstand um eigenständiges Finanzressort

Der Aufsichtsrat des ElringKlinger-Konzerns hat in seiner Sitzung am 4. Dezember 2015 Herrn Thomas Jessulat mit Wirkung zum 1. Januar 2016 in den Vorstand der ElringKlinger-Gruppe berufen. Herr Jessulat übernimmt die Funktion des Finanzvorstands. Sein Vertrag läuft gemäß Corporate-Governance-Kodex zunächst drei Jahre.

Herr Jessulat verantwortet als neues Vorstandsmitglied die Zentralbereiche Finanzen/Controlling sowie IT und den Geschäftsbereich Gewerbeparks. Diese wurden bisher vom Vorstandsvorsitzenden Dr. Stefan Wolf geführt.

Herr Dr. Wolf ist weiterhin für die Konzerngesellschaften, die Zentralbereiche Recht, Personal, Investor Relations und Unternehmenskommunikation sowie den Geschäftsbereich Ersatzteile zuständig. Daneben gehört dem ElringKlinger-Vorstand weiterhin Theo Becker an, verantwortlich für die operativen Geschäftsbereiche, die Werke der ElringKlinger AG sowie die Zentralbereiche Qualität und Umwelt sowie Materialwirtschaft. Mit dem Ausscheiden Karl Schmauders aus dem Vorstand am 23. Februar 2016 gingen dessen Ressorts Vertrieb Erstausrüstung auf Herrn Dr. Wolf und Neue Geschäftsfelder auf Herrn Becker über.

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Der ElringKlinger-Konzern hat 2015 seinen Wachstumskurs konsequent fortgesetzt und die Umsatzerlöse um 13,7 % auf 1.507,3 (1.325,8) Mio. Euro erhöht. Das Unternehmen profitierte von einem starken strukturellen Wachstum vieler Produktgruppen, konnte jedoch ergebnisseitig, vor allem aufgrund von nachfragebedingt angefallenen Zusatzkosten, nicht an das Vorjahr anknüpfen.

Umsatz auf über 1,5 Mrd. Euro gesteigert

Erstmals in der Unternehmensgeschichte steigerte der Konzern die Umsatzerlöse auf über 1,5 Mrd. Euro. Diese legten im Vergleich zum Vorjahr um 181,5 Mio. Euro zu. Berücksichtigt man die darin enthaltenen Währungseffekte sowie den Umsatzbeitrag der Akquisition in den USA, betrug das organische Wachstum 79,7 Mio. Euro oder 6,0 %. Der Konzernumsatz lag damit im langfristigen Zielkorridor von jährlich 5 bis 7 %. Der schwache Euro, vor allem gegenüber den wichtigen Konzernwährungen US-Dollar, chinesischer Yuan und Schweizer Franken, führte 2015 im Umsatz zu positiven Währungseffekten in Höhe von 69,6 Mio. Euro.

Aus der erstmaligen Einbeziehung der früheren M&W Manufacturing Company, Inc., Warren, USA in den Konsolidierungskreis des ElringKlinger-Konzerns ab dem 14. Februar 2015 resultierte nach einem starken Schlussquartal ein Umsatzbeitrag von 32,2 Mio. Euro. Im Berichtsjahr wurde das Unternehmen in die ElringKlinger Automotive Manufacturing, Inc. (kurz: EKAM) umfirmiert.

ElringKlinger konnte gerade im letzten Quartal die Umsatzerlöse nochmals deutlich steigern und das, obwohl sich im Jahresverlauf die positiven Währungseffekte im Umsatz verringerten. Vor allem in den Regionen „NAFTA“ und „Asien-Pazifik“ nahm die Wachstumsdynamik zum Jahresende spürbar zu. Auch der deutsche Markt verbesserte sich im letzten Quartal gegenüber dem Vorjahresquartal um 8,7 %. Insgesamt stiegen die Umsatzerlöse im letzten Quartal um insgesamt 14,4 % gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode an. Das rein organische Umsatzwachstum betrug 8,0 %.

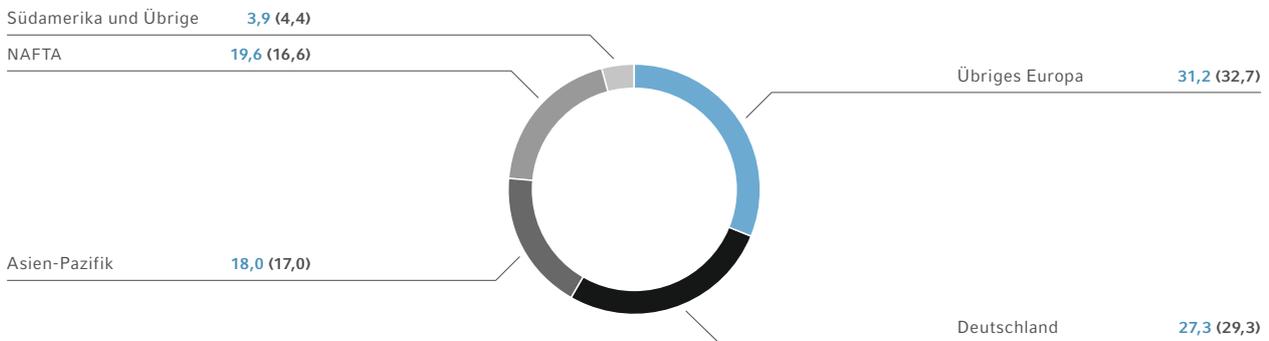
2015 verzeichnete ElringKlinger in einem Geschäftsbereich des Segments Erstausrüstung einen unerwartet hohen Nachfrageanstieg, der zu erheblichen Kapazitätsengpässen führte. Die dadurch entstandenen Zusatzkosten, vor allem für Sonderschichten und -frachten, von rund 34 Mio. Euro führten dazu, dass ElringKlinger das Vorjahresergebnis unterschritten hat. Ursprünglich betrug die Prognose des Konzerns für das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie vor Kaufpreisallokation 170 bis 180 Mio. Euro, die in der Folge der Kapazitätsengpässe im Jahresverlauf auf zuletzt 135 bis 145 Mio. Euro angepasst werden musste. Mit einem erreichten bereinigten EBIT vor Kaufpreisallokation in Höhe von 140,4 (162,3) Mio. Euro hat der Konzern das Geschäftsjahr innerhalb der zuvor prognostizierten Ergebnisspanne abgeschlossen.

„NAFTA“ und „Asien-Pazifik“-Geschäft wächst kräftig

Der ElringKlinger-Konzern konnte im Geschäftsjahr 2015 in allen Regionen im Umsatz weiter zulegen und die Vorjahreswerte übertreffen. Im Umsatz nach Regionen zeigten sich in nahezu allen Märkten Währungseffekte. Bereinigt um diese realisierte der Konzern die größten Umsatzzuwächse in den Regionen „NAFTA“, „Asien-Pazifik“ und „Übriges Europa“.

31,2 % (32,7 %) vom Konzernumsatz erwirtschaftete ElringKlinger 2015 auf seinem wichtigsten Absatzmarkt in der Region „Übriges Europa“. Obwohl der Umsatzanteil in Europa (ohne Deutschland) durch den stärksten Ausbau internationaler Wachstumsmärkte weiter zurückging, entwickelte sich die Region im Berichtsjahr äußerst positiv, erzielte Erlöse in Höhe von 470,3 (433,8) Mio. Euro und legte um 8,4 % zu.

KONZERNUMSATZ NACH REGIONEN 2015
(Vorjahr) in %



Auch die deutsche Fahrzeugindustrie konnte das Wachstum der vergangenen Jahre weiter fortsetzen. So stiegen die Konzernenerlöse um 6,0 % auf 411,5 (388,1) Mio. Euro an. Ein Teil der insbesondere an deutsche Kunden gelieferten ElringKlinger-Komponenten kommt in Fahrzeugen bzw. Motoren zum Einsatz, die für Auslandsmärkte bestimmt sind. Trotz Umsatzzunahme zeigt sich immer mehr, dass die deutsche Automobil- und Automobilzulieferindustrie verstärkt Kapazitäten außerhalb Deutschlands aufbaut. Auch aus diesem Grund verringerte sich der Inlandsanteil 2015 von 29,3 % auf 27,3 %.

Nach einem starken Wachstum im Vorjahr (+ 10 %) konnte ElringKlinger in der Region „NAFTA“ den Konzernumsatz weiter steigern und Erlöse in Höhe von 296,4 (220,4) Mio. Euro erzielen. Mit einem Zuwachs von 34,5 % fielen die Umsatzzuwächse in der Region „NAFTA“ am höchsten aus. Der Umsatzanstieg basierte neben Währungseffekten auf einer ungebrochen hohen Nachfrage nach Fahrzeugen. Auch ohne den Umsatzbeitrag der Akquisition in den USA liegt der Anstieg bei 19,9 %. Insgesamt erwirtschaftet der Konzern 19,6 % (16,6 %) der Umsatzerlöse in dieser Region, die damit eine vergleichbar hohe Bedeutung wie der asiatische Markt hat.

Die starke Abwertung des brasilianischen Reals wirkte sich 2015 stark auf die Umsatzentwicklung der Region „Südamerika und Übrige“ aus. Nachdem die Erlöse im ersten Halbjahr 2015 noch um 11,5 % angestiegen waren, verursachte die Währungsentwicklung einen Rückgang der Umsätze in der zweiten Jahreshälfte um

8,6 %. In Summe belief sich der Umsatz auf 58,3 (57,9) Mio. Euro, währungsbereinigt lag der Umsatz jedoch 10,9 % über dem Vorjahreswert. Der Anteil am Konzernumsatz reduzierte sich folglich auf 3,9 % (4,4 %).

Trotz einer volatilen Konjunktorentwicklung auf den asiatischen Märkten mit teilweise abnehmenden Wachstumsraten konnte ElringKlinger den Umsatz in der Region „Asien-Pazifik“ um 20,0 % auf 270,7 (225,6) Mio. Euro steigern. Ein wesentlicher Teil davon entfällt auf positive Währungseffekte. Der Konzern steigerte die Wachstumsraten von Quartal zu Quartal und erzielte für das Gesamtjahr einen währungsbereinigten Zuwachs von 7,9 %. Der Konzern investierte in den vergangenen Jahren verstärkt in den Ausbau der Region „Asien-Pazifik“ und profitierte 2015 davon. Gerade die asiatischen Märkte außerhalb Chinas legten 2015 kräftig zu. Die Wachstumsraten der chinesischen Fahrzeugindustrie normalisierten sich 2015. Analog dazu entwickelten sich auch die Zuwachsraten der chinesischen Tochtergesellschaften von ElringKlinger. Der Anteil der Region „Asien-Pazifik“ am Konzernumsatz erhöhte sich auf 18,0 % (17,0 %). Berücksichtigt man zudem die indirekten Umsatzbeiträge aus den Exporten europäischer Fahrzeug- und Motorenhersteller von Europa nach Asien, liegt der auf die Region „Asien-Pazifik“ entfallende Anteil der Konzernumsätze in der Erstausrüstung bei rund einem Viertel.

Der Auslandsanteil am Konzernumsatz erhöhte sich 2015 erneut und betrug 72,7 % (70,7 %). Für ElringKlinger gewinnt das Geschäft auf den internationalen Märkten weiter an Bedeutung.

Starke Zuwächse im Segment Erstausrüstung

Das Segment Erstausrüstung trug 2015 insgesamt 83,3 % (82,2 %) zum Konzernumsatz bei. Dabei legte der Umsatz um 15,2 % auf 1.255,8 (1.089,7) Mio. Euro zu. Die größten Wachstumsimpulse kamen aus den Geschäftsbereichen Spezialdichtungen, Kunststoffgehäusemodule und Abschirmtechnik. Ein Teil des Wachstums resultierte aus der Einbeziehung der US-amerikanischen Gesellschaft EKAM. Insgesamt konnte ElringKlinger 2015 weiter von der strukturell wachsenden Nachfrage nach Komponenten für Automatikgetriebe, Turboladerdichtungen, thermisch-akustischen Abschirmteilen und Leichtbaumodulen aus Kunststoff profitieren und die Anzahl der pro Fahrzeug verbauten ElringKlinger-Produkte weiter steigern. Daneben profitierte das Segment auch von zahlreichen Produktneuanläufen, wie zum Beispiel der neu entwickelten Polymer-Hybridbauteile, die seit 2015 für einen deutschen Premiumhersteller in Kanada und China produziert werden.

Abschirmtechnik mit überproportionalem Nachfrageanstieg

Eine Einheit innerhalb des Geschäftsbereichs Abschirmtechnik verzeichnete 2015 einen deutlich überproportionalen Nachfrageanstieg. Für die Abarbeitung der Mehraufträge fielen Zusatzkosten an, unter anderem für Sonderschichten und -frachten, die sich 2015 in Summe auf 34 Mio. Euro beliefen. ElringKlinger hat eine Vielzahl an Maßnahmen eingeleitet, die bereits positive Effekte aufweisen und zeigen, dass

die betroffene Einheit wieder auf den richtigen Weg gebracht werden konnte. Bis zum endgültigen Abschluss der Kapazitätserweiterungsmaßnahmen erwartet ElringKlinger nachlaufende Sonderkosten von rund 10 Mio. Euro.

E-Mobility – Fixkosten weiter verringert

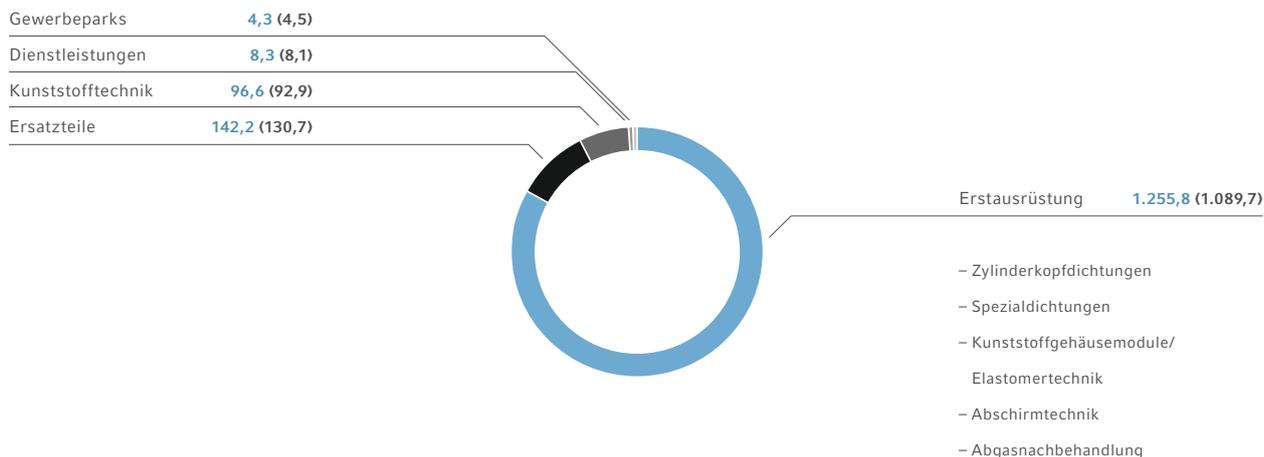
Weltweit hat sich 2015 die Nachfrage sowohl nach reinen Elektrofahrzeugen als auch nach Plug-in-Hybriden schleppend entwickelt. Nachfragedämpfend wirkten sich vor allem die niedrigen Preise für Diesel und Benzin aus. In der Folge blieb bei ElringKlinger der Umsatzanteil des Geschäftsbereichs Elektromobilität hinter den Erwartungen zurück, erreichte jedoch mit 11,0 (11,0) Mio. Euro genau das Vorjahresniveau.

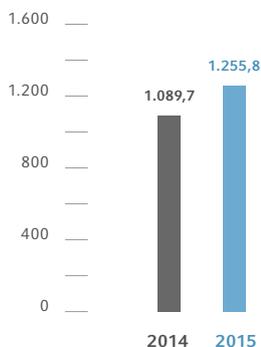
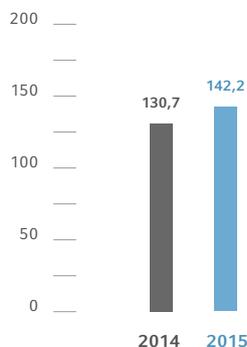
Dank der durchgeführten Kostenoptimierungsmaßnahmen konnte beim Ergebnis vor Ertragsteuern der Verlust auf 5,1 (-8,0) Mio. Euro reduziert werden.

Geschäftsbereich Abgasnachbehandlung bleibt hinter den Erwartungen zurück

Im Geschäftsbereich Abgasnachbehandlung, in dem Abgasreinigungssysteme vor allem für Industrieanwendungen und Schiffe hergestellt werden, schwankt die Umsatz- und Ertragssituation stärker als im traditionellen ElringKlinger-Seriengeschäft. 2015 bekam ElringKlinger eine temporäre Nachfrageschwäche nach Abgasreinigungssystemen für erdgasbetriebene Kraftwerksanlagen oder auch nach Projekten für Binnenschiffe und Baumaschinen zu spüren.

KONZERNUMSATZ NACH SEGMENTEN 2015
(Vorjahr) in Mio. €



UMSATZENTWICKLUNG ERSTAUSRÜSTUNG
in Mio. €UMSATZENTWICKLUNG ERSATZTEILGESCHÄFT
in Mio. €

Der Geschäftsbereich Abgasnachbehandlung konnte zwar im letzten Quartal deutlich an Fahrt aufnehmen und einen höheren Umsatz als in den Vorquartalen erzielen, erreichte im Gesamtjahr jedoch mit 50,3 Mio. Euro nicht den Vorjahreswert von 72,9 Mio. Euro. Der Geschäftsbereich arbeitete aktiv an einer Reihe neuer Projekte, unter anderem an der Zertifizierung von Retrofit-Lösungen für Off-Road-Fahrzeuge und SCR-Dosiersystemen zur Stickoxidreduzierung für Schiffsmotoren, die mit Blick auf die ab 2016 geltenden IMO-Abgasvorschriften entwickelt wurden. Hinzu kommen Entwicklungsprojekte für Baumaschinen, stationäre Motoren und Abgasreduzierungssysteme für schwerölbetriebene Großschiffe.

Aufgrund des stark projektbezogenen Geschäfts ist die Ergebnisentwicklung in diesem Geschäftsbereich volatiler. Für das Gesamtjahr ergibt sich ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 4,4 (17,4) Mio. Euro. Beim Vergleich mit dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass das Ergebnis 2014 von der Abrechnung zweier Großaufträge maßgeblich beeinflusst war.

Aufgrund der 2015 aufgelaufenen Sonderkosten im Geschäftsbereich Abschirmtechnik sowie des deutlichen Ergebnisrückgangs im Geschäftsbereich Abgasnachbehandlung verringerte sich das operative Ergebnis im Segment Erstausrüstung auf 91,2 (111,2) Mio. Euro. Das Ergebnis vor Ertragsteuern beläuft sich auf 85,7 (111,4) Mio. Euro.

Ersatzteilgeschäft mit starkem Wachstum

Das Segment Ersatzteile beinhaltet im Wesentlichen das Ersatzteilsortiment, das vor allem aus Zylinderkopfdichtungen sowie vollständigen Dichtungssätzen besteht. Trotz geopolitischer Spannungen in einigen wichtigen Absatzmärkten für Ersatzteile steigerte ElringKlinger den Umsatz 2015 um 8,8 % auf 142,2 (130,7) Mio. Euro. Dabei konnten die drei umsatzstärksten Regionen Westeuropa, Osteuropa und der Nahe Osten jeweils im niedrigen zweistelligen Prozentbereich wachsen.

In Westeuropa führte die verbesserte konjunkturelle Lage zu starken Wachstumsraten, da die in der Krise oftmals aufgeschobenen Reparaturen nachgeholt wurden. Die stärkere Marktbearbeitung in Ländern wie Italien, Frankreich und Spanien zeigte zudem positive Wirkung.

Differenziert sind die einzelnen Märkte in Osteuropa, im Nahen Osten und in Afrika zu betrachten. Einerseits wirkten sich die geopolitischen Spannungen gerade in Russland, im Nahen Osten und in mehreren nordafrikanischen Staaten belastend auf die Geschäftsentwicklung aus. Unter anderem führten auch begrenzte Refinanzierungsmöglichkeiten einiger Großhändler oftmals zur Kaufzurückhaltung. Andererseits profitierte ElringKlinger in allen Regionen verstärkt von dem nachhaltig wachsenden Fahrzeugbestand an deutschen Fabrikaten. In Summe erzielte der Konzern in allen drei Märkten sehr gute Zuwachsraten.

Erfreulich entwickelte sich die Region „NAFTA“, wo ElringKlinger die Umsatzerlöse, von einem niedrigen Niveau kommend, um 18,8 % steigern konnte. Die eigens für den nordamerikanischen Markt aufgesetzte Expansionsstrategie zeigte bereits erste Erfolge. Der Ausbau der Marktpräsenz ist ein wichtiger Schritt, um weitere Marktanteile im Ersatzteilgeschäft zu gewinnen. In der Region „Südamerika und Übrige“ befand sich der Markt 2015 weiter auf Talfahrt, weshalb auch das Ersatzteilgeschäft stagnierte.

2015 hat ElringKlinger auch den Aufbau des Ersatzteilgeschäfts in der Region „Asien-Pazifik“ weiter vorangetrieben. Im Vergleich zum Vorjahr erzielte das Segment auf den asiatischen Märkten zwar einen Rückgang in Höhe von 9,7 %, die rasant steigende Anzahl an Fahrzeugen belegt jedoch den mittelfristigen Mehrbedarf an Ersatzteilen. ElringKlinger verstärkt daher den weiteren Ausbau der Region und investiert in einen wichtigen Zukunftsmarkt mit vielversprechenden Wachstumsraten.

Im Inland konnte ElringKlinger seine starke Marktposition halten und nach einem starken Wachstum im Vorjahr um 0,9 % zulegen. Insgesamt erzielte das Inland gut 13 % (rund 15 %) der Umsatzerlöse im Ersatzteilgeschäft.

Das Segment Ersatzteile leistete einen positiven Beitrag zur Ergebnisentwicklung im Konzern und verbesserte sich 2015 überproportional zum Umsatzwachstum. Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern stieg um insgesamt 12,4 % und belief sich auf 28,2 (25,1) Mio. Euro.

Segment Kunststofftechnik mit leichtem Umsatzwachstum

ElringKlinger spezialisiert sich im Segment Kunststofftechnik auf die Verarbeitung des Hochleistungskunststoffs PTFE* (Polytetrafluorethylen) und die entsprechende Applikationstechnologie. In Summe lag der Umsatz im Segment Kunststofftechnik im Geschäftsjahr 2015 mit einem Zuwachs von 4,0 % über dem Vorjahreswert und erhöhte sich auf 96,6 (92,9) Mio. Euro. Der Anstieg resultierte jedoch im Wesentlichen aus der Übernahme der Polytetra GmbH im Vorjahr. Bereinigt um diesen Konsolidierungseffekt wäre der Umsatz nahezu auf Vorjahresniveau gelegen.

Während im ersten Halbjahr die Umsätze innerhalb der Automobilindustrie weiter zulegen konnten, drehte sich das Bild im zweiten Halbjahr. Ebenfalls rückläufig war im gesamten Jahr 2015 das Geschäft mit Kunden aus dem Maschinen- und Anlagenbau. Diese Branche war im Berichtsjahr besonders betroffen von politisch instabilen Märkten und deren zunehmenden Volatilitäten. Entsprechend blieben die Umsätze hinter den Erwartungen zurück und konnten nicht durch die Performance anderer Märkte ausgeglichen werden. Auch in China konnte das Segment nicht die Wachstumsraten der Vorjahre erzielen.

2015 führte ElringKlinger die Internationalisierung des Segments, das bislang stark auf Mitteleuropa fokussiert ist, weiter voran. Die Vertriebsgesellschaften in Qingdao, China, sowie in Buford, USA, fokussierten sich auf die Erschließung der Märkte im asiatischen Raum mit Schwerpunkt China, Korea und Taiwan bzw. in der Region „NAFTA“ mit Schwerpunkt USA, Kanada und Mexiko. Mit der Umsetzung dieser Strategie investiert ElringKlinger in die Zukunft des Segments Kunststofftechnik. 2015 erhielt das Vertriebsteam in den USA Entwicklungsprojekte, die fortan in der Tochtergesellschaft in Buford, USA, hergestellt werden. ElringKlinger befindet sich in der Region „NAFTA“ derzeit noch in der Markterschließungsphase und möchte seinen Marktanteil auf dem größten PTFE-Markt der Welt mittelfristig deutlich ausbauen.

Die für die Marktentwicklung notwendigen Vorlaufkosten, insbesondere für den Vertrieb und die Entwicklung, wirkten sich im Geschäftsjahr 2015 entsprechend ergebnismindernd aus. Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern des Segments Kunststofftechnik reduzierte sich von 15,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 13,2 Mio. Euro. Die operative Marge verringerte sich entsprechend auf 13,7 % (16,6 %).

Gewerbeparks

ElringKlinger erzielte aus der Vermietung und Verpachtung des Gewerbeparks in Idstein, Deutschland, und des Gewerbeparks in Kecskemét-Kádafalva, Ungarn, Einnahmen in Höhe von 4,3 (4,5) Mio. Euro. Gleichzeitig steuerte das Segment Gewerbeparks 2015 mit 0,7 (0,4) Mio. Euro etwas mehr zum Konzern-EBIT bei als im Vorjahr.

* Siehe Glossar

Leichte Umsatzsteigerung im Segment Dienstleistungen

Im Segment Dienstleistungen bietet die Elring Klinger Motortechnik GmbH, Idstein, Deutschland, Fahrzeugherstellern und anderen Zulieferern Engineering- und Prüfstandleistungen an. Zum Leistungsspektrum der Gesellschaft zählen die SCR-(Selective Catalytic Reduction)-Technologie zur Stickoxidreduzierung sowie die Partikelzählung im Dieselpartikelfilter.

Im gleichen Segment erfasst der Konzern die ElringKlinger Logistic Service GmbH, Ergenzingen, Deutschland. Sie erbringt interne und externe Logistikdienstleistungen wie Sortieren und Verpacken. Im Geschäftsjahr 2015 war sie maßgeblich für die im Segment erzielten Umsatz- und Ertragszuwächse zuständig. Demgegenüber zeigten sich bei der Elring Klinger Motortechnik GmbH Umsätze und Erträge gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Insgesamt übertrafen die Umsatzerlöse mit 8,3 (8,1) Mio. Euro leicht das Vorjahr. Im Ergebnis vor Zinsen und Steuern konnte das Vorjahresniveau mit 2,0 (1,9) Mio. Euro leicht übertroffen werden. Die Ergebnismarge verbesserte sich entsprechend von 23,5 % auf 24,1 %.

Sonderkosten verringern Bruttomarge

Die beschriebenen Belastungsfaktoren aus den Kapazitätsengpässen im Geschäftsbereich Abschirmtechnik wirkten sich im Berichtsjahr 2015 maßgeblich auf die Ertragslage des Konzerns aus. Der überproportionale Nachfrageanstieg führte zu Sonderkosten von 34 Mio. Euro, die sich überwiegend in den Umsatzkosten und darüber hinaus in den Vertriebskosten niederschlugen. Die Umsatzkosten stiegen daher überproportional zum Umsatz um 17,1 % auf 1.133,0 (967,4) Mio. Euro. Die Bruttomarge verringerte sich entsprechend auf 24,8 % (27,0 %).

Der prozentuale Umsatzbeitrag aus Werkzeugfakturierungen ging 2015 im Vergleich zum Vorjahreswert zwar leicht zurück, blieb aber auf einem hohen Niveau. Für gewöhnlich weisen diese Werkzeugerlöse einen im Vergleich zum Seriengeschäft teilweise geringeren Ergebnisbeitrag aus.

Die Materialaufwendungen inklusive Werkzeugkosten erhöhten sich im Berichtsjahr mit 10,8 % unterproportional zum Umsatzwachstum auf 643,2 (580,6) Mio. Euro. Die Materialaufwandsquote verringerte sich entsprechend auf 42,7 % (43,8 %). Die Preisreduzierungen für C-Stahl und Polyamid-Granulate wirkten sich positiv aus und auch die Preise für Präzisionsedelstahl konnten auf einem stabilen Niveau gehalten werden. Lediglich der Preis für Aluminium zog 2015 weiter an.

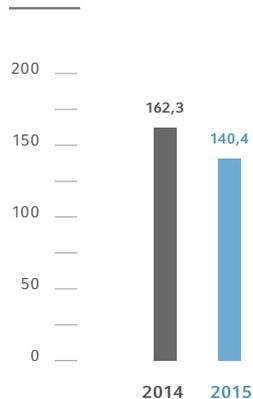
Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2015 auf 416,7 (371,1) Mio. Euro. Der Anstieg resultierte zum einen aus der für das Geschäftsjahr 2014 beschlossenen Mitarbeiterprämie zur Beteiligung am Unternehmenserfolg für die Beschäftigten der ElringKlinger AG, der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH und der Elring Klinger Motortechnik GmbH in Höhe von 1.600 (1.450) Euro je Mitarbeiter, die zu einem Anstieg der Personalaufwendungen von 5,6 Mio. Euro führten, nach 4,7 Mio. Euro im Vorjahr. Des Weiteren führten die in Kraft getretenen Tarifierhöhungen zu Lohn- und Gehaltssteigerungen für tariflich beschäftigte Mitarbeiter. Für den Ausbau der Personalkapazitäten, vor allem im Ausland, fielen im Geschäftsjahr höhere Aufwendungen an. Im Vergleich zum Vorjahr waren 9,1 % mehr Mitarbeiter im ElringKlinger-Konzern beschäftigt. Aufgrund dieser Effekte stieg auch die Personalaufwandsquote, das heißt der Anteil der in den Umsatzkosten enthaltenen Personalaufwendungen im Verhältnis zu den gesamten Umsatzkosten des Konzerns, auf 25,2 % (23,4 %). ElringKlinger ist bestrebt, den Automatisierungsgrad der Maschinen und Anlagen zu steigern, um die Produktivität innerhalb der Fertigungsstätten zu erhöhen.

Im Geschäftsjahr 2015 erhöhten sich die Vertriebsaufwendungen auf 116,0 (93,4) Mio. Euro. Der deutliche Anstieg um 24,2 % ist zu einem großen Teil den beschriebenen Zusatzkosten zuzuordnen, die unter anderem für Sonderfahrten und -frachten aufgelaufen sind. Angestiegen sind zudem die allgemeinen Verwaltungskosten, die im Geschäftsjahr 2015 um 7,9 Mio. Euro auf 69,3 (61,4) Mio. Euro zulegten. Erhöhend wirkten sich neben dem Personalaufbau auch die zusätzlichen Aufwendungen aus, die durch die Übernahme des US-amerikanischen Getriebesteuerplattenherstellers entstanden sind.

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter ausgebaut

Im Berichtsjahr 2015 hat ElringKlinger die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter ausgebaut. Hierfür sind Aufwendungen in Höhe von 61,4 (57,3) Mio. Euro angefallen. Unter Berücksichtigung der aktivierten Entwicklungskosten wendete ElringKlinger insgesamt 71,2 (66,5) Mio. Euro für Entwicklungsprojekte auf. Dies entsprach einer FuE-Quote von 4,7 % (5,0 %).

BEREINIGTES EBIT VOR PPA*
in Mio. €



* Bereinigt um Einmaleffekte, vor Kaufpreisallokation

Den aktivierten Entwicklungskosten in Höhe von 9,8 (9,2) Mio. Euro standen planmäßige Abschreibungen von 8,2 (7,6) Mio. Euro gegenüber. Daraus ergab sich ein positiver Ergebniseffekt von 1,6 (1,6) Mio. Euro. Aus Fördermitteln der öffentlichen Hand erhielt der Konzern 2015 insgesamt 7,8 (7,4) Mio. Euro, die hauptsächlich für Projekte in der Brennstoffzellentechnologie, Batterietechnik sowie im Leichtbau eingesetzt wurden. Allen Fördermitteln standen projektbezogene Aufwendungen für die Entwicklung und den Musterbau in entsprechender Höhe gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 20,1 Mio. Euro nur leicht über dem Vorjahrsniveau in Höhe von 18,7 Mio. Euro. Neben leicht gestiegenen Zuschüssen der öffentlichen Hand machte eine Einmalzahlung einer Versicherung den größten Anteil aus, welcher entsprechende Aufwendungen in den Umsatzkosten gegen-

überstanden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen in Summe auf 12,4 (11,1) Mio. Euro.

Bereinigtes operatives Ergebnis erfüllt die zuletzt veröffentlichte Prognose

Das starke organische Umsatzwachstum im Segment Erstausrüstung und im Ersatzteilgeschäft konnte die im Geschäftsjahr 2015 angefallenen Sonderkosten im Bereich Abschirmtechnik nicht kompensieren. Im Konzern sank daher das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) um 4,5 % auf 222,8 (233,4) Mio. Euro.

Infolge der höheren Investitionstätigkeit im Konzern stiegen die Abschreibungen 2015 um 10,2 % auf 87,5 (79,4) Mio. Euro. Insbesondere die Abschreibungen auf Sachanlagen erhöhten sich in Summe auf 69,9 (64,4) Mio. Euro. In den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind negative Effekte aus den Kaufpreisallokationen in Höhe von insgesamt 5,2 (3,4) Mio. Euro enthalten. Der Anstieg begründet sich in der 2015 getätigten Akquisition der EKAM.

Das bereinigte operative Ergebnis des Konzerns (EBIT) vor Kaufpreisallokation betrug 140,4 (162,3) Mio. Euro. Damit hat der Konzern die zuletzt gegebene Ergebnisprognose von 135 bis 145 Mio. Euro eingehalten. Im Verhältnis zum Umsatz errechnet sich daraus eine bereinigte operative EBIT-Marge vor Kaufpreisallokation von 9,3 % (12,2 %). Die 2015 temporär angefallenen Sonderkosten zum Abbau der Kapazitätsengpässe sind im Wesentlichen ursächlich für diesen Margenrückgang. Die im Geschäftsbereich E-Mobility aufgelaufenen Verluste führten zu einem weiteren Rückgang von rund 0,4 Prozentpunkten. Margenverwässernde Effekte wiesen zudem die Vollkonsolidierung der noch deutlich unter der Konzernmarge liegenden ElringKlinger Marusan Corporation, Tokio, Japan, (rund 0,3 Prozentpunkte) sowie, in geringerem Umfang, die zuletzt in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochtergesellschaften new energyday GmbH, Polytetra GmbH und die bereits genannte EKAM auf.

Konzernsteuerquote auf knapp 26 % reduziert

Der schwache Euro im Wesentlichen gegenüber dem US-Dollar, dem Schweizer Franken und dem Chinesischen Yuan führte im Geschäftsjahr 2015 zu starken

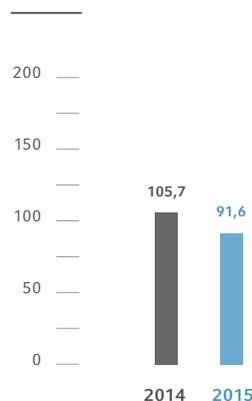
Währungseffekten. Saldiert belief sich das Währungsergebnis auf 3,2 Mio. Euro, nach einem Währungsergebnis von 10,0 Mio. Euro im Vorjahr. Das Zinsergebnis beläuft sich im Geschäftsjahr 2015 auf minus 11,6 (-10,9) Mio. Euro, da unter anderem die höhere Nettoverschuldung zu höheren Zinsaufwendungen führte.

Für den ElringKlinger-Konzern ergibt sich daraus ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 128,8 (153,1) Mio. Euro. Die gesunkenen Ergebnisbeiträge von Tochtergesellschaften aus Ländern mit einer niedrigeren Konzernsteuerquote haben sich erhöhend auf die Steuerquote ausgewirkt. Im letzten Quartal 2015 führten Aktivierungen von Verlustvorträgen in den latenten Steuern bei zwei Tochtergesellschaften in Frankreich und der Schweiz zu positiven Steuereffekten, die die Konzernsteuerquote entsprechend auf 25,6 % (27,8 %) senkten. Die Ertragsteueraufwendungen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr auf 33,0 (42,5) Mio. Euro.

Ergebnis je Aktie beläuft sich auf 1,45 Euro

Das Periodenergebnis der ElringKlinger-Gruppe blieb im Geschäftsjahr 2015 mit 95,8 Mio. Euro hinter dem Vorjahreswert von 110,6 Mio. Euro zurück. Aufgrund der geringeren Ergebnisse der Geschäftsbereiche Abgasnachbehandlung (Hug-Gruppe) und Kunststofftechnik (ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH) reduzierten sich die Minderheitenanteile um 14,3 % auf 4,2 (4,9) Mio. Euro. Abzüglich dieser Anteile lag der Ergebnisanteil der Aktionäre der ElringKlinger AG bei 91,6 (105,7) Mio. Euro. Daraus resultiert ein Ergebnis je Aktie im Jahr 2015 in Höhe von 1,45 (1,67) Euro. Die Anzahl der ausgegebenen, gewinnberechtigten Aktien betrug zum 31. Dezember 2015 unverändert 63.359.990 Stück.

ERGEBNISANTEIL DER AKTIONÄRE DER ELRINGKLINGER AG
in Mio. €



Dividende von 0,55 Euro je Aktie

Die ElringKlinger AG verfolgt eine nachhaltige, an der Ergebnisentwicklung orientierte Dividendenpolitik, die die Anteilseigner angemessen am Unternehmenserfolg beteiligt. Dementsprechend schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 31. Mai 2016 eine unveränderte Dividende von 0,55 (0,55) Euro je Aktie vor.

Damit würde die Ausschüttungssumme mit 34,8 (34,8) Mio. Euro exakt auf dem Niveau des Vorjahres bleiben. Bezogen auf den Ergebnisanteil der Aktionäre der ElringKlinger AG im Geschäftsjahr 2015 beträgt die Ausschüttungssumme 38,0 %, nach 32,9 % im Vorjahr.

Vermögenslage

Mit einer Eigenkapitalquote von 48,5 % präsentierte sich die Vermögenslage des ElringKlinger-Konzerns zum 31. Dezember 2015 weiterhin sehr solide. Aufgrund des organischen Unternehmenswachstums und der Akquisitionstätigkeit des Konzerns erhöhte sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahresvergleichsstichtag um 13 %. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte stieg zum Bilanzstichtag leicht und kam auf 60 %.

Investitionstätigkeit und M&A-Aktivität lassen Bilanzsumme steigen

Die Bilanzsumme der ElringKlinger-Gruppe stieg zum 31. Dezember 2015 um rund 13 % auf 1.765,8 (1.558,8) Mio. Euro. Einen leicht erhöhenden Effekt hatte dabei auch die Abwertung des Euros gegenüber wesentlichen Währungen innerhalb des Konzerns. Hauptsächlich beruht die Zunahme sowohl auf dem wachstumsbedingten Anstieg der Sachanlagen und des Working Capital (Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) als auch auf der erstmaligen Konsolidierung der zugekauften US-Gesellschaft M&W Manufacturing Company, Inc., Warren, USA. Die Gesellschaft firmiert inzwischen unter ElringKlinger Automotive Manufacturing, Inc. (kurz: EKAM).

Die Einbeziehung der im Februar erworbenen EKAM in den Konsolidierungskreis des ElringKlinger-Konzerns bewirkte im ersten Quartal 2015 eine Ausweitung der Bilanzsumme um insgesamt 38,1 Mio. Euro. Hiervon entfiel ein Großteil auf die immateriellen Vermögenswerte. In dieser Position wurden der derivative Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 17,1 Mio. Euro sowie die im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierten übrigen immateriellen Vermögenswerte von 8,0 Mio. Euro erfasst. Die detaillierten Auswirkungen des Erwerbs auf die Konzernbilanz sind in den Erläuterungen zum Konzernanhang dargestellt.

Die Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie in immaterielle Vermögenswerte lagen im Geschäftsjahr bei 189,8 (163,1) Mio. Euro und übertrafen die Abschreibungen (abzüglich Zuschreibungen) in Höhe von 87,5 (79,2) Mio. Euro deutlich. In der Folge erhöhten sich die immateriellen Vermögenswerte um 28,2 Mio. Euro auf 213,5 (185,3) Mio. Euro und die Sachanlagen auf 827,3 (708,0) Mio. Euro.

Während bei den immateriellen Vermögenswerten der Großteil der Zunahme auf den Erwerb der EKAM zurückzuführen ist, lag die Ausweitung der Sachanlagen um 119,3 Mio. Euro in erster Linie an den Investitionen für Kapazitätserweiterungen und Rationalisierungsprojekte. 13,6 Mio. Euro der Erhöhung entfallen hier auf Währungseffekte.

Entwicklung der Vorräte unterproportional zum Umsatzwachstum

Die Vorräte entwickelten sich mit einem Anstieg von 11,0 % leicht unterproportional zum Umsatzwachstum (13,7 %). Zum 31. Dezember 2015 summierten sie sich auf 321,9 (290,1) Mio. Euro. Von der Ausweitung um 31,8 Mio. Euro entfallen 6,6 Mio. Euro auf den erhöhenden Effekt aus der Währungsumrechnung und weitere 4,8 Mio. Euro auf den akquisitionsbedingten Zugang aus der Erstkonsolidierung der EKAM. Ohne diese Effekte hätten die Vorräte im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres um 7,0 % zugenommen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich im Vergleich zum Jahresende 2014 um 17,2 % auf 287,2 (245,1) Mio. Euro. Bereinigt um Währungseffekte sowie der Zunahme aufgrund der Erstkonsolidierung der EKAM (4,5 Mio. Euro) betrug der Anstieg 31,5 Mio. Euro oder 12,9 %.

Bei der Betrachtung der Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im gesamten Jahresverlauf ist festzustellen, dass der Anstieg im Vergleich zum Jahresende 2014 in erster Linie auf die Entwicklung im ersten Quartal zurückzuführen ist. Die Ausweitung war einerseits wachstumsbedingt erforderlich, beruhte andererseits aber auch auf den geringeren Vorratsbeständen zum Jahresende 2014. Im weiteren Jahresverlauf blieb die Kapitalbindung in

den Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen insgesamt auf einem stabilen Niveau, obwohl zum Jahresende vergleichsweise hohe Werkzeugumsätze zu einem stichtagsbedingt höheren Forderungsbestand führten.

Die Zahlungsmittel und Äquivalente reduzierten sich zum Bilanzstichtag auf 48,9 (68,7) Mio. Euro. In Summe lagen die kurzfristigen Vermögenswerte damit bei 691,3 (635,2) Mio. Euro – entsprechend einem Anteil von 39,1 % an der Bilanzsumme.

Eigenkapitalquote mit 48,5 % weiterhin auf hohem Niveau

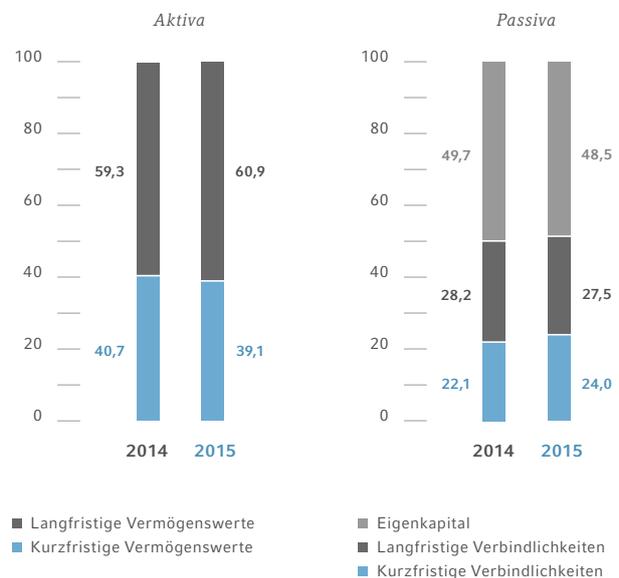
Das Eigenkapital des ElringKlinger-Konzerns stieg zum 31. Dezember 2015 auf 855,7 (775,2) Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote lag zum Bilanzstichtag bei 48,5 % (49,7 %) und blieb damit auf einem hohen Niveau. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich auf 628,9 (572,2) Mio. Euro. Die Veränderung resultiert aus der Einstellung des Periodenergebnisses (Ergebnisanteil der Aktionäre der ElringKlinger AG) in Höhe von 91,6 (105,7) Mio. Euro sowie der gegenläufig wirkenden Dividendenausschüttung von 34,8 (31,7) Mio. Euro. Zusätzlich nahmen die übrigen Rücklagen in Summe um 21,4 Mio. Euro auf 11,1 (-10,3) Mio. Euro zu. Letztere beinhalten größtenteils die im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 19,1 Mio. Euro. Ebenfalls in dieser Position erfasst wurden versicherungsmathematische Gewinne aus Pensionszusagen in Höhe von 4,4 (-21,4) Mio. Euro.

Leichter Rückgang der Pensionsrückstellungen

Die stichtagsbezogene Neuberechnung der Pensionsrückstellungen führte zu einer Verminderung dieser Bilanzposition auf 118,7 (124,1) Mio. Euro. Der versicherungsmathematische Gewinn aus der Neubewertung wurde im Eigenkapital und damit erfolgsneutral verbucht.

Die langfristigen Rückstellungen gingen auf 12,3 (16,6) Mio. Euro zurück. Ein Teil des Rückgangs beruht auf der Erfüllung eines Erstattungsanspruches aus einem Gewährleistungsfall. Diesem Vorgang stand die Rückerstattung durch eine Versicherung gegenüber, die in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten verbucht wurde.

BILANZSTRUKTUR ELRINGKLINGER-KONZERN
in %



Nettoverschuldung steigt auf 487 Mio. Euro

Der Finanzierungsbedarf des Konzerns wurde zum Teil aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und darüber hinaus über die Aufnahme von Bankkrediten und sonstigen Darlehen gedeckt. Die Finanzverbindlichkeiten nahmen daher gegenüber dem Vorjahresvergleichsstichtag insgesamt um 118,7 Mio. Euro auf 535,7 (417,0) Mio. Euro zu. Per Saldo erhöhten sich sowohl die lang- als auch kurzfristigen Kredite um jeweils 57,6 Mio. Euro bzw. 61,1 Mio. Euro.

Demzufolge erhöhte sich die Nettoverschuldung (lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel) des Konzerns auf 486,8 (348,3) Mio. Euro.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahmen im Zuge der Geschäftsausweitung auf 85,9 (68,8) Mio. Euro zu.

Bei den übrigen Verbindlichkeitspositionen ergaben sich zum 31. Dezember 2015 keine signifikanten Abweichungen gegenüber den entsprechenden Vorjahreswerten.

In Summe lagen die Verbindlichkeiten bei 910,0 (783,6) Mio. Euro und entsprachen einem Anteil von 51,5 % (50,3 %) der Bilanzsumme.

Finanzlage

Mit einem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 123 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2015 sowie einem ausreichenden Liquiditätspolster aus flüssigen Mitteln und offenen Kreditlinien stellt sich die Finanzlage des ElringKlinger-Konzerns solide dar. Den Operativen Free Cashflow prägte im Berichtsjahr 2015 ein erhöhter Mittelabfluss im Rahmen der Investitionstätigkeit sowie das gegenüber dem Vorjahr geringere operative Ergebnis.

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit bei 123 Mio. Euro

Im Geschäftsjahr 2015 erwirtschaftete der ElringKlinger-Konzern einen Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 123,3 (149,9) Mio. Euro. Der Rückgang von 26,6 Mio. Euro lag in erster Linie am niedrigeren Konzernergebnis. Das Ergebnis vor Ertragsteuern reduzierte sich infolge der beschriebenen Sonderbelastungen durch Kapazitätsengpässe im Segment Erstausrüstung um 24,3 Mio. Euro auf 128,8 (153,1) Mio. Euro.

Aus der Entwicklung des Net Working Capital (Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) ergab sich ein dem Vorjahr vergleichbares Bild: Während sich aus der Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, ein Mittelabfluss in Höhe von 51,8 (39,7) Mio. Euro ergab, führte die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, zu einem Zufluss von 5,9 (8,9) Mio. Euro. Per Saldo reduzierte die Veränderung dieser beiden Positionen den Cashflow um 45,9 (30,8) Mio. Euro.

Im vierten Quartal entwickelte sich die Mittelbindung aus dem Net Working Capital gegenläufig. Die Veränderung der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, führten zu einem Mittelzufluss von 24,4 (33,4) Mio. Euro und die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder

Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, zu einem Abfluss von 29,6 (-17,5) Mio. Euro. Damit wurde der Effekt aus dem ersten Quartal teilweise kompensiert.

Im vierten Quartal 2015 war der Cashflow-Effekt aus der Mittelbindung des Net Working Capitals auch gegenüber dem Vorjahresvergleichsquarter unterschiedlich. Per Saldo ergab sich im Endquartal 2015 hierdurch ein Abfluss von 5,2 Mio. Euro, nach einem Zufluss im Vorjahresquarter von 15,9 Mio. Euro. Im Vorjahr hatte sich dabei auch die Zahlung einer Versicherung aus der abschließenden Regelung eines Gewährleistungsfalles in Höhe von 8,5 Mio. Euro positiv ausgewirkt. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ging trotz des nahezu vergleichbaren Quartalsergebnisses auf 31,7 (52,8) Mio. Euro zurück.

Die gezahlten Ertragsteuern verminderten die Zahlungsmittel im Jahr 2015 um 39,4 (-42,5) Mio. Euro.

Die für die Cashflow-Ermittlung herangezogenen Abschreibungen (abzüglich Zuschreibungen) auf langfristige Vermögenswerte beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 87,5 (79,2) Mio. Euro. Darin enthalten sind 5,2 Mio. Euro Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen. Die ebenfalls zur Ermittlung des operativen Cashflows berücksichtigte Veränderung der Rückstellungen wirkte sich mit 7,8 Mio. Euro reduzierend aus, nach einem positiven Effekt im Vorjahr in Höhe von 1,3 Mio. Euro.

Die nicht zahlungswirksamen positiven Währungseffekte des Berichtsjahres wurden in der Position „Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge“ eliminiert und beliefen sich auf minus 2,2 (-13,7) Mio. Euro.

Investitionen im Ausland steigen

Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 176,1 Mio. Euro, nach 147,0 Mio. Euro im Vorjahr. Die Investitionsquote des Konzerns (Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien als Anteil am Konzernumsatz) kam auf 11,7 % (11,1 %).

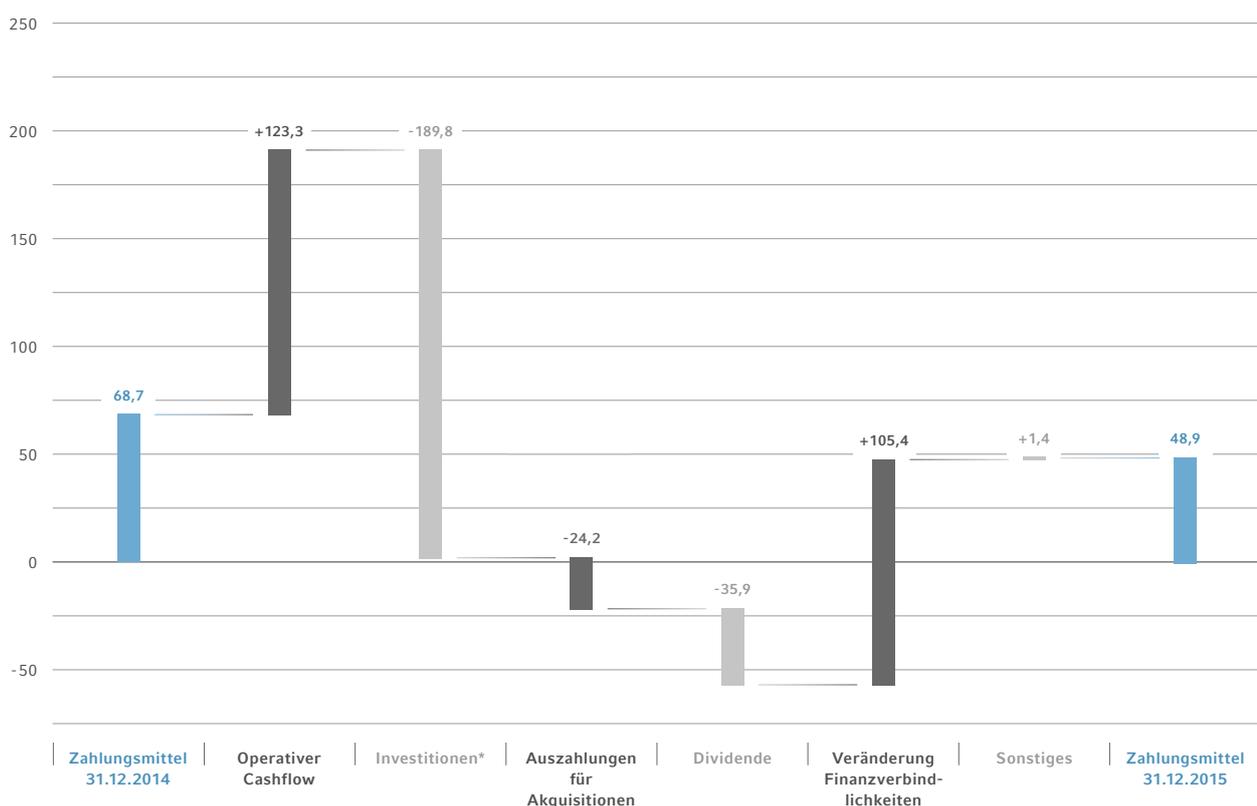
Das ursprünglich für 2015 avisierte Investitionsziel hatte bei einem Niveau in der Größenordnung von 7 % bis 9 % vom Konzernumsatz zuzüglich rund 10 Mio. Euro für Produktionstechnik im Zusammenhang mit der 2015 übernommenen ElringKlinger Automotive Manufacturing, Inc., Warren, USA, (kurz: EKAM) gelegen. Aufgrund der anhaltenden Kapazitätsengpässe im Segment Erstausrüstung baute der Konzern die Kapazitäten im Jahresverlauf verstärkt aus. Vor diesem Hintergrund und in Anbetracht der Geschäftsentwicklung des ersten Halbjahres hob der Konzern die Investitionsprognose mit Veröffentlichung der Halbjahres-

zahlen 2015 auf 145 bis 155 Mio. Euro an. Diesen angepassten Zielkorridor überschritt der Konzern mit den im Gesamtjahr 2015 getätigten Investitionen.

Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte lagen 2015 bei 13,7 (16,1) Mio. Euro.

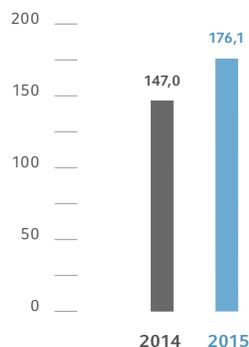
Der Großteil der Auszahlungen für Investitionen (inklusive der Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte) im Jahr 2015 entfiel auf das Segment Erstausrüstung und kam auf 154,7 (145,1) Mio. Euro. Ein vergleichsweise hoher Anteil betraf den Aufbau und die Ausweitung von Produktionskapazitäten sowohl für neue Serienanläufe als auch zur Beseitigung von Engpässen. Geographisch betrachtet nahm der Anteil der Investitionen bei ausländischen Tochtergesellschaften deutlich zu, während das Volumen in Deutschland auf Vorjahresniveau blieb. Bei den Auslandsinvestitionen lag der Fokus auf den Regionen „Übriges Europa“, „NAFTA“ sowie auf den Standorten in China und Indien.

ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSMITTEL 2015
in Mio. €



* Investitionen in Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte

AUSZAHLUNGEN FÜR INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN
UND ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN
in Mio. €



Die Auszahlungen für Investitionen bei der 2015 übernommenen EKAM beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 12,5 Mio. Euro. Darin enthalten sind der Erwerb eines Gebäudes in Southfield, Michigan, sowie neue Produktionstechnologie für die Herstellung von Getriebesteuerplatten.

Für Produktneuanläufe mit neuen Leichtbauteilen in Polymer-Metall-Hybridtechnologie begann ElringKlinger bereits 2014 mit der Errichtung von Produktionsanlagen am Standort in Suzhou, China. Im Geschäftsjahr 2015 fielen hierfür weitere Auszahlungen an. Eine zweite Fertigungslinie zur Herstellung dieser neuartigen Hybridbauteile wurde 2015 am Standort in Leamington, Kanada, installiert.

Im Geschäftsbereich Abschirmtechnik führte 2015 eine unerwartet hohe Nachfrage zu Kapazitätsengpässen, denen durch außerplanmäßige Erweiterungsinvestitionen gegengesteuert wurde.

Ein weiterer Schwerpunkt der Investitionstätigkeit betraf die beiden chinesischen Werke. Am Standort der ElringKlinger China, Ltd., Suzhou, China, schritt das 2014 begonnene Neubauprojekt voran. Insgesamt wird das neue, hochmoderne Werk deutlich größer als die bisherige Fertigung sein und neben den neuen Leichtbauteilen in Polymer-Metall-Hybridtechnologie vor allem weitere Teile für die Geschäftsbereiche Kunststoffgehäusemodule sowie Abschirmtechnik herstellen. Am zweiten chinesischen Produktionsstandort in Changchun wurden zusätzliche Produktionskapazitäten vor allem für Zylinderkopf- und motornahe

Kunststoffgehäusemodule in einem Erweiterungsbau geschaffen.

Mit Blick auf den asiatischen Raum ist ein weiteres Projekt in Indien nennenswert. Am Standort der ElringKlinger Automotive Components (India) Pvt. Ltd. in Ranjangaon wurde 2015 ein zusätzliches Produktionsgebäude einschließlich neuer Verwaltungsräume errichtet.

Die Investitionsschwerpunkte im NAFTA-Raum betreffen neben der erwähnten Produktionslinie für neue Hybrid-Leichtbauteile in Kanada hauptsächlich Projekte an den Standorten in Buford, USA, sowie in Toluca, Mexiko. Unter anderem werden dort Pressen installiert für die Herstellung von neuartigen Unterboden-Leichtbauteilen aus glasfaser-verstärkten Thermoplasten, die zunächst an nordamerikanische Werke deutscher Premiumhersteller geliefert werden.

Rund 40 Mio. Euro investierte ElringKlinger im Segment Erstausrüstung an den deutschen Standorten der ElringKlinger AG. Wesentliche Neuanschaffungen bei Anlagen und Maschinen waren beispielsweise eine Beschichtungsanlage für den Geschäftsbereich Spezialdichtungen sowie Montagelinien für die Herstellung von Kunststoffgehäusemodulen. Der Bereich Spezialdichtungen wurde zudem um Produktionsfläche erweitert.

Zu den Investitionen im europäischen Ausland gehörte die Erweiterung von Fertigungskapazitäten bei der britischen Tochtergesellschaft in Redcar. 2015 fielen dort im Rahmen des starken Wachstums der Gesellschaft weitere Auszahlungen für neue Pressen und Montagelinien für die Produktion von Spezialdichtungen an. Am Sitz der türkischen Tochtergesellschaft in Bursa schritt der Bau eines neuen Werkes voran. Ab 2016 werden dort vor allem thermische Abschirmteile sowie Spezialdichtungen vom Band rollen.

Auf das Segment Kunststofftechnik, vorwiegend die ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH in Bietigheim-Bissingen, Deutschland, entfielen 17,9 (11,5) Mio. Euro der Auszahlungen für Investitionen. Damit wurden der bereits 2013 begonnene Bau einer neuen Produktionshalle mit Extruder-Turm und die Installation weiterer Produktionsanlagen weitgehend abgeschlossen. Die zusätzlichen Produktionskapazitäten kommen für

Neuprojekte in den Bereichen Automotive und Maschinenbau zum Einsatz.

Zudem fielen Auszahlungen für ein Neubauprojekt bei der Tochtergesellschaft ElringKlinger Logistic Service GmbH in Ergenzingen, Deutschland an. Die Gesellschaft ist dem Segment Dienstleistungen zugeordnet, das insgesamt 11,0 (3,6) Mio. Euro der Auszahlungen für Investitionen verzeichnete.

Die Auszahlungen für Investitionen im Segment Ersatzteile summierten sich 2015 auf 2,0 (2,8) Mio. Euro. Die Investitionsausgaben des Segments Gewerbeparks beliefen sich auf 4,1 (0,1) Mio. Euro.

Für den Erwerb der EKAM fielen im ersten Quartal 2015 Auszahlungen in Höhe von 24,2 Mio. Euro an. Demgegenüber standen im Vorjahr Auszahlungen in Höhe von 5,7 Mio. Euro für den Erwerb zweier kleinerer Tochtergesellschaften in Deutschland.

In Summe ergab sich 2015 ein Cashflow aus der Investitionstätigkeit von minus 212,7 (-168,0) Mio. Euro. Dies führte im ElringKlinger-Konzern zu einem negativen operativen Free Cashflow (Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich Cashflow aus der Investitionstätigkeit bereinigt um Auszahlungen für Akquisitionen) von 65,2 (-12,4) Mio. Euro.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit erhöht

Die Ausschüttungen an Aktionäre und Minderheitsgesellschafter stiegen 2015 aufgrund der auf 0,55 (0,50) je Aktie erhöhten Dividende der ElringKlinger AG auf 35,9 (32,8) Mio. Euro.

Die Auszahlungen an Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss zum Erwerb von Anteilen in Höhe von 4,2 (0) Mio. Euro betrafen die Anteilserhöhung um 3,0 % auf nunmehr 77,5 % bei der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH, Bietigheim-Bissingen, Deutschland.

Aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten flossen dem ElringKlinger-Konzern 162,5 (99,8) Mio. Euro zu. Demgegenüber wurden Kredite in Höhe von 57,1 (46,9) Mio. Euro getilgt. Saldiert ergibt sich hieraus eine Ausweitung der Finanzverbindlichkeiten um 105,4 (52,9) Mio. Euro.

In Summe belief sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auf 65,3 (20,1) Mio. Euro.

Die Zahlungsmittel des ElringKlinger-Konzerns bezifferten sich zum Jahresende 2015 auf 48,9 (68,7) Mio. Euro. Zudem standen dem Konzern per 31. Dezember 2015 zugesagte, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von rund 100 Mio. Euro zur Verfügung.

Gesamtschau des Vorstands zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Zusammenfassend beurteilt der Vorstand die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowohl der Muttergesellschaft ElringKlinger AG als auch des Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 als sehr solide. Die breite Kundenstruktur, zahlreiche geplante Produktneuanläufe sowie die fortgesetzte Expansion der Weltfahrzeugproduktion bilden eine stabile und nachhaltige Basis für eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung.

Der Konzern weist mit seiner hohen operativen Ertragskraft, der soliden Vermögensstruktur und einer Konzerneigenkapitalquote von 48,5 % auch im Branchenvergleich eine gute Geschäftslage auf.

Alles in allem verfügt der ElringKlinger-Konzern über die notwendigen finanziellen Grundlagen, um die zukunftsweisende technologische Entwicklung sowie das geplante Umsatz- und Ertragswachstum der Gruppe zu realisieren und langfristig fortzuführen.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der ElringKlinger AG

Der Konzernlagebericht und der Lagebericht der ElringKlinger AG wurden wie in den Vorjahren zusammengefasst. Die im Folgenden aufgezeigte Entwicklung der ElringKlinger AG basiert auf deren Jahresabschluss, der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt wurde.

Umsatz- und Ertragsentwicklung der ElringKlinger AG

Solides Umsatzwachstum

Die ElringKlinger AG profitierte im Berichtsjahr einmal mehr von ihrer breiten Kundenbasis, strukturellem Wachstum in einzelnen Geschäftsbereichen und der positiven Entwicklung der weltweiten Fahrzeugproduktion. Der Umsatz der Gesellschaft erhöhte sich um 3,8 % auf 592,4 (570,9) Mio. Euro.

Durch die starke Entwicklung einzelner Absatzmärkte konnte die ElringKlinger AG damit ihr ursprüngliches Wachstumsziel von 5 % beinahe erreichen und übertraf das globale Wachstum der Automobilmärkte von rund 2 %.

Starke Auslandsnachfrage hält an

2015 beliefen sich die Umsatzerlöse der ElringKlinger AG im Inland mit 216,4 (218,4) Mio. Euro nahezu auf dem starken Niveau des Vorjahres. Da die Gesellschaft das gesamte Wachstum außerhalb Deutschlands erzielte, fiel der Inlandsanteil entsprechend auf 36,5 % (38,3 %). Das Inlandsgeschäft der ElringKlinger AG enthält zudem Umsätze aus der Lieferung von Komponenten für Fahrzeuge und Motoren, die im Inland hergestellt und im Anschluss exportiert werden.

Der Auslandsumsatz stieg um 6,7 % auf 376,0 (352,5) Mio. Euro. Der Auslandsanteil am Umsatz erhöhte sich entsprechend auf 63,5 % (61,7 %). Der wichtigste Absatzmarkt außerhalb Deutschlands blieb weiterhin Europa mit einem deutlichen Umsatzzuwachs von 8,5 % auf 258,5 (238,2) Mio. Euro. Sowohl in West- als auch in Osteuropa (außer Russland) legten die Absatzzahlen kräftig zu. Weiteres Wachstum generierte die Gesellschaft in der NAFTA-Region in Höhe von 2,5 %, gefolgt von Asien mit einer Zunahme um 1,5 %.

Erstausrüstung mit steigenden Absatzzahlen

Die Umsätze im Bereich Erstausrüstung stiegen moderat um 2,6 % auf 462,4 (450,8) Mio. Euro und deckten damit 2015 insgesamt 78,1 % (79,0 %) der Gesamtumsätze der ElringKlinger AG ab.

Betrachtet man die einzelnen Geschäftsbereiche im Bereich Erstausrüstung, entfielen die stärksten Zuwächse auf die Geschäftsbereiche Spezial- und Zylinderkopfdichtungen. Mit Ausnahme des Gehäusebaus (Abgasnachbehandlung) erwirtschafteten 2015 alle weiteren Geschäftsbereiche nahezu das Vorjahresniveau oder übertrafen es leicht.

Ersatzteilgeschäft auf Wachstumskurs

Nach einem Umsatzzuwachs von gut 9 % im Vorjahr ist das Ersatzteilgeschäft im Berichtsjahr 2015 erneut stark gewachsen. Die Umsätze legten um weitere 8,3 % auf 129,5 (119,6) Mio. Euro zu. Der Anteil dieses Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz der ElringKlinger AG erhöhte sich somit auf 21,9 % (20,9 %). Starke Zuwachsraten generierte das Unternehmen vor allem auf den osteuropäischen Märkten, außer Russland, und im Nahen Osten. Dort profitiert die Gesellschaft von der zunehmenden Anzahl deutscher Fabrikate im Markt. Aber auch die Umsätze in der Region Westeuropa stiegen um knapp 15 %.

Gesamtleistung steigt um 4 %

Nachdem im Vorjahr ein Bestandsabbau um 0,5 Mio. Euro zu verzeichnen war, führte das höhere Geschäftsvolumen zu einem Bestandsaufbau an fertigen und unfertigen Erzeugnissen von 1,8 Mio. Euro. Insgesamt erhöhte sich die Gesamtleistung um 4,2 % auf 594,7 (570,9) Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen auf 45,7 (35,1) Mio. Euro. Unter anderem sind darin

Erträge von Versicherungen aus Gewährleistungsfällen enthalten, denen entsprechende Aufwendungen gegenüberstehen. Die Zuschreibungen auf Finanzanlagen reduzierten sich im Vorjahresvergleich auf 2,8 (7,4) Mio. Euro und betrafen Anteile an drei Tochtergesellschaften.

Materialaufwand durch Kapazitätsausweitung erhöht

Der Materialaufwand erhöhte sich leicht überproportional zum Umsatz um 5,3 % auf 281,0 (266,8) Mio. Euro. Ursächlich hierfür waren gestiegene Aufwendungen für bezogene Leistungen, um Kapazitätsengpässen im Geschäftsbereich Abschirmtechnik entgegenzuwirken. Insgesamt hat sich dadurch die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) leicht auf 47,3 % (46,7 %) erhöht.

Rechnungszinssatz erhöht Aufwendungen für Altersversorgung

Der Personalaufwand nahm im Geschäftsjahr auf 173,0 (160,8) Mio. Euro zu. Der Anstieg beruht auf mehreren Faktoren. Neben der zum 31. Dezember 2015 um 3,4 % auf 2.572 (2.488) erhöhten Mitarbeiterzahl steigerte die Mitarbeiterprämie zur Beteiligung am Unternehmenserfolg in Höhe von 1.600 (1.450) Euro den Personalaufwand um 4,4 (3,7) Mio. Euro. Zusätzlich wirkten sich die seit 1. Mai 2014 wirksame Lohnerhöhung von 2,2 %, die im März 2015 getätigte tarifliche Einmalzahlung von 150 Euro je Mitarbeiter sowie die weitere Tarifierhöhung um 3,4 % zum 1. April 2015 für die tariflich Beschäftigten erhöhend aus.

Der 2015 weiter gesunkene Rechnungszinssatz spiegelte sich im Berichtsjahr in einem deutlichen Anstieg der Aufwendungen für die Altersversorgung um 3,8 Mio. Euro auf 7,5 (3,7) Mio. Euro wider.

Insgesamt lag die Personalaufwandsquote aufgrund der beschriebenen Einflussfaktoren mit 29,1 % (27,9 %) über dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 87,0 (79,0) Mio. Euro. Darin enthalten sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Aufwendungen aus Gewährleistungsfällen, denen entsprechende Erträge gegenüberstanden. Des Weiteren erhöhten sich die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung um

3,2 Mio. Euro auf 4,1 (0,9) Mio. Euro. Saldiert mit den in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfassten Währungsgewinnen belief sich das Währungsergebnis 2015 auf 1,0 (2,7) Mio. Euro.

Abschreibungen unter Vorjahr

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen verringerten sich leicht auf 28,2 (29,0) Mio. Euro. Der Rückgang ist auf geringere Abschreibungen auf Werkzeuge zurückzuführen, die im Geschäftsjahr 2015 2,1 (5,6) Mio. Euro betragen.

Betriebsergebnis steigt

Das operative Betriebsergebnis der ElringKlinger AG (unter Ausklammerung der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen verbuchten Zuschreibungen auf Finanzanlagen) übertraf den Vorjahreswert um 8,6 % auf 68,5 (63,1) Mio. Euro. Effizienzsteigerungen und das Wachstum in einzelnen Geschäftsbereichen trugen dazu bei, die Effekte aus den gestiegenen Aufwendungen für die Altersversorgung sowie die Belastungen aus den zeitweiligen Kapazitätsengpässen im Bereich Abschirmtechnik zu kompensieren. Im Vergleich zum Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass ein Forderungsausfall aus der abschließenden Regelung eines Gewährleistungsfalles das Ergebnis 2014 einmalig um 5,9 Mio. Euro reduzierte.

Erträge aus verbundenen Unternehmen gesteigert

Im Berichtsjahr 2015 stiegen die Erträge aus verbundenen Unternehmen auf 15,5 (12,4) Mio. Euro an. Aus den in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. im Finanzaufwand erfassten Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen ergab sich per Saldo ein negativer Ergebniseffekt in Höhe von 4,0 Mio. Euro, dem im Vorjahr ein positiver Effekt von 6,8 Mio. Euro gegenüberstand. Das Beteiligungsergebnis insgesamt reduzierte sich folglich um 7,7 Mio. Euro auf 11,5 (19,2) Mio. Euro.

Das Zinsergebnis lag im Berichtsjahr 2015 bei minus 6,9 (-6,2) Mio. Euro.

Der „Return on Capital Employed“ (ROCE) der ElringKlinger AG, d.h. die Verzinsung des eingesetzten Kapitals, lag im Geschäftsjahr 2015 bei 8,9 % (9,7 %) und erreichte nicht die für das Geschäftsjahr geplante Verbesserung um rund einen Prozentpunkt.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bleibt hinter Vorjahr

Trotz des verbesserten operativen Ergebnisses blieb das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit 73,0 (76,1) Mio. Euro um 4,0 % hinter dem Vorjahreswert. Aufgrund des rückläufigen Beteiligungsergebnisses und der beschriebenen höheren Aufwendungen konnte die ElringKlinger AG das prognostizierte Ziel eines überproportional zum Umsatz gestiegenen Ergebnisses aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nicht erreichen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag erhöhten sich auf 18,1 (16,9) Mio. Euro. Dementsprechend ergab sich eine Steuerquote (Steuern vom Einkommen und Ertrag im Verhältnis zum Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) von 24,8 % (22,2 %).

Der Jahresüberschuss der ElringKlinger AG lag bei 54,8 (58,9) Mio. Euro.

Dividendenvorschlag auf Vorjahresniveau bei 0,55 Euro

Der Bilanzgewinn der ElringKlinger AG belief sich nach Einstellung von 19,9 (24,0) Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen auf 34,8 (34,8) Mio. Euro und lag auf Vorjahresniveau. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 31. Mai 2016 daher eine unveränderte Dividende in Höhe von 0,55 (0,55) Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2015 vor. Die Ausschüttungsquote, bezogen auf den Jahresüberschuss der ElringKlinger AG, erhöht sich damit auf 63,5 % (59,1 %).

Vermögenslage der ElringKlinger AG

Die Vermögens- und Finanzlage der ElringKlinger AG stellte sich mit einer bilanziellen Eigenkapitalquote von über 50 % und einem positiven operativen Cashflow zum 31. Dezember 2015 weiterhin solide dar.

Bilanzsumme spiegelt internationales Wachstum wider

Der Anstieg der Bilanzsumme um 8,1 % bzw. 78,7 Mio. Euro auf 1.053,6 (974,9) Mio. Euro spiegelt das Wachstum der ElringKlinger AG als Muttergesellschaft eines internationalen Konzerns wider. Neben der Ausweitung der Sachanlagen und wachstumsbedingten Zunahme

des Umlaufvermögens trug insbesondere der Ausbau von Anteilen an verbundenen Unternehmen in den Finanzanlagen zu diesem Anstieg bei.

Anlagevermögen beträgt 71 % der Bilanzsumme

Während sich die immateriellen Vermögensgegenstände gegenüber dem Stichtag des Vorjahres leicht auf 9,2 (9,8) Mio. Euro reduzierten, wuchs das Sachanlagevermögen 2015 um 17,9 Mio. Euro auf 298,9 (281,0) Mio. Euro. Die weitere Automatisierung sowie teilweise Kapazitätserweiterungen in den Fertigungsbereichen erforderten Investitionen in Anlagen und Maschinen, die die entsprechenden Abschreibungen übertrafen. Für die Tochtergesellschaft im Segment Dienstleistungen schritt ein Neubauprojekt voran, das zum Bilanzstichtag unter Anlagen im Bau erfasst war.

Der verhältnismäßig hohe Anstieg der Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2015 auf 439,6 (406,6) Mio. Euro gründet zu einem großen Teil (24,5 Mio. Euro) auf dem Erwerb der M&W Manufacturing Company, Inc., Warren, USA, die nach dem Erwerb in ElringKlinger Automotive Manufacturing, Inc. (kurz: EKAM) umfirmiert hat. Darüber hinaus wurden hier die Aufstockung der Anteile an der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH, Bietigheim-Bissingen, Deutschland, sowie Kapitalerhöhungen bei drei Tochtergesellschaften in der Türkei, in China und in Indien verbucht. Ein weiterer Effekt ergab sich aus Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungsansätze verbundener Unternehmen.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen reduzierten sich zum 31. Dezember 2015 auf 36,9 (51,6) Mio. Euro.

In Summe stieg das Anlagevermögen zum Bilanzstichtag 2015 um 7,2 % auf 747,6 (697,4) Mio. Euro und repräsentierte 71,0 % der Bilanzsumme.

Zunahme Working Capital durch mehrere Faktoren

Die Vorräte kamen zum Jahresende 2015 auf einen Bestand von 125,6 (114,7) Mio. Euro. Die Zunahme um 10,9 Mio. Euro resultierte im Wesentlichen aus der guten Auftragslage. Zudem erfolgte planmäßig ein Technologiewechsel im Bereich Spezialdichtungen, der die Endbevorratung an Halbfabrikaten temporär erhöhte. Des Weiteren mussten die Bestände im Segment Ersatzteile nachfragegerecht erhöht werden, um die Teileverfügbarkeit sicherzustellen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände stiegen zum 31. Dezember 2015 auf 179,1 (161,7) Mio. Euro. Maßgeblich für diese Entwicklung war die Ausweitung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 17,4 Mio. Euro auf 90,3 (72,9) Mio. Euro. Der größte Teil des Anstiegs dieser Position, die auch kurzfristige Ausleihungen an Tochtergesellschaften beinhaltet, entfällt auf die ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG, Sevelen, Schweiz.

Die Mittelbindung im Umlaufvermögen erhöhte sich inklusive der kurzfristigen Ausleihungen zum 31. Dezember 2015 auf 304,8 (276,7) Mio. Euro.

Solide Eigenkapitalquote von über 50 %

Durch die Einstellung von 19,9 (24,0) Mio. Euro aus dem Jahresüberschuss der ElringKlinger AG erhöhten sich die Gewinnrücklagen 2015 auf 313,1 (293,1) Mio. Euro. Der Bilanzgewinn belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 34,8 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau. Das Eigenkapital erhöhte sich auf 532,1 (512,2) Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote ging aufgrund des überproportionalen Wachstums der Bilanzsumme auf 50,5 % (52,5 %) zurück, blieb aber weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Rückstellungen auf Vorjahresniveau

Die Summe der Rückstellungen lag zum 31. Dezember 2015 nahezu unverändert gegenüber dem Vergleichs- stichtag des Vorjahres bei 104,2 (103,7) Mio. Euro. Während sich die sonstigen Rückstellungen reduzierten, erhöhten sich die Steuerrückstellungen sowie die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Letztere werden auf Basis des Anwartschafts- barwertverfahrens bewertet und nahmen aufgrund des gesunkenen allgemeinen Zinsniveaus per 31. Dezember 2015 spürbar zu.

Akquisition bedingt Zunahme der Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der ElringKlinger AG erhöhten sich zum 31. Dezember 2015 auf 410,2 (350,0) Mio. Euro und hatten einen Anteil von 38,9 % (35,9 %) an der Bilanzsumme.

Die Veränderung resultierte vor allem aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 342,1 (286,8) Mio. Euro. Die Mittelaufnahme begründet sich im Wesentlichen durch die Kaufpreiszahlung

der M&W und die Ausweitung der Anteile an verbundenen Unternehmen.

Finanzlage der ElringKlinger AG

Stark verbesserter Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Trotz des leicht rückläufigen Jahresüberschusses verbesserte sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit signifikant auf 84,8 (67,2) Mio. Euro. Die Kapitalflussrechnung wurde unverändert nach den Grundsätzen des DRS 2 erstellt.

Die vergleichsweise erfreuliche Entwicklung spiegelt wider, dass ein wesentlicher Teil des Ergebnisses aus nicht zahlungswirksamen Vorfällen resultierte. Dies betrifft in erster Linie die Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen. Während diese im Geschäftsjahr 2015 per Saldo 4,0 Mio. Euro betrugten und einen erhöhenden Effekt in der Cashflow-Überleitung bewirkten, hatten sie sich im Vorjahr mit 6,8 Mio. Euro reduzierend ausgewirkt.

Die höhere Mittelbindung in den Vorräten reduzierte den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit um 10,9 (-2,2) Mio. Euro. Gegenläufig wirkte sich aus, dass die Kapitalbindung durch einen geringeren Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen (ohne kurzfristige Ausleihungen) deutlich reduziert werden konnte. Insgesamt ergab sich hieraus ein positiver Effekt auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 7,3 Mio. Euro. Der Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, erhöhten den Cashflow um 5,3 (-12,4) Mio. Euro.

Die gezahlten Ertragsteuern beliefen sich auf 17,5 (18,5) Mio. Euro.

Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgeweitet

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit summierte sich im Geschäftsjahr 2015 auf einen Zahlungsabfluss von 82,1 (78,4) Mio. Euro und war geprägt von der Investitionstätigkeit für Sachanlagen und, in noch höherem Maße, für Finanzanlagen.

Die Investitionen in Sachanlagen der ElringKlinger AG betragen im Berichtsjahr 43,8 (48,0) Mio. Euro. Die Investitionsquote (Investitionen in Sachanlagen im Verhältnis zum Umsatz) ging entsprechend auf 7,4 % (8,4 %) zurück.

Für die Tochtergesellschaft ElringKlinger Logistic Service GmbH, Rottenburg/Neckar, Deutschland, investierte die ElringKlinger AG in die Erweiterung der Produktion für Ersatzteilsätze, die zum Bilanzstichtag unter Anlagen im Bau verbucht waren.

Die Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen lagen bei 51,7 (27,6) Mio. Euro und betrafen zum großen Teil die Akquisition der EKAM, den Anteilszukauf an der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH, Bietigheim-Bissingen, Deutschland, sowie die bereits genannten Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften.

Damit ergab sich für das Geschäftsjahr 2015 ein operativer freier Cashflow von 2,7 (-11,2) Mio. Euro. Dies entspricht einem Anstieg von 13,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit leicht negativ

Aufgrund der auf 0,55 (0,50) Euro je Aktie erhöhten Dividende für das Geschäftsjahr 2014 stieg die 2015 erfolgte Ausschüttung an die Aktionäre der ElringKlinger AG auf 34,8 (31,7) Mio. Euro.

Die Reduzierung der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten (Kontokorrent) verminderte den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit um 2,3 Mio. Euro. Im Vorjahr waren diese um 61,4 Mio. Euro ausgeweitet worden. Demgegenüber stiegen die langfristigen Finanzverbindlichkeiten per Saldo um 56,8 (-20,5) Mio. Euro.

Die Darlehen und Termingelder für verbundene Unternehmen erhöhten sich saldiert um 22,4 Mio. Euro und führten zu einem Mittelabfluss, nach einem Zufluss in Höhe von 1,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag 2015 bei minus 2,8 (11,2) Mio. Euro.

Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit ist ein integraler Bestandteil der auf langfristige Wertsteigerung ausgerichteten Unternehmensstrategie von ElringKlinger. Bei allen Entscheidungen hält der Konzern stets das Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichem Erfolg, dem Schutz der Umwelt und der gesellschaftlichen Verantwortung entlang seiner Wertschöpfungskette.

Insgesamt charakterisieren vier Handlungsfelder den Nachhaltigkeitsanspruch von ElringKlinger: Produkte und Innovationen, Umwelt und Qualität, Mitarbeiter sowie gesellschaftliches Engagement. Jeder Bereich wird von ElringKlinger strategisch weiterentwickelt.

Die Inhalte des Lageberichts beschränken sich im Bereich Nachhaltigkeit künftig auf die steuerungsrelevanten Größen. Darüber hinausgehende Kennzahlen und Informationen werden ab 2016 in einem separaten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Eine ausführliche Erläuterung aller Handlungsfelder sowie weitere Informationen rund um das Thema Nachhaltigkeit stellt ElringKlinger auch auf der Internetseite unter www.elringklinger.de/nachhaltigkeit bereit. Darin wird ElringKlinger weiterhin die Transparenz seines nachhaltigen Handelns fördern.

Im Dezember 2015 erschien der vierte Nachhaltigkeitsbericht unter dem Titel „pure responsibility“ in deutscher und englischer Sprache. Der online-basierte interaktive Bericht lieferte eine detaillierte Nachhaltigkeitsbilanz des Geschäftsjahres 2014.

Produkte und Innovationen

Mobilität ist heute die Grundvoraussetzung für Freiheit und Austausch über Grenzen hinweg. Durch die klare Ausrichtung des Produktportfolios auf das Thema Emissionsreduzierung tragen nahezu alle ElringKlinger-Produkte dazu bei, Kraftfahrzeuge so umweltgerecht wie möglich zu gestalten.

Der Anspruch des Konzerns ist es, eine treibende Kraft in der Entwicklung von nachhaltigen, zukunftsweisen Technologien in der Branche zu sein. Die Mitarbeiter halten das Innovationstempo hoch und sind ständig auf der Suche nach neuen Anwendungen und Materialien. Für Forschungszwecke nutzt ElringKlinger

auch öffentliche Fördermittel. Über Entwicklungspartnerschaften mit Automobilherstellern bündelt das Unternehmen Kompetenzen, um zum Beispiel Entwicklungszyklen zu verkürzen.

Ausführliche Informationen zu den Innovationen und aktuellen Entwicklungsprojekten finden Sie im Kapitel „Forschung und Entwicklung“, Seite 60 ff.

Umwelt und Qualität

ElringKlinger hat konzernweit hohe Umwelt- und Qualitätsstandards eingeführt, die für alle Mitarbeiter des Konzerns und auch für Lieferanten gültig sind. Darin sind unter anderem ein sparsamer Umgang mit Ressourcen sowie der Einsatz emissions- und abfallarmer Produktionstechniken als Leitsätze ausgearbeitet.

Nahezu alle Produktionsstandorte verfügen über ein nach ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem. Mit Ausnahme von Indonesien ist das Qualitätsmanagement aller ElringKlinger-Werke nach dem Automobilindustrie-Standard TS 16949 bzw. ISO 9001 zertifiziert. In unregelmäßig durchgeführten Audits wird untersucht, ob Prozesse, Anforderungen und Richtlinien die geforderten Standards erfüllen. 2015 wurden fünf Standorte nach ISO 9001 geprüft. Grundsätzlich reichen alle zertifizierten Unternehmen einmal jährlich Dokumentationen zu den im Rahmen der Umwelt- und Qualitätsmanagementsysteme umgesetzten Maßnahmen ein.

Für die Zertifizierungen der Energiemanagementsysteme aller europäischen Produktionsgesellschaften nach dem Energiemanagement-Standard ISO 50001 hat die ElringKlinger-Gruppe 2015 einen Rollout-Plan erstellt. Ab 2016 werden die ersten Gesellschaften nach diesem konzernweit neuen Standard zertifiziert. In Zukunft werden ausgebildete Energieteams die be-

stehenden energierelevanten Prozesse in regelmäßigen Abständen bewerten und Maßnahmen definieren, die zur Steigerung der Energieeffizienz erforderlich sind. Grundsätzlich achtet ElringKlinger bei allen Neuinvestitionen auf den Kauf von intelligenten, modernen und vor allem ressourcenschonenden Produktionsanlagen.

Der Konzern ermittelt und analysiert die Umwelt-, Qualitäts- und Energiekennzahlen pro Werk quartalsweise. So werden übermäßige Ressourceneinsätze gezielt aufgedeckt und können kurzfristig optimiert werden.

Beim Bau von neuen Gebäuden und Werken achtet ElringKlinger auf den Einsatz maßgeschneiderter Energiekonzepte. Im erweiterten Produktionswerk in Bietigheim-Bissingen, das 2016 eröffnet wird, wurden zum Beispiel intelligente Wärmerückgewinnungs-

konzepte für Druckluftkompressoren sowie modernste Abluftwärmerückgewinnungssysteme aufgebaut. Zudem trägt ein zusätzlich installiertes Blockheizkraftwerk (BHKW) zur Reduzierung des Energieverbrauchs bei.

Auch am chinesischen Produktionsstandort Changchun arbeitete der Konzern in einem zweijährig angelegten Projekt ein intelligentes Wärmerückgewinnungskonzept aus, mit dem der Standort vollständig auf den Bezug von Fernwärme verzichten kann. Im Produktionsprozess fällt ausreichend Abwärme an, um das Werk im Winter umweltfreundlicher zu beheizen. Mit der Gebäudeerweiterung 2015 wurde zusätzlich ein Erdwärmetauscher installiert, der die Kühlkapazitäten erhöht und gleichzeitig das Wärmespeichervermögen des Erdreichs nutzt. Ab Frühjahr 2016 kann Abwärme in das Erdreich gefördert und regeneriert werden.

UMWELTKENNZAHLEN DES ELRINGKLINGER-KONZERNS

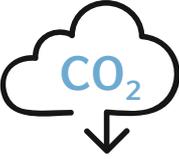
	2015 ¹	2014 ²
Gesamte direkte und indirekte CO ₂ -Emissionen in t	91.320	90.840
CO ₂ -Emissionen je 1 Mio. EUR Umsatz in t	60,6	68,5
Gesamte direkte CO ₂ -Emissionen in t	23.020	22.240
davon direkte CO ₂ -Emissionen u. a. aus Gas, Öl, Motorenprüfständen in t	22.150	21.400
davon direkte CO ₂ -Emissionen des Fuhrparks ³ in t	870	840
Gesamte indirekte CO ₂ -Emissionen in t	68.300	68.600
davon indirekte CO ₂ -Emissionen aus Strom in t	64.100	65.300
davon indirekte CO ₂ -Emissionen aus Flugreisen ⁴ in t	4.200	3.300

¹ Die Tochtergesellschaften ElringKlinger Automotive Manufacturing, Inc., Polytetra GmbH und new enerday GmbH wurden in den Kennzahlen 2015 nicht erfasst

² Die Tochtergesellschaften Polytetra GmbH und new enerday GmbH wurden in den Kennzahlen 2014 nicht erfasst

³ Fuhrpark der deutschen ElringKlinger-Standorte (Dettingen/Erms, Gelting, Langenzenn, Runkel, Thale, Lenningen, Bietigheim-Bissingen, Magdeburg und Rottenburg) inkl. der im Berichtsjahr angemieteten Fahrzeuge. Die Werte basieren auf den Herstellerangaben zum jeweiligen CO₂-Verbrauch und der in den Leasingverträgen vereinbarten Kilometerreichweite.

⁴ Flugreisen der Standorte in Deutschland, Schweiz und Frankreich sowie zentral erfasste Flüge der Standorte in England und USA

140  g/km

DURCHSCHNITTLICHER CO₂-AUSTOSS DES FUHRPARKS

ElringKlinger erweiterte die Dienstwagenflotte durch Fahrzeuge mit geringeren Verbrauchswerten, nutzte emissionsparsame Mietfahrzeuge und verbesserte den durchschnittlichen CO₂-Ausstoß pro Fahrzeug um rund 2 %.

Emissionsreduzierungsziel 2015 erreicht

Ausstöße, die von Gas, Heizöl und den Motorenprüfständen sowie der firmeneigenen Fahrzeugflotte verursacht werden, zählen zu den direkt vom Unternehmen verursachten Emissionen (Scope-1-Emissionen). Die indirekten Emissionen (Scope-2- und Scope-3-Emissionen) beinhalten den CO₂-Ausstoß, der durch den Stromverbrauch sowie durch Flugreisen von ElringKlinger-Mitarbeitern entsteht.

Für das Geschäftsjahr 2015 stagnierten die gesamten direkten und indirekten CO₂-Emissionen bei 91.320 (90.840) Tonnen. Sie entwickelten sich unterproportional zum Umsatzwachstum. Infolgedessen reduzierten sich die relativen CO₂-Emissionen auf 60,6 Tonnen CO₂ je 1 Mio. Euro Umsatz. Damit konnte ElringKlinger das für 2015 gesetzte Ziel, die relativen CO₂-Emissionen im niedrigen einstelligen Prozentbereich zu senken, übertreffen.

Der direkte CO₂-Ausstoß stieg um 3,5 % auf 23.020 (22.240) Tonnen. Dabei erhöhten sich im Wesentlichen die direkten CO₂-Emissionen aus Gas, Öl und Motorenprüfständen. Dies resultiert einerseits aus der Umstellung der Heiztechnik von Fernwärme auf Gas in einem chinesischen Produktionswerk. Andererseits bewirkte der ganzjährige Betrieb des neuen, vierten Blockheizkraftwerks am Standort in Dettingen/Erms einen Anstieg des Gasverbrauchs.

Die direkten CO₂-Emissionen des Fuhrparks stiegen 2015 von 840 auf 870 Tonnen an. Die Erhöhung zum Vorjahr resultiert aus einer höheren Anzahl an Firmenfahrzeugen und gefahrenen Kilometern. Darin berücksichtigt sind zudem alle zusätzlich angemieteten Fahrzeuge.

Leicht verbessert haben sich konzernweit die indirekten Emissionen. Sie beliefen sich im Berichtsjahr auf 68.300 (68.600) Tonnen. Dabei reduzierten sich die CO₂-Emissionen aus Strom auf 64.100 (65.300) Tonnen, da ein Teil des Strombedarfs durch Blockheizkraftwerke und Photovoltaikanlagen abgedeckt wurde. Die weitere Globalisierung der Konzernaktivitäten führte 2015 zu einer Erhöhung der durchgeführten Flugreisen. Die daraus entstandenen indirekten CO₂-Emissionen stiegen auf 4.200 (3.300) Tonnen an.

Mitarbeiter

Starkes Umsatzwachstum erfordert mehr Personal

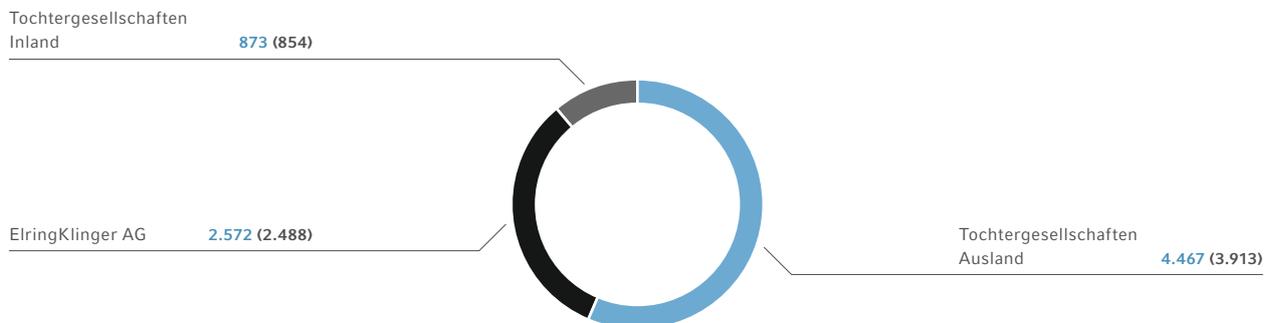
Zum 31. Dezember 2015 waren 7.912 (7.255) Mitarbeiter im ElringKlinger-Konzern beschäftigt. Aufgrund der stark gestiegenen Produktionsmengen baute der Konzern an entsprechenden Stellen neue Arbeitsplätze auf. Insgesamt waren im Vergleich zum Vorjahr 657 Mitarbeiter mehr in der Unternehmensgruppe beschäftigt. Das entspricht einem Anstieg von 9,1 %. Durch die Erstkonsolidierung der 2015 erworbenen ElringKlinger Automotive Manufacturing, Inc. in Warren, USA, (früher: M&W Manufacturing Company, Inc.) kamen 111 Beschäftigte hinzu. Bereinigt um diese Akquisition hat sich die Mitarbeiteranzahl 2015 um 7,5 % erhöht.

Im Jahresdurchschnitt waren 7.653 (7.081) Mitarbeiter im Konzern beschäftigt.

Inlandsanteil der Mitarbeiter weiter rückläufig

Die deutsche Automobilindustrie steigerte 2015 ihre Pkw-Inlandsproduktion um solide 2,1 %. Entsprechend erhöhte sich die Beschäftigtenzahl an den deutschen Standorten um 103 Mitarbeiter auf 3.445 (3.342) Mitarbeiter. In Summe sank jedoch der Anteil an Mitarbeitern, die im Inland arbeiteten, von 46,1 % auf 43,5 %.

MITARBEITER ELRINGKLINGER-KONZERN WELTWEIT zum 31.12.2015 (Vorjahr)



An den Standorten der Muttergesellschaft ElringKlinger AG in Dettingen/Erms, Gelting, Langenzenn, Lenningen, Runkel und Thale wurden 84 neue Stellen geschaffen. Aufgrund der mittlerweile erreichten Unternehmensgröße hat ElringKlinger verstärkt zentrale Konzernbereiche erweitert.

Personalkapazitäten im Ausland weiter ausgebaut

Im Ausland, wo 56,5 % (53,9 %) der Beschäftigten angestellt sind, erzielte der Konzern 2015 einen Mitarbeiterzuwachs von 14,2 %. In Summe waren zum 31. Dezember 2015 außerhalb Deutschlands 4.467 (3.913) Mitarbeiter tätig. Produktneuanläufe sowie die hohe Nachfrage in Nordamerika und Asien trugen spürbar zur Personalkapazitätsausweitung bei.

Die Personalstärke der Standorte in Asien erhöhte sich 2015 um 14,4 % auf 1.309 (1.144). In China, dem mittlerweile größten Automobilmarkt der Welt, stieg die absolute Anzahl an Mitarbeitern am stärksten. Dort wuchs die Stammebelegschaft 2015 um 112 Mitarbeiter. In den beiden Produktionswerken in Suzhou und Changchun wurden zusätzliche Produktionsanlagen angeschafft.

ElringKlinger verstärkte auch die Präsenz in Nord- und Mittelamerika und erhöhte, unabhängig von der 2015 getätigten Akquisition in den USA, die Personalkapazität in den meisten Tochterunternehmen. Insbesondere in Mexiko führten mehrere Produktanläufe zu einem höheren Personalbedarf. Die anhaltende Schwäche des Fahrzeugmarktes in Südamerika erforderte jedoch

Personalanpassungen in der brasilianischen Tochtergesellschaft.

Aufgrund der gestiegenen Ausbringungsmengen weitete der Konzern die Stammebelegschaft auch auf dem europäischen Markt aus. Das betrifft im Wesentlichen das Schweizer Produktionswerk in Sevelen sowie das Tochterunternehmen in Redcar, Großbritannien.

Mitarbeiterförderung intensiviert

Als Technologiekonzern ist ElringKlinger in besonderer Weise auf das Know-how und das Engagement seiner Mitarbeiter angewiesen. Sie bilden die Basis für langfristigen Erfolg.

2015 lag der Schwerpunkt der Personalarbeit auf der gezielten Förderung der Mitarbeiter durch ausgewählte fachliche Weiterentwicklungsprogramme. Dazu wurde 2015 das Schulungsprogramm „on the move“ entwickelt, das eine Vielzahl an berufsbezogenen Seminarangeboten enthält. Zur gezielten Entwicklung von Fach- und Nachwuchsführungskräften führt ElringKlinger regelmäßig Potenzialträgerprogramme durch. Darin werden potenzielle Führungskräfte mit Fokus auf Verhaltensweisen in Schlüsselpositionen geschult. Im Rahmen des Programms „Leadership on the move“, das 2015 neu konzipiert wurde, unterstützte der Konzern im Berichtsjahr die Führungskräfte mit Trainingsprogrammen, die auf Unternehmenswerte ausgerichtet waren und wichtige Bausteine wie beispielsweise die Eigenreflexion oder das Arbeitsrecht enthielten.

PERSONALKENNZAHLEN DES ELRINGKLINGER-KONZERNS

	2015	2014
Absolute Mitarbeiterzahl	7.912	7.255
davon Männer	71,6 %	70,7 %
davon Frauen	28,4 %	29,3 %
Absolute Mitarbeiterzahl	7.912	7.255
davon Inland	43,5 %	46,1 %
davon Ausland	56,5 %	53,9 %
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	7.653	7.081
Betriebsunfälle mit anschließendem Arbeitsausfall von mehr als drei Tagen	268	253
Durchschnittliche Krankheitstage je Mitarbeiter	10	10

Frauenquote für die Führungsetagen

ElringKlinger hat sich 2015 zum Ziel gesetzt, langfristig den Frauenanteil im Management zu erhöhen. Dabei strebt der Vorstand an, den Frauenanteil der zweiten Führungsebene bis zum 30. Juni 2017 von rund 10 % auf 15 % zu erhöhen und den Anteil an weiblichen Personen der ersten Führungsebene von knapp 7 % mindestens zu halten. Bei der Einführung der Frauenquote ging es primär um die Umsetzung von Chancengleichheit und die Förderung von hochqualifiziertem Personal.

Der Aufsichtsrat der ElringKlinger AG hat 2015 zudem beschlossen, die Zielvorgabe für die kurzfristige Besetzung des Vorstands mit Frauen bei 0 % zu belassen. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat der ElringKlinger AG beträgt derzeit 33 %.

Gesundheitsmanagement intensiviert

Die Erhaltung und Weiterentwicklung einer sicheren, gesundheits- und leistungsfördernden Arbeitsumgebung ist fest in der Unternehmensstrategie verankert. ElringKlinger ist davon überzeugt, dass grundsätzlich alle Arbeitsunfälle und Berufserkrankungen vermeidbar sein sollten und strebt das klare Ziel von „Null-Arbeitsunfällen“ an. 2015 stieg die Anzahl an Betriebsunfällen mit anschließendem Arbeitsausfall von mehr als

drei Tagen zwar auf 268 (253) an, der Anstieg fiel jedoch unterproportional zum Personalzuwachs aus. Im Durchschnitt waren die ElringKlinger-Mitarbeiter 10 (10) Arbeitstage im Jahr 2015 krank.

Durch eine Vielzahl präventiver Einzelmaßnahmen, wie zum Beispiel das 2015 durchgeführte Projekt zur Verbesserung der Ergonomie am Arbeitsplatz, fördert der Konzern aktiv das Bewusstsein der Mitarbeiter für ein sicheres und gesundes Arbeiten in allen Unternehmensbereichen.

Gesellschaftliches Engagement

Die globale Präsenz der ElringKlinger-Gruppe ermöglicht es, das gesellschaftliche Umfeld an den jeweiligen Unternehmensstandorten weltweit mitzugestalten. Der Konzern unterstützt dort vor allem im regionalen Bereich soziale Einrichtungen und investiert in Wissenschafts- und Bildungsprojekte. Soziales Engagement übte der Konzern 2015 über Kooperationen mit verschiedenen gemeinnützigen Organisationen, wie beispielsweise der BruderhausDiakonie oder auch der Plant-for-the-Planet-Stiftung, aus. 2015 organisierte ElringKlinger erstmals einen Plant-for-the-Planet-Aktionstag. Über 50 Kinder wurden dabei zu Botschaftern für mehr Klimagerechtigkeit ausgebildet.

Beschaffung

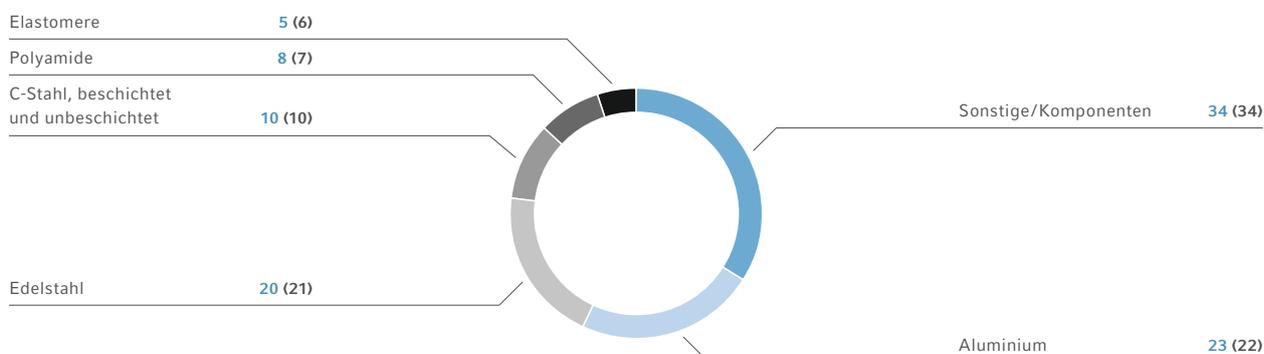
Der Materialaufwand bildet bei ElringKlinger neben dem Personalaufwand die größte Kostenposition. Der Materialanteil an den Umsatzkosten des Konzerns 2015 machte 56,8 % aus, die Materialaufwandsquote belief sich auf 42,7 %. Jährliche Preiserhöhungen bzw. -reduzierungen wirken sich direkt auf den Erfolg des Unternehmens aus. Deshalb wird dem zentralen Einkauf bei ElringKlinger eine hohe Bedeutung zugesprochen.

Der zentrale Konzerneinkauf am Stammsitz Dettingen/Erms arbeitete 2015 weiter an der globalen Vernetzung der Einkaufsstruktur, da sich die Automobilmärkte verstärkt von Europa in Richtung Asien und Nordamerika verschieben. Dies hat den Ausbau der lokalen Produktionskapazitäten und ein höheres Einkaufsvolumen zur Folge. 2014 hatte ElringKlinger den zentralen Einkauf neu strukturiert. Drei regional etablierte Einkaufsmanager sind seither ausschließlich für die Regionen Amerika, Europa/Afrika und Asien verantwortlich. Sie arbeiten in enger Abstimmung mit den weltweit verantwortlichen, strategischen Einkäufern zusammen und unterstützen die Landesgesellschaften in der Beschaffung von Serienmaterial. Sie ermöglichen zudem den gruppenweiten Marktzugang sowie einen schnellen Aufbau von lokalen Zulieferern. Auf diese Weise hat ElringKlinger ein globales Einkaufsnetzwerk errichtet, das permanent weiterentwickelt wird.

Das wesentliche Ziel des Beschaffungsmanagements ist es, die Versorgungssicherheit aller Produktionswerke, bei möglichst niedrigen Kapitalbindungskosten, zu gewährleisten. Durch ein stringentes Einkaufscontrolling werden Preisrisiken begrenzt. Die effektive Steuerung des globalen Einkaufsvolumens dient der aktiven Nutzung von Skaleneffekten.

Zu den wichtigsten im ElringKlinger-Konzern verwendeten Rohstoffen zählen legierte Edelmehle (vor allem Chrom-Nickel-Legierungen), Aluminium, C-Stahl, polyamidbasierte Kunststoffgranulate sowie Elastomere und im Segment Kunststofftechnik Polytetrafluorethylen (PTFE*). Für die Geschäftsbereiche Kunststoffgehäusemodule und Abschirmtechnik gewinnt der Einkauf von Komponenten, die für die Herstellung von Modulen benötigt werden, an Bedeutung.

ANTEIL DER MATERIALGRUPPEN AM ROHSTOFFEINSATZ 2015
(Vorjahr) in %



* Siehe Glossar

Beschaffungsprozesse und Einkaufscontrolling weiter optimiert

Das Beschaffungsmanagement arbeitete 2015 intensiv an Optimierungsmöglichkeiten der bestehenden Beschaffungsprozesse und der damit verbundenen Lieferintervalle. In allen deutschen Werken werden vermehrt Just-In-Time-Anlieferungen und Kanban-Systeme eingeführt, um die Bestände der regelmäßig benötigten Teile nachhaltig zu reduzieren. Abweichende Regelungen kann es für ausländische Gesellschaften geben, da die Lieferzeiten zu ausländischen Standorten länderabhängig variieren. Der Konzern hat es sich zum Ziel gesetzt, die Bestände in allen Materialgruppen und an allen Konzernstandorten so gering wie möglich zu halten.

Um das Einkaufscontrolling zu verbessern, hat ElringKlinger eine zentralistische Genehmigungsinstanz aufgebaut. Jede Preisänderung wird monatlich analysiert, um unmittelbare Gegenmaßnahmen einzuleiten. Mittels detaillierten Cost-Break-Down-Analysen werden Preise regelmäßig kontrolliert. Trotz der vermehrten Bündelung von Bedarfen werden Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten bei ElringKlinger weitgehend vermieden. 2015 lag der Anteil der 30 größten Zulieferer am gesamten Einkaufsvolumen bei 20 % (20 %).

Einzelne Geschäftsbereiche im Segment Erstausrüstung verzeichneten 2015 einen überproportionalen Nachfrageanstieg. Dies führte zu kurzfristigen Mengenerhöhungen im Bereich Aluminium und bei feueraluminierten Stahlblechen. Das Beschaffungsmanagement bei ElringKlinger konnte den ungeplanten Mehrbedarf ohne wesentliche Preissteigerungen sicherstellen.

Produktionsmengen erhöhten das Einkaufsvolumen

Insgesamt erhöhte sich das Einkaufsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 16,6 % auf 1.029,3 (882,5) Mio. Euro. Darin enthalten sind sowohl Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe als auch Handelswaren für das freie Ersatzteilgeschäft sowie Investitionen in Grundstücke, Sachanlagen und Immobilien. Hauptsächlich resultiert der Anstieg aus dem Ausbau von Fertigungskapazitäten in Verbindung mit einem starken Umsatzwachstum. Bereinigt um die 2015 erstmals konsolidierte ElringKlinger Automotive Manufacturing, Inc., Warren, USA, stieg das Einkaufsvolumen um 12,8 %. Der

reine Materialaufwand erhöhte sich um 10,8 % und belief sich auf 643,2 (580,6) Mio. Euro.

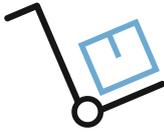
Rahmenverträge stellen konzernweite Materialversorgung sicher

Um die Beschaffungskosten zu begrenzen, bündelt ElringKlinger die Bedarfe international und schließt Rahmenvereinbarungen mit Lieferanten für die wichtigsten Materialgruppen ab. Damit sichert sich der Konzern weitestgehend gegen Volatilitäten der Rohstoffpreise ab und stellt die Materialverfügbarkeit sicher. Letztlich werden dadurch auch translatorische Währungsrisiken eingegrenzt. In den meisten Fällen haben die Verträge Laufzeiten von einem Jahr oder länger. Abweichend hiervon sind häufig kürzere Laufzeiten bei C-Stahl und Kunststoff-Granulaten.

Einkaufspreise 2015 weitgehend stabil

2015 sind die Preise vieler wichtiger Rohstoffe auf dem Weltmarkt gesunken. Der Grund liegt in vielen Fällen an einem Überangebot. Im Ergebnis von ElringKlinger spiegelt sich diese Entwicklung 2015 nur teilweise wider, da einerseits Rahmenlieferverträge bereits 2014 abgeschlossen wurden. Andererseits bezieht ElringKlinger Rohstoffe höchster Güte, die aufwendig umgearbeitet werden. Die hierfür anfallenden Prämien sowie die Aufschläge für die Lagerhaltung sind im Berichtsjahr angestiegen. Daher wurden für 2015 im Bereich Aluminium im Vergleich zum Vorjahr etwas höhere Preise vertraglich vereinbart. Das Preisniveau für Präzisionsedelstahl, der zur Herstellung von Zylinderkopf- und Spezialdichtungen eingesetzt wird, ist weltweit ebenfalls gestiegen. Das resultiert aus einer Marktkonsolidierung und damit verbundenen Angebotsverringern. Der Konzern konnte die Einkaufspreise 2015 auf einem stabilen Niveau halten, da sich der Mittelwert der Legierungszuschläge zum Vorjahr leicht reduziert hat. Grundsätzlich können Legierungszuschläge für Edeltähle nicht vorab in Rahmenverträgen vereinbart werden.

Anders verhält es sich beim C-Stahl. Hier konnte der Konzern leichte Preisreduzierungen realisieren. Beim technischen Kunststoff Polyamid, den ElringKlinger in steigendem Maße für die Herstellung von Kunststoffleichtbaumodulen benötigt, schlugen sich die gesunkenen Ölpreise nicht vollumfänglich nieder, da Öl im verwendeten Polyamid nur ein Teil von mehreren Rohstoffkomponenten ist.

1.015 **FREIGELEGENE
ZULIEFERER WELTWEIT**

ElringKlinger baut sein internationales Lieferantennetzwerk kontinuierlich aus, um den steigenden Materialbedarf global sicherzustellen.

Über ein zentrales Metallschrott-Management verwendet ElringKlinger konzernweit Metallreste, die in den unterschiedlichen Fertigungsprozessen anfallen, und veräußert sie. Die rückläufigen Rohstoffpreise 2015 implizierten direkte Auswirkungen auf die Schrotterlöse des Unternehmens. Sie lagen mit 28,8 (24,7) Mio. Euro über Vorjahr.

Unterproportionaler Verlauf der Energiekosten

Den Großteil des Strom- und Gasbedarfs sichert ElringKlinger über lang laufende Lieferverträge ab. Bereits 2015 wurden mit den bestehenden Lieferanten Kontrakte mit einer Laufzeit bis einschließlich 2018 (Gas) bzw. bis 2019 (Strom) vereinbart. Der Konzern kann seinen Energiebedarf in Tranchen und abhängig von den am Markt gegebenen Energiepreisen flexibel abrufen.

ElringKlinger zählt zwar nicht zu den energieintensiven Unternehmen, dennoch beliefen sich die Energiekosten 2015 auf 1,9 % (2,2 %) der Umsatzkosten. Einen Teil des Strombedarfs deckt ElringKlinger mit dem Betrieb von eigenen Blockheizkraftwerken (BHKW) ab. So wird die erzeugte Abwärme zum Beispiel an den Standorten Dettingen/Erms und Bietigheim-Bissingen zur Erzeugung von Prozesskälte und für Klimaanlageanlagen verwendet. 2015 erzeugten die Kraftwerke an den Standorten Dettingen/Erms und Bietigheim-Bissingen eine Strommenge von 8.838,8 MWh.

Verstärkter Aufbau von Lieferanten in Asien

Als international tätiges Unternehmen baut ElringKlinger das globale Lieferantensystem kontinuierlich aus. Der lokale Einkauf in China und anderen Emerging Markets wurde 2015 weiter verstärkt. 2015 bündelte der

regionale Einkaufsmanager den Einkauf beider Werke. Die dadurch frei gewordenen Kapazitäten werden fortan zu Marktforschungszwecken verwendet, um das Netzwerk an asiatischen Lieferanten auszubauen. In Asien kann ElringKlinger dadurch Kostenvorteile realisieren und den Logistikaufwand verringern.

Grundsätzlich werden neue Lieferanten vom globalen Einkaufsteam ausgewählt, zusammen mit dem weltweiten Lieferantenmanagement validiert und nach den internationalen ISO-Standards auditiert. Gleichzeitig müssen alle Lieferanten die unternehmens-eigenen Qualitäts- und Umweltrichtlinien sowie den ElringKlinger-Unternehmenskodex einhalten. Das zentrale Einkaufs- und Lieferantenmanagementteam führt regelmäßig Qualitäts- und Kostenanalysen bei bestehenden Zulieferern durch.

ElringKlinger zeichnet jedes Jahr einen Lieferanten für hervorragende Leistungen mit dem Ziel aus, die partnerschaftliche Zusammenarbeit zu fördern. Zu den entscheidenden Bewertungskriterien zählen die Produktqualität, die Termintreue und die faire und verantwortungsvolle Zusammenarbeit. 2015 überreichte ElringKlinger den Preis an das Unternehmen Kraiburg GmbH & Co. KG, Waldkraiburg, Deutschland, einem Spezialisten für Kautschuk-Mischungen. Kraiburg überzeugte vor allem durch seine Innovationskraft bei der Erstellung von kundenspezifischen Lösungen zu fairen Preisen.

Ausblick Materialpreise 2016

Für die benötigten Bezugsmengen an Edelstahl hat ElringKlinger für 2016 und 2017 Rahmenverträge auf stabilem Preisniveau abgeschlossen. Aufgrund des Überangebots am Markt und des damit verbundenen Preisverfalls konnten beim Aluminium die Einkaufspreise für 2016 reduziert werden. Beim technischen Kunststoff Polyamid erwartet ElringKlinger 2016 stabile Preise, unterstützt durch eine vermehrte Beschaffung aus China und einem anhaltend niedrigen Ölpreis.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

ElringKlinger verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem zur Risikofrüherkennung. Eine kontinuierliche Beobachtung der Märkte, Kunden und Lieferanten sowie ein detailliertes internes Berichtswesen und Controlling sorgen dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt und Chancen am Markt genutzt werden können. Das Risikomanagementsystem selbst wird hinsichtlich seiner Effizienz und Angemessenheit laufend an sich ergebende neue Anforderungen angepasst und optimiert. Im Berichtsjahr 2015 galt dies insbesondere für die bestehenden Instrumente im Rahmen der Risikoberichterstattung, deren Risikoarten hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten und Ergebnisauswirkungen überprüft und neu klassifiziert wurden (vgl. Seite 99 dieses Kapitels).

Das Risikomanagementsystem setzt sich aus unterschiedlichen Instrumenten und Kontrollsystemen zusammen. Wichtige Bestandteile sind die strategische Unternehmensplanung und das interne Berichtswesen. Im Rahmen dieser Planung sollen mögliche Risiken für weitreichende, wesentliche Entscheidungen erkannt und berücksichtigt werden. In die strategische Konzernplanung sind alle maßgeblichen Unternehmensbereiche involviert. Informationen werden in einem einheitlichen Prozess abgefragt, gesammelt und ausgewertet. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand. Das interne Berichtswesen dient der Überwachung und Steuerung des Geschäftsverlaufs. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems ist die regelmäßige Berichterstattung des jeweiligen Managements der in- und ausländischen Konzerngesellschaften sowie der Geschäftsbereiche, die halbjährlich erfolgt. Sie umfasst die Entwicklungen auf allen für das Unternehmen relevanten Gebieten, die Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und insbesondere den Bestand des ElringKlinger-Konzerns haben können. Berichtet wird vor allem über Änderungen der wirtschaftlichen oder politischen Rahmenbedingungen, neue regulatorische Anforderungen, technologische Entwicklungen, Rohstoffmärkte und innerbetriebliche Risiken. Im Rahmen dieser Berichterstattung werden Risiken identifiziert und bewertet sowie Maßnahmen zur Risikovorsorge oder -abwehr vorgeschlagen. Bis zum 31. Dezember 2015 war der Leiter Finanzen für

die Koordination verantwortlich, ab dem 1. Januar 2016 ist diese Aufgabe direkt beim Finanzvorstand angesiedelt. Damit soll noch besser gewährleistet sein, dass Risiken frühzeitig erkannt und Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Minimierung noch schneller umgesetzt werden.

Der Vorstand bewertet die Gesamtrisikolage und berichtet hierzu regelmäßig und umfassend an den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss. Die Kontrolle der Umsetzung der definierten Maßnahmen ist ein weiterer wesentlicher Aspekt des zentralen Risiko- und Qualitätsmanagements des ElringKlinger-Konzerns. Risikomanagement wird im Unternehmen als ganzheitliche Aufgabe verstanden, die neben der geschilderten Identifikation und Bewertung von Risiken auch ein bewährtes System entsprechender Vorsorge-maßnahmen und Notfallplanungen umfasst.

Neben den regelmäßigen Berichtspflichten ist die interne Revision ein wichtiger Kontrollmechanismus und damit bedeutender Bestandteil des Risikomanagementsystems. Revisionen finden in den Geschäfts- und Servicebereichen der ElringKlinger AG sowie bei den Konzerngesellschaften statt. Sie werden von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften bzw. entsprechend qualifizierten Unternehmen im Auftrag der ElringKlinger AG durchgeführt. Der Einsatz externer Spezialisten gewährleistet, dass Risiken erkannt, die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen sowie interner Prozessabläufe überprüft und Optimierungspotenziale aufgezeigt werden. Über die Ergebnisse der Revisionen werden Berichte erstellt, die insbesondere an den Vorstand und den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats gerichtet sind. Die Berichte werden ausgewertet. Notwendige Maßnahmen werden veranlasst. Die Umsetzung kontrolliert der ressortverantwortliche Vorstand. Relevante Feststellungen werden mit den betroffenen Bereichen erörtert, um Verbesserungen umzusetzen bzw. Schwachstellen zu beseitigen. Im Geschäftsjahr 2015 fanden Revisionen bei acht Tochtergesellschaften sowie in vier Geschäfts- bzw. Servicebereichen der ElringKlinger AG statt. Sämtliche durchgeführte Prüfungen ergaben keine wesentlichen Beanstandungen. Die gesetzlichen Bestimmungen und internen Vorgaben wurden regelmäßig beachtet.

Die aufgezeigten Optimierungsmöglichkeiten sind bzw. werden umgesetzt.

Bereits im Geschäftsjahr 2012 erstellte ein entsprechend spezialisiertes Prüfungs- und Beratungsunternehmen im Auftrag des Vorstands ein Compliance-Risikoprofil für ElringKlinger, um daraus geeignete Maßnahmen für das Compliance-System abzuleiten. Die Analyse hat insbesondere ergeben, dass ElringKlinger kein besonderes Risikopotenzial aufweist. Auf Basis der Analyse und der sonstigen durchgeführten Prüfungen mit dem Schwerpunkt Compliance sowie der bisherigen Erfahrungen wurde 2013 ein Compliance-System mit einem Chief Compliance Officer eingerichtet, der direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichtet. Für einzelne Regionen, in denen ElringKlinger aktiv ist, sind weitere Compliance Officer benannt, die an den Chief Compliance Officer berichten. Wichtiger Teil des Compliance-Systems ist der Verhaltenskodex, in dem Erwartungen an und Regelungen für sämtliche Mitarbeiter des ElringKlinger Konzerns verbindlich festgelegt sind. Der Kodex befasst sich unter anderem mit den Themen fairer Wettbewerb, Korruption, Diskriminierung und dem Schutz vertraulicher Daten. Der Kodex wird an alle Mitarbeiter in den jeweiligen Landessprachen verteilt. Mitarbeiter, insbesondere Führungskräfte, werden entsprechend geschult. 2015 wurden die Mitarbeiter aus den Bereichen Vertrieb und Einkauf eingehend über die rechtlichen Vorgaben bei der Gewährung und Annahmen von Zuwendungen sowie im Wettbewerbs- und Kartellrecht in Schulungsveranstaltungen unterrichtet. Diese Schulungen werden auch 2016 insbesondere für die Mitarbeiter der ausländischen Beteiligungen fortgesetzt. Bei Hinweisen auf Compliance-Verstöße ist der Chief Compliance Officer in allen Fällen aktiv geworden, um den weiteren Sachverhalt aufzuklären und die notwendigen weiteren Schritte einzuleiten. Beim Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte für einen Verstoß wurde der Vorstand unterrichtet. Wesentliche Verstöße sind für 2015 jedoch nicht zu berichten. Der Vorstand ist im Übrigen bestrebt, das bestehende Compliance-System an sich verändernde Umstände und ein sich gegebenenfalls änderndes Risikoprofil anzupassen.

Um Haftungsrisiken aus potenziellen Schadensfällen zu vermindern und mögliche Verluste hieraus zu vermeiden, hat das Unternehmen entsprechende

Versicherungen abgeschlossen. Die Angemessenheit dieser Versicherungen, in deren Schutz auch die Konzerngesellschaften einbezogen sind, wird regelmäßig hinsichtlich der abgedeckten Risiken und Deckungssummen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegung

Im Hinblick auf die Rechnungslegung bzw. die externe Finanzberichterstattung im Konzern lässt sich das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem anhand der folgenden wesentlichen Merkmale beschreiben: Das System ist auf Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung von Risiken und die Überwachung dieser Aktivitäten ausgerichtet. Die Ausgestaltung dieses Systems nach den spezifischen Anforderungen des Unternehmens fällt in den Verantwortungsbereich von Vorstand und Aufsichtsrat. Gemäß der Aufgabenverteilung gehörte der für die Rechnungslegung zuständige Bereich Finanzen bis einschließlich 31. Dezember 2015 zum Ressort des Vorstandsvorsitzenden. Zum 1. Januar 2016 wurde der Vorstand um ein eigenständiges Finanzressort erweitert. Dieser Bereich, zu dem auch das Teilnehmungsmanagement gehört, steuert die Rechnungslegung innerhalb des Konzerns und der ElringKlinger AG und führt die Informationen zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der ElringKlinger AG zusammen. Das Teilnehmungsmanagement hat insbesondere die Aufgabe, den Rechnungslegungsprozess der Konzerngesellschaften zu überwachen und zu unterstützen. Die Konzerngesellschaften berichteten im Geschäftsjahr 2015 an den Leiter Finanzen und dieser an den Vorstandsvorsitzenden.

Wesentliche Risiken für den Rechnungslegungsprozess ergeben sich aus der Anforderung, richtige und vollständige Informationen in der vorgegebenen Zeit zu übermitteln. Dies setzt voraus, dass die Anforderungen klar kommuniziert und die verantwortlichen Bereiche in die Lage versetzt werden, diese zu erfüllen.

ElringKlinger hat, basierend auf den IFRS-Rechnungslegungsstandards, ein Bilanzierungshandbuch erstellt. Alle Konzerngesellschaften müssen die im Handbuch beschriebenen Standards beim Rechnungslegungsprozess zugrunde legen. Wesentliche Bewertungsmaßstäbe, wie zum Beispiel für die Vorratsbewertung, die Bewertung von Werkzeugen und die Forderungsbewertung

nach IFRS, sind in dem Handbuch verbindlich definiert. Darüber hinaus bestehen im Konzern verbindliche Kontierungsrichtlinien, damit die einheitliche Behandlung gleicher Sachverhalte konzernweit gewährleistet ist.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses gilt ein für alle Gesellschaften verbindlicher Terminplan. Entsprechendes gilt für den Jahresabschluss der ElringKlinger AG. Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften werden von diesen nach den maßgeblichen lokalen Rechnungslegungsvorschriften und die Reporting-Packages nach IFRS aufgestellt. Ausnahmen gelten für die deutschen Konzerngesellschaften, deren Abschlüsse durch das Rechnungswesen der ElringKlinger AG vorbereitet werden. Konzerninterne Verrechnungskonten werden über Saldenbestätigungen abgeglichen. Die Berichterstattung der Konzerngesellschaften erfolgt über eine separate Datenbank, die neben den Finanzdaten auch Angaben enthält, die insbesondere für den Konzernanhang und den zusammengefassten Lagebericht des ElringKlinger-Konzerns und der ElringKlinger AG bedeutsam sind. Die Daten und Angaben werden vor Abgabe und Konsolidierung in den jeweiligen Zentralbereichen überprüft.

Die deutschen und der überwiegende Teil der ausländischen Gesellschaften des ElringKlinger-Konzerns nutzen SAP. Bei den übrigen Gesellschaften sind unterschiedliche EDV-Systeme im Einsatz. Zukünftig wird SAP bei weiteren wesentlichen Konzerngesellschaften eingeführt. Alle eingesetzten Systeme sehen hierarchisch gegliederte Zugriffssysteme vor. Freigaben werden im System dokumentiert. Zugriffsberechtigungen werden bei Gesellschaften, die SAP nutzen, zentral entsprechend den Vergaberegelungen eingeräumt. Die Freigabeentscheidung oblag dem Leiter Finanzen, ab dem 1. Januar 2016 obliegt diese dem Finanzvorstand. Bei den Gesellschaften, die andere Systeme nutzen, entscheidet die lokale Geschäftsführung über die Zugriffsberechtigungen.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses werden grundsätzlich keine externen Dienstleister eingesetzt, sondern dieser wird – wie beschrieben – durch die Mitarbeiter der jeweiligen Fachbereiche durchgeführt.

Risiken, die sich auf den Rechnungslegungsprozess auswirken können, ergeben sich zum Beispiel aus der

zu späten oder fehlerhaften Erfassung von Geschäftsvorfällen oder der Nichtbeachtung des Bilanzierungshandbuchs und von Kontierungsregeln. Um Fehler zu vermeiden, basiert der Rechnungslegungsprozess auf der Trennung von Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten sowie auf der Automatisierung von Abläufen und Plausibilitätsprüfungen im Rahmen der Berichterstattung. Kalkulationen werden kontinuierlich überwacht. Vor den Abschlussterminen sind umfangreiche und detaillierte Checklisten abzuarbeiten. Der Rechnungslegungsprozess ist im Übrigen in das Risikomanagementsystem des ElringKlinger-Konzerns einbezogen, um rechnungslegungsrelevante Risiken frühzeitig zu erkennen und damit rechtzeitig Maßnahmen zur Risikoversorgung und -abwehr einleiten zu können.

Der Rechnungslegungsprozess ist wie die anderen Unternehmensbereiche und -funktionen Gegenstand von Untersuchungen der internen Revision, die von zwei Wirtschaftsprüfungsgesellschaften durchgeführt werden. Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Revisionen werden die Prozesse und Abläufe der Rechnungslegung bei der ElringKlinger AG und ihren Konzerngesellschaften überprüft und auf Basis der Prüfungsfeststellungen weiterentwickelt und optimiert. Weitere Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagementsystems dargestellt.

Chancen- und Risikoeinschätzung

In der folgenden Tabelle sind die maßgeblichen Risiken und wesentlichen Chancen für den ElringKlinger-Konzern im Überblick dargestellt. Sowohl Risiken als auch Chancen wurden dabei nach der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie nach den möglichen finanziellen Auswirkungen bewertet. Um die Risiken besser zu identifizieren und zu steuern, wurden die Klassen der Eintrittswahrscheinlichkeiten angepasst, die Klassen möglicher finanzieller Auswirkungen hingegen blieben im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 unverändert. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 10 % (Vorjahr: weniger als 30 %) wird nunmehr als „niedrig“, eine von 40 % als „mittel“ und eine von 80 % (Vorjahr: mehr als 60 %) als „hoch“ eingestuft. Die möglichen finanziellen Auswirkungen werden nach qualitativen Kriterien weiterhin von „unwesentlich“ bis „wesentlich“ eingestuft. „Unwesentlich“ steht dabei für eine im Eintrittsfall mögliche Auswirkung auf das Ergebnis

vor Ertragsteuern des Konzerns von weniger als 5 %, „moderat“ zwischen 5 und 10 % und „wesentlich“ von über 10 %. Die Erfassung der Risiken erfolgt dabei nach Bruttobetrachtung, das heißt vor möglichen Maß-

nahmen zur Risikobegrenzung. Aus der Kombination von Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher finanzieller Auswirkung ergibt sich das Gesamtrisiko bzw. -potenzial der jeweiligen Kategorie.

CHANCEN- UND RISIKOPROFIL DES ELRINGKLINGER-KONZERNS

Risikoart	Eintrittswahrscheinlichkeit			Mögliche finanzielle Auswirkungen		
	niedrig	mittel	hoch	unwesentlich	moderat	wesentlich
Konjunkturelle Risiken						
Konjunkturelle und Branchenrisiken	x					x
Politische Risiken		x			x	
Allgemeine interne Risiken						
Allgemeine interne Risiken, Arbeitsunfälle, Brand	x				x	
Operative Risiken						
Preisdruck/Wettbewerb			x		x	
Materialrisiken/Lieferantenrisiken	x					x
Kundenrisiken	x				x	
Lohnkostenrisiken		x			x	
Personalrisiken		x		x		
IT-Risiken	x				x	
Qualitäts-/Gewährleistungsrisiken		x			x	
Rechtliche Risiken						
Rechtliche Risiken/Compliance-Risiken	x				x	
Strategische Risiken						
Technologierisiken	x				x	
Externes Wachstum/Akquisitionen	x				x	
Finanzielle Risiken						
Forderungsausfall	x				x	
Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken	x				x	
Währungsrisiken			x		x	
Zinsrisiken	x				x	
Einsatz derivativer Finanzinstrumente	x			x		
Chancen						
Klimawandel/Emissionsgesetzgebung			x			x
Technologietrends/Neue Abgasvorschriften			x			x
Erweiterung des Leistungsspektrums			x			x
Neue Absatzmärkte			x			x
Branchenkonsolidierung/M&A		x			x	

Konjunkturelle Risiken

Konjunktur- und Branchenrisiken

Die globalen Fahrzeugmärkte entwickeln sich in der Regel analog zum allgemeinen konjunkturellen Verlauf. Dies gilt noch stärker für das Lkw- als für das Pkw-Segment. Kühlt sich die wirtschaftliche Entwicklung stark ab, stellt dies ein Risiko für die Pkw-Nachfrage und letztlich die Fahrzeugproduktion dar. In der Folge könnte dies auch eine geringere Nachfrage nach ElringKlinger-Komponenten nach sich ziehen.

Risiken hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung bestehen nach derzeitiger Einschätzung in der Wachstumsverlangsamung in China und der Rezession in Brasilien. Der russische Fahrzeugmarkt ist für ElringKlinger unwesentlich.

Insgesamt wird eine negative Entwicklung der Weltkonjunktur auch unter Berücksichtigung der nachlassenden Dynamik in China, der Rezession in Lateinamerika und Russland sowie der Schwäche in Japan derzeit als unwahrscheinlich eingestuft. Der Internationale Währungsfonds geht für das Jahr 2016 von einem Wachstum der Weltwirtschaft um 3,4 % aus.

Mit Blick auf die Automobilbranche sollte die auf Jahressicht zu erwartende weiterhin solide Käufernachfrage in Nordamerika, Westeuropa und den asiatischen Märkten der globalen Pkw-Produktion zu weiteren Zuwächsen verhelfen. Mittelfristig dürfte sich das Wachstum von den Triademärkten auf die Schwellen- und Entwicklungsländer verlagern. Durch seine globale Präsenz mit Fertigungs- und Vertriebsstandorten in den künftigen Wachstumsregionen hat sich der Konzern auf eine mögliche Stagnation oder nachlassende Nachfrage in den traditionellen Fahrzeugmärkten eingestellt.

Ein tiefgreifender Einbruch der Fahrzeugproduktion – ähnlich der Krise in den Jahren 2008/09 – ist aus heutiger Sicht nicht sehr wahrscheinlich. ElringKlinger geht davon aus, dass die globale Fahrzeugproduktion 2016 um 1 bis 2 % zulegt (vgl. „Prognosebericht“, Seite 121 ff.).

ElringKlinger ist mit seiner breiten Kundenstruktur weder von einzelnen Märkten noch von einzelnen Herstellern abhängig. Ein konjunktureller Einbruch in einer Region kann dadurch zumindest teilweise aufgefangen werden. Dank seiner flexiblen Kostenstrukturen wäre ElringKlinger bei größeren konjunkturellen Verwerfungen in der Lage, unverzüglich auf die Marktgegebenheiten zu reagieren. Als Instrumente stehen Gleitzeitkonten und flexible Schichtmodelle zur Verfügung sowie die Option, Kurzarbeit zu beantragen. Zudem kann durch eine Anpassung der Personalstärke an die Nachfragesituation sowie durch die Zusammenlegung von Produktionsmengen einzelner Werke auf veränderte Marktlagen reagiert werden. In enger Zusammenarbeit von Zentraleinkauf und Lieferanten würden zeitnah die Beschaffungsmengen überprüft und angepasst.

ElringKlinger berücksichtigt konjunkturelle Risiken bereits bei der Planung in angemessenem Umfang. Bei der Budgeterstellung wird das jeweilige makroökonomische Szenario prinzipiell vorsichtig ausgelegt.

Politische Risiken

Politische Entscheidungen der nationalen bzw. europäischen Gesetzgeber haben grundsätzlich das Potenzial, sich maßgeblich auf zukünftige Geschäftsentwicklungen, beispielsweise in Bezug auf Technologietrends oder Absatzgebiete, der ElringKlinger-Gruppe auszuwirken.

Aufgrund der vorherrschenden politischen Unsicherheiten bzw. zunehmenden eskalierenden Krisensituationen sind derzeit weite Teile des Nahen Ostens, Nordafrika und Russland die mit Risiko behafteten Absatzgebiete. Für das Segment Erstausrüstung weisen diese Regionen unmittelbar keine hohe Relevanz auf. Im Segment Ersatzteilgeschäft besteht dagegen das Risiko von Umsatzeinbußen – in den genannten Regionen wurden im Geschäftsjahr 2015 Umsatzerlöse im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich erzielt.

In diesen Regionen wird zumeist in USD bzw. Euro fakturiert. Daher kann ein eingeschränkter Devisenzugang der Kunden verzögerte Zahlungen nach sich ziehen bzw. im schlimmsten Fall zu Zahlungsausfällen führen.

Allgemeine interne Risiken

Allgemeine interne Risiken, Arbeitsunfälle, Brand

Zu den nennenswerten unternehmensinternen Risiken allgemeiner Art zählen in erster Linie Arbeitsunfälle und die Gefahr von Bränden.

Dem Eintreten von Arbeitsunfällen versucht der Konzern so weit wie möglich vorzubeugen, nicht zuletzt durch umfangreiche konzernweit implementierte ElringKlinger-Standards und regelmäßige Schulungen. Sofern sich dennoch Unfälle ereignen, werden Ursache und Hergang genauestens untersucht und die bestehenden Standards entsprechend angepasst, um ein gleichbleibend hohes Absicherungsniveau zu gewährleisten.

Der Brand von Betriebsstätten stellt ein zwar vergleichsweise geringes, aber grundsätzlich nicht auszuschließendes Risiko dar. Ein brandbedingt längerfristiger Ausfall eines Werks birgt neben dem Risiko von Personenschäden die Gefahr beträchtlicher Sachschäden und hoher Kosten für die Wiederbeschaffung von Anlagen. Lieferunterbrechungen an die Kunden können allerdings weitgehend ausgeschlossen werden, da der Konzern über seinen internationalen Produktionsverbund in der Lage ist, entfallende Kapazitäten durch Fertigung an anderen Standorten der Gruppe auszugleichen bzw. vorübergehend zu verlagern.

Den möglichen finanziellen Auswirkungen durch Brandschäden beugt der Konzern bereits im Vorfeld über entsprechende Brandschutzversicherungen vor. Versicherungsgutachter erstellen in allen Betriebsstätten des Konzerns brandschutztechnische Gutachten. Die in den Gutachten ausgearbeiteten Vorschläge zur Brandschutzoptimierung werden analysiert und umgesetzt.

Operative Risiken

Preisdruck/Wettbewerb

Als Automobilzulieferer sieht sich ElringKlinger generell einem wettbewerbsintensiven Umfeld gegenüber. Der Preisdruck stellt eines der größten Einzelrisiken für den Konzern dar und hat infolge des im September 2015 zu Tage getretenen Dieselsachverhalts des Volkswagen-Konzerns tendenziell in seiner Bedeutung nochmals zugenommen.

Aufgrund seiner technologischen Innovationskraft und der starken Marktstellung sieht sich ElringKlinger zwar vergleichsweise gut aufgestellt, kann sich den branchenüblichen Forderungen nach Preisnachlässen dennoch nicht gänzlich entziehen. Um dem anhaltenden Preisdruck entgegenzuwirken, ist ElringKlinger auf die Entwicklung von Produkten mit technologischen Alleinstellungsmerkmalen und die Besetzung von Nischenmärkten fokussiert. Der verbleibende Preisdruck muss weitestgehend durch Effizienzsteigerungen im Produktionsprozess aufgefangen werden.

Der Wettbewerb im Bereich der Automobilzuliefererbranche ist auf hohem Niveau. Neu in den Markt eintretende Wettbewerber sehen sich allerdings wesentlichen Eintrittshürden gegenüber, da das Geschäftsmodell bzw. das Produktportfolio der ElringKlinger-Gruppe unter anderem spezielle Kenntnisse und Kompetenzen in den Bereichen der Materialbearbeitung, des Werkzeugbaus und der Prozesssteuerung erfordert (vgl. „ElringKlinger im Überblick“, Seite 54 ff.).

Hohe Investitionen in den Aufbau der entsprechenden Anlagentechnologie wären zudem notwendig, um als Wettbewerber in den Markt einzutreten. Die Anlagen sind in der Regel gemäß spezifischen ElringKlinger-Vorgaben konzipiert und nicht als Standard am Markt erhältlich. Für die wirtschaftliche Fertigung sind große Stückzahlen zwingend erforderlich. Neue Zulieferer erhalten im Falle einer Erstbeauftragung erfahrungsgemäß nur kleinere Lieferumfänge, die jedoch nicht kostendeckend sind.

In einigen Fällen verlangen die Hersteller von der ElringKlinger-Gruppe als Bedingung für die Auftragsvergabe, aus Osteuropa heraus zu liefern. Preisvorgaben sowie kurze Wege zu den Werken der Fahrzeug- und Motorenhersteller spielen hier eine wesentliche Rolle. Derzeit befindet sich in Ungarn ein neuer Fertigungsstandort des Konzerns im Aufbau. Die 2015 gegründete Tochtergesellschaft ElringKlinger Hungary Kft. hat ihren Sitz in Kecskemét-Kádafalva und beliefert ab 2016 sowohl ungarische Werke deutscher OEMs als auch andere europäische Kunden mit Serienteilen. In Osteuropa verfügt ElringKlinger zudem über die im Werkzeugbau spezialisierte Tochtergesellschaft HURO Supermold S.R.L., Timisoara, Rumänien. Daneben ist der Konzern über seinen internationalen Produktionsverbund jederzeit in der Lage, sofern es aufgrund der

Produktzusammensetzung erforderlich oder vom Kunden gewünscht ist, aus Standorten mit niedrigeren Lohnkostenanteilen wie Brasilien, Indien, Mexiko oder der Türkei heraus anzubieten.

Materialrisiken/Lieferantenrisiken

Die Materialkosten stellen den größten Aufwandsposten für die ElringKlinger-Gruppe dar. Der Entwicklung der Materialpreise kommt daher eine maßgebliche Rolle zu.

Die im ElringKlinger-Konzern vorwiegend eingesetzten Rohstoffe umfassen legierte Edelmehle, C-Stahl, Aluminium und Kunststoffgranulate (vgl. „Beschaffung“, Seite 93 ff.). Die Preise für Legierungszuschläge (Nickel, Chrom, Molybdän) unterliegen einer hohen Volatilität. Sie fließen als Zuschlagssätze in den Edelmehlpriß ein und können nicht vertraglich abgesichert werden.

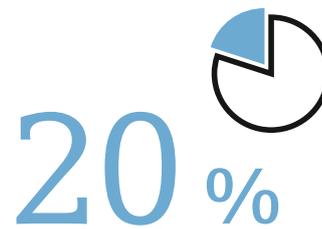
Generell ist ElringKlinger darum bemüht, möglichst langfristige Abschlüsse mit seinen Rohstofflieferanten auszuhandeln. Zusätzliche Bezugsmengen werden zu den jeweils gültigen Marktpreisen beschafft.

Um potenziellen Materialpreißeigerungen entgegenzusteuern, arbeitet ElringKlinger fortlaufend an optimierten Produktdesigns, Verbesserungen der Fertigungsprozesse sowie an der Qualifikation neuer Lieferanten.

In Summe ist das Risiko übermäßiger Preiserhöhungen angesichts von rückläufigen Materialpreistendenzen und der bei vielen Rohstofflieferanten ausgeweiteten Abnahmemengen als überschaubar einzustufen.

Teilweise vereinbart ElringKlinger mit den Kunden Preißeitklauseln. Ist dies nicht der Fall, müssen Preißeigerungen, die den Kalkulationspreis überschreiten, an die Kunden weitergegeben werden. Hier besteht das Risiko, dass die höheren Kosten nicht vollständig oder erst mit zeitlichem Verzug weitergereicht werden können.

Metallreste, die bei den Stanzprozessen anfallen, werden durch das hierfür eingerichtete Schrotmanagement verwaltet und wiederveräußert. Die Schrotlöse federn mögliche Kostenerhöhungen zumindest teilweise ab.



EINKAUFSVOLUMEN DER GRÖSSTEN LIEFERANTEN

Der Anteil der 30 größten Lieferanten am Konzern-Einkaufsvolumen belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 20 %.

Im Rahmen der Risikobewertung verfolgt ElringKlinger neben der Entwicklung der Materialpreise auch die Materialverfügbarkeit. Um Risiken in Bezug auf Engpässe oder Lieferausfälle so weit wie möglich einzugrenzen, setzt ElringKlinger auf langfristige und partnerschaftliche Kooperationen mit seinen Lieferanten. Um dem Risiko von produktionsbedingten Unterbrechungen oder Ausfällen infolge von Störungen in der Lieferantenkette entgegenzuwirken, verfolgt der Konzern grundsätzlich eine Mehrlieferantenstrategie: Für wesentliche Materialien und Zukaufteile sind mindestens zwei Lieferanten qualifiziert und freigegeben. Mittlere und kleinere Lieferanten werden hinsichtlich Finanzstärke, Liquidität und Versicherungsschutz besonders intensiv überprüft und in regelmäßigen Abständen umfassenden Prüfungen unterzogen. 2015 betrug der Anteil der 30 größten Lieferanten am Konzern-Einkaufsvolumen rund 20 % (rund 20 %).

Mit Blick auf die Energieversorgung vor allem der deutschen Fertigungsstandorte ist mittelbar eine Abhängigkeit von Erdgaslieferungen aus russischer Herkunft erkennbar, obgleich deren mögliche Auswirkungen als gering einzuschätzen sind. Risikovorbeugungsmaßnahmen sind für das Unternehmen aufgrund des geringen Handlungsspielraums eingeschränkt.

Kundenrisiken

Ein schlagartiger Einbruch der Nachfrage bei einem bedeutenden Kunden birgt das Risiko, dass die Abrufe dieses Herstellers für die in dessen Fahrzeugmodellen bzw. Motoren eingebauten ElringKlinger-Teile signifikant zurückgehen.

Das Kundenrisiko hat aufgrund des Abgassachverhalts des Volkswagen-Konzerns tendenziell nochmals an Bedeutung gewonnen. Die Auswirkungen auf die Automobilbranche – Hersteller wie auch Zulieferunternehmen – lassen sich zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht vollumfänglich abschätzen. Da der Mobilitätsbedarf global weiterhin wachsen wird, geht ElringKlinger jedoch allenfalls von einer Nachfrageverschiebung innerhalb der Hersteller aus. Dementsprechend sind für den Konzern mit seiner diversifizierten Kundenstruktur keine signifikanten Auswirkungen zu erwarten.

Diese hat ElringKlinger in den letzten Jahren ständig verbreitert, um die Abhängigkeit von einzelnen Kunden auch mit Blick auf möglichen Preisdruck einzugrenzen. So lag der Anteil der drei größten Kunden am Konzernumsatz 2015 bei rund 27 % (rund 26 %). Der umsatzstärkste Einzelkunde hat 11,7 % (10,4 %) zu den Umsatzerlösen der Gruppe im Geschäftsjahr 2015 beigetragen.

Lohnkostenrisiken

Nach den Materialkosten stellen die Lohnkosten den zweitgrößten Aufwandsposten für die ElringKlinger-Gruppe dar. Ihr Anteil an den Umsatzkosten betrug im Geschäftsjahr 2015 25,2 % (23,4 %).

Mit 43,5 % (46,1 %) der Konzernmitarbeiter ist weiterhin ein großer Anteil der Belegschaft an den deutschen Standorten beschäftigt. Anhaltende Lohnsteigerungen im Inland könnten sich jedoch spürbar negativ auf die Ertragssituation des Konzerns in den kommenden Jahren auswirken. Die Wettbewerbsposition der ElringKlinger AG würde sich damit, wie die Entwicklung der Personalaufwandsquoten an den deutschen Standorten zeigt, im Vergleich zur internationalen Konkurrenz zunehmend verschlechtern.

In den letztjährigen Tarifverhandlungen hat die IG Metall vergleichsweise hohe Lohnabschlüsse durchsetzen können, die eine zunehmende Kostenbelastung für den Industriestandort Deutschland bedeuten: Die in Deutschland tariflich vereinbarten Lohnerhöhungen der letzten drei Jahre lagen bei 3,4 % ab Juli 2013, 2,2 % ab Mai 2014 sowie 3,4 % ab April 2015. Der Abschluss für 2016 zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaft lag bei Druckfreigabe noch nicht vor. Mit offenen Tarifverhandlungen ist zudem generell ein Streikrisiko verbunden.

In Schwellenländern wie China, Südkorea, Indien oder Türkei, in denen knapp 15 % (knapp 15 %) der Konzernbelegschaft tätig sind, liegt das Lohnkostenniveau dagegen spürbar unter dem Konzerndurchschnitt. Der Umstand, dass der Umsatz und die Mitarbeiteranzahl in diesen Regionen stärker zunehmen als im Inland, hat eine entlastende Wirkung. Dennoch ist auch auf diesen Märkten die Dynamik der zunehmenden Lohnentwicklung als latentes Risiko für die Ertragslage der Gruppe zu betrachten.

In der gesamtheitlichen Betrachtung stellt die Lohnkostenentwicklung der letzten Jahre ein moderates Risiko für die ElringKlinger-Gruppe dar. Der Konzern muss Lohnkostensteigerungen mit hohen Kapitalinvestitionen und kontinuierlichen Effizienzsteigerungsmaßnahmen in der Fertigung begegnen, um seine internationale Wettbewerbsfähigkeit zu bewahren und die Beschäftigtenzahl im Inland zu sichern.

Im Falle einer unerwarteten rückläufigen Kundennachfrage wäre womöglich ein sprunghafter Anstieg der Personalaufwandsquote die Folge. Die bei einem etwaigen Anlagenausfall verursachten Kapazitätsengpässe könnten ebenfalls eine Erhöhung der Personalkosten (Leiharbeit, Nacht- und Wochenendarbeit) verursachen. Dank der Einführung von Zeitkonten, Schichtsystemen und befristeten Verträgen verfügt ElringKlinger über hinreichende Instrumente zur strategischen Personalplanung, die eine zeitnahe und flexible Reaktion auf derartige Szenarien ermöglichen. Der Anteil der befristet Beschäftigten lag im ElringKlinger-Konzern zum 31. Dezember 2015 bei 19,9 % (19,6 %).

Personalrisiken

Als führender Technologiekonzern ist ElringKlinger in besonderer Weise auf das Engagement und die Erfahrung seiner Mitarbeiter angewiesen. Da sie wichtige Know-how-Träger für das Unternehmen darstellen, ist ElringKlinger stets darum bemüht, das Risiko von Wissensverlust durch Personalabwanderung möglichst gering zu halten. Spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten werden außerdem nicht bei einzelnen Mitarbeitern vereint, sondern breit innerhalb der jeweiligen Teams gestreut. Durch die Schaffung eines sozial ausgewogenen und motivierenden Arbeitsumfeldes soll die Fluktuationsquote auf einem Niveau im mittleren einstelligen Prozentbereich gehalten werden.

Die Altersstruktur innerhalb der Belegschaft weist ein ausgewogenes Verhältnis auf – über 50 % der Mitarbeiter ist zwischen 30 und 50 Jahre alt, rund 25 % ist jünger als 30 Jahre. Das Überalterungsrisiko ist daher nur in begrenztem Maße vorhanden.

Aufgrund des demografischen Wandels wird es für den Konzern tendenziell schwieriger, qualifiziertes Fachpersonal zu gewinnen. Um dieser Entwicklung proaktiv zu begegnen, präsentiert sich ElringKlinger auf Hochschul-Karrieremessen als attraktiver Arbeitgeber für Absolventen und spricht Hoch- und Fachschüler durch Vergabe von Praktika sowie Abschlussarbeiten an. Außerdem bildet der Konzern zur Sicherung des Nachwuchses junge Menschen in technischen und kaufmännischen Berufen aus. Um qualifizierte Fach- und Führungskräfte langfristig an das Unternehmen zu binden, bietet ElringKlinger Schulungsmaßnahmen und Programme zur individuellen Weiterentwicklung an.

IT-Risiken

Im digitalen Zeitalter sieht sich die IT-Infrastruktur eines Unternehmens ständig potenziellen Gefahren wie Cyber-Kriminalität und Hacker-Angriffen ausgesetzt. Die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten ist ein kostbares Gut, deren Schutz eine zunehmende Anzahl an präventiven und korrektiven Maßnahmen erfordert. Der Ausfall von IT-Systemen und Softwarelösungen kann zu spürbaren Prozessverzögerungen führen – angefangen bei der Auftragsabwicklung über die laufende Produktion bis hin zur Lieferkette. Dies hätte negative Effekte zur Folge, die sich sowohl auf den Umsatz als auch auf die Kosten auswirken können.

ElringKlinger trägt Sorge dafür, dass diese Risiken auf ein Minimum reduziert bleiben. Besonders sensible Daten, die in erster Linie für die produktiven Abläufe von Relevanz sind, werden stets doppelt gespeichert bzw. es werden redundante Systeme genutzt. Durch die Schaffung von zusätzlichen Backup-Systemen oder Überbrückungslösungen werden potenzielle Risiken bei konkreten Projekten oder Prozessen so weit wie möglich ausgeschlossen.

Am Hauptsitz in Dettingen/Erms, Deutschland, sind zwei unabhängig voneinander arbeitende Rechenzentren installiert, die aus Sicherheitsgründen in verschiedenen Gebäuden untergebracht und somit räumlich getrennt sind. Auf dieser Basis ist ein bestmöglicher Schutz vor Systemausfällen und Datenverlusten gewährleistet. Zusätzlich werden alle Daten der internationalen Standorte zentral gesichert.

Der Zugriff von Mitarbeitern auf vertrauliche Daten erfolgt mittels skalierbarer Zugangsrechte. Aktuelle Sicherheitssoftware-Lösungen tragen dazu bei, unberechtigte Zugriffe von extern zu verhindern.

Qualitäts-/Gewährleistungsrisiken

ElringKlinger ist als produzierendes Unternehmen und Zulieferer der Automobilindustrie branchentypischen Risiken in Bezug auf die Gewährleistung und Haftung ausgesetzt. Im Fall von fehlerhaft gelieferten Teilen, die unter Umständen zu Austausch- und Rückrufaktionen führen, können derartige Kosten und Schadenersatzforderungen die Folge sein. Weiterhin könnte die Reputation des Unternehmens dadurch nachhaltig beschädigt werden. Bestimmte Einzelrisiken hinsichtlich von Qualitätsproblemen im Segment Erstausrüstung sind derzeit vorhanden, deren mögliche finanzielle Auswirkungen als moderat zu bezeichnen sind. Zusätzliches Risikopotenzial für den Konzern birgt in diesem Zusammenhang die Entwicklung gänzlich neuer Produkte – beispielsweise für Anwendungen außerhalb der Automobilindustrie oder im Bereich der alternativen Antriebstechnologie.

Mit Hilfe von entsprechenden Qualitätssicherungssystemen sorgt ElringKlinger für die Vermeidung und Verringerung der beschriebenen Risiken. Als ein Element des konzernweiten Risikomanagementsystems sind Qualitäts- und Gewährleistungsrisiken durch Versicherungen, zum Beispiel Produkthaftpflichtversicherungen, weitgehend abgedeckt. Der Versicherungsschutz wird mindestens einmal pro Jahr überprüft und bei Bedarf angepasst. Außerdem werden nach Möglichkeit Haftungsbegrenzungen zwischen ElringKlinger und dem jeweiligen Vertragspartner vereinbart.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken/Compliance-Risiken

Über die unter Gewährleistungsrisiken bereits erläuterten Risiken hinaus unterliegt der ElringKlinger-Konzern weiteren, dem Geschäftsmodell und der Konzerngröße entsprechenden rechtlichen Risiken. Diese Risiken sind als ein Element des Risikomanagementsystems durch Versicherungen weitgehend abgedeckt. Darüber hinaus wird den rechtlichen Risiken, denen ElringKlinger ausgesetzt ist, durch Rückstellungen im Jahres- und Konzernabschluss ausreichend Rechnung getragen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine weiteren größeren Risiken. Auch sonstige wesentliche Prozessrisiken bestehen derzeit nicht.

Die Struktur des Compliance-Systems wurde bereits eingangs in der Beschreibung des Risikomanagementsystems erläutert. Risiken können sich sowohl bei der Muttergesellschaft als auch bei den Tochtergesellschaften aus ungesetzlichen Handlungen ergeben. In Anbetracht der eingerichteten Instrumente des Compliance-Systems und der gelebten ElringKlinger-Firmenkultur kann die Eintrittswahrscheinlichkeit wesentlicher Verstöße zwar als niedrig eingestuft werden, ist allerdings nicht vollständig auszuschließen. Die Auswirkungen finanzieller Art auf das Konzernergebnis können nur schwer bewertet werden und fallbedingt unter Umständen einen nicht unwesentlichen Umfang annehmen. Nach derzeitiger Einschätzung geht ElringKlinger jedoch von eher moderaten finanziellen Auswirkungen aus.

Strategische Risiken

Technologierisiken

Das Geschäftsmodell des ElringKlinger-Konzerns basiert auf einer starken Innovationskultur und Technologieführerschaft. Das Unternehmen ist darauf ausgerichtet, technologisch anspruchsvolle Produkte zu entwickeln und diese mit hoher Produktivität zu fertigen, um langfristig über dem Branchendurchschnitt liegende Wachstumsraten zu erzielen (vgl. „ElringKlinger im Überblick“, Seite 54 ff.).

Sollte ElringKlinger grundlegende technologische Veränderungen nicht frühzeitig erkennen und verfolgen,

könnte der Konzern seine Vorreiterrolle verlieren und mittelfristig seine Position als Entwicklungspartner der Fahrzeugindustrie gefährden.

Dieses Szenario würde sich mittel- bis langfristig in negativer Weise auf die Umsatz- und Ertragslage des Konzerns auswirken. ElringKlinger investiert daher deutlich über dem Branchendurchschnitt in Forschung und Entwicklung – rund 5 % vom Umsatz werden jedes Jahr dafür eingesetzt. In den letzten fünf Jahren sind zudem hohe Investitionen in den Ausbau des Technologieportfolios geflossen. Wesentliche Technologien und Verfahren sichert ElringKlinger durch Schutzrechte und Patente ab, um Schäden durch Nachahmerprodukte und Imitate so weit wie möglich zu vermeiden.

Das Unternehmen konzentriert die Entwicklungsaktivitäten konsequent auf ein Kernthema der Automobilindustrie, nämlich auf die Optimierung des klassischen Verbrennungsmotors sowie die Entwicklung alternativer Antriebstechnologien. Als einer von nur wenigen Zulieferern weltweit hat sich ElringKlinger schon frühzeitig und mit hohem Aufwand mit neuen Produkten für die Elektromobilität aufgestellt, sei es in der Batterietechnik oder in der Brennstoffzellentechnologie. Hinzu kommt modernste Technologie in der Abgasreinigung. Da diese neuen Geschäftsbereiche aber noch keine wesentlichen Umsatzbeiträge leisten, wäre mit einem durchgreifenden schnellen Technologiewandel die Gefahr wesentlicher Umsatzeinbußen in den klassischen Geschäftsbereichen verbunden; diese hätte verstärkten Preisdruck zur Folge.

In Summe ist die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering einzustufen; die möglichen finanziellen Auswirkungen werden als moderat bewertet.

Externes Wachstum/Akquisitionen

Die Konsolidierungsphase in der Automobilzulieferindustrie hält weiter an. Für ElringKlinger bietet sich vor diesem Hintergrund mittelfristig die Chance, durch gezielte Zukäufe schneller in regionale Märkte und neue Technologiefelder eintreten zu können.

Akquisitionen sind prinzipiell mit dem Risiko verbunden, dass die zugekauften Unternehmen die geplanten Ziele nicht bzw. nicht im vorgesehenen Zeitraum erreichen. Aufwendungen für unvorhergesehene

Restrukturierungsmaßnahmen könnten die Folge sein, die die Konzernmarge zumindest temporär belasten. Höhere Investitionen als ursprünglich geplant könnten zudem erforderlich werden, was einen größeren Finanzierungsbedarf nach sich zieht. Technologiezukaufe bergen außerdem das Risiko, dass die erwartete Leistung nicht im vollen oder gewünschten Umfang realisiert werden kann und die Produkte letztlich beim Kunden auf mangelnde Akzeptanz stoßen.

ElringKlinger führt im Vorfeld von Akquisitionen generell eine umfangreiche Due Diligence durch und prüft die Projekte zusätzlich mit Hilfe von internen Expertenteams. Finanzielle Planungen und technische Angaben werden eingehend auf ihre Plausibilität geprüft, im Detail analysiert und bewertet.

ElringKlinger tätigt eine Akquisition grundsätzlich nur dann, wenn abzusehen ist, dass die EBIT-Marge des Gesamt-Konzerns mittelfristig erreicht werden kann. Gleichzeitig darf das finanzielle Gesamtrisiko einer Transaktion die Ausschüttungsfähigkeit der ElringKlinger AG, auch unter Berücksichtigung eines Negativszenarios, nicht gefährden.

Im Rahmen von jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstests könnte es erforderlich werden, Abschreibungen auf Firmenwerte bzw. Beteiligungen vorzunehmen, die das Konzernjahresergebnis belasten.

Finanzielle Risiken

Forderungsausfall

Das Risiko von Zahlungsausfällen bei den Kunden ist angesichts der soliden Branchenkonjunktur in Nordamerika, Westeuropa und weiten Teilen Asiens für ElringKlinger insgesamt als relativ gering einzuschätzen. Durch den breit diversifizierten Kundenkreis ist das Risiko hoher Forderungsausfälle eingeschränkt. Im derzeit als unwahrscheinlich eingeschätzten Fall der Zahlungsunfähigkeit eines der drei größten Einzelkunden hätte das Ausfallrisiko aus offenen Forderungen zum 31. Dezember 2015 zwischen 14,8 und 28,1 Mio. Euro (13,4 und 21,8 Mio. Euro) gelegen.

Im Ersatzteilgeschäft ist das Risiko von Forderungsausfällen im Vergleich zur Erstausrüstung zwar als höher einzustufen, jedoch ist es aufgrund der hohen Kundenanzahl noch deutlich diversifizierter.

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken

Die Kreditvergabepraxis der Banken gestaltet sich seit der Finanzkrise und angesichts verschärfter Eigenkapitalrichtlinien restriktiver. Gleichzeitig erfordern das Unternehmenswachstum und die Entwicklung neuer Technologien hohe Investitionen, sodass der Finanzierungsbedarf generell steigt. Sollten die Ratingagenturen das Risikoprofil der Automobilindustrie schlechter einstufen, würde sich dies tendenziell negativ auf die Kreditkonditionen für die Branche und letztlich auch für ElringKlinger auswirken.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen ist das Finanzierungsrisiko latent vorhanden – trotz der deutlich verbesserten Ertragssituation in der Branche und extrem niedriger Marktzinsen. Das Risiko von Insolvenzen, insbesondere von kleineren, nicht international aufgestellten Unternehmen der Zulieferbranche, ist weiterhin nicht auszuschließen.

Für den ElringKlinger-Konzern stellt sich die Refinanzierungsfähigkeit mit einer starken Eigenkapitalquote von 48,5 % (49,7 %) und einem Verschuldungsfaktor (Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA) von 2,2 (1,5) unkritisch dar. Der Konzern erzielte 2015 mit 123,3 (149,9) Mio. Euro einen Cashflow aus betrieblicher Leistung, der den Finanzierungsbedarf für das gestiegene Working Capital sowie für die Investitionen in Sachanlagen zu einem großen Teil abdeckte. Zudem stehen dem Konzern noch nicht gezogene Kreditlinien in Höhe von 101,0 (87,7) Mio. Euro zur Verfügung.

Zum 31. Dezember 2015 lagen keine Sachverhalte vor, die einseitige Kündigungsrechte von Banken begründet hätten. Auch für das Jahr 2016 kann nach allen derzeit vorliegenden Informationen davon ausgegangen werden, dass die bestehenden Financial Covenants erfüllt werden können. Unmittelbare Risiken, die die Finanzierung von geplanten Großprojekten gefährden oder dazu führen könnten, dass Fälligkeiten nicht bedient werden können, sind nicht erkennbar. Bestandsgefährdende Finanzierungsrisiken sind nach heutigem Stand auszuschließen.

Währungsrisiken

Die Geldpolitiken der großen Notenbanken sowie die Divergenz der konjunkturellen Entwicklungen einzelner Regionen haben im langfristigen Vergleich zu deutlich erhöhten Schwankungen der Wechselkurse geführt. Dies gilt für die Euro-Wechselkursrelationen zum US-Dollar (USD) genauso wie zu den meisten Währungen der Schwellenmärkte oder dem Schweizer Franken (CHF).

Für die ElringKlinger-Gruppe sind die Währungsrisiken aus Transaktionen im Branchenvergleich begrenzt. Kosten und Umsatzerlöse fallen in nahezu allen Absatzregionen zum Großteil in der gleichen Währung an (Natural Hedging).

Währungsrisiken ergeben sich zudem bei der Umrechnung der Umsätze, Erträge und Aufwendungen der internationalen Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro. Die Veränderungen der durchschnittlichen Wechselkurse können sich daher entsprechend erhöhend bzw. senkend auf Umsatz und Ergebnis des Konzerns auswirken. In Summe ergab sich 2015 ein positiver Effekt aus der Währungskursumrechnung auf den Umsatz in Höhe von insgesamt 69,6 Mio. Euro, nach einem negativen Effekt im Geschäftsjahr 2014. In Summe dürften 2016 die Chancen auf umsatz- und ergebniserhöhende Effekte aus der Währungstranslation überwiegen.

Wechselkursveränderungen schlagen sich auch im Finanzergebnis nieder, die im Wesentlichen aus der Finanzierung der Konzerngesellschaften durch die Muttergesellschaft sowie aus der Bewertung von ausstehenden Forderungen und Verbindlichkeiten resultieren. Im Geschäftsjahr 2015 verbuchte der Konzern ein Währungsergebnis in Höhe von 3,2 (10,0) Mio. Euro.

Die quantitativen Auswirkungen einer Auf- bzw. Abwertung des Euro gegenüber den wichtigsten Konzernwährungen auf das ElringKlinger-Konzernergebnis sind in einer Sensitivitätsanalyse im Konzernanhang dargestellt.

Die währungsbedingte Veränderung der Wettbewerbsfaktoren der Schweizer Standorte der Hug Engineering AG, Elsau, sowie der ElringKlinger Abschirmtechnik

(Schweiz) AG, Sevelen, könnte dazu führen, dass Projekte alternativ an Standorten der ElringKlinger-Gruppe im Euroraum vergeben werden. Da wesentliche Wettbewerber der ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG in der Schweiz produzieren, ist das Risiko derzeit noch überschaubar. Aufgrund der Tatsache, dass die Einkaufsvolumina der Hug Engineering AG größtenteils auf Euro umgestellt wurden, konnte das Währungsrisiko weiter eingegrenzt werden.

Zinsrisiken

Die Finanzierung des ElringKlinger-Konzerns erfolgt sowohl aus dem erwirtschafteten Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit als auch durch Bankkredite. Eine detaillierte Darstellung der lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2015 nach Laufzeiten ist im Konzernanhang dargestellt.

Sollten die im Langfristvergleich derzeit sehr niedrigen Marktzinsen spürbar anziehen, würde sich das entsprechend auf die zu variablen Sätzen verzinsten Darlehen und infolge auch auf das Finanzergebnis des ElringKlinger-Konzerns auswirken. Im Wesentlichen sind für Finanzierungsverbindlichkeiten des ElringKlinger-Konzerns allerdings feste Zinssätze vereinbart (vgl. Anhang: Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten).

Eine Sensitivitätsanalyse, wie sich die Änderung des Marktzinsniveaus auf das Ergebnis des ElringKlinger-Konzerns auswirken würde, ist ebenfalls im Konzernanhang dargestellt.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente setzt ElringKlinger nur in Einzelfällen ein, beispielsweise zur Absicherung von Preisschwankungen von Edelstahllegierungen (Nickel). Sofern Hedging-Kontrakte als Sicherungsinstrumente für Materialpreisschwankungen eingesetzt werden, liegen die benötigten physischen Bezugsmengen in jedem Falle zugrunde.

Teilbedarfe der benötigten Edelstahllegierungen sicherte ElringKlinger auch im Jahr 2015 über ein rollierendes System ab. Zum 31. Dezember 2015 waren rund 20 % der kalkulierten Abnahmemengen über Nickeltermingeschäfte abgesichert.

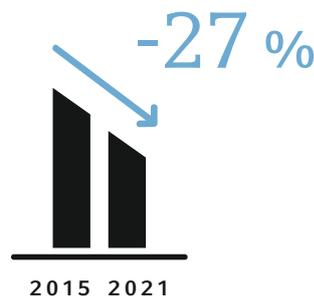
Chancen

Klimawandel/Emissionsgesetzgebung

Ein zentrales Thema der Automobilindustrie bleibt die Emissionsreduzierung. Für die Europäische Union gelten mit die strengsten Emissionsvorschriften weltweit. Gemäß den Vorgaben der EU-Kommission muss der CO₂-Ausstoß von Neufahrzeugen von der im Jahr 2015 geltenden Höchstgrenze von 130 g/km auf 95 g/km bis 2021 verringert werden. Für 90 % der Fahrzeugflotte der Hersteller sind diese Vorgaben bereits 2020 verbindlich. Doch dieser Wert markiert nicht den Endpunkt, in Brüssel werden noch niedrigere Grenzwerte zwischen 75 bis 65 g/km für das Jahr 2025 diskutiert. Auch die USA und die Volksrepublik China sehen sich zusehends anspruchsvolleren Emissionsgrenzen gegenüber: In den USA gilt es, den CO₂-Ausstoß bis zum Jahr 2021 auf 132 g/km zu reduzieren; in China – dem mittlerweile größten Automobilmarkt der Welt – schreibt die Regierung bis 2020 eine Verminderung auf 117 g/km vor. Hinzu kommt, dass sich Schwellenländer wie Indien bei der Formulierung der Abgasgesetzgebung an den anspruchsvollen Euro-Normen orientieren.

Für den ElringKlinger-Konzern bietet dieses gesetzgeberische Umfeld erhebliches Entwicklungs- und Umsatzsteigerungspotenzial für die kommenden Jahre. Durch den Trend zu immer effizienteren Motoren nehmen die Anforderungen an Dichtungstechnologie und Abschrimsysteme weiter zu – für ElringKlinger ergeben sich daraus zusätzliche Absatzmöglichkeiten und neue Märkte für hochtemperaturfeste Spezialdichtungen und Abschrimsysteme, zum Beispiel rund um den Turbolader, im Abgassystem, aber auch im Leichtbau.

Hybridfahrzeuge, das heißt die Kombination aus einem Verbrennungs- und einem Elektromotor, gewinnen zunehmend Marktanteile. Die Fahrzeughersteller erweitern ihre Modellpalette um Hybridvarianten, um für ihre Flotte die strengen CO₂-Grenzwerte erfüllen zu können. Für ElringKlinger ergibt sich bei Hybridkonzepten die Chance, einen höheren Umsatz je Fahrzeug zu erzielen: Zusätzlich zu den im Verbrennungsmotor verbauten Komponenten können bei Hybridfahrzeugen auch Zellkontaktiersysteme oder Druckausgleichsmodule für den batterieelektrischen Teil des Antriebsstrangs verkauft werden.



FAST 30 % WENIGER CO₂-AUSSTOSS

Innerhalb der Europäischen Union muss der CO₂-Ausstoß von Neufahrzeugen bis zum Jahr 2021 auf 95 g/km verringert werden.

Um das von der deutschen Bundesregierung ausgegebene Ziel von einer Million zugelassener Elektrofahrzeuge bis zum Jahr 2020 doch noch zu verwirklichen, wird über verschiedene finanzielle Förderungsmaßnahmen, insbesondere die Einführung einer staatlichen Kaufprämie je Elektroauto diskutiert. Sollte es zu einer derartigen Förderung kommen, könnte der finanzielle Anreiz zu einem Umdenken in der Bevölkerung beitragen und zu steigenden Absätzen elektrisch betriebener Pkw führen. Fördermaßnahmen in den Ausbau der Elektro-Infrastruktur und eine verbesserte Batterietechnologie würden diese Entwicklung unterstützen. Unabhängig von der Bewertung der verschiedenen Fördermöglichkeiten würde ElringKlinger von steigenden Absätzen in der Elektromobilität unmittelbar profitieren, da der Bereich E-Mobility des Unternehmens Zellkontaktiersysteme an verschiedene Pkw-Hersteller liefert.

Darüber hinaus ist das Thema Emissionsreduzierung auch außerhalb der Automobilindustrie von zunehmender Bedeutung. Strengere Emissionsvorschriften gelten verstärkt ab 2016 für stationäre Motoren, Schiffsmotoren und Baumaschinen. In diesen Nischenmärkten gibt es beträchtliches Potenzial für die Systeme des Geschäftsbereichs Abgasnachbehandlung.

Die mit dem Thema Treibhausgasreduzierung verbundenen Umsatzpotenziale können hinsichtlich der möglichen finanziellen Perspektiven für den Konzern

als wesentlich eingestuft werden. Die Chance, dass ElringKlinger diese Perspektiven mit dem vorhandenen Produktportfolio und seiner Entwicklungskompetenz nutzen kann, wird als sehr wahrscheinlich betrachtet.

Technologietrends/Neue Abgasvorschriften

Die weltweit immer strikteren Emissionsvorschriften bedingen notwendigerweise die bereits beschriebenen Technologietrends. Nur mit Hilfe von effizienteren Motoren, Leichtbau und dem Einsatz alternativer Antriebstechniken wird es möglich sein, die hoch gesteckten CO₂-Vorgaben der Gesetzgeber in die Realität umzusetzen.

Sofern es ElringKlinger weiterhin gelingt, mit der vorhandenen Kompetenz in der Materialbearbeitung, im Werkzeugbau sowie in Entwicklungs- und Fertigungsprozessen neue Lösungen für diese Aufgabenstellungen zu entwickeln und in den Markt einzuführen, werden die sich daraus ergebenden Perspektiven für das Umsatz- und Ergebniswachstum des Konzerns durchaus als wesentlich eingestuft.

Erweiterung des Leistungsspektrums

Für die meisten Geschäftsbereiche des Konzerns bestehen gute Voraussetzungen, um das vorhandene Material- und Verfahrens-Know-how gezielt zur Ergänzung bzw. Erweiterung des Leistungsspektrums einzusetzen.

Da dies bereits umfänglich im FuE-Bericht des Konzerns beschrieben ist, sollen an dieser Stelle die Kompetenzen rund um neue Materialkonzepte im Bereich Leichtbau sowie alternative Antriebs- und Energieversorgungstechnologien in den Bereichen Batterietechnik und Brennstoffzelle als Beispiele genügen. Durch verschärfte Emissionsvorschriften auch außerhalb der Automobilindustrie eröffnen sich zunehmend interessante Nischenmärkte im Bereich Abgastechnologie. Auch für den Bereich Kunststofftechnik ergeben sich mit PTFE-Komponenten in der allgemeinen Industrie und in der Medizintechnik laufend neue Perspektiven.

Sämtliche Geschäftsbereiche des Konzerns arbeiten proaktiv daran, durch die Erweiterung ihres Produktportfolios Wachstum zu generieren, um das ausgegebene Ziel eines organischen Umsatzwachstums von 5 bis 7 % im Jahr zu erreichen.

Neue Absatzmärkte

Chancen auf wesentliche Umsatz- und Ertragszuwächse bieten sich durch die Erschließung zusätzlicher regionaler Absatzmärkte für das bestehende ElringKlinger-Produktportfolio: In erster Linie ist in diesem Zusammenhang die ASEAN-Region zu nennen. Aber auch in den BRIC-Staaten besteht für den Konzern die Möglichkeit zur Absatzerweiterung, da alle Produktgruppen vor Ort gefertigt und auf den regionalen Märkten angeboten werden.

Für das Ersatzteilgeschäft eröffnen sich durch die Sortimentsverbreiterung und Auflage neuer Programme sowie durch die Erschließung neuer Absatzregionen, allen voran in Nordamerika und Asien, weitere Wachstumschancen. Das Ersatzteilsegment des ElringKlinger-Konzerns unter der Marke „Elring – Das Original“ hat seine Aktivitäten im Geschäftsjahr 2015 in Asien gezielt ausgebaut. Dabei wurde insbesondere mit der Erschließung des chinesischen Ersatzteilmarkts gegen die Vielzahl an lokal ansässigen Anbietern begonnen, die im Jahr 2016 weiter vorangetrieben wird.

Branchenkonsolidierung/M&A

Das an der Pkw-Produktion gemessene Wachstum der Automobilbranche wird für die kommenden Jahre vor allem in Asien und in Nordamerika erwartet. Dies stellt viele nationale mittelständische Automobilzulieferunternehmen mittelfristig vor große Herausforderungen, da sie sich noch nicht oder nur unzureichend international aufgestellt haben. Zudem bewältigen die Zulieferer einen stetig steigenden Anteil der Wertschöpfung im Fahrzeug. Sie müssen verstärkt in Forschung und Entwicklung investieren und sehen sich steigenden Finanzierungsrisiken konfrontiert.

Es ist davon auszugehen, dass die Konsolidierungswelle in der Zuliefererbranche in den kommenden Jahren weiter anhalten wird. Die Gefahr von Insolvenzen ist unter genannten Rahmenbedingungen weiterhin gegeben.

Für den ElringKlinger-Konzern ergibt sich daraus die Möglichkeit, durch Übernahmen das Technologieportfolio zu ergänzen oder durch Konsolidierung einzelner Produktgruppen die eigene Wettbewerbsposition auszubauen. Teilweise scheiden Wettbewerber auch ohne Konsolidierungsmaßnahmen aus dem Markt aus. ElringKlinger beobachtet den Markt systematisch, um

mögliche Akquisitionsgelegenheiten rechtzeitig zu identifizieren und gegebenenfalls auch umzusetzen. Es ist davon auszugehen, dass ElringKlinger in den nächsten Jahren Wachstumschancen durch Zukäufe weiterhin nutzen wird. Die finanziellen Auswirkungen lassen sich vorab nur schwer quantifizieren. Sie können, gemessen am Ergebnisbeitrag für den Konzern, von unwesentlich bis durchaus wesentlich variieren.

Gesamtbewertung der Risikolage und Chancen

Das Risikomanagementsystem des ElringKlinger-Konzerns hat sich in den vergangenen Jahren grundsätzlich bewährt. Seine Wirksamkeit hat es insbesondere bei der erfolgreichen Bewältigung der schweren Wirtschaftskrise 2008/09 unter Beweis gestellt. In zukunftsorientierte Geschäftsbereiche wie E-Mobility oder Abgasreinigung hat das Unternehmen rechtzeitig und nachhaltig investiert.

In der Gesamtbetrachtung aller Chancen und Risiken ist festzustellen, dass sich die Risikosituation des ElringKlinger-Konzerns im Vergleich zum Vorjahr im Kern nahezu unverändert darstellt. Einige der den Konzern betreffenden Risiken sind geopolitischer bzw. externer Art und können nicht oder nur sehr begrenzt von ElringKlinger aktiv gesteuert werden. Gewichtet man die Risikorelevanz mit Blick auf die mögliche Ergebnisauswirkung, stellen die Risiken eines schlagartigen Markteinbruchs, eines rapiden Umbruchs in der Antriebstechnologie sowie eines sprunghaften Anstiegs der Materialpreise die Hauptrisiken für den ElringKlinger-Konzern dar.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich im Jahresverlauf 2015 in Westeuropa und Nordamerika weiter verbessert. Dagegen bleiben die politische und konjunkturelle Situation in Russland

und im Nahen Osten sowie die ökonomische Schiefelage in Brasilien weiterhin risikobehaftet. Hinzu kommt die konjunkturelle Abkühlung in China, die in einem stärkeren Ausmaß ein zunehmendes Risiko darstellen würde. Strategische Risiken sind unverändert vorhanden. Die finanziellen Chancen und Risiken aus Wechselkursschwankungen sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert auf einem hohen Niveau.

Der ElringKlinger-Konzern ist mit dem beschriebenen Risikomanagementsystem und seiner flexiblen Kostenstruktur in der Lage, bei Bedarf zeitnah und durchgreifend mit den entsprechenden Risikobewältigungsmaßnahmen auf sich ergebende Risiken zu reagieren. Risiken, die den Bestand des ElringKlinger-Konzerns oder deren Ausschüttungsfähigkeit gefährden könnten, werden bewusst nicht eingegangen. Die solide bilanzielle Situation des Konzerns mit einer Eigenkapitalquote von 48,5 % (49,7 %) sichert ElringKlinger und sein Geschäftsmodell auch im unwahrscheinlichen Fall einer länger andauernden Krise ab.

Die größten Chancen ergeben sich aus dem Technologietrend hin zum verbrauchsärmeren Motor, der untrennbar mit der Klimawandelproblematik und der weltweit verschärften Emissionsgesetzgebung verbunden ist. Mit Produkten rund um das Thema der alternativen Antriebs- und Energieversorgung und zahlreichen neuen Leichtbaukonzepten bieten sich dem Konzern weltweit Wachstumschancen.

Risiken, die für sich genommen oder im Zusammenwirken mit anderen Faktoren bestandsgefährdend wirken könnten, sind derzeit nicht ersichtlich. Der Konzern ist gut positioniert, sich bietende Chancen in Zukunft aktiv zu ergreifen und bei einem überschaubaren Risikoprofil auch in den kommenden Jahren 3 bis 5 Prozentpunkte stärker zu wachsen als die weltweite Automobilproduktion.

Vergütungsbericht

Vergütungsstruktur der Vorstände

Vorstandsverträge werden durch den Personalausschuss des Aufsichtsrats vorbereitet, mit den jeweiligen Vorstandsmitgliedern verhandelt und nach Zustimmung des gesamten Aufsichtsrats abgeschlossen. Der Personalausschuss überprüft in den vereinbarten Abständen die Vergütung und schlägt dem Aufsichtsrat gegebenenfalls eine Anpassung vor, über die das Gesamtgremium entscheidet. Die Vorschläge orientieren sich an der Größe und der internationalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, seinen Zukunftsaussichten, der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung vergleichbarer Unternehmen sowie der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Zusätzlich werden die Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds und des Gesamtvorstands berücksichtigt. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie am Markt für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit in einer Unternehmensstruktur mit eindeutiger Leistungs- und Ergebnisorientierung bietet. Die Vorstände übernehmen auf Wunsch der Gesellschaft auch Aufgaben in verbundenen Unternehmen. Dafür erhalten die Vorstände keine weitere Vergütung.

Der Ausweis der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2015 erfolgt nach zwei unterschiedlichen Regelwerken: zum einen nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen (DRS 17) und zum anderen nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015.

Vergütungssystem bis 31. Dezember 2013

Das bis zum 31. Dezember 2013 geltende Vergütungssystem wurde zum 1. Januar 2014 abgelöst, lediglich die den Mitgliedern des Vorstands im Rahmen der langfristigen variablen Vergütung zugeteilten Partizipationsrechte (sogenannte Stock Appreciation Rights) bleiben bis zum Ablauf der Halte- bzw. Ausübungsfristen bestehen. Die Partizipationsrechte gewährten einen Anspruch auf Barausgleich, nicht jedoch auf Aktien der ElringKlinger AG. Vorgesehen war, dass jeweils zum 1. Februar eines Jahres – beginnend 2013 –

jedem Vorstandsmitglied 30.000 Partizipationsrechte zugeteilt werden. Der Zuteilungspreis ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel des Börsenkurses der ElringKlinger-Aktien der letzten sechzig Börsentage vor dem Zuteilungsdatum. Voraussetzung für die Zuteilung der Partizipationsrechte war ein Eigeninvest der Vorstandsmitglieder von einem Zehntel der Anzahl der zugeteilten Partizipationsrechte in Aktien der ElringKlinger AG. Die Haltedauer der Partizipationsrechte beträgt vier Jahre. Nach Ablauf der Haltedauer kann das Vorstandsmitglied innerhalb von zwei weiteren Jahren die Rücknahme der Partizipationsrechte verlangen. Der Rücknahmepreis errechnet sich aus dem durchschnittlichen Börsenkurs der ElringKlinger-Aktien der letzten sechzig Börsentage vor dem Rücknahmeverlangen. Eine Rücknahme der Partizipationsrechte kann nur verlangt werden, wenn der Rücknahmepreis 25 % über dem Zuteilungspreis liegt. Der Rücknahmepreis ist insgesamt pro Tranche auf die Höhe von zwei Jahresfixgehältern im Zeitpunkt der Rücknahme beschränkt. Den zu erwartenden künftigen Ansprüchen wird durch Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Bis zum 1. Februar 2013 sah die aktienkursbasierte Zusatzvergütung die Zuteilung von Partizipationsrechten in fünf bzw. vier Tranchen vor. Für zwei Vorstandsmitglieder erfolgte die Zuteilung im Zeitraum 1. Februar 2008 bis 1. Februar 2012, für ein Vorstandsmitglied im Zeitraum 1. Januar 2009 bis 1. Januar 2012. Der Zuteilungspreis ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel des Börsenkurses der ElringKlinger-Aktien der letzten sechzig Börsentage vor dem Zuteilungsdatum. Die Anzahl der Partizipationsrechte richtete sich nach der fixen Vergütung des jeweiligen Vorstands und dem Zuteilungspreis (Fixvergütung in Relation zum Zuteilungspreis = Anzahl der zugeteilten Aktien). Die zu gewährende Vergütung ergibt sich aus der Differenz des Rücknahmepreises, der ebenfalls aus dem Durchschnitt der letzten 60 Börsentage gebildet wird, und dem Zuteilungspreis. Zu einer Auszahlung kommt es nur dann, wenn der Aktienkurs der ElringKlinger AG stärker gestiegen ist als der Index, in dem ElringKlinger gelistet ist (MDAX), mindestens aber um 25 %. Die Vergütung ist pro Tranche auf den Betrag

des Jahresfixgehaltes begrenzt. Die Haltefrist beträgt vier Jahre. Mit Abschluss der neuen Vorstandsdienstverträge wurde die bestehende aktienbasierte Zusatzvergütung beendet. Die noch zur Rücknahme anstehenden Tranchen bleiben bis zum Ablauf der Haltefristen weiter bestehen.

Vergütungssystem ab 1. Januar 2014

Das seit dem 1. Januar 2014 geltende Vergütungssystem enthält ebenfalls fixe und variable Bestandteile. Es setzt sich zusammen aus

1. Jahresfixgehalt
2. Long Term Incentive I (LTI I)
3. Long Term Incentive II (LTI II)
4. Nebenleistungen
5. D&O Versicherung
6. Ruhegehalt

Festes Jahresgehalt

Das Jahresfixgehalt ist eine auf das aktuelle Geschäftsjahr bezogene Barvergütung, die sich am Verantwortungs-

bereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientiert und in zwölf Monatsraten ausgezahlt wird.

Long Term Incentive I (LTI I) (jährliche Tantieme)

Der LTI I ist ein variabler Vergütungsbestandteil, der sich auf das durchschnittliche Konzern-EBIT (Konzernergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen) der vergangenen drei Geschäftsjahre bezieht. Der Vorstand erhält einen Prozentanteil an dem Betrag des dreijährigen Mittelwerts. Der Long Term Incentive I entspricht den bisherigen Regelungen der jährlichen Tantieme und vergütet die Tätigkeit für ein Geschäftsjahr. Der LTI I ist auf maximal das Dreifache der fixen Bezüge in dem jeweiligen Geschäftsjahr begrenzt. Die Auszahlung des LTI I für ein abgelaufenes Geschäftsjahr erfolgt nach Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat im Folgejahr. Mit Beendigung der Organstellung auf Wunsch des Vorstands oder aus wichtigem Grund entfallen die Ansprüche auf die variablen Vergütungsbestandteile des LTI I ab rechtswirksamer Beendigung der Organstellung.

BEISPIELRECHNUNG LTI I

		EBIT Durchschnitt	193.000.000
		Variable Vergütung	Deckelung Fixgehalt 2015 *3
Dr. Wolf	0,80 %	1.544.000	1.521.000
Becker	0,60 %	1.158.000	1.179.000
Schmauder	0,60 %	1.158.000	1.179.000
Summe		3.860.000	3.879.000

Long Term Incentive II (LTI II)

Die Gewährung eines sogenannten Economic Value Added (EVA)-Bonus an den Vorstand ist Bestandteil der auf eine nachhaltig positive Unternehmensentwicklung ausgerichteten variablen Vergütung des Vorstands. Dieser LTI II schafft einen langfristig angelegten Anreiz für den Vorstand, sich für den Erfolg der Gesellschaft einzusetzen. Der LTI II ist eine auf der Wertentwicklung des ElringKlinger-Konzerns basierenden Wertsteigerungsprämie. Der Vorstand erhält einen Prozentsatz der berechneten Wertsteigerung. Der EVA-Bonus entspricht dem Prozentsatz der durchschnittlichen Wertsteigerung aus dem laufenden sowie

den beiden vorangegangenen Geschäftsjahren. Die jährliche Wertsteigerung berechnet sich aus der folgenden Formel:

$$EVA = (EBIT \times (1 - T)) - (WACC \times \text{Investiertes Kapital})$$

Die Berechnung der ersten Komponente erfolgt auf Basis des Konzernergebnisses vor Ertragsteuern und Zinsen (Konzern EBIT) des Geschäftsjahres sowie der durchschnittlichen Konzernsteuerquote.

Die zweite Komponente errechnet sich durch den Konzern-WACC multipliziert mit dem investierten Kapital.

Der Kapitalkostensatz (WACC) ergibt sich aus dem Basiszins, der Marktrisikoprämie und dem Beta-Faktor. Der Beta-Faktor stellt das individuelle Risiko einer Aktie im Vergleich zu einem Marktindex dar. Er wird als Durchschnittswert der Vergleichsunternehmen (Peer Group) ermittelt. Der Renditezuschlag für die Fremdkapitalkosten („Credit Spread“) als Aufschlag auf den risikolosen Basiszins wurde aus dem Rating einer Vergleichsgruppe („Peer Group“) abgeleitet. Das investierte Kapital errechnet sich aus dem Konzerneigenkapital zuzüglich der Nettofinanzverbindlichkeiten zum 1. Januar des Geschäftsjahres. 90 % des auf den LTI II entfallenden Betrages werden dem jeweiligen Vorstandsmitglied im Folgejahr ausgezahlt. Mit den restlichen 10 % des auf den LTI II entfallenden Betrages erwirbt die Gesellschaft Aktien der ElringKlinger AG im Namen und auf Rechnung des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Das Vorstandsmitglied darf vor Ablauf von

drei Jahren nicht über die Aktien verfügen. Dividenden und Bezugsrechte stehen dem Vorstandsmitglied frei zur Verfügung. Maximal wird aus dem LTI II das Zweifache der fixen Bezüge gewährt.

Tritt ein Vorstandsmitglied im laufenden Geschäftsjahr in die Dienste der Gesellschaft ein oder ist es nicht für volle zwölf Monate in einem Geschäftsjahr für die Gesellschaft tätig, so wird der LTI II anteilig (pro rata temporis) gekürzt.

Bei Beendigung des Dienstvertrages kann ein Vorstandsmitglied erst zwölf Monate nach Beendigung über die Aktien verfügen. Mit Beendigung der Organelstellung auf Wunsch des Vorstands oder aus wichtigem Grund entfallen künftig fällige Ansprüche auf die variablen Vergütungsbestandteile des LTI II.

BEISPIELRECHNUNG LTI II

		Mittelwert EVA	79.500.000
		Variable Vergütung	Deckelung Fixgehalt 2015 *2
Dr. Wolf	1,25 %	993.750	1.014.000
Becker	1,00 %	795.000	786.000
Schmauder	1,00 %	795.000	786.000
Summe		2.583.750	2.586.000

Nebenleistungen

Die steuerpflichtigen Nebenleistungen der Vorstandsmitglieder bestehen insbesondere aus der Zurverfügungstellung von Dienstwagen, Mobilfunk- und Kommunikationsmitteln sowie aus Aufwandsentschädigungen und Versicherungsleistungen.

D&O Versicherung

Die Mitglieder des Vorstands sind in die bestehende Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (D&O Versicherung) des Konzerns einbezogen. Der vereinbarte Selbstbehalt entspricht dem Mindestselbstbehalt gemäß §193 Abs. 2 Satz 3 AktG in der jeweils gültigen Fassung.

Ruhegehalt

Die Verträge der Vorstandsmitglieder der ElringKlinger AG beinhalten die Zusage auf ein jährliches Ruhegehalt, das sich als Prozentsatz des pensionsfähigen Einkommens bemisst. Der Anspruch auf Ruhegehalt entsteht, wenn der Dienstvertrag beendet ist, aber nicht vor dem Erreichen des 63. Lebensjahres. Dieser Anspruch entsteht ebenfalls, wenn der Vorstand das Lebensjahr vollendet hat, das ihm ermöglicht, ungekürzte gesetzliche Rentenansprüche zu beziehen sowie wenn Erwerbsunfähigkeit eintritt. Der Prozentsatz ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre als Vorstand. Bestehende Ansprüche aus der Zeit als Angestellter der Gesellschaft werden nicht angerechnet und bleiben bestehen. Der Prozentsatz beläuft sich auf 3 % bzw. 3,2 % des letzten monatlichen Festgehalts vor Ausscheiden für jedes vollendete Dienstjahr. Der Prozentsatz kann maximal auf 45 % steigen.

Sofern ein Vorstand grob fahrlässig Handlungen oder Unterlassungen vornimmt, die zu einem erheblichen Schaden des Konzerns führen würden oder für ein unmittelbares Konkurrenzunternehmen tätig werden sollte, entfällt der Anspruch auf Ruhegeld.

Die Verträge beinhalten eine Hinterbliebenenversorgung. Verstirbt ein Vorstandsmitglied während der Dauer seines Anstellungsvertrags oder nach Eintritt des Versorgungsfalls, erhalten seine Witwe sowie seine unterhaltsberechtigten Kinder Witwen- bzw. Waisengeld. Das Witwengeld beträgt 50 % des Ruhegehalts des Verstorbenen. Das Waisengeld beträgt 20 % bei gleichzeitiger Zahlung des Witwengelds und 40 %, sofern kein Witwengeld bezahlt wird.

Die Witwen- und Waisengelder dürfen 60 % des Betrages nicht übersteigen, zu dem der Verstorbene berechtigt gewesen wäre, wenn er am Todestag in den Ruhestand versetzt worden wäre.

Überprüfung bzw. Anpassung der Bezüge

Eine Überprüfung der Gehaltsbestandteile soll durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft alle zwei Jahre vorgenommen werden. Die nächste Prüfung erfolgt zum 1. Januar 2017.

Der Aufsichtsrat hat das Recht, dem Vorstand eine Sondervergütung für eine außerordentliche Leistung zu gewähren. Der Aufsichtsrat ist ebenfalls berechtigt, die Gesamtvergütung des Vorstands auf eine ange-

messene Höhe herabzusetzen, sofern sich die Lage der Gesellschaft so verschlechtert, dass eine Weitergewährung für die Gesellschaft unbillig wäre.

Abfindungs-Cap

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Dienstvertrags ohne wichtigen Grund sollen gegebenenfalls zu vereinbarende Zahlungen an den Vorstand den Wert von zwei Jahresvergütungen („Abfindungs-Cap“) und den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit dieses Dienstvertrages nicht überschreiten.

Im Falle eines Kontrollwechsels soll eine gegebenenfalls zu vereinbarende Abfindung 150 % des Abfindungscaps nicht überschreiten.

Darlehen an Vorstandsmitglieder

Weder im Jahr 2014 noch im Jahr 2015 wurden Vorschüsse oder Darlehen an Vorstandsmitglieder der ElringKlinger AG gewährt. Haftungsverhältnisse wurden ebenfalls nicht eingegangen.

Vorstandsvergütung 2015

Der Ausweis der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2015 erfolgt nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen (DRS 17) sowie nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015.

Vorstandsvergütung 2015 nach Rechnungslegungsstandard DRS 17

Die Gesamtbezüge des Vorstands nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 1 bis 4 HGB verteilen sich auf die einzelnen Vorstandsmitglieder wie folgt:

in Tausend €	Dr. Stefan Wolf		Theo Becker		Karl Schmauder		Gesamt	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
kurzfristige Vergütung								
fixe Vergütung	526	556	392	418	390	413	1.308	1.387
variable erfolgsabhängige Vergütung	1.249	1.182	934	888	934	888	3.117	2.958
Summe	1.775	1.738	1.326	1.306	1.324	1.301	4.425	4.345
langfristige Vergütung								
langfristige erfolgsabhängige Vergütung	564	452	451	362	451	362	1.467	1.176
Summe	564	452	451	362	451	362	1.467	1.176
Gesamtvergütung	2.339	2.190	1.777	1.668	1.775	1.663	5.892	5.521

Pensionszusagen

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie der Barwert (DBO) der Pensionsrückstellungen beträgt:

in Tausend €	Dr. Stefan Wolf		Theo Becker		Karl Schmauder		Gesamt	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Laufender Dienstzeitaufwand	236	238	155	153	130	132	521	523
Barwert (DBO)	4.091	3.995	3.106	3.025	4.197	4.007	11.394	11.027

Vorstandsvergütung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex

Der folgende Ausweis der für das Geschäftsjahr 2015 gewährten und zugeflossenen Vergütungen berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015.

Zur Darstellung wird auf die vom Kodex empfohlenen Mustertabellen zurückgegriffen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die nach DCGK anzugebenden Zuwendungen, die den Mitgliedern des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015 gewährt wurden:

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN GEMÄSS DCGK

in Tausend €	Dr. Stefan Wolf			
	2014	2015	Min.2015	Max.2015
Erfolgsunabhängige Vergütung				
Festes Jahresgehalt	480	507	507	507
Nebenleistungen	46	49	49	49
Summe	526	556	556	556
Erfolgsabhängige Vergütung				
Einjährige variable Vergütung	1.249	1.182	0	1.521
Mehrjährige variable aktienbasierte Vergütung 2013–2017	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung 2012–2014	565	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung 2013–2015	560	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung 2014–2016	552	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung 2015–2017	0	447	0	1.014
Summe	2.926	1.629	0	2.535
Versorgungsaufwand	236	238	238	238
Gesamtvergütung	3.688	2.423	794	3.329

Die Tabelle zeigt im Gegensatz zu DRS 17 für den LTI II die in 2015 gewährte langfristige Vergütung. In 2014 sind zusätzlich die LTI II der Jahre 2015 und 2016 enthalten, die aufgrund der damaligen Neufassung der Vorstandsdienstverträge im Sinne des Corporate Governance Kodex gewährt wurden. Zusätzlich

werden die im Minimum und Maximum erreichbaren Beträge angegeben. Der Versorgungsaufwand, der in obiger Tabelle in Form des laufenden Dienstzeitaufwands dargestellt wird, ist in die Gesamtvergütung mit eingerechnet.

	Theo Becker				Karl Schmauder				Gesamt			
	2014	2015	Min.2015	Max.2015	2014	2015	Min.2015	Max.2015	2014	2015	Min.2015	Max.2015
	372	393	393	393	372	393	393	393	1.224	1.293	1.293	1.293
	20	25	25	25	18	20	20	20	84	94	94	94
	392	418	418	418	390	413	413	413	1.308	1.387	1.387	1.387
	934	888	0	1.179	934	888	0	1.179	3.117	2.958	0	3.879
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	451	0	0	0	451	0	0	0	1.467	0	0	0
	447	0	0	0	447	0	0	0	1.454	0	0	0
	443	0	0	0	443	0	0	0	1.438	0	0	0
	0	357	0	786	0	357	0	786	0	1.161	0	2.586
	2.275	1.245	0	1.965	2.275	1.245	0	1.965	7.476	4.119	0	6.465
	155	153	153	153	130	132	132	132	521	523	523	523
	2.822	1.816	571	2.536	2.795	1.790	545	2.510	9.305	6.029	1.910	8.375

In der folgenden Tabelle wird der Zufluss im bzw. für das Geschäftsjahr 2015 dargestellt. Die Tabelle weist für das feste Jahresgehalt, die Nebenleistungen, für

die jährliche Tantieme und den LTI II 2015 den Zufluss für das Geschäftsjahr 2015 aus.

ZUFLUSS GEMÄSS DCGK

in Tausend €	Dr. Stefan Wolf	
	2014	2015
Erfolgsunabhängige Vergütung		
Festes Jahresgehalt	480	507
Nebenleistungen	46	49
Summe	526	556
Erfolgsabhängige Vergütung		
Einjährige variable Vergütung	1.249	1.182
Mehrjährige variable Vergütung 2012–2014	565	0
Mehrjährige variable Vergütung 2013–2015	0	452
Summe	1.814	1.634
Versorgungsaufwand	236	238
Gesamtvergütung	2.576	2.428

Vergütungsstruktur der Aufsichtsräte

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 13 der Satzung der ElringKlinger AG geregelt. Die Vergütungsstruktur der Aufsichtsräte wurde im Berichtsjahr angepasst. Über die Vergütungshöhe beschließt die Hauptversammlung. Dies ist zuletzt am 13. Mai 2015 erfolgt. Gemäß den Forderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ist die Vergütung aufgeteilt in einen fixen und einen variablen Bestandteil. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine fixe Vergütung in Höhe von TEUR 20 (Vj. TEUR 10). Ferner erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats pro Aufsichtsratssitzungspräsenz eine Pauschalvergütung in Höhe von TEUR 1 sowie eine fixe Vergütung für die Mitgliedschaft in einem Ausschuss in Höhe von TEUR 4. Der variable Bestandteil der Vergütung richtet sich nach dem durchschnittlichen IFRS-Konzernergebnis vor Steuern der letzten drei Geschäftsjahre

und beträgt hiervon 0,02 %. Er ist seit dem Geschäftsjahr 2015 auf TEUR 40 pro Mitglied des Aufsichtsrats beschränkt.

Die Positionen des Aufsichtsratsvorsitzenden und die seines Stellvertreters werden bei der Berechnung der Vergütung berücksichtigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das 2-fache, sein Stellvertreter das 1,5-fache der Vergütung der übrigen Aufsichtsratsmitglieder. Auslagen der Aufsichtsratsmitglieder werden in angemessenem Umfang ersetzt. Aufsichtsratsmitglieder, die ihr Mandat nicht das ganze Geschäftsjahr innehatten, erhalten die fixe und variable Vergütung anteilig.

Bezüge des Aufsichtsrats 2015

Im Berichtsjahr betragen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der ElringKlinger AG TEUR 774 (2014: TEUR 608). Des Weiteren wurden Reisekosten in Höhe von TEUR 0 (2014: TEUR 2) erstattet.

	Theo Becker		Karl Schmauder		Gesamt	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015
	372	393	372	393	1.224	1.293
	20	25	18	20	84	94
	392	418	390	413	1.308	1.387
	934	888	934	888	3.117	2.958
	451	0	451	0	1.467	0
	0	362	0	362	0	1.176
	1.385	1.250	1.385	1.250	4.584	4.134
	155	153	130	132	521	523
	1.932	1.821	1.905	1.795	6.413	6.044

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats verteilen sich auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder wie folgt:

in Tausend €	Fixe Bezüge		Variable Bezüge		Gesamtbezüge	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Walter Herwarth Lechler	68	48	57	57	125	105
Markus Siegers	41	25	43	43	84	68
Gert Bauer	10	18	10	29	20	47
Ernst Blinzinger	16	0	18	0	34	0
Nadine Boguslawski	16	0	18	0	34	0
Armin Diez	28	18	29	29	57	47
Klaus Eberhardt	32	22	29	29	61	51
Pasquale Formisano	24	14	29	29	53	43
Rita Forst	16	0	18	0	34	0
Dr. Margarete Haase	8	14	10	29	18	43
Paula Monteiro-Munz	28	18	29	29	57	47
Prof. Hans-Ulrich Sachs	24	13	29	29	53	42
Gabriele Sons	32	19	41	11	73	29
Manfred Strauß	24	14	29	29	53	43
Gerhard Wick	8	14	10	29	18	43
Gesamtbetrag	375	237	399	372	774	608

Die dargestellte variable Vergütung spiegelt den zurückgestellten Aufwand, basierend auf den Zahlen der

durchschnittlichen IFRS-Konzernergebnisse vor Steuern der letzten drei Geschäftsjahre, wider.

Angaben nach § 289 Abs. 4 und nach § 315 Abs. 4 HGB, insbesondere zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahmehemmnissen

Das Grundkapital der ElringKlinger AG lag zum 31. Dezember 2015 unverändert bei 63.359.990 Euro und ist unterteilt in 63.359.990 Stück Namensaktien, die je eine Stimme gewähren. Es ergibt sich ein rechnerischer Anteil von 1,00 Euro des Grundkapitals je Namensaktie. Die Gewinnverteilung erfolgt nach § 60 AktG in Verbindung mit § 23 Nr. 1 der Satzung.

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen oder Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Die direkt am Kapital Beteiligten, die zum 31. Dezember 2015 gemäß den Angaben des Aktienregisters 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Walter H. Lechler, Stuttgart	Insgesamt 22,059 % (davon werden ihm 10,0127 % über § 22 WpHG zugerechnet)
Lechler Beteiligungs-GmbH, Stuttgart	10,031 %

Aktieninhaber haben keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Arbeitnehmerbeteiligungsprogramme gibt es bei ElringKlinger nicht.

Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt (§ 7 der Satzung). Die Bestellung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern richten sich nach §§ 84, 85 AktG. Die Satzung enthält keine von den gesetzlichen Regelungen abweichenden Bestimmungen zur Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 20 der Satzung eines Hauptversammlungsbeschlusses, der mit einer Dreiviertelmehrheit gefasst werden muss.

Es besteht eine Ermächtigung des Vorstands zum Rückkauf eigener Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung (13. Mai 2015) bestehenden Grundkapitals. Die Ermächtigung gilt bis zum 21. Mai 2020.

Angaben zum genehmigten Kapital und zur Ausnutzung dieses genehmigten Kapitals sind im Anhang enthalten.

Es existieren derzeit keine Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen.

Mit Mitgliedern des Vorstands bzw. mit den Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen im Falle von Übernahmeangeboten.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und ist auf der ElringKlinger-Internetseite unter

www.elringklinger.de/de/unternehmen/corporate-governance/erklarung-zur-unternehmensfuehrung veröffentlicht.

Prognosebericht

Ausblick Markt und Branche

Mit verhaltenem Optimismus blicken Ökonomen auf die Entwicklung der Weltwirtschaft 2016. Nach 3,1 % im Jahr 2015 wird laut Internationalem Währungsfonds (IWF) die globale Konjunktur 2016 mit einer Expansion um 3,4 % leicht anziehen. Die Nachfrageimpulse aus den USA und Europa sollen das globale Wachstum stützen, während die gebremste Dynamik in China und die anhaltende Rezession der rohstoffexportierenden Schwellenländer für wenig Euphorie sorgen. Für den globalen Fahrzeugmarkt erwarten Marktbeobachter maximal ein leicht höheres Wachstum als im Vorjahr, in dem die Pkw-Verkäufe weltweit um rund 2 % zulegen.

Internationales Konjunkturmilieu bleibt anspruchsvoll

Trotz der noch unwägbareren Auswirkungen des massiven Flüchtlingszustroms stehen die Chancen für einen anhaltenden Aufschwung in Europa gut. Die Eurozone sollte schwächere Nachfrageimpulse aus den Schwellenländern weitgehend durch positive Effekte aufgrund des niedrigen Ölpreises und der lockeren Geldpolitik kompensieren können. Gestützt vom privaten Konsum und Bausektor wird sich die deutsche Wirtschaft 2016 mit dem Euroraum im Gleichschritt befinden.

Die USA dürfte ihren Wachstumskurs beibehalten, allerdings trübten sich die Konjunkturerwartungen zum Jahresbeginn angesichts der Schwäche in der Ölindustrie und dem unter der schleppenden Weltnachfrage und dem starken Dollar leidenden verarbeitenden Gewerbe ein. Der hohe private Konsum aufgrund guter Beschäftigungslage und verbesserte Staatsfinanzen sollten dagegen weiterhin Wachstumstreiber darstellen.

Die stark auf den Rohstoffsektor ausgerichteten Länder Brasiliens und Russlands werden 2016 ihren massi-

ven Wirtschaftseinbruch bestenfalls eindämmen können. Eine Trendwende wird für diese Länder, die zudem unter politischen Krisen und fehlenden Struktur-reformen leiden, jedoch nicht erwartet.

Trotz der nachlassenden Dynamik in China dürfte Asien auch 2016 die höchsten Zuwächse beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) verzeichnen. Chinas Wirtschaftswachstum hatte 2015, unter anderem durch den von der Regierung angestrebten Übergang zu einer stärker konsumtiven und vom Dienstleistungssektor angetriebenen Volkswirtschaft, zunehmend an Schwung verloren. Für 2016 sagen die IWF-Experten eine weitere, leichte Abkühlung voraus. Die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt wird damit jedoch auf absolutem Niveau weiterhin einen wesentlichen Beitrag zum globalen Wachstum leisten. Indien dürfte 2016 dagegen weiter expandieren und wird damit die höchste Wachstumsrate unter den großen Schwellenländern aufweisen.

In Japan wird sich die wirtschaftliche Lage weiter nur schleppend verbessern. Hier wird allenfalls mit leichten Zuwächsen gerechnet.

WACHSTUMSPROGNOSE BRUTTOINLANDSPRODUKT

Veränderung zum Vorjahr	2015	Prognose 2016	Prognose 2017
Welt	3,1 %	3,4 %	3,6 %
Deutschland	1,5 %	1,7 %	1,7 %
Eurozone	1,5 %	1,7 %	1,7 %
USA	2,5 %	2,6 %	2,6 %
Brasilien	-3,8 %	-3,5 %	0,0 %
China	6,9 %	6,3 %	6,0 %
Indien	7,3 %	7,5 %	7,5 %
Japan	0,6 %	1,0 %	0,3 %

Quelle: Internationaler Währungsfonds (Januar 2016)

Automobiljahr 2016: Herausforderungen nehmen zu

Mit Blick auf die konjunkturellen und weltpolitischen Unsicherheiten wird das Automobiljahr 2016 vorsichtig optimistisch eingeschätzt. Unter der Annahme, dass sich die Rahmenbedingungen nicht verschlechtern, rechnet der deutsche Branchenverband VDA für den Welt-Automarkt mit einem Zuwachs von etwa 2 %, das Car-Center der Uni Duisburg-Essen mit einem gegenüber 2015 leicht höheren Marktwachstum von 2,7 %. Das Wachstum wird dabei wie im vergangenen Jahr von den drei größten Märkten China, NAFTA und Westeuropa getragen. ElringKlinger geht für 2016 von einer Ausweitung der Weltfahrzeugproduktion von rund 1 bis 2 % aus.

Westeuropas Automarkt mit weniger Umdrehungen

Nach einem starken Aufholjahr 2015 wird der westeuropäische Fahrzeugmarkt 2016 voraussichtlich deutlich weniger zulegen. Niedrige Zinsen und hohe Rabatte treiben die Konsumbereitschaft an, gleichzeitig dürften die Zuwächse auf den fünf größten westeuropäischen Märkten spürbar geringer als im Vorjahr ausfallen. Großbritannien, in dem der Automarkt nun drei Jahre boomte, und Spanien tendieren 2016 voraussichtlich nur seitwärts. In Frankreich und Italien wird sich die Erholung mit geringerer Drehzahl fortsetzen. Für den deutschen Pkw-Markt prognostiziert der VDA nur einen leichten Zuwachs bei den Neuzulassungen. Die deutschen Pkw-Exporte und die Inlandsproduktion dürften nach Angaben des VDA 2016 jeweils um 1 % ansteigen.

Insgesamt erwarten Branchenexperten für den westeuropäischen Markt eine Zunahme der Neuzulassungen im niedrigen einstelligen Prozentbereich.

Schwächeres Wachstum in den USA

Auch der US-Markt wird 2016 nicht mehr an die Zuwächse des Vorjahres anknüpfen können. Der Trend zum Light-Truck-Segment, in dem die deutschen Hersteller 2015 ihren Marktanteil steigerten, wird angesichts niedriger Kraftstoffpreise fortbestehen. Insgesamt schätzt der VDA das Marktwachstum in den USA auf etwa 1 %.

Wenig Perspektive für Krisenmärkte Russland und Brasilien

Nach der drastischen Talfahrt der Automärkte in Russland und Brasilien im Jahr 2015 sind die Prognosen für 2016 nur leicht besser. Russland könnte sich 2016 bestenfalls auf dem Vorjahresniveau halten, während die Rückgänge in Brasilien noch im einstelligen Minusbereich liegen dürften.

Automarkt China wächst weiter

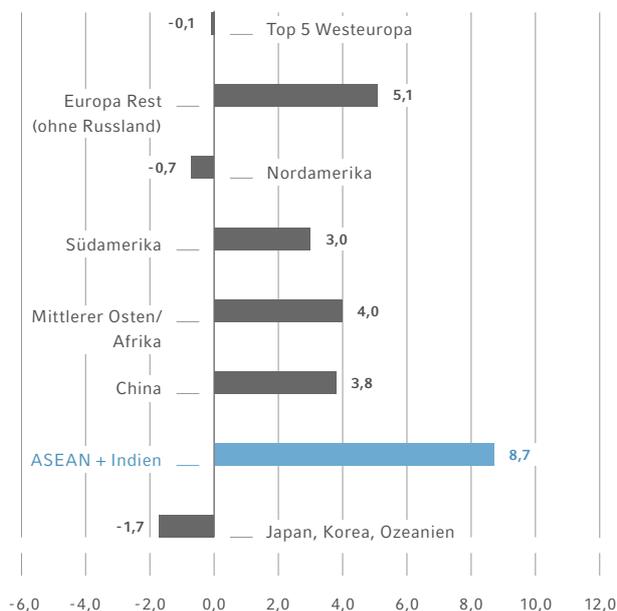
Beim weltweit größten Einzelmarkt China, der 2015 durchwachsen verlief und das Jahr mit einer Zunahme um 9,1 % schloss, gehen die Erwartungen unabhängiger Marktbeobachter für 2016 von 1 bis 8 % weit auseinander. Die seit Oktober 2015 geltende Steuererleichterung für Kleinwagen dürfte auch 2016 einen unterstützenden Effekt haben. Auf Basis des mittlerweile erreichten Niveaus und dem absoluten Wachstum werden in China selbst bei niedrigeren Zuwachsraten hohe Stückzahlen abgesetzt. ElringKlinger rechnet für den chinesischen Autoabsatz mit einem Wachstum im niedrigen einstelligen Prozentbereich.

Indien sollte 2016 mit weiteren Zuwächsen im mittleren einstelligen Prozentbereich aufwarten können.

Trotz des Absatzrückgangs um rund 10 % in Japan im Jahr 2015 wird hier für 2016 wenig Potenzial nach oben gesehen.

Mittelfristig sehen Branchenkenner ein durchschnittliches Wachstum des globalen Fahrzeugmarkts bis zum Jahr 2020 zwischen 2 und 3 %. Tragende Säulen für die absoluten Volumina werden dabei zwar weiterhin die Märkte Asien, NAFTA und Westeuropa sein. Eine weitere Expansion der Triademärkte (NAFTA, Westeuropa, Japan) ist nicht zu erwarten. Stattdessen werden die restlichen asiatischen Länder und andere Schwellenländer expandieren. Ab 2017 sollen demnach auch Russland und Südamerika wieder stark zulegen. Das größte Potential in absoluten Zuwächsen dürfte weiterhin von China ausgehen. Es wird erwartet, dass die Zahl der Haushalte in China mit der für den Kauf des Erstautos ausschlaggebenden Einkommensgrenze von mehr als 10.000 Dollar kontinuierlich ansteigen wird. Zudem birgt die geringe Fahrzeugdichte von rund Hundert je 1000 Einwohner mittelfristig beachtliches Aufwärtspotenzial.

MITTELFRISTPROGNOSE: DURCHSCHNITTLICHE JÄHRLICHE WACHSTUMSRATE (ABSATZ LIGHT VEHICLES) NACH REGIONEN 2015 – 2020
(in %)



Quelle: IHS, HSBC



DER NEUFAHRZEUGE

werden im Jahr 2021 noch mit konventionellem Benzin- oder Dieselantrieb ausgestattet sein. Der Rest: Hybridantriebe und nur ca. 2 % reine Elektrofahrzeuge
(Quelle: PwC Autofacts, Mai 2015)

Mit Blick auf alternative Antriebe geht ElringKlinger davon aus, dass mittel- bis langfristig der Verbrennungsmotor die vorherrschende Antriebsart bleiben wird. Dennoch wird der Trend zur Umstellung der Mobilität auf nachhaltige Energieträger und weniger Emissionen an Bedeutung gewinnen. Nach derzeitigen Schätzungen wurden 2015 weltweit 2,7 Mio. Fahrzeuge mit alternativen Antrieben (Hybridantriebe eingeschlossen) abgesetzt – ein Anteil von rund 3 % am weltweiten Gesamtvolumen. Studien zufolge könnte die Anzahl auf etwa 9 Mio. Fahrzeuge bis 2020 ansteigen. Dabei dürfte in den Regionen USA, Europa und Japan die Hybridtechnologie dominieren, während reine Elektro- und Plug-in-Hybride vorwiegend in China gefragt sein sollten.

Durch seine Vorort-Präsenz auf allen bedeutenden Fahrzeugmärkten weltweit nimmt der ElringKlinger-Konzern unmittelbar am globalen Wachstum teil. Der von ElringKlinger direkt in Asien und dem NAFTA-Raum erzielte Anteil am Konzernumsatz stieg 2015 auf 37,6 % (33,6 %). Inklusive der Exporte erwirtschaftete der ElringKlinger-Konzern rund 50 % der Erstausrüstungsumsätze in diesen Regionen. Rund 25 % seiner Erstausrüstungsumsätze erzielte der Konzern mit den deutschen Premiumherstellern und Tier-1-Zulieferern, die in hohem Maße von der starken Nachfrage aus China und den USA profitieren. Darüber hinaus verfügt das Unternehmen mit dem Angebot einer kontinuierlich steigenden Anzahl an Produkten je Fahrzeug über eine gute Basis, um überproportionales Wachstum zu erzielen. Als einer von wenigen Automobilzulieferern weltweit, entwickelt und produziert ElringKlinger Komponenten für alle Antriebsarten.

Nutzfahrzeug-Markt 2016 wird schwächer

Nach der soliden Entwicklung 2015 auf dem nordamerikanischen und westeuropäischen Nutzfahrzeugmarkt wird für 2016 eine schwächere Gesamtentwicklung prognostiziert. Die Nachfrage nach mittelschweren und schweren Lkw in Europa wird nach Schätzungen des VDA um rund 5 % ansteigen. Für Deutschland wird ein Zuwachs um 1 % erwartet.

Eine deutlich schwächere Entwicklung sehen die Branchenexperten auf dem nordamerikanischen Truckmarkt. Aktuellen Prognosen zufolge werden dort nicht mehr die hohen Verkaufsvolumina des Vorjahrs erreicht werden, als insgesamt 248.890 schwere Lkw (Class 8) neu zugelassen wurden. Der Absatz dieser Heavy-Trucks könnte demnach um bis zu 16 % gegenüber Vorjahr zurückgehen.

Die Nutzfahrzeugindustrie in Brasilien wird angesichts der wirtschaftlichen Flaute auch 2016 ein schwaches Jahr durchlaufen. Auf niedriger Basis könnten hier jedoch die Vorjahreszahlen gehalten werden.

Von einem Anstieg der Lkw-Produktionszahlen in den Triade-Märkten wird ElringKlinger unmittelbar profitieren können. Insbesondere im Bereich Kunststoffgehäusmodule setzt sich der Trend zum Ersatz von Metallkomponenten durch leichtere Kunststoffkomponenten auch im Nutzfahrzeugbereich weiter fort. Durch die steigende Anzahl an Teilen pro Fahrzeug wird das Unternehmen in den kommenden Jahren überdurchschnittlich am Marktwachstum teilhaben.

Ausblick Konzern

Automobilbranche im Wandel

Immer strengere Regulierungsvorschriften und ein zunehmender globaler Bedarf an Mobilität verändern die Automobilbranche. Knappe Ressourcen und steigendes Umweltbewusstsein erfordern die Entwicklung neuer Antriebstechnologien. Gleichzeitig sind die verfügbaren neuen Technologien heute noch nicht so weit, die Mobilitätsansprüche der Kunden hinsichtlich Preis, Reichweite und Ladekomfort zu erfüllen. Daher wird der Verbrennungsmotor weiter optimiert, um die vorgeschriebenen Emissionsrichtwerte zu erfüllen und den Ressourcenverbrauch zu minimieren. Vor allem durch Downsizing und Leichtbau soll der CO₂-Ausstoß, dessen Zielmarke in der EU 2015 noch 130 g/km betrug, bis zum Jahr 2021 auf durchschnittlich 95g/km gesenkt werden. Parallel dazu wird aber auch die Entwicklung alternativer Antriebstechnologien vorangetrieben.

Mit seinen Produkten kann ElringKlinger sowohl bei der Optimierung des Verbrennungsmotors als auch bei der Entwicklung alternativer Antriebssysteme dazu beitragen, die vorgeschriebenen Ziele zu erreichen. Um seine hervorgehobene Position in Nischenmärkten auch künftig zu erhalten, beabsichtigt der Konzern, sein hohes Niveau an Forschungs- und Entwicklungsleistungen in Höhe von rund 5 % des Umsatzes (unter Berücksichtigung von Aktivierungen) fortzuführen.

Preisdruck erfordert Kosteneinsparungen

Durch den Trend zum modularen Design, der weitreichende Kooperationen unter den Herstellern zur Folge hat, und durch damit einhergehende höhere Stückzahlen werden die Automobilhersteller ihre Verhandlungsmacht weiter festigen. In der Konsequenz ist ein zunehmender Wettbewerb für die Zulieferer zu erwarten, der sich in Preisdruck und Forderungen der Hersteller nach Produktivitätsverbesserungen niederschlagen wird. Für die Zulieferer ergibt sich daraus auch künftig die Notwendigkeit, durch verbesserte Produktionsprozesse und einen höheren Automatisierungsgrad Kosten einzusparen. ElringKlinger wendet dafür üblicherweise pro Jahr rund ein Drittel seiner Investitionen auf.

Gute Auftragslage sichert künftiges Umsatzwachstum

Die Auftragslage hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut positiv entwickelt, insgesamt hat sich der Auftragseingang um 196,7 Mio. Euro oder 13,9 % verbessert, so dass sich der Auftragsbestand per Jahresultimo 2015 auf nunmehr 796,2 (688,2) Mio. Euro beläuft, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 15,7 % entspricht. Diese robuste Auftragsituation bestärkt ElringKlinger in seinem Ziel, den Konzernumsatz organisch – d.h. bereinigt um Akquisitions- und Währungseffekte – jährlich um 5 bis 7 % zu steigern. Damit würde der Konzern das für 2016 erwartete Wachstum der globalen Automobilproduktion von rund 1 bis 2 % erneut übertreffen.

Währungseffekte sind aufgrund der vielfältigen Einflussfaktoren grundsätzlich schwierig vorherzusagen. Im Jahr 2015 hat der Euro im Vergleich zu vielen für ElringKlinger relevanten Währungen – wie zum Beispiel dem US-Dollar, dem chinesischen Yuan und dem Schweizer Franken – an Wert verloren, was sich durch Umrechnungseffekte positiv auf den ausgewiesenen Umsatz auswirkte. Vergleichbare Effekte sind auch 2016 möglich. Da der Euro jedoch stabiler erwartet wird, dürfte das Ausmaß vorsichtigen Schätzungen zufolge geringer sein.

Akquisitionen sind auch im laufenden Geschäftsjahr nicht ausgeschlossen, das Management prüft laufend derartige Möglichkeiten. Analog zu den Aktivitäten der Vergangenheit dürften dabei auch künftig Gesellschaften im Fokus stehen, die entweder das bestehende Produktportfolio sinnvoll ergänzen oder einen verbesserten Marktzugang schaffen. Es ist nicht damit zu rechnen, dass das Volumen solcher Transaktionen die bisherigen Größenordnungen wesentlich überschreitet.

Rohstoffpreise auf stabilem Niveau

Die Umsatzkosten werden vor allem durch den Material- und den Personalaufwand getrieben. Die für ElringKlinger relevanten Rohstoffe und Vorprodukte dürften 2016 durch die bestehenden Lieferverträge grundsätzlich preisstabil bleiben, auch wenn das niedrige Rohstoffpreisniveau das Risiko wieder anziehender Preise in sich birgt. Der geringe Ölpreis sowie ein verstärkter Einkauf in China begünstigen derzeit die Beschaffungspreise des Konzerns für polyamidbasierte Kunststoffgranulate, die im Geschäftsbereich

Kunststoffgehäusemodule eingesetzt werden. Ähnliches gilt für die Zuschläge von Edelstahllegierungen, die im Jahresverlauf 2015 weiter nachgegeben haben und zum 31. Dezember 2015 nicht mehr allzu deutlich über dem Krisenniveau von 2009 liegen. Ein ähnlich konstantes Preisniveau wie für die Rohstoffe und Vorprodukte erwartet ElringKlinger auch für die Stanzreste, die der Konzern prinzipiell als Schrott wieder veräußert.

Globaler Personalaufbau geplant

Aufgrund des angestrebten Wachstums geht ElringKlinger auch für das kommende Jahr von einer zunehmenden Beschäftigtenzahl aus. Da vor allem die internationalen Tochtergesellschaften wachsen, ist auch dort der personelle Anstieg zu erwarten. Dabei achtet der Konzern darauf, das Wachstum kostenbewusst und prozessoptimierend zu steuern, so dass der Mitarbeiterzuwachs prozentual geringer ausfallen sollte als der Umsatzanstieg.

Ergebnisverbesserung zu erwarten

Der höhere Umsatz wird sich 2016 den Erwartungen entsprechend auch in einem steigenden Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) widerspiegeln. Allerdings wird dieses durch einige Faktoren belastet:

- Die **unerwartet hohe Nachfrage in einem Geschäftsbereich des Segments „Erstausrüstung“** hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 zu Sonderbelastungen in Höhe von 34 Mio. Euro geführt. Für das erste Quartal 2016 ist noch von nachlaufenden Posten auszugehen, die in Summe auf bis zu 10 Mio. Euro geschätzt werden. Insgesamt hat sich durch die größeren Ausbringungsmengen auch das operative Kostenniveau in der betroffenen Einheit erhöht.
- Der **Geschäftsbereich „E-Mobility“** leidet unter einer schwachen Nachfrage nach mit Elektromotoren angetriebenen Fahrzeugen, die durch stimulierende Kaufprämien zwar angehoben werden dürfte. Zu einer nachhaltigen Steigerung bedarf es aber weiterer Anreize, wie zum Beispiel einer verbesserten Ladeinfrastruktur und einer höheren Reichweite der Batterien. Hinzu kommt der niedrige Ölpreis, der das Fahrzeug mit Verbrennungsmotor in seinen Betriebskosten nicht weniger attraktiv macht. Es ist daher zu erwarten, dass der geringe Auslastungsgrad dieses Geschäftsbereichs auch 2016 trotz

Strukturmaßnahmen andauern und sich in Verlusten im niedrigen bis mittleren einstelligen Millionenbereich niederschlagen wird.

- Die Umsatz- und Ertragsituation im **Geschäftsbereich Abgasnachbehandlung** ist naturgemäß größeren Schwankungen ausgesetzt, da der Bereich im Gegensatz zum traditionellen ElringKlinger-Seriengeschäft fast ausschließlich im Projektgeschäft tätig ist. ElringKlinger geht derzeit davon aus, dass sich die temporäre Nachfrageschwäche nach Abgasreinigungssystemen für erdgasbetriebene Kraftwerksanlagen oder auch nach Projekten für Binnenschiffe und Baumaschinen 2016 fortsetzen wird.
- Im Frühjahr 2016 steht für die deutsche Metallindustrie die **nächste Tarifrunde** an, die bis zur Veröffentlichung des Geschäftsberichts noch nicht abgeschlossen sein wird. Als Forderung haben die Gewerkschaften eingangs der Verhandlungen eine Lohnsteigerung von 5 % genannt. Auch wenn die Arbeitgeberverbände diese Forderung als zu hoch ablehnen, werden sich die zu erwartenden Verhandlungsergebnisse kostensteigernd in einem Rahmen von 0 bis 5 % bewegen und auf das Ergebnis von ElringKlinger auswirken. Diesen Anstieg werden Kosteneinsparungen und Rationalisierungsmaßnahmen im Konzern weitgehend ausgleichen müssen. Fast die Hälfte der Konzernmitarbeiter ist im Inland beschäftigt.

Insgesamt ist aufgrund der beschriebenen Effekte von einem um Einmaleffekte bereinigten EBIT vor Kaufpreisallokation von 160 bis 170 Mio. Euro auszugehen. Mittelfristig strebt der Konzern ein EBIT-Margenniveau (bereinigt vor Kaufpreisallokation) von 13 bis 15 % an.

Weiterhin hohe Investitionsquote

Das starke Wachstum der vergangenen Jahre erforderte auch hohe Investitionen. Deren Quote stieg auf über 10 % des Jahresumsatzes, soll aber mittel- bis langfristig auf ein Niveau von 7 bis 9 % vom Konzernumsatz zurückgeführt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die bereits geplanten wie auch die anstehenden Maßnahmen einer grundlegenden Prüfung hinsichtlich ihrer Notwendigkeit und zeitlichen

Umsetzung unterzogen. Im laufenden Geschäftsjahr werden sich die Investitionen noch auf einem ähnlich hohen Niveau wie 2015 bewegen.

ElringKlinger bekennt sich zum Standort Deutschland und investiert weiterhin in den Ausbau seines Hauptstandortes in Dettingen/Erms. Um zukünftiges Wachstum realisieren zu können, wird eine separate Logistikhalle gebaut, die in den bestehenden Gebäuden die Erweiterung der Produktionskapazitäten ermöglicht.

Um der unerwartet hohen Nachfrage in einem Geschäftsbereich des Segments „Erstausrüstung“ nachzukommen, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 begonnen, in Kecskemét, Ungarn, einen neuen Produktionsstandort aufzubauen. Bis zur Mitte des laufenden Jahres wird die Aufnahme der Produktion erwartet.

Planmäßig wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein neues Grundstück inklusive Gebäude für die akquirierte ElringKlinger Automotive Manufacturing, Inc., Warren, USA in Southfield, USA erworben, um die beiden Produktionsstandorte der Gesellschaft zusammenzuführen. Der Umzug ist für 2016 vorgesehen.

Die hohe Nachfrage nach Komponenten, die das Fahrzeuggewicht reduzieren, schlägt sich für ElringKlinger unter anderem in einer guten Auftragslage für akustische und thermische Abschirmteile in Leichtbauweise nieder. Daher investiert der Konzern weiter an den bestehenden Standorten in Buford, USA und Toluca, Mexiko, um die Produktionskapazitäten der hohen Nachfrage anzupassen.

Zwar haben sich die Wachstumsraten in China normalisiert, aber die Produktionsschätzungen zeigen, dass dieser Markt nach absoluten Stückzahlen weiterhin weltweit am stärksten wachsen wird. Diese hohe Nachfrage erfordert den Neubau des Werks in Suzhou, China, der im abgelaufenen Geschäftsjahr in die Wege geleitet wurde und auch 2016 zu Auszahlungen führen wird. Darüber hinaus wird am dortigen Standort eine zweite Fertigungslinie für Hydroform-Hybrid-Leichtbaukomponenten aufgebaut, nachdem die Produktion der Teile mit einem deutschen Premiumhersteller erfolgreich angelaufen ist.

Working Capital soll gesenkt werden

Ebenfalls erfolgreich ist ElringKlinger mit seiner strategischen Aufstellung, den Werkzeugbau in den Konzern zu integrieren. Dadurch kann das Unternehmen Verfahrenstechniken realisieren, die hinsichtlich des Rohstoffeinsatzes effizient und hinsichtlich der Prozesse optimiert sind und in der Folge einen Wettbewerbsvorteil bedeuten. Solange die Werkzeuge hergestellt und erstverwendet, aber noch nicht im Rahmen der Serienproduktion an den Kunden fakturiert wurden, erhöhen sie den Vorratsbestand und damit das Working Capital. Dieses fällt auch deswegen mit 609,1 Mio. Euro im Branchenvergleich hoch aus und ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 73,9 Mio. Euro oder 13,8 % gegenüber dem Vorjahr angewachsen. Im kommenden Jahr soll das Niveau um rund 20 bis 30 Mio. Euro gesenkt und in den Folgejahren durch ein konsequentes Forderungs- und Vorratsmanagement nachhaltig verbessert werden.

Wieder positiver operativer Free Cashflow erwartet

Eine stärkere Ertragslage und ein verbessertes Working Capital werden sich unmittelbar auf die Kapitalflussrechnung auswirken. Unter Berücksichtigung eines gleichbleibenden Niveaus der Investitionen ist daher damit zu rechnen, dass der 2016 generierte operative Free Cashflow nicht mehr oder nur leicht negativ ist. Werden die Investitionen mittelfristig wie geplant auf den Zielkorridor von 7 bis 9 % des Umsatzes gesenkt und erhöhen sich die Ergebnisse, wird sich auch der operative Free Cashflow weiter verbessern.

Verbesserungen in der Gesamtkapitalrentabilität

Die Kapitalrentabilität misst der Konzern am Return on Capital Employed (ROCE). Das eingesetzte Kapital wird sich zwar aufgrund des Wachstums erhöhen, gleichzeitig sind aber leichte Verbesserungen im Working Capital vorgesehen. Zudem ist aufgrund der bereits beschriebenen Effekte von einer verbesserten Ertragslage auszugehen, so dass sich die Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) insgesamt leicht verbessern wird. Mittel- bis langfristig strebt ElringKlinger ein Niveau von 15 % an.

Nettofinanzverbindlichkeiten auf höherem Niveau erwartet

Hinsichtlich der Laufzeiten seiner Finanzverbindlichkeiten ist der Konzern differenziert aufgestellt und kann auf einen möglichen Anstieg des Zinsniveaus flexibel reagieren. Nachdem sich die Finanzverbindlichkeiten

zum 31. Dezember 2015 insgesamt auf 535,7 (417,0) Mio. Euro belaufen haben, wird der Konzern (vor Akquisitionen) sein Verschuldungsniveau wachstumsbedingt ausdehnen. Für 2016 wird daher eine Nettoverschuldung erwartet, die über dem Niveau des abgelaufenen Jahres (486,8 Mio. Euro) liegt.

Die Eigenkapitalquote wird sich gemäß den Erwartungen 2016 knapp unter 50 % befinden und damit das Ziel von 40 bis 50 % der Bilanzsumme voll erfüllen.

Segment Erstausrüstung: Starkes Wachstum

Mit gut 80 % steuerte das Segment „Erstausrüstung“ 2015 den mit Abstand größten Anteil des Konzernumsatzes bei. Auch im laufenden Geschäftsjahr wird sich die Entwicklung der vergangenen Jahre fortsetzen, dass vor allem Abschirmteile sowie Leichtbaumodule aus Hochleistungskunststoff stark nachgefragt werden, so dass deren relative Bedeutung für den Konzern – gemessen am Umsatz – zunehmen wird. Hinzu kommt, dass sich die Produktionsausweitung der Leichtbauträger in Hybrid-Bauweise auch im Umsatz widerspiegeln wird. Auch die Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen, Spezialdichtungen und Kunststoffgehäusemodule erfahren weiterhin eine hohe Nachfrage. Man kann davon ausgehen, dass die gute Auftragslage auch einen höheren Umsatz zur Folge haben wird.

Insgesamt ist für das Segment 2016 ein Umsatzwachstum im Konzerndurchschnitt von 5 bis 7 % zu erwarten. Die Profitabilität wird aufgrund der heterogenen Margenbeiträge der einzelnen Geschäftsbereiche leicht unterhalb des Konzerndurchschnitts liegen.

Segment Kunststofftechnik: Profitables Wachstum

Das Segment Kunststofftechnik umfasst neben Dichtungen und Führungen für Dieseleinspritzsysteme sowie Turboladerdichtungen auch Kunststoffkomponenten für Wärmetauscher in Großkraftwerken. Für den nordamerikanischen Markt ist mit weiteren Erhöhungen der Ausbringungsmengen zu rechnen, die wachsenden Märkte in China und Indien befinden sich weiterhin in der Erschließung.

Insgesamt ist auch für dieses Segment 2016 ein Umsatzwachstum von 5 bis 7 % zu erwarten. Trotz leichter EBIT-Margenrückgänge im abgelaufenen Jahr von 16,6 % auf 13,7 % wird die Profitabilität weiterhin über der des Konzerndurchschnitts liegen.

Segment Ersatzteilgeschäft: Internationales Wachstum

Das Segment Ersatzteile wird seine Marktposition weiter strategisch ausbauen. Zum einen ist angestrebt, das Produktportfolio sinnvoll zu ergänzen. Zum anderen ist geplant, neue Märkte zu erschließen und bestehende Märkte stärker zu bearbeiten.

Im heimischen Markt Deutschland wird der strategische Ansatz weiterverfolgt, die Positionierung der Marke „Elring – Das Original“ im Großhandel weiter auszubauen.

Ein Fokus der Vertriebsaktivitäten liegt auf den west- und südeuropäischen Märkten wie Frankreich, Italien und Spanien, in denen auch aufgrund der jeweiligen wirtschaftlichen Lage in der Vergangenheit Aufschübe von Reparatur- und Wartungsleistungen festzustellen waren. Das abkühlende Verhältnis Russlands mit den europäischen Staaten, der fortdauernde Russland/Ukraine-Konflikt sowie die daraus resultierenden Abwertungen lokaler Währungen könnten die Umsätze in Russland und der Ukraine weiter belasten. Der grundsätzlich hohe Anteil deutscher Fabrikate kann das Ersatzteilgeschäft in den übrigen osteuropäischen Staaten befördern.

Das Marktpotenzial durch zunehmende Anteile deutscher Fabrikate – insbesondere im Nutzfahrzeugbereich – dürfte sich auch in den nordafrikanischen Staaten und in den Staaten des Nahen Ostens eröffnen. Allerdings besteht das Risiko, dass der niedrige Ölpreis wie auch die zahlreichen Krisenherde der Regionen die sich bietenden Chancen einschränken.

Der wachsende Anteil des Segments Erstausrüstung in Nordamerika und in China hat auch ein größeres Potenzial für das Ersatzteilgeschäft zur Folge. Dieses plant ElringKlinger zu heben, um in diesen beiden bedeutenden Märkten stärker Fuß zu fassen und Wachstum zu realisieren.

Insgesamt ist für dieses Segment 2016 ein Umsatzwachstum von rund 5 % zu erwarten. Die Profitabilität wird den Erwartungen entsprechend erneut über Konzerndurchschnitt liegen.

Muttergesellschaft ElringKlinger AG mit guter Auftragslage

Die Muttergesellschaft ElringKlinger AG generierte 2015 einen Umsatz von 592,4 Mio. Euro. Während für die internationalen Tochtergesellschaften von einem stärkeren Wachstum ausgegangen werden kann, ist für die ElringKlinger AG nur ein leichtes Wachstum des Umsatzes von 0 bis 2 % zu erwarten. Grundlage dessen ist eine gute Auftragslage: Gegenüber dem Vorjahr fiel der Auftragseingang 2015 um 5,3 Mio. Euro oder 0,9 % höher aus, so dass der Auftragsbestand per Jahresresultimo nochmals um 10,6 Mio. Euro oder 3,4 % auf 318,8 Mio. Euro verbessert werden konnte. Von dem allgemein erwarteten Wachstum der Automobilproduktion in den Hauptmärkten Europa, NAFTA und Asien-Pazifik wird vor allem das Segment Erstausrüstung profitieren.

Für das Geschäftsjahr 2016 ist von Investitionen auf dem vergleichbaren Niveau des Vorjahres auszugehen. Am Hauptstandort Dettingen/Erms, Deutschland wird eine zusätzliche Logistikhalle benötigt, um Platz für weitere Anlagen zu schaffen. Die hohe Nachfrage nach ElringKlinger-Produkten erfordert darüber hinaus, stetig in neue Maschinen zu investieren.

Hinsichtlich der Profitabilität wird erwartet, dass sich 2016 trotz Produktivitätssteigerungen und weiter hochlaufender Produktfertigungen belastende Faktoren, wie zum Beispiel die tarifliche Lohnerhöhung, im Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) niederschlagen werden, so dass dieses stabil oder leicht unter Vorjahresniveau liegen wird.

Auf der Grundlage der derzeitigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist der Konzern zuversichtlich, die geplanten Ziele erreichen zu können.

TABELLARISCHE ZUSAMMENFASSUNG DER UNTERNEHMENSBEZOGENEN PROGNOSEN:

Ausblick 2016	
Umsatz	Organisches Wachstum von 5 bis 7 %
EBIT	Bereinigt vor Kaufpreisallokation 160 bis 170 Mio. Euro
Weitere Indikationen für das Geschäftsjahr 2016	
Sonderbelastung durch unerwartet hohe Nachfrage bei „Erstausrüstung“	10 Mio. Euro in Q1, grundsätzlich hohes operatives Kostenniveau
ROCE	Leichte Verbesserung gegenüber Vorjahr
Investitionen*	Hohes Niveau des Vorjahres, oberhalb des mittelfristigen Zielkorridors von 7 bis 9 % des Umsatzes
Working Capital	Rund 20 bis 30 Mio. Euro besser als 2015
Operativer Free Cashflow	Nicht mehr oder nur leicht negativ
F&E-Kosten	Unter Berücksichtigung von Aktivierungen rund 5 % des Umsatzes
Eigenkapitalquote	40 bis 50 % der Bilanzsumme
Mittelfristige Ziele	
Umsatz	Organisches Wachstum von 5 bis 7 % jährlich
EBIT	Marge bereinigt vor Kaufpreisallokation in Höhe von 13 bis 15 % des Konzernumsatzes
ROCE	15 %
Investitionen*	7 bis 9 % des Konzernumsatzes
Eigenkapitalquote	40 bis 50 % der Bilanzsumme

* Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

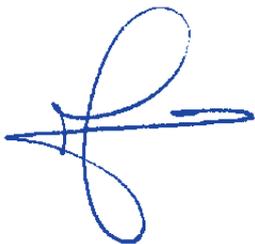
Nachtragsbericht

Nach Ende der Berichtsperiode hat ElringKlinger mit Wirkung zum 18. Februar 2016 weitere 5,0 % der Anteile an der Tochtergesellschaft new enerday GmbH mit Sitz in Neubrandenburg, Deutschland, erworben und hält seither 80,0 % der Anteile an dem Brennstoffzellen-Systemspezialisten. ElringKlinger führt damit die Strategie fort, die Minderheitsanteile im Konzern so weit wie möglich zurückzuführen.

Mit Wirkung zum 23. Februar 2016 hat Karl Schmauder, Mitglied des Vorstands der ElringKlinger AG, sein Vorstandsmandat niedergelegt. Herr Schmauder wurde 2005 in den Vorstand der ElringKlinger AG berufen und hat seither die Bereiche „Vertrieb Erstausrüstung“ und „Neue Geschäftsfelder“ verantwortet. Der Vorstand von ElringKlinger wird zukünftig daher aus drei Mitgliedern bestehen: Neben dem Vorsitzenden des Vorstands Dr. Stefan Wolf zählen Theo Becker, Vorstand für Produktion und Technik, sowie der Finanzvorstand Thomas Jessulat weiterhin zur obersten Konzern-Führungsebene. Dr. Stefan Wolf wird den Bereich „Vertrieb Erstausrüstung“ übernehmen. Der Bereich „Neue Geschäftsfelder“ wird künftig von Theo Becker verantwortet.

Die ElringKlinger-Tochtergesellschaft Hug Engineering AG hat am 25. Februar 2016 einen Kaufvertrag über weitere 80,0 % der Anteile an der Codinox Beheer B.V. mit Sitz in Enschede, Niederlande, geschlossen.

Dettingen/Erms, den 23. März 2016
Der Vorstand



Dr. Stefan Wolf
Vorsitzender



Theo Becker

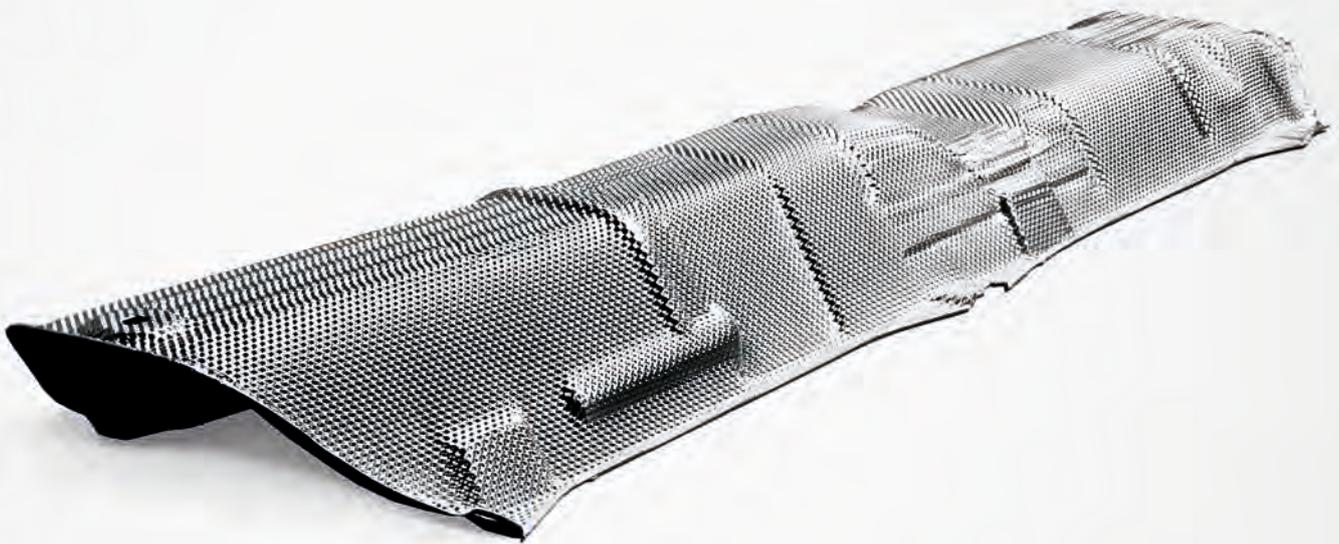


Thomas Jessulat

Die Hug Engineering AG, Spezialist im Bereich Abgasreinigungssysteme mit Sitz in Elsau, Schweiz, hält bereits 10,0 % der Anteile. Der Kaufpreis liegt im niedrigen einstelligen Millionenbereich und wird bei Vollzug des Vertrages fällig. Zudem wurden Vereinbarungen über eine Earn-Out-Klausel getroffen. Dieser Vollzug ist von bestimmten Bedingungen abhängig, insbesondere der Verschmelzung von vier Tochtergesellschaften der Codinox Beheer B.V. auf die Muttergesellschaft. Mit dem Vollzug ist im April 2016 zu rechnen.

Die Deutsche Börse hat in der Sitzung vom 3. März 2016 über Veränderungen in der Zusammensetzung ihrer Aktienindizes entschieden. Die bislang im MDAX notierte Aktie der ElringKlinger AG verlässt daraufhin den Index und wird mit Wirkung zum 21. März 2016 im SDAX geführt. Für die Zusammensetzung der Indizes am deutschen Aktienmarkt sind zwei Kriterien maßgebend: die Marktkapitalisierung des Streubesitzes und das durchschnittliche Handelsvolumen einer Aktie. Die ElringKlinger AG rangierte bei beiden Bewertungskriterien auf einem der hinteren Ranglistenplätze und musste aufgrund dessen mit ihrer Aktie aus dem MDAX weichen.

Darüber hinaus haben sich nach Abschluss der Berichtsperiode keine weiteren wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse ergeben.



*Unterbodenabschirmung ElroTherm™ SL
in Leichtbauweise mit optimierter
Materialstärke.*

03

Konzernabschluss der ElringKlinger AG für das Geschäftsjahr 2015

134	Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	142	Konzernanhang
135	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	142	Allgemeine Angaben
136	Konzernbilanz	146	Aufstellung des Anteilsbesitzes und Konsolidierungskreis
138	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	153	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
140	Konzern-Kapitalflussrechnung	163	Einzelangaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
		168	Erläuterungen zur Bilanz
		182	Sicherungspolitik und Finanzinstrumente
		192	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
		192	Segmentberichterstattung
		194	Sonstige Angaben
		197	Organe der Gesellschaft
		202	Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
		204	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
		205	Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

der ElringKlinger AG, 1. Januar bis 31. Dezember 2015

<i>in Tausend €</i>	Anhang	2015	2014
Umsatzerlöse	(1)	1.507.253	1.325.834
Umsatzkosten	(2)	-1.132.973	-967.352
Bruttoergebnis vom Umsatz		374.280	358.482
Vertriebskosten	(3)	-115.992	-93.418
Allgemeine Verwaltungskosten	(4)	-69.343	-61.449
Forschungs- und Entwicklungskosten	(5)	-61.438	-57.253
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	20.132	18.727
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-12.391	-11.086
Operatives Ergebnis		135.248	154.003
Finanzerträge		25.394	18.492
Finanzaufwendungen		-31.886	-19.401
Finanzergebnis	(8)	-6.492	-909
Ergebnis vor Ertragsteuern		128.756	153.094
Ertragsteueraufwendungen	(9)	-32.969	-42.495
Periodenergebnis		95.787	110.599
davon: Ergebnisanteil, der auf nicht beherrschende Anteile entfällt	(19)	4.211	4.851
davon: Ergebnisanteil der Aktionäre der ElringKlinger AG	(19)	91.576	105.748
unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	(10)	1,45	1,67

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

der ElringKlinger AG, 1. Januar bis 31. Dezember 2015

<i>in Tausend €</i>	2015	2014
Periodenergebnis	95.787	110.599
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	20.336	17.916
Gewinne und Verluste, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können	20.336	17.916
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne, netto nach Steuern	4.517	-21.852
Gewinne und Verluste, die in künftigen Perioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können	4.517	-21.852
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	24.853	-3.936
Gesamtergebnis	120.640	106.663
davon: Gesamtergebnisanteil, der auf nicht beherrschende Anteile entfällt	5.633	5.301
davon: Gesamtergebnisanteil der Aktionäre der ElringKlinger AG	115.007	101.362

Konzernbilanz

der ErlingKlinger AG zum 31. Dezember 2015

<i>in Tausend €</i>	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	(11)	213.542	185.343
Sachanlagen	(12)	827.259	707.980
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(13)	14.242	11.712
Finanzielle Vermögenswerte	(14)	1.255	1.728
Langfristige Ertragsteuererstattungsansprüche	(15)	875	1.553
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(15)	3.218	6.568
Latente Steueransprüche	(9)	14.108	8.782
Langfristige Vermögenswerte		1.074.499	923.666
Vorräte	(16)	321.902	290.098
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	287.229	245.084
Kurzfristige Ertragsteuererstattungsansprüche	(17)	2.507	4.294
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(17)	30.731	26.944
Zahlungsmittel und Äquivalente	(18)	48.925	68.733
Kurzfristige Vermögenswerte		691.294	635.153
		1.765.793	1.558.819

<i>in Tausend €</i>	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital		63.360	63.360
Kapitalrücklage		118.238	118.238
Gewinnrücklagen		628.933	572.205
Übrige Rücklagen		11.098	-10.283
Den Aktionären der ElringKlinger AG zustehendes Eigenkapital	(19)	821.629	743.520
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	(20)	34.102	31.674
Eigenkapital		855.731	775.194
Rückstellungen für Pensionen	(21)	118.744	124.090
Langfristige Rückstellungen	(22)	12.340	16.638
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(23)	326.092	268.508
Latente Steuerschulden	(9)	25.114	23.930
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(24)	3.829	6.219
Langfristige Verbindlichkeiten		486.119	439.385
Kurzfristige Rückstellungen	(22)	16.423	16.469
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(24)	85.939	68.753
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(23)	209.597	148.532
Steuerschulden	(9)	18.702	16.773
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(24)	93.282	93.713
Kurzfristige Verbindlichkeiten		423.943	344.240
		1.765.793	1.558.819

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

der ErlingKlinger AG, 1. Januar bis 31. Dezember 2015

<i>in Tausend €</i>	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinn- rücklagen
Stand am 01.01.2014	63.360	118.238	498.137
Dividendenausschüttung			-31.680
Änderung des Konsolidierungskreises			
Gesamtergebnis			105.748
Periodenergebnis			105.748
Sonstiges Ergebnis			
Stand am 31.12.2014/Stand am 01.01.2015	63.360	118.238	572.205
Dividendenausschüttung			-34.848
Kauf von Anteilen beherrschter Gesellschaften			
Gesamtergebnis			91.576
Periodenergebnis			91.576
Sonstiges Ergebnis			
Stand am 31.12.2015	63.360	118.238	628.933

Übrige Rücklagen

	Neubewertung leistungsorien- tierter Versor- gungspläne	Eigenkapital- Effekte aus beherrschenden Anteilen	Unterschieds- beträge aus der Währungs- umrechnung	Den Aktionären der ElringKlinger AG zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Konzern- eigenkapital
	-15.989	2.033	8.059	673.838	27.507	701.345
				-31.680	-1.088	-32.768
					-46	-46
	-21.360		16.974	101.362	5.301	106.663
				105.748	4.851	110.599
	-21.360		16.974	-4.386	450	-3.936
	-37.349	2.033	25.033	743.520	31.674	775.194
				-34.848	-1.055	-35.903
		-2.050		-2.050	-2.150	-4.200
	4.364		19.067	115.007	5.633	120.640
				91.576	4.211	95.787
	4.364		19.067	23.431	1.422	24.853
	-32.985	-17	44.100	821.629	34.102	855.731

Konzern-Kapitalflussrechnung

der EringKlinger AG, 1. Januar bis 31. Dezember 2015

in Tausend €	Anhang	2015	2014
Ergebnis vor Ertragsteuern		128.756	153.094
Abschreibungen (abzüglich Zuschreibungen) auf langfristige Vermögenswerte	(11) – (14)	87.514	79.227
Zinsaufwendungen abzüglich Zinserträge	(8)	11.585	10.937
Veränderung der Rückstellungen		-7.775	1.290
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-1	463
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-51.832	-39.725
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		5.887	8.939
Gezahlte Ertragsteuern	(9)	-39.353	-42.508
Gezahlte Zinsen		-9.752	-8.433
Erhaltene Zinsen		521	375
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-2.220	-13.723
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		123.330	149.936
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		753	543
Einzahlungen aus Abgängen von finanziellen Vermögenswerten		477	806
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(11)	-13.663	-16.115
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(12), (13)	-176.073	-147.017
Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	(14)	0	-498
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich Zahlungsmitteln		-24.151	-5.708
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-212.657	-167.989
Auszahlungen an Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss zum Erwerb von Anteilen		-4.200	0
Ausschüttungen an Aktionäre und Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss		-35.903	-32.768
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	(23)	162.503	99.783
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	(23)	-57.111	-46.934
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		65.289	20.081
Zahlungswirksame Veränderung		-24.038	2.028
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel		4.230	3.756
Zahlungsmittel am Anfang der Periode	(18)	68.733	62.949
Zahlungsmittel am Ende der Periode	(18)	48.925	68.733

Anhang

zum Konzernabschluss der ElringKlinger AG

Allgemeine Angaben

Die ElringKlinger AG als Mutterunternehmen des Konzerns ist im Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart unter der Nr. HRB 361242 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Dettingen/Erms (Deutschland). Die Anschrift lautet ElringKlinger AG, Max-Eyth-Str. 2, 72581 Dettingen/Erms. Die Satzung besteht in der Fassung vom 13. Juni 2012. Die Firma der Gesellschaft lautet ElringKlinger AG.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Der Unternehmensgegenstand der ElringKlinger AG und ihrer Tochtergesellschaften („ElringKlinger-Konzern“) ist die Entwicklung, die Herstellung und der Vertrieb von technischen und chemischen Produkten, insbesondere von Dichtungen, Dichtungsmaterialien, Kunststoffzeugnissen und Baugruppen für die Fahrzeug- und allgemeine Industrie. Die Gesellschaft bietet darüber hinaus mit der Technologie ihrer Erzeugnisse in Beziehung stehende Dienstleistungen an. Des Weiteren gehören zum Unternehmensgegenstand die Verwaltung und Verwertung von Grundeigentum.

Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der ElringKlinger AG zum 31. Dezember 2015 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, den Interpretationen des IFRS Interpretation Committee (IFRS IC) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen sowie aktienrechtlichen Vorschriften erstellt. Aus der Satzung ergeben sich Regelungen zur Gewinnverwendung. Es wurden alle für das Geschäftsjahr 2015 zwingend anzuwendenden IAS, IFRS und IFRICs berücksichtigt.

Der Vorstand der ElringKlinger AG hat den Konzernabschluss am 23. März 2016 zur Genehmigung an den Aufsichtsrat, der am 24. März 2016 tagen wird, freigegeben.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Umsatzkostenverfahren angewendet. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst.

Folgende Rechnungslegungsvorschriften beziehungsweise Ergänzungen bestehender Vorschriften wurden im Geschäftsjahr 2015 erstmals angewendet:

IFRIC 21 Abgaben

IFRIC 21 beschäftigt sich mit der Fragestellung der Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die keine Ertragsteuern im Sinne des IAS 12 darstellen und klärt insbesondere, wann Verpflichtungen zur Zahlung derartiger Abgaben im Abschluss als Verbindlichkeiten zu erfassen sind. Aus der Anwendung der Interpretation ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss des ElringKlinger-Konzerns.

Jährliche Verbesserungen zu IFRS (2011–2013)

Die Verlautbarung betrifft kleinere Änderungen an IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40. Auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen.

Folgende bereits veröffentlichte Standards, die bereits in das EU-Recht übernommen wurden, sind für das Geschäftsjahr 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden und werden vom ElringKlinger-Konzern noch nicht angewendet:

Änderungen an IAS 19 Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge

Durch die Änderung des IAS 19 werden die Vorschriften für mit der Dienstzeit verknüpfte Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten zu leistungsorientierten Pensionsplänen modifiziert. Demnach können nun von der Anzahl der Dienstjahre unabhängige Beiträge zur Reduzierung des laufenden Dienstzeitaufwandes der Periode, in welcher die zugehörige Arbeitsleistung erbracht wurde, erfasst werden.

Ist ein Arbeitnehmerbeitrag dagegen abhängig von der Anzahl der Dienstjahre, muss zwingend das Anwartschaftsbarwertverfahren angewendet werden. Die Änderung ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnt. Sie ist rückwirkend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den ElringKlinger-Konzern erwartet.

Jährliche Verbesserungen zu IFRS (2010–2012)

Die Verlautbarung betrifft kleinere Änderungen an IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38. Sie sind erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnt. Es sind keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu erwarten.

Änderungen an IAS 16 und IAS 41: Fruchttragende Pflanzen

Auf Grund der Änderung an IAS 16 und IAS 41 wird auf biologische Vermögenswerte, welche die Definition fruchttragender Pflanzen erfüllen, nun IAS 16 anstatt IAS 41 angewendet. Demzufolge werden solche Pflanzen nach dem erstmaligen Ansatz bis zu ihrer Reife zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für die Bewertung nach der Reife, besteht die Wahl zwischen dem Anschaffungskosten- beziehungsweise dem Neubewertungsmodell. Die Erzeugnisse von biologischen Vermögenswerten, welche der Definition von fruchttragenden Erzeugnissen entsprechen, werden hingegen weiterhin gemäß IAS 41 zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt. Die Änderungen sind rückwirkend auf die Geschäftsjahre, welche nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderung ist für den ElringKlinger-Konzern ohne Relevanz, da dessen Bilanz keine biologischen Vermögenswerte aufweist.

Änderungen IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen – Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit

Durch die Änderung des IFRS 11 wird klargestellt, dass Erwerbe und Hinzuerwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen, nach den Prinzipien für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen des IFRS 3 und anderer anwendbarer IFRS zu bilanzieren sind, soweit diese nicht im Konflikt mit Regelungen des IFRS 11 stehen. Die Änderungen gelten nicht, sofern das Berichtsunternehmen und die daran beteiligten Parteien unter gemeinsamer Beherrschung (common control) des gleichen obersten beherrschenden Unternehmens stehen. Die neuen Regelungen gelten prospektiv für Anteilserwerbe, die in Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, stattfinden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig. ElringKlinger hält derzeit keine Anteile an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, weswegen die Änderung des Standards ohne Folgen für den ElringKlinger-Konzern bleibt.

IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden

Mit diesen Änderungen stellt das IASB weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung.

Demnach sind umsatzbasierte Abschreibungsmethoden für Sachanlagen nicht und für immaterielle Vermögenswerte lediglich in bestimmten Ausnahmefällen sachgerecht. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine frühere freiwillige Anwendung der Änderungen ist zulässig. Da im ElringKlinger-Konzern keine umsatzabhängigen Abschreibungen vorgenommen werden, wird mit keinen Auswirkungen gerechnet.

Jährliche Verbesserungen zu IFRS (2012–2014)

Die Verlautbarung betrifft kleinere Änderungen an IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. Sie sind erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnt. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den ElringKlinger-Konzern erwartet.

Folgende bereits veröffentlichte Standards, für die ein Endorsement der EU noch nicht erfolgt ist, sind für das Geschäftsjahr 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden und werden vom ElringKlinger-Konzern noch nicht angewendet:

IFRS 9 Finanzinstrumente

Der IASB hat sein Projekt zur Ablösung von IAS 39 Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung – im Juli 2014 durch die Veröffentlichung der endgültigen Version von IFRS 9 Finanzinstrumente abgeschlossen. In der finalen Fassung des IFRS 9 wurden insbesondere die Rechnungslegungsbereiche Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, Bilanzierung von Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten sowie die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen grundlegend überarbeitet. Der IFRS 9 ist erstmals in Berichtsperioden anzuwenden die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Erstanwendung hat grundsätzlich retrospektiv zu erfolgen, allerdings werden diverse Vereinfachungsoptionen gewährt. Eine frühere freiwillige Anwendung des Standards ist zulässig. Auswirkungen auf den ElringKlinger-Konzern können sich insbesondere aus der früheren Erfassung erwarteter Wertminderungen aufgrund des „expected loss“ Modells ergeben sowie in solchen Fällen, in denen bestimmte Finanzinstrumente nicht mehr zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden können. Die vollen Auswirkungen des neuen Standards auf den ElringKlinger-Konzern werden derzeit noch analysiert.

IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen

Der neue Standard wurde vom IASB im Mai 2014 veröffentlicht und hat zum Ziel, die Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zur Umsatzrealisierung zusammenzuführen und einheitliche Grundprinzipien festzulegen, die für alle Branchen und für alle Kategorien von Umsatztransaktionen anwendbar sind. IFRS 15 legt fest, wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. Als Grundprinzip erfolgt die Erlösrealisierung im Zuge des Transfers von Gütern und Dienstleistungen in Höhe der erwarteten Gegenleistung. IFRS 15 enthält u. a. erweiterte Leitlinien zu Mehrkomponentengeschäften sowie neue Regelungen zur Behandlung von Dienstleistungsverträgen und Vertragsanpassungen. Zudem fordert der neue Standard die Offenlegung einer Reihe quantitativer und qualitativer Informationen, um Nutzer des Konzernabschlusses zu befähigen, die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden zu verstehen. IFRS 15 ersetzt IAS 11 und IAS 18 sowie die dazugehörigen Interpretationen. Die neuen Regelungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig. Unternehmen können für den Übergang auf den neuen Standard zwischen einem vollständig retrospektiven Ansatz (mit optionalen praktischen Erleichterungen) und einem modifizierten retrospektiven Ansatz wählen. Letzterer gestattet die erstmalige Anwendung des Standards ab der laufenden Berichtsperiode ohne Anpassung der Vergleichszeiträume, erfordert aber zusätzliche Angaben. Die Untersuchung der Auswirkungen aus der Anwendung dieses neuen Standards ist bisher noch nicht abgeschlossen. Für ElringKlinger können sich Änderungen hinsichtlich des Erfassungszeitpunkts von Umsatzerlösen aus Geschäften mit mehreren Teilleistungen ergeben. Aus heutiger Sicht wird sich die Anwendung von IFRS 15 nicht wesentlich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns auswirken. Die Angabevorschriften werden gemäß den Vorgaben des Standards erweitert.

IFRS 16 Leasingverhältnisse

Der im Januar 2016 veröffentlichte Standard zur Leasingbilanzierung betrifft in erster Linie Leasingnehmer, da der Ansatz des Nutzungsrechts des Leasingobjekts sowie der entsprechenden Leasingverbindlichkeit verpflichtend wird. Anwendungserleichterungen werden für Leasinggegen-

stände von niedrigem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse eingeräumt. Leasinggeber hingegen sind im Vergleich zu IAS 17 nur von geringfügigen Änderungen bei der Bilanzierung der Leasingverhältnisse betroffen. Darüber hinaus werden durch IFRS 16 die Anhangangaben sowohl für Leasingnehmer, als auch für Leasinggeber erweitert. Der neue Standard ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist nur in Verbindung mit IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden zulässig. In welchem Maße die Bilanzierung des ElringKlinger-Konzerns von diesem Standard betroffen ist, wird derzeit noch analysiert.

Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten eines Investors an beziehungsweise in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen

Die Änderung fokussiert die Diskrepanz zwischen den Vorschriften von IFRS 10 und IAS 28 bei der Bilanzierung von Veräußerungen beziehungsweise Einbringungen von Vermögenswerten eines Investors an oder in ein assoziiertes Unternehmen.

Durch die vorgenommene Änderung ist nun klar definiert, dass, sofern die Transaktion gemäß IFRS 3 einen Geschäftsbetrieb betrifft, der gesamte Erlös, welcher durch die Veräußerung beziehungsweise Einbringung der Vermögenswerte erzielt wird, beim Investor zu erfassen ist. Betrifft die Transaktion hingegen die Veräußerung von Vermögenswerten, welche keinen Geschäftsbetrieb gemäß IFRS 3 darstellen, werden die Gewinne, beziehungsweise Verluste nur anteilig bis zur Höhe der Anteile der anderen, nicht verbundenen Investoren erfasst. Der IASB hat inzwischen beschlossen, den Erstanwendungszeitpunkt der Änderungen auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 Investmentgesellschaften – Anwendung der Konsolidierungsausnahme

Im Dezember 2014 hat der IASB einen Änderungsstandard veröffentlicht, um Fragestellungen in Bezug auf die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht für Investmentgesellschaften zu klären. Der Standard ist ab dem 1. Januar 2016 anzuwenden, wobei eine freiwillige vorzeitige Anwendung gestattet ist. Die Änderungen sind für den Konzern nicht relevant, da die ElringKlinger AG die Definitionsmerkmale einer Investmentgesellschaft gemäß IFRS 10 nicht erfüllt.

Änderung an IAS 12: Erfassung latenter Steueransprüche für nicht realisierte Verluste

Die Änderung dieses Standards hat die Vereinheitlichung der Bilanzierung latenter Steueransprüche aus nicht realisierten Verlusten zum Ziel, welche im Zusammenhang mit zum Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten stehen. Die Änderung ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Auswirkungen der Änderung werden derzeit noch analysiert.

Änderungen an IAS 7: Kapitalflussrechnung

Die Änderungen an IAS 7 wurden vom IASB im Rahmen seiner Angabeninitiative veröffentlicht und enthalten Vorgaben für zusätzliche Anhangangaben zu Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten. Die neuen Vorschriften sind erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnt.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der ElringKlinger AG zum 31. Dezember 2015 sind neben der ElringKlinger AG die Jahresabschlüsse von acht (2014: 8) inländischen und 32 (2014: 30) ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, an denen die ElringKlinger AG unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 % der Anteile hält oder aus anderen Gründen die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu beherrschen. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem das Beherrschungs-Verhältnis besteht; sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Eine Übersicht über die 40 einbezogenen Unternehmen ist auf der Folgeseite dargestellt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes und Konsolidierungskreis

zum 31. Dezember 2015

Name der Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil in %
Mutterunternehmen		
ElringKlinger AG ¹	Dettingen/Erms	
Anteile an verbundenen Unternehmen (im Konzernabschluss vollkonsolidiert)		
Inland		
Gedächtnisstiftung KARL MÜLLER BELEGSCHAFTSHILFE GmbH	Dettingen/Erms	100,00
Elring Klinger Motortechnik GmbH	Idstein	92,86
ElringKlinger Logistic Service GmbH	Rottenburg/Neckar	96,00
ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH	Bietigheim-Bissingen	77,50
Polytetra GmbH/DE ³	Mönchenglöblich	77,50
Hug Engineering GmbH ²	Magdeburg	93,67
new enerday GmbH/DE	Neubrandenburg	75,00
KOCHWERK Catering GmbH	Dettingen/Erms	100,00
Ausland		
ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG	Sevelen (Schweiz)	100,00
Hug Engineering AG	Elsau (Schweiz)	93,67
Elring Klinger (Great Britain) Ltd.	Redcar (Großbritannien)	100,00
ElringKlinger Italia Srl	Settimo Torinese (Italien)	100,00
Hug Engineering S.p.A. ²	Mailand (Italien)	93,67
Technik-Park Heliport Kft.	Kecskemét-Kádafalva (Ungarn)	100,00
ElringKlinger Hungary Kft.	Kecskemét-Kádafalva (Ungarn)	100,00
Elring Parts Ltd.	Gateshead (Großbritannien)	100,00
Elring Klinger, S.A.U.	Reus (Spanien)	100,00
ElringKlinger TR Otomotiv Sanayi ve Ticaret A.Ş.	Bursa (Türkei)	100,00
ElringKlinger Meillor SAS	Nantiat (Frankreich)	100,00
HURO Supermold S.R.L.	Timisoara (Rumänien)	100,00
ElringKlinger Canada, Inc.	Leamington (Kanada)	100,00
ElringKlinger North America, Inc.	Plymouth/Michigan (USA)	100,00
ElringKlinger USA, Inc.	Buford (USA)	100,00
ElringKlinger Automotive Manufacturing, Inc.	Warren (USA)	100,00
Hug Engineering Inc. ²	Austin (USA)	93,67
Elring Klinger México, S.A. de C.V.	Toluca (Mexiko)	100,00
EKASER, S.A. de C.V.	Toluca (Mexiko)	100,00
Elring Klinger do Brasil Ltda.	Piracicaba (Brasilien)	100,00
ElringKlinger South Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg (Südafrika)	100,00
ElringKlinger Automotive Components (India) Pvt. Ltd.	Ranjangaon (Indien)	100,00
Changchun ElringKlinger Ltd.	Changchun (China)	88,00
ElringKlinger Korea Co., Ltd.	Changwon (Südkorea)	100,00
ElringKlinger China, Ltd.	Suzhou (China)	100,00
ElringKlinger Engineered Plastics North America, Inc. ³	Buford (USA)	77,50
ElringKlinger Engineered Plastics (Qingdao) Commercial Co., Ltd. ³	Qingdao (China)	77,50
ElringKlinger Marusan Corporation. ⁴	Tokio (Japan)	50,00
Taiyo Jushi Kakoh Co., Ltd. ⁵	Tokio (Japan)	50,00
Marusan Kogyo Co., Ltd. ⁶	Tokio (Japan)	23,45
PT. ElringKlinger Indonesia ⁵	Karawang (Indonesien)	50,00
ElringKlinger (Thailand) Co., Ltd ⁵	Bangkok (Thailand)	50,00

¹ Die ElringKlinger AG erstellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis an einzubeziehenden Tochterunternehmen.

² 100 %-ige Tochtergesellschaft der HUG Engineering AG

³ 100 %-ige Tochtergesellschaft der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH

⁴ Einbeziehung aufgrund vertraglicher Beherrschungsmöglichkeit

⁵ 100 %-ige Tochtergesellschaft der ElringKlinger Marusan Corporation

⁶ 46,9 %-ige Tochtergesellschaft der ElringKlinger Marusan Corporation, Einbeziehung aufgrund von Stimmrechtsmehrheit.

Angaben zu den von Tochterunternehmen gehaltenen nicht beherrschenden Anteilen an Unternehmen

Die ElringKlinger AG hält an der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH, Bietigheim-Bissingen (Deutschland), mit ihren 3 Tochtergesellschaften

- Polytetra GmbH, Mönchengladbach, Deutschland
- ElringKlinger Engineered Plastics (Qingdao) Commercial Co., Ltd., China
- ElringKlinger Engineered Plastics North America, Inc., Buford, USA

(Teilkonzern EKT) beherrschende Anteile in Höhe von 77,5 %. Die nicht beherrschenden Anteile betragen 22,5 %.

Der auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinn dieses Teilkonzerns beträgt für das Geschäftsjahr 2015 TEUR 2.585 (2014: TEUR 2.835).

An die nicht beherrschenden Anteilseigner wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Dividende in Höhe von TEUR 255 ausgeschüttet. Der Rest in Höhe von TEUR 745 wurde an die Muttergesellschaft ElringKlinger AG ausgeschüttet.

Cashflow des Teilkonzerns:
in Tausend €

	2015
Betriebliche Tätigkeit	18.063
Investitionstätigkeit	- 15.254
Finanzierungstätigkeit	- 2.316
Zahlungswirksame Veränderungen	493
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel	192

Wesentliche Finanzinformationen des Teilkonzerns in zusammengefasster Form
in Tausend €

	2015	2014
Langfristige Vermögenswerte	63.490	53.250
Kurzfristige Vermögenswerte	37.705	40.488
Langfristige Verbindlichkeiten	14.841	16.851
Kurzfristige Verbindlichkeiten	7.588	8.412
Umsatzerlöse	96.621	93.386
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	14.262	15.308
Periodenergebnis	10.227	10.965
Gesamtergebnis	11.290	9.682

Weitere Detailinformationen <i>in Tausend €</i>	2015	2014
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.998	3.312
Kassenbestand	9	11
Guthaben bei Kreditinstituten	3.989	3.301
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.520	3.596
gegen Kreditinstitute	2.020	3.096
gegen verbundene Unternehmen	500	500
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.163	1.190
gegen Kreditinstitute aus Darlehen	1.006	1.125
gegen Kreditinstitute aus Kontokorrent	0	65
aus Kontokorrent-Darlehen (nur IC)	157	0
Zinserträge	238	448
Zinsaufwendungen	195	488
Planmäßige Abschreibungen	4.613	4.009

Unternehmenszukäufe 2015

Mit Wirkung zum 14. Februar 2015 hat die ElringKlinger AG 100 % der Anteile an der US-Gesellschaft M&W Manufacturing Company, Inc. mit Sitz in Warren, Michigan, USA (M&W) erworben.

Im Anschluss wurde die M&W Manufacturing Company, Inc. in ElringKlinger Automotive Manufacturing, Inc. (EKAM) umfirmiert.

Mit dem Zukauf stärkt der Geschäftsbereich Spezialdichtungen die geografische Aufstellung in Nordamerika und die Produktpräsenz im US-Markt. Im Verbund mit dem US-Marktführer M&W avanciert ElringKlinger zum führenden Anbieter bei Getriebesteuerplatten. Neben Nordamerika beliefert EKAM von ihrer amerikanischen Fertigung aus verstärkt auch den chinesischen Markt.

Für den Unternehmenserwerb wurde ein Kaufpreis in Höhe von TEUR 24.276 vereinbart. Die transaktionsbezogenen Kosten in Höhe von TEUR 246 wurden in den Verwaltungskosten erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Anteile wurden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Wert bewertet. Der unter zusätzlicher Berücksichtigung der passiven latenten Steuern (TEUR 2.757) auf die aufgedeckten stillen Reserven (TEUR 8.016) verbleibende Unterschiedsbetrag von TEUR 17.122 wurde als Firmenwert angesetzt. Dieser wurde vor allem für die positiven Ertragsaussichten sowie die erwarteten Synergien bezahlt und dem Segment Erstausrüstung zugeordnet.

Der Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Die EKAM hat seit dem Erwerb TEUR 32.151 zum Umsatz und TEUR 969 zum Ergebnis vor Steuern des Konzerns beigetragen. Wäre die Akquisition bereits zum 1. Januar 2015 vollzogen worden, hätte die ElringKlinger Automotive Manufacturing, Inc. mit TEUR 36.294 zum Konzernumsatz beigetragen und das Ergebnis vor Steuern um TEUR 1.859 erhöht.

Die endgültige Verteilung des Kaufpreises auf die Vermögenswerte und Schulden kann nachfolgender Tabelle entnommen werden:

<i>in Tausend €</i>	IFRS Buchwert zum Erwerbs- zeitpunkt	Kaufpreis- allokation	Zeitwert zum Erwerbs- zeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	–	8.016	8.016
Sachanlagen	3.294	–	3.294
Vorräte	4.795	–	4.795
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.500	–	4.500
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	259	–	259
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	125	–	125
Summe Vermögenswerte	12.973	8.016	20.989
Langfristige Rückstellungen	104	–	104
Latente Steuerschulden	772	2.757	3.529
Kurzfristige Rückstellungen	229	–	229
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.530	–	4.530
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4.715	–	4.715
Steuerschulden	56	–	56
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	672	–	672
Summe Schulden	11.078	2.757	13.835
Netto Vermögenswert	1.895	5.259	7.154
Firmenwert			17.122
Kaufpreis			24.276

Bei den identifizierten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um den Kundenstamm (TEUR 6.960), Technologien (TEUR 890) sowie den Auftragsbestand (TEUR 166).

Im Rahmen des Erwerbsvorgangs wurden keine Eventualverbindlichkeiten identifiziert.

Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen

Am 17. Juli 2015 hat die ElringKlinger AG die bisher nicht beherrschenden Anteile an der Tochtergesellschaft ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH mit Sitz in Bietigheim-Bissingen, Deutschland, in Höhe von 3 % erworben. Der Erwerbspreis betrug TEUR 4.200, der sich hieraus ergebende Unterschiedsbetrag zu den bilanzierten Anteilen im Fremdbesitz wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die ElringKlinger AG hält seither 77,5 % der Anteile.

Neugründung Gesellschaft

Mit Wirkung zum 29. Dezember 2015 wurde die ElringKlinger Hungary Kft., mit Sitz in Kecskemét-Kádafalva, Ungarn gegründet. Die ElringKlinger AG hält 100 % der Anteile. Die Gesellschaft wird zunächst abschirmtechnische Produkte produzieren und beliefert ab 2016 europäische Kunden mit Serienteilen.

Unternehmenszukäufe 2014

Mit Wirkung zum 1. Juli 2014 hat die ElringKlinger AG 75 % der Anteile an der new enerday GmbH mit Sitz in Neubrandenburg, Deutschland, erworben.

Mit dem Brennstoffzellen-Spezialisten verstärkt die ElringKlinger AG ihre Aktivitäten in der Hochtemperatur-Brennstoffzelle SOFC (Solid Oxide Fuel Cell). Für den Unternehmenserwerb wurde ein Kaufpreis in Höhe von TEUR 1.962 vereinbart. Die transaktionsbezogenen Kosten in Höhe von TEUR 15 wurden in den Verwaltungskosten erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Anteile wurden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Wert bewertet. Der unter zusätzlicher Berücksichtigung der passiven latenten Steuern (TEUR 81) auf die aufgedeckten stillen Reserven (TEUR 286) verbleibende Unterschiedsbetrag von TEUR 1.896 wurde als Firmenwert angesetzt. Dieser wurde vor allem für die positiven Ertragsaussichten sowie die erwarteten Synergien bezahlt und dem Segment Erstausrüstung zugeordnet.

Der Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Die erstmalige Vollkonsolidierung des Unternehmens hat zum 31. Dezember 2014 den Umsatz des Konzerns um TEUR 199 erhöht und das Ergebnis vor Steuern mit TEUR 91 belastet. Wäre die Akquisition bereits zum 1. Januar 2014 vollzogen worden, hätte die new enerday GmbH TEUR 305 zum Konzernumsatz beigetragen und das Ergebnis vor Steuern mit TEUR 458 belastet.

Die endgültige Verteilung des Kaufpreises auf die Vermögenswerte und Schulden kann nachfolgender Tabelle entnommen werden:

<i>in Tausend €</i>	IFRS Buchwert zum Erwerbs- zeitpunkt	Kaufpreis- allokation	Zeitwert zum Erwerbs- zeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	5	286	291
Sachanlagen	221	–	221
Vorräte	244	–	244
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	179	–	179
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4	–	4
Summe Vermögenswerte	653	286	939
Latente Steuerschulden	0	81	81
Langfristige Verbindlichkeiten	59	–	59
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72	–	72
Steuerschulden	77	–	77
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	630	–	630
Summe Schulden	838	81	919
Netto Vermögenswerte	-185	205	20
Nicht beherrschende Anteile an den Netto Vermögenswerten			46
Firmenwert			1.896
Kaufpreis			1.962

Im Rahmen des Erwerbsvorgangs wurden keine Eventualverbindlichkeiten identifiziert.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2014 hat die ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH, Bietigheim-Bissingen, eine 74,5 %ige Tochtergesellschaft der ElringKlinger AG, 100 % der Anteile an der Poly-tetra GmbH mit Sitz in Mönchengladbach, Deutschland, erworben.

Mit dem Zukauf baut die ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH ihre Position in dem Bereich Kunststofftechnik aus und sichert sich zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten im Bereich der Modul- und Systemfertigung.

Für den Unternehmenserwerb wurde ein Kaufpreis in Höhe von TEUR 4.000 vereinbart. Die transaktionsbezogenen Kosten in Höhe von TEUR 14 wurden in den Verwaltungskosten erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Anteile wurden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Wert bewertet. Der unter zusätzlicher Berücksichtigung der passiven latenten Steuern (TEUR 424) auf die aufgedeckten stillen Reserven (TEUR 1.306) verbleibende Unterschiedsbetrag von TEUR 1.496 wurde als Firmenwert angesetzt. Dieser wurde vor allem für die positiven Ertragsaussichten sowie die erwarteten Synergien bezahlt und dem Segment Kunststofftechnik zugeordnet.

Der Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Die erstmalige Vollkonsolidierung des Unternehmens hat zum 31. Dezember 2014 den Umsatz des Konzerns um TEUR 1.122 und das Ergebnis vor Steuern um TEUR 370 erhöht. Wäre die Akquisition bereits zum 1. Januar 2014 vollzogen worden, hätte die Polytetra GmbH TEUR 5.073 zum Konzernumsatz beigetragen und das Ergebnis vor Steuern um TEUR 826 erhöht.

Die endgültige Verteilung des Kaufpreises auf die Vermögenswerte und Schulden kann nachfolgender Tabelle entnommen werden:

<i>in Tausend €</i>	IFRS Buchwert zum Erwerbs- zeitpunkt	Kaufpreis- allokation	Zeitwert zum Erwerbs- zeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	16	1.306	1.322
Sachanlagen	1.456	–	1.456
Vorräte	1.273	–	1.273
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	493	–	493
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	32	–	32
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	250	–	250
Summe Vermögenswerte	3.520	1.306	4.826
Rückstellungen für Pensionen	231	–	231
Langfristige Rückstellungen	2	–	2
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	127	–	127
Latente Steuerschulden	190	424	614
Kurzfristige Rückstellungen	206	–	206
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	313	–	313
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	412	–	412
Steuerschulden	217	–	217
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	200	–	200
Summe Schulden	1.898	424	2.322
Netto Vermögenswerte	1.622	882	2.504
Firmenwert			1.496
Kaufpreis			4.000

Im Rahmen des Erwerbsvorgangs wurden keine Eventualverbindlichkeiten identifiziert.

Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde nach dem Prinzip der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme der nach IFRS zwingend zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Vermögenswerte und Schulden erstellt.

Im Folgenden werden die grundlegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewendet wurden, dargestellt:

Konsolidierungsmethoden

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den EringKlinger-Konzern geltenden einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt und bewertet.

Bei einem Unternehmenserwerb sind die Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Tochterunternehmen mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt zu bewerten. Soweit der Kaufpreis der Anteile die identifizierten, zum Zeitwert zu bewertenden Vermögenswerte

und Schulden übersteigt, wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Im Falle eines negativen Unterschiedsbetrags erfolgt eine erneute Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sowie eine erneute Bemessung der Anschaffungskosten.

Ein danach verbleibender negativer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam erfasst.

Aufgedeckte stille Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden nach IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern es wird jährlich eine Wertminderungsprüfung durchgeführt.

Werden zusätzliche Anteile an einer bereits voll konsolidierten Tochtergesellschaft erworben, so wird die Differenz aus Kaufpreis und Buchwert nicht beherrschender Anteile erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen sind innerhalb des Eigenkapitals des Konzerns als gesonderter Posten ausgewiesen.

Die Jahresergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden vom effektiven Erwerbszeitpunkt an oder bis zum effektiven Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Das Geschäftsjahr der einbezogenen Unternehmen, mit Ausnahme der indischen Tochtergesellschaft (31. März), entspricht dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens. Bei abweichenden Geschäftsjahren werden Zwischenabschlüsse auf den Bilanzstichtag des Mutterunternehmens erstellt.

Alle Forderungen, Verbindlichkeiten, Umsätze, sonstigen Erträge und Aufwendungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden eliminiert. Aufgelaufene Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen sind bei den Vorräten bzw. bei langfristigen Vermögenswerten abgesetzt.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung des ElringKlinger-Konzerns ist der Euro.

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Jahresabschlüssen der ElringKlinger AG und der einbezogenen Unternehmen mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung mit dem Stichtagskurs bewertet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition sind, werden bis zum Abgang der Nettoinvestition über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasst.

Die Abschlüsse der ausländischen Unternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da die Tochterunternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von einbezogenen Gesellschaften, die in Fremdwährung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, der aus Tageskursen ermittelt wird, umgerechnet. Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Währungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis und als gesonderter Posten im Eigenkapital ausgewiesen.

Bei Abgang eines einbezogenen Unternehmens werden kumulierte Währungsdifferenzen als Teil des Veräußerungsgewinns bzw. -verlusts erfasst.

Die folgende Tabelle stellt die bei der Umrechnung verwendeten Kurse dar:

Währung	Kürzel	Stichtagskurs 31.12.2015	Stichtagskurs 31.12.2014	Durchschnitts- kurs 2015	Durchschnitts- kurs 2014
US-Dollar (USA)	USD	1,08870	1,21410	1,10455	1,32108
Pfund (Großbritannien)	GBP	0,73395	0,77890	0,72420	0,80310
Franken (Schweiz)	CHF	1,08350	1,20240	1,06458	1,21274
Kanadischer Dollar (Kanada)	CAD	1,51160	1,40630	1,42505	1,46358
Real (Brasilien)	BRL	4,31170	3,22070	3,74256	3,10933
Peso (Mexiko)	MXN	18,91450	17,86790	17,67058	17,64530
RMB (China)	CNY	7,06080	7,53580	6,94708	8,15428
WON (Südkorea)	KRW	1.280,78000	1.324,80000	1.254,24583	1.392,14250
Rand (Südafrika)	ZAR	16,95300	14,03530	14,28050	14,34063
Yen (Japan)	JPY	131,07000	145,23000	133,63083	140,50250
Forint (Ungarn)	HUF	315,98000	315,54000	309,58667	309,98250
Türkische Lira (Türkei)	TRY	3,17650	2,83200	3,03973	2,89420
Leu (Rumänien)	RON	4,52400	4,48280	4,44073	4,43848
Indische Rupie (Indien)	INR	72,02150	76,71900	71,00952	80,70096
Indonesische Rupiah (Indonesien)	IDR	15.039,99000	15.076,10000	14.890,80750	15.681,55750
Bath (Thailand)	THB	39,24800	39,91000	38,00325	42,98783

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäfts- oder Firmenwerte bestehen in folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (= Segmenten):

<i>in Tausend €</i>	2015	2014
Erstausrüstung	157.072	134.015
Kunststofftechnik	6.313	6.313
Ersatzteile	1.658	1.658
Gesamt	165.043	141.986

Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert und einem jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstest unterzogen. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine Wertminderung vorgenommen. Anderenfalls wird der Wertansatz gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten. Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten werden nicht rückgängig gemacht, auch wenn eine Wertminderung nicht mehr vorliegt.

EtringKlinger führt mindestens jährlich eine Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte durch. Die regelmäßige jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt zum Stichtag 31. Dezember. Dabei wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren Buchwert gegenübergestellt. Als erzielbarer Betrag wird der Nutzungswert herangezogen.

Die Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden durch Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme bestimmt. Der Ermittlung liegen die folgenden wesentlichen Annahmen zugrunde:

Über einen Prognosezeitraum von fünf Jahren erfolgt eine detaillierte Planung der Cashflows für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Nachfolgende Perioden werden durch den Ansatz einer ewigen Rente, die auf Basis des letzten Detailplanjahres bestimmt wird, berücksichtigt.

Die Planung basiert auf Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung unter Berücksichtigung der bisherigen Geschäftsentwicklung. Wesentliche Annahmen betreffen die Umsatzentwicklung und das Ergebnis nach Steuern.

Die Umsatzplanung erfolgt im ElringKlinger-Konzern auf Einzelteileebene.

Im Hinblick auf die kurzfristige Planung werden der aktuelle Auftragsbestand, Angaben des jeweiligen Herstellers und Angaben aus unabhängigen Quellen, wie beispielsweise Beratungsunternehmen oder Automobilverbänden herangezogen. Mittelfristig geht ElringKlinger bei der Umsatzplanung davon aus, dass die globale Fahrzeugproduktion ein leichtes Wachstum von rund 1–2 % fortsetzen wird.

Kosten werden im ElringKlinger-Konzern ebenfalls auf Einzelteileebene geplant. Dabei werden Effizienzen und Kostensteigerungen berücksichtigt. Für die in den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verarbeiteten Rohstoffe wurden konzernweit einheitliche Planungsprämissen angesetzt. Bei Materialpreisen wird nicht von übermäßigen Preissteigerungen ausgegangen. In Bezug auf sonstige Kosten wird angenommen, dass sich diese entsprechend der regionalen konjunkturellen Entwicklung umsatzabhängig weiterentwickeln werden.

Als Abzinsungssatz wurde zum 31. Dezember 2015 ein Kapitalkostensatz (WACC) vor Steuern von 9,32 % (2014: 10,63 %) verwendet. Der Kapitalkostensatz ergibt sich aus dem risikolosen Basiszins nach Methode des Instituts der Wirtschaftsprüfer e. V. (kurz: IDW), der Marktrisikoprämie und dem Betafaktor. Der Betafaktor stellt das individuelle Risiko einer Aktie im Vergleich zu einem Marktindex dar. Er wird als Durchschnittswert der Vergleichsunternehmen (Peer Group) ermittelt. Der Renditezuschlag für die Fremdkapitalkosten („Credit Spread“) als Aufschlag auf den risikolosen Basiszins wurde aus dem Rating der Peer Group abgeleitet.

Für die Ermittlung des Endwerts („Terminal Value“) wurde, wie im Vorjahr, der Abzinsungssatz ohne Ansatz eines Wachstumsabschlags verwendet.

Aus der zum 31. Dezember 2015 durchgeführten Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ergab sich kein Abwertungsbedarf. Auch vom Management für möglich gehaltene Änderungen der wesentlichen Parameter würden zu keinem Abwertungsbedarf führen.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Patente, Lizenzen und Software, werden zu Anschaffungskosten aktiviert.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, werden aktiviert, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden sein wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können, sowie eine technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit als auch die Fähigkeit und Absicht der Vermarktung sichergestellt ist.

Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte werden auf Basis direkt zurechenbarer Einzelkosten sowie anteiliger zurechenbarer Gemeinkosten ermittelt. Die alternativ zulässige Neubewertungsmethode wird nicht angewendet.

Sämtliche immaterielle Vermögenswerte im Konzern haben – mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte – bestimmbare Nutzungsdauern und werden entsprechend dieser Nutzungsdauern planmäßig linear abgeschrieben. Patente, Lizenzen sowie Software haben in der Regel Nutzungsdauern

von 10 Jahren. Die aktivierten Entwicklungskosten sowie einfache Standardsoftware haben Nutzungsdauern von 5 Jahren. Sofern die tatsächliche Nutzungsdauer wesentlich länger oder kürzer als 10 bzw. 5 Jahre ist, ist die tatsächliche Nutzungsdauer angesetzt.

Sachanlagen

Materielle Vermögenswerte, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, werden als Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte, lineare Abschreibungen sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Wertminderungen, bewertet. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen werden auf Basis direkt zurechenbarer Einzelkosten sowie anteiliger zurechenbarer Gemeinkosten ermittelt. Die alternativ zulässige Neubewertungsmethode wird nicht angewendet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Klasse der Sachanlagen	Jahre
Bauten	15 bis 40
Technische Anlagen und Maschinen	12 bis 15
Erzeugnisbezogene Werkzeuge	3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

Die Nutzungsdauern sowie die Abschreibungsmethoden und Restbuchwerte werden regelmäßig überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten Verbrauch des wirtschaftlichen Nutzens im Einklang stehen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte, lineare Abschreibungen bewertet. Sie sind unter den langfristigen Vermögenswerten gesondert ausgewiesen.

Die Nutzungsdauern der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen bei Gebäuden 40 Jahre und bei Außenanlagen 20 Jahre.

Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten außer Geschäfts- oder Firmenwert

An jedem Bilanzstichtag werden Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beim Vorliegen der auf eine Wertminderung hinweisenden Anhaltspunkte einem Wertminderungstest nach IAS 36 unterzogen. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes über seinem erzielbaren Betrag liegt, wird eine Wertminderung auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden folgenden Werte: der Nettoveräußerungswert abzüglich der voraussichtlichen Veräußerungskosten oder der Nutzungswert. Wenn der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht ermittelt werden kann, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags auf Ebene der nächsthöheren zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Wertaufholungen werden höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen, falls der erzielbare Betrag den Buchwert in folgenden Perioden übersteigt.

Wertminderungen und Wertaufholungen werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument gemäß IAS 39 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Die im Konzern gehaltenen Finanzinstrumente werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
- Kredite und Forderungen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, die mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Die Kategorisierung der Finanzinstrumente erfolgt zum Zeitpunkt des Erwerbs auf Basis des beabsichtigten Verwendungszwecks.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte.

Unter die finanziellen Verbindlichkeiten fallen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzverbindlichkeiten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte

Derivate werden am Handelstag, alle anderen marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten am Erfüllungstag bilanziell erfasst.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden bei allen Finanzinvestitionen, die nicht als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert sind, dem Erwerb direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet wurden, werden zu jedem Bilanzstichtag auf Werthaltigkeit überprüft. Ist der beizulegende Zeitwert eines finanziellen Vermögenswertes niedriger als sein Buchwert, wird der Buchwert auf seinen beizulegenden Zeitwert verringert. Diese Verringerung stellt einen Wertminderungsaufwand dar, welcher aufwandswirksam erfasst wird. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird erfolgswirksam rückgängig gemacht, soweit Ereignisse, die nach der ursprünglichen Erfassung der Wertminderung aufgetreten sind, dies erfordern. Bei Investitionen in Eigenkapitalinstrumente der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ werden spätere Wertaufholungen jedoch erfolgsneutral erfasst.

Änderungen des Zeitwerts von als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisierten Vermögenswerten werden nach Berücksichtigung latenter Steuern über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Entstehende Fremdwährungsgewinne oder -verluste werden erfolgswirksam behandelt.

Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments sowie die Analyse von diskontierten Cashflows.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Bezug von Cashflows aus diesem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder übertragen wurden. Im

Rahmen der Übertragung müssen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, oder die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen werden.

Als **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte** werden finanzielle Vermögenswerte kategorisiert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden („zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“). Hierbei handelt es sich bei ElringKlinger um Derivate, für die die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht erfüllt sind.

Als **Kredite und Forderungen** werden finanzielle Vermögenswerte kategorisiert, die aus dem Geldverkehr, der Erbringung bzw. dem Bezug von Waren oder Dienstleistungen mit Dritten resultieren. Die in diese Kategorie eingestuften kurzfristigen Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, die langfristigen finanziellen Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß der Effektivzinsmethode bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Wertminderungen zweifelhafter Forderungen umfassen in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen der einzelnen Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden beruhen. Bestehen objektive Hinweise darauf, dass bei den Krediten und Forderungen Wertminderungen eingetreten sind (z.B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder negative Veränderungen des Marktumfelds des Schuldners), werden diese erfolgswirksam erfasst. Die Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zunächst auf einem Wertberichtigungskonto erfasst. Sofern die Forderung als uneinbringlich eingestuft wird, wird die wertgeminderte Forderung ausgebucht.

Die der Kategorie „**bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen**“ zugeordneten Finanzinstrumente, bei denen die Absicht sowie die rechtliche Fähigkeit seitens des Konzerns gegeben sind, diese bis zum Fälligkeitstermin zu halten, werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst.

Den zur **Veräußerung verfügbar kategorisierten Vermögenswerten** werden Vermögenswerte zugeordnet, sofern es sich um finanzielle Vermögenswerte handelt, bei denen eine Veräußerungsabsicht besteht und diese nicht zu Handelszwecken erworben wurden oder die keiner der vorstehend genannten Kategorien zugeordnet werden können. Diese Kategorie enthält beispielsweise nicht zu Handelszwecken erworbene Wertpapiere. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert, gegebenenfalls abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten, bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, umfassen bei ElringKlinger die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die verzinslichen Darlehen. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht oder getilgt werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten, hier Derivate, ggf.

einschließlich eingebetteter Derivate, die vom Basisvertrag getrennt wurden, die nicht als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen sind. Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Währungs-, Preis- und Zinsswaps sowie Devisentermingeschäfte, zum Marktwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Da im ElringKlinger-Konzern kein Hedge Accounting zur Anwendung kommt, werden die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten stets im Ergebnis der Periode erfasst.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich im ElringKlinger-Konzern um Preissicherungsgeschäfte. Die derivativen Finanzinstrumente sind zur Reduzierung der negativen Auswirkungen aus Zins- und Preisrisiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag bestanden zwei Nickel-Sicherungskontrakte und Termingeschäfte für die Commodities Strom und Gas.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren sind mit ihren fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Die Herstellungskosten der unfertigen und der fertigen Erzeugnisse werden auf Basis direkt zurechenbarer Einzelkosten sowie anteiliger produktionsbezogener Gemeinkosten ermittelt. Die Gemeinkostenanteile sind auf Basis der Normalbeschäftigung ermittelt. In die Herstellungskosten sind Vertriebskosten sowie Finanzierungskosten nicht einbezogen. Verwaltungskosten werden in die Herstellungskosten einbezogen, soweit sie durch die Produktion verursacht sind. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar. Für erkennbare Wertminderungen wegen mangelnder Gängigkeit und Beschaffenheit sowie zur Berücksichtigung gesunkener Veräußerungspreise werden Wertabschläge vorgenommen.

In der Mehrzahl der Fälle erwerben die Kunden das wirtschaftliche Eigentum an Werkzeugen. Bis zum Übergang des wirtschaftlichen Eigentums werden die Werkzeuge unter den Vorräten bilanziert.

Zahlungsmittel

Flüssige Mittel sind Kassenbestände, Schecks und sofort verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmitteläquivalente werden nicht gehalten. Zahlungsmittel sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) gemäß IAS 19 (überarbeitet 2011) ermittelt. Bei der Bewertung werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen sowie biometrische Annahmen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich aus Abweichungen zwischen den rechnerisch erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Änderungen der Personenbestände sowie der Rechnungsannahmen ergeben können, werden vollständig in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Sie werden außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Bei der Bestimmung der Diskontierungszinssätze orientiert sich die Gesellschaft an am Kapitalmarkt beobachtbaren Zinssätzen für währungskongruente Industrieanleihen erstklassiger Bonität (Rating AA oder besser) mit vergleichbarer Laufzeit.

Rückstellungen

Rückstellungen werden insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten ergibt, die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig geschätzt werden kann.

Die Bewertung dieser Rückstellungen erfolgt zur gegenwärtig besten Schätzung der Aufwendungen, die zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sind.

Gegebenenfalls entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtungen voraussichtlich notwendigen Ausgaben.

Erstattungsansprüche werden ggf. gesondert aktiviert. Sofern der Konzern für eine Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als sonstiger Vermögenswert erfasst, sofern der Rückfluss der Erstattung so gut wie sicher ist.

Leasingverhältnisse

Bei Leasingverhältnissen, in denen der Konzern Leasingnehmer ist, wird das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen gemäß IAS 17 dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand trägt (Finanzierungsleasing). Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte. Die Aktivierung des Leasinggegenstandes erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen. Anfängliche direkte Kosten werden als Teil des Vermögenswertes aufgenommen. Die Leasingverpflichtungen, die in ihrer Höhe dem Buchwert des Leasinggegenstandes entsprechen, werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt (Operating-Leasing), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die dafür anfallenden Leasingaufwendungen werden grundsätzlich als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Leasingverhältnisse, bei denen der ElringKlinger-Konzern Leasinggeber ist und bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operate Leasingverhältnisse klassifiziert. Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen der Gewerbetriebe werden als Umsatzerlöse erfasst.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Die Umsatzerlöse werden vermindert um Erlösschmälerungen, Skonti sowie Umsatzsteuern ausgewiesen.

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht worden sind und die mit dem Eigentum verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind sowie der Zahlungseingang verlässlich erwartet werden kann.

Zinserträge werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Erträge aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistungen erbracht wurden.

Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden zum Zeitpunkt der Entstehung des Zahlungsanspruchs erfasst.

Sonstige Erträge werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zu Grunde liegenden Vertrags erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Leistung in Anspruch genommen wird bzw. zum Zeitpunkt der Verursachung.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten werden, sofern nachfolgende Kriterien kumulativ erfüllt werden, aktiviert.

- Die Entwicklungskosten können verlässlich ermittelt werden.
- Das Produkt oder der Prozess ist technisch und wirtschaftlich realisierbar.
- Ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen ist wahrscheinlich.
- Es bestehen die Absicht und ausreichend Ressourcen die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.

Die aktivierten Kosten sind in den immateriellen Vermögenswerten enthalten. Sonstige Entwicklungskosten werden bei der Entstehung aufwandswirksam erfasst.

Die aktivierten Kosten werden über fünf Jahre abgeschrieben.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Öffentliche Zuwendungen fallen im Konzern im Wesentlichen für Entwicklungsprojekte an. Diese werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie fließen und als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen, da die Aufwendungen bereits angefallen sind.

Fremdkapitalkosten

In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierenden Vermögenswerten stehende Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereitstehen, zu den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Nicht nach IAS 23 aktivierte Zinsen werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode als Aufwand erfasst. Soweit einer bestimmten Investition eine Finanzierung konkret zugerechnet werden kann, werden die tatsächlichen Fremdfinanzierungskosten aktiviert. Sofern kein direkter Bezug hergeleitet werden kann, wird der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns der laufenden Periode berücksichtigt. Der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 betrug 2,00 % (2014: 2,24 %). Im Geschäftsjahr 2015 wurden TEUR 559 (2014: TEUR 340) Fremdkapitalzinsen aktiviert.

Ertragsteuern und latente Steuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus tatsächlichem und latentem Steueraufwand dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das jeweilige Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Ergebnis vor Ertragsteuern laut Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in früheren oder späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand wird auf Grundlage der geltenden bzw. bis zum Bilanzstichtag gesetzlich fixierten Steuersätze berechnet.

Latente Steuern sind die erwarteten Steuerbe- und -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden in den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften, verglichen mit den jeweiligen Wertansätzen im Konzernabschluss nach IFRS. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitsmethode zur Anwendung. Solche Vermögenswerte und Schulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporäre Differenz (i) aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder (ii) aus der erstmaligen Erfassung von anderen Vermögenswerten und Schulden ergibt, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch das Ergebnis vor Steuern laut Gewinn- und Verlustrechnung berühren. Latente Steuern werden für alle steuerbaren temporären Differenzen insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, die beim Ausgleich der abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Daneben werden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet, sofern damit zu rechnen ist, dass diese künftig genutzt werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den künftigen, im Zeitpunkt der Realisierung voraussichtlich gültigen Steuersätzen.

Die Veränderungen der latenten Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen im sonstigen Ergebnis oder unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesen Fällen werden die Veränderungen der latenten Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder unmittelbar im Eigenkapital dargestellt.

Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden werden nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist sehr unwahrscheinlich. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Gebrauch von Schätzungen

Für die Erstellung von Abschlüssen unter Beachtung der Verlautbarungen des IASB sind Schätzungen erforderlich, welche sowohl die Wertansätze in der Bilanz, die Art und den Umfang von Eventualschulden und Eventualforderungen am Bilanzstichtag als auch die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich bei ElringKlinger im Wesentlichen auf die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Bewertung der finanziellen Verbindlichkeit aus einer geschriebenen Verkaufsoption, die Bewertung des Geschäfts- und Firmenwertes und die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis ergebniswirksam berücksichtigt.

Garantie- und Gewährleistungsverpflichtungen können durch Gesetz, Vertrag oder Kulanz begründet werden. Rückstellungen werden für die erwartete Inanspruchnahme aus Garantie- oder Gewährleistungsverpflichtungen gebildet. Eine Inanspruchnahme ist insbesondere dann zu erwarten, wenn die Gewährleistungsfrist noch nicht abgelaufen ist, wenn in der Vergangenheit Gewährleistungsaufwendungen angefallen sind oder wenn sich Gewährleistungsfälle konkret abzeichnen. Das Gewährleistungsrisiko ist je nach Sachverhalt entweder aus Einzeleinschätzungen oder aus Erfahrungswerten der Vergangenheit abgeleitet und entsprechend zurückgestellt.

Der Gebrauch von Schätzungen bei anderen Positionen der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und Verlustrechnung wird in den Rechnungslegungsgrundsätzen für die jeweiligen Positionen dargestellt. Davon sind insbesondere die folgenden Sachverhalte betroffen: Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie der Wertansatz der Rückstellungen für Pensionen.

Risiken und Unsicherheiten

Die globalen Fahrzeugmärkte entwickeln sich in der Regel analog zum allgemeinen konjunkturellen Verlauf. Dies gilt für das Lkw- noch stärker als für das Pkw-Segment. Kühlt sich die wirtschaftliche Entwicklung stark ab, stellt dies ein Risiko für die Pkw-Nachfrage und letztlich die Fahrzeugproduktion dar. In der Folge könnte dies auch eine geringere Nachfrage nach ElringKlinger-Komponenten nach sich ziehen.

Risiken hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung bestehen nach derzeitiger Einschätzung in der Wachstumsverlangsamung in China und der Rezession in Brasilien. Der russische Fahrzeugmarkt ist für ElringKlinger unwesentlich.

Insgesamt wird eine negative Entwicklung der Weltkonjunktur auch unter Berücksichtigung der nachlassenden Dynamik in China, der Rezession in Lateinamerika und Russland sowie der Schwäche in Japan derzeit als unwahrscheinlich eingestuft. Der Internationale Währungsfonds geht für das Jahr 2016 von einem Wachstum der Weltwirtschaft um 3,4 % aus.

Mit Blick auf die Automobilbranche sollte die auf Jahressicht zu erwartende weiterhin solide Käufernachfrage in Nordamerika, Westeuropa und den asiatischen Märkten der globalen Pkw-Produktion zu weiteren Zuwächsen verhelfen. Mittelfristig dürfte sich das Wachstum von den Triademärkten auf die Schwellen- und Entwicklungsländer verlagern. Durch seine globale Präsenz mit Fertigungs- und Vertriebsstandorten in den künftigen Wachstumsregionen hat sich der Konzern auf eine mögliche Stagnation oder nachlassende Nachfrage in den traditionellen Fahrzeugmärkten eingestellt.

Ein tiefgreifender Einbruch der Fahrzeugproduktion – ähnlich der Krise in den Jahren 2008/09 – ist aus heutiger Sicht unwahrscheinlich. ElringKlinger geht davon aus, dass die globale Fahrzeugproduktion 2016 um 1 bis 2 % zulegt.

ElringKlinger ist mit seiner breiten Kundenstruktur weder von einzelnen Märkten noch von einzelnen Herstellern abhängig. Ein konjunktureller Einbruch in einer Region kann dadurch zumindest teilweise aufgefangen werden. Dank seiner flexiblen Kostenstrukturen wäre ElringKlinger bei größeren konjunkturellen Verwerfungen in der Lage, unverzüglich auf die Marktgegebenheiten zu reagieren. Als Instrumente stehen Gleitzeitkonten und flexible Schichtmodelle zur Verfügung sowie die Option, Kurzarbeit zu beantragen. Zudem kann durch eine Anpassung der Personalstärke an die Nachfragesituation sowie durch die Zusammenlegung von Produktionsmengen einzelner Werke auf veränderte Marktlagen reagiert werden. In enger Zusammenarbeit von Zentraleinkauf und Lieferanten würden zeitnah die Beschaffungsmengen überprüft und angepasst.

ElringKlinger berücksichtigt konjunkturelle Risiken bereits bei der Planung in angemessenem Umfang. Bei der Budgeterstellung wird das jeweilige makroökonomische Szenario prinzipiell vorsichtig ausgelegt.

Für Risiken aus Prozessen werden Rückstellungen gebildet, wenn ein Unternehmen des ElringKlinger-Konzerns Beklagte ist und mehr für als gegen einen negativen Verfahrensausgang spricht. Zurückgestellt wird der Betrag, der das Unternehmen bei negativem Verfahrensausgang wahrscheinlich belasten wird. Dieser Betrag umfasst die durch das Unternehmen zu leistenden Zahlungen wie insbesondere Schadensersatz und Abfindungen sowie die erwarteten Verfahrenskosten. Bei Prozessen, bei denen das Unternehmen Klägerin ist, sind lediglich die Verfahrenskosten zurückgestellt.

Einzelangaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber 2014 um TEUR 181.419 auf TEUR 1.507.253 erhöht.

Die Umsatzerlöse des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in Tausend €</i>	2015	2014
Verkauf von Gütern	1.494.658	1.313.314
Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen	8.322	8.069
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	4.273	4.451
Gesamt	1.507.253	1.325.834

Aufteilung nach geographischen Märkten:

<i>in Tausend €</i>	2015	2014
Inland	411.491	388.116
Ausland	1.095.762	937.718
Gesamt	1.507.253	1.325.834

Maßgebend für die Zuordnung der Umsatzerlöse ist der Standort des Kunden. Die Aufteilung des Konzernumsatzes nach Segmenten und Regionen kann der Anmerkung (30) – Segmentberichterstattung – entnommen werden.

2 Umsatzkosten

In den Umsatzkosten sind die zur Erzielung der Umsatzerlöse angefallenen Kosten ausgewiesen.

Sie enthalten:

<i>in Tausend €</i>	2015	2014
Materialaufwendungen	643.207	580.569
Personalaufwendungen	286.026	226.247
Abschreibungen	76.344	60.668
Sonstige Aufwendungen	127.396	99.868
Gesamt	1.132.973	967.352

3 Vertriebskosten

Die Vertriebskosten haben sich gegenüber 2014 um TEUR 22.574 auf TEUR 115.992 erhöht. Die Vertriebskosten umfassen im Wesentlichen Personal-, Sach- und Marketingkosten sowie die auf den Vertriebsbereich entfallenden Abschreibungen.

4 Allgemeine Verwaltungskosten

In den allgemeinen Verwaltungskosten sind im Wesentlichen Personal- und Sachkosten sowie die auf den Verwaltungsbereich entfallenden Abschreibungen enthalten. Die allgemeinen Verwaltungskosten haben sich gegenüber 2014 um TEUR 7.894 auf TEUR 69.343 erhöht.

5 Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen die diesen Aktivitäten zurechenbaren Personalkosten und die Kosten der Versuchsmaterialien und -werkzeuge, soweit es sich nicht um Entwicklungskosten handelt, die entsprechend IAS 38.57 zu aktivieren waren. Die Forschungs- und Entwicklungskosten haben sich gegenüber 2014 um TEUR 4.185 auf TEUR 61.438 erhöht. Im Geschäftsjahr 2015 wurden insgesamt Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 9.841 (2014: TEUR 9.179) aktiviert.

6 Sonstige betriebliche Erträge

<i>in Tausend €</i>	2015	2014
Zuschüsse der öffentlichen Hand	7.787	7.433
Versicherungsentschädigungen/Schadenserstattungen	4.488	3.272
Kostenerstattung Dritter	2.196	1.814
Wertaufholung wertgeminderter Forderungen	1.361	327
Auflösung von Rückstellungen/abgegrenzten Verbindlichkeiten	387	1.450
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	322	320
Lizenz Erlöse	52	31
Sonstige	3.539	4.080
Gesamt	20.132	18.727

7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

<i>in Tausend €</i>	2015	2014
Bildung von Rückstellungen/abgegrenzten Verbindlichkeiten	2.925	488
Sonstige Steuern (keine Ertragsteuern)	2.653	2.385
Wertberichtigungen auf Forderungen	1.732	1.260
Sonstige Gebühren	1.225	593
Forderungsausfälle	1.175	3.079
Aufwendungen für Schadensfälle	928	802
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	322	779
Aufwendungen für Maschinenverkäufe	111	275
Sonstige	1.320	1.425
Gesamt	12.391	11.086

8 Finanzergebnis

<i>in Tausend €</i>	2015	2014
Finanzerträge		
Erträge aus Kursdifferenzen	22.696	17.491
Zinserträge	782	879
Sonstige	1.916	122
Finanzerträge gesamt	25.394	18.492
Finanzaufwendungen		
Aufwendungen aus Kursdifferenzen	- 19.474	- 7.541
Zinsaufwendungen	- 12.367	- 11.816
– davon aus derivativen Finanzinstrumenten	0	- 63
Sonstige	- 45	- 44
Finanzaufwendungen gesamt	- 31.886	- 19.401
Finanzergebnis	- 6.492	- 909

Die Zinsaufwendungen setzen sich in Höhe von TEUR 2.763 (2014: TEUR 3.679) aus Zinsanteilen der Altersversorgungspläne und im Übrigen aus Bankzinsen und Zinsaufwand aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen zusammen. Im Berichtsjahr wurden Fremdkapitalkosten für sog. Qualifying Assets in Höhe von TEUR 559 (2014: TEUR 340) aktiviert; hierdurch verbesserte sich das Ergebnis entsprechend. Der Zinsaufwand für Finanzierungsleasing ist von nachrangiger Bedeutung.

9 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzten sich wie folgt zusammen:

<i>in Tausend €</i>	2015	2014
Tatsächlicher Steueraufwand	42.919	41.869
Latente Steuern	- 9.950	626
Ausgewiesener Steueraufwand	32.969	42.495

Als Ertragsteuern werden die Körperschaft- und Gewerbesteuer inklusive Solidaritätszuschlag der inländischen Konzerngesellschaften sowie die vergleichbaren Ertragsteuern der ausländischen Konzerngesellschaften ausgewiesen.

Für die inländischen Gesellschaften ermittelt sich ein Ertragssteuersatz von 27,9 % (2014: 28,9 %). Die Besteuerung im Ausland wird zu den in diesen Ländern geltenden Steuersätzen berechnet und liegt zwischen 10,0 % und 38,9 % (2014: zwischen 10,0 % und 38,9 %). Der durchschnittliche Steuersatz im Ausland liegt bei 28,0 % (2014: 27,6 %).

Die latenten Steuern werden durch Anwendung der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. gelten werden.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich theoretisch bei Anwendung des durchschnittlichen nominellen Ertragssteuersatzes von 28,0 % (2014: 27,9 %) im Konzern ergeben würde, zum tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

<i>in Tausend €</i>	2015	2014
Ergebnis vor Ertragsteuern	128.756	153.094
Erwarteter Steuersatz	28,0 %	27,9 %
Erwarteter Steueraufwand	36.016	42.719
Veränderung des erwarteten Steueraufwands aufgrund von:		
– Permanenten Differenzen	83	1.170
– Differenz Bemessungsgrundlage lokaler Steuern	-57	78
– Nutzung bzw. Verfall nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge	-374	-1.317
– Zuschreibung/Wertberichtigung aktivierter steuerlicher Verlustvorträge (aperiodisch)	-3.495	1.008
– Zugang nicht akt. steuerliche Verlustvorträge (periodisch)	932	1.239
– Periodenfremden Steuern	-767	1.320
– Steuersatzbedingten Abweichungen	226	-3.388
– Abweichung aufgrund von Quellensteuern	518	0
– Sonstigen Effekten	-113	-334
Tatsächlicher Steueraufwand	32.969	42.495
Tatsächlicher Steuersatz	25,6 %	27,8 %

Bei in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbehaltene Gewinne von TEUR 17.946 (2014: TEUR 19.581) sollen in den nächsten Jahren an die ElringKlinger AG ausgeschüttet werden. Der bei Ausschüttung in Deutschland anfallende Steueraufwand von TEUR 495 (2014: TEUR 274) wurde im Rahmen der latenten Steuern passiviert. Bei in- und ausländischen Tochtergesellschaften darüber hinaus thesaurierte Gewinne von TEUR 356.158 (2014: TEUR 316.801) sollen auf Basis der momentanen Planung permanent investiert bleiben.

Latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge sind in Höhe von TEUR 7.002 (2014: TEUR 296) gebildet. Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 38.077 (2014: TEUR 37.801) wurde keine aktive latente Steuer angesetzt, da von einer Realisierung der Steueransprüche in absehbarer Zeit nicht auszugehen ist.

Die noch nicht genutzten ertragsteuerlichen Verlustvorträge entfallen im Wesentlichen auf ausländische Tochtergesellschaften. Die Verfallbarkeit steuerlich nicht berücksichtigter Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

<i>Verfall der Verlustvorträge innerhalb von in Tausend €</i>	31.12.2015	31.12.2014
1 Jahr	0	0
2 Jahren	530	0
3 Jahren	2.189	46
4 Jahren	172	1.170
5 Jahren	982	2.895
größer 5 Jahren	30.526	21.240
Unverfallbar	3.678	12.450
Gesamt	38.077	37.801

Die Steuerabgrenzungen sind den folgenden Sachverhalten zuzuordnen:

Bilanzpositionen in Tausend €	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Immaterielle Vermögenswerte	397	347	10.516	9.370
Sachanlagen	3.676	2.686	38.046	31.502
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	26	0	1.845	1.824
Finanzielle Vermögenswerte	2	112	9	20
Sonstige langfristige Vermögenswerte	64	0	218	18
Vorräte	8.383	2.781	1.915	2.060
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	483	510	1.165	548
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	556	0	765	1.306
Zahlungsmittel und -äquivalente	0	1	0	0
Rückstellungen für Pensionen	18.378	19.772	0	37
Langfristige Rückstellungen	1.624	2.673	8	24
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	207	64	0	409
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	112	275	0	0
Kurzfristige Rückstellungen	1.843	1.121	31	29
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43	41	19	36
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	47	79	84	2
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.809	1.795	542	242
Latenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen	0	0	495	274
Steuerliche Verlustvorträge	7.002	296	0	0
Summe	44.652	32.553	55.658	47.701
Saldierung von aktiven und passiven Latenzen	-30.544	-23.771	-30.544	-23.771
Bilanzansatz	14.108	8.782	25.114	23.930

Im sonstigen Ergebnis wurden insgesamt TEUR -1.754 (2014: TEUR 7.952) latente Steuern erfasst. Davon beziehen sich TEUR -1.962 (2014: TEUR 7.964) auf Pensionsrückstellungen und TEUR 208 (2014: TEUR -12) auf eine Nettoinvestition.

10 Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie

Um das unverwässerte Ergebnis je Aktie zu erhalten, wird der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehende Periodengewinn durch die durchschnittliche Anzahl der Stückaktien geteilt.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie und berechnet sich wie folgt:

	2015	2014
Ergebnisanteile der Aktionäre der ErlingKlinger AG in TEUR	91.576	105.748
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	63.359.990	63.359.990
Ergebnis je Aktie in EUR	1,45	1,67

Erläuterungen zur Bilanz

11 Immaterielle Vermögenswerte

<i>in Tausend €</i>	Entwicklungs- kosten (selbst- geschaffen)	Geschäfts- oder Firmenwert (erworben)	Patente, Lizenzen, Software und ähnliche Rech- te (erworben)	In Herstellung befindliche immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 01.01.2015	44.111	155.386	61.984	46	261.527
Währungsänderungen	1.046	6.211	920	0	8.177
Änderung Konsolidierungskreis	0	17.122	8.015	0	25.137
Zugänge	9.841	0	3.645	177	13.663
Umbuchungen	2	0	4	-4	2
Abgänge	5.508	0	435	0	5.943
Stand am 31.12.2015	49.492	178.719	74.133	219	302.563
Abschreibungen Stand am 01.01.2015	25.227	13.400	37.557	0	76.184
Währungsänderungen	712	276	651	0	1.639
Zugänge	8.215	0	8.897	0	17.112
Umbuchungen	0	0	17	0	17
Abgänge	5.496	0	435	0	5.931
Stand am 31.12.2015	28.658	13.676	46.687	0	89.021
Nettobuchwert am 31.12.2015	20.834	165.043	27.446	219	213.542
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 01.01.2014	37.326	150.340	52.969	85	240.720
Währungsänderungen	302	1.654	415	0	2.371
Änderung Konsolidierungskreis	0	3.392	1.683	0	5.075
Zugänge	9.179	0	6.905	30	16.114
Umbuchungen	406	0	175	-69	512
Abgänge	3.102	0	163	0	3.265
Stand am 31.12.2014	44.111	155.386	61.984	46	261.527
Abschreibungen Stand am 01.01.2014	20.576	13.073	30.361	0	64.010
Währungsänderungen	164	327	294	0	785
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	69	0	69
Zugänge	7.589	0	6.988	0	14.577
Abgänge	3.102	0	155	0	3.257
Stand am 31.12.2014	25.227	13.400	37.557	0	76.184
Nettobuchwert am 31.12.2014	18.884	141.986	24.427	46	185.343

Das Bestellobligo zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten beträgt zum 31.12.2015 TEUR 524 (31.12.2014 TEUR 115).

Die gesamten planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind in den folgenden GuV-Positionen enthalten:

<i>in Tausend €</i>	2015	2014
Umsatzkosten	11.194	11.528
Vertriebskosten	3.857	915
Allgemeine Verwaltungskosten	1.361	1.415
Forschungs- und Entwicklungskosten	700	719
Gesamt	17.112	14.577

12 Sachanlagen

<i>in Tausend €</i>	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, BGA	In Herstellung befindliche Sachanlagen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 01.01.2015	356.387	865.017	150.734	71.014	1.443.152
Währungsänderungen	8.468	8.979	839	1.683	19.969
Änderung Konsolidierungskreis	86	3.206	2	0	3.294
Zugänge	19.597	48.396	13.561	91.525	173.079
Umbuchungen	6.266	35.324	2.725	-44.317	-2
Abgänge	536	7.657	3.739	111	12.043
Stand am 31.12.2015	390.268	953.265	164.122	119.794	1.627.449
Abschreibungen Stand am 01.01.2015	73.612	558.312	103.248	0	735.172
Währungsänderungen	1.757	4.457	183	0	6.397
Zugänge	9.004	50.888	10.048	0	69.940
Umbuchungen	0	-39	21	0	-18
Abgänge	513	7.090	3.698	0	11.301
Stand am 31.12.2015	83.860	606.528	109.802	0	800.190
Nettobuchwert am 31.12.2015	306.408	346.737	54.320	119.794	827.259
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 01.01.2014	312.000	776.890	137.745	52.308	1.278.943
Währungsänderungen	4.383	14.938	1.207	2.654	23.182
Änderung Konsolidierungskreis	1.603	1.181	439	0	3.223
Zugänge	25.795	47.717	11.692	61.776	146.980
Umbuchungen	12.689	29.459	3.065	-45.724	-511
Abgänge	83	5.168	3.414	0	8.665
Stand am 31.12.2014	356.387	865.017	150.734	71.014	1.443.152
Abschreibungen Stand am 01.01.2014	64.113	506.087	96.635	0	666.835
Währungsänderungen	826	8.898	635	0	10.359
Änderung Konsolidierungskreis	773	535	239	0	1.547
Zugänge	7.966	47.612	8.822	0	64.400
Umbuchungen	0	-50	50	0	0
Zuschreibungen	0	208	0	0	208
Abgänge	66	4.562	3.133	0	7.761
Stand am 31.12.2014	73.612	558.312	103.248	0	735.172
Nettobuchwert am 31.12.2014	282.775	306.705	47.486	71.014	707.980

Die Sachanlagen enthalten auch gemietete Technische Anlagen mit einem Buchwert von insgesamt TEUR 880 (2014: TEUR 1.091), die infolge der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasing-Verträge dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zugerechnet werden. Die auf die gemieteten Anlagen entfallenden Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen TEUR 189 (2014: TEUR 289).

Im Geschäftsjahr 2015 wurden wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Wertminderungen auf Sachanlagen erfasst.

Das Bestellobligo zum Erwerb von Sachanlagen gegen Dritte beträgt zum 31.12.2015 TEUR 45.786 (31.12.2014 TEUR 54.517).

13 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

<i>in Tausend €</i>	Als Finanz- investitionen gehaltene Immobilien	Als Finanz- investitionen gehaltene Immobilien im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 01.01.2015	21.347	91	21.438
Währungsänderungen	- 17	0	- 17
Zugänge	54	2.940	2.994
Stand am 31.12.2015	21.384	3.031	24.415
Abschreibungen Stand am 01.01.2015	9.726	0	9.726
Währungsänderungen	- 13	0	- 13
Zugänge	460	0	460
Stand am 31.12.2015	10.173	0	10.173
Nettobuchwert am 31.12.2015	11.211	3.031	14.242
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 01.01.2014	23.512	96	23.608
Währungsänderungen	- 787	- 5	- 792
Zugänge	38	0	38
Abgänge	1.416	0	1.416
Stand am 31.12.2014	21.347	91	21.438
Abschreibungen Stand am 01.01.2014	10.861	0	10.861
Währungsänderungen	- 272	0	- 272
Zugänge	463	0	463
Abgänge	1.326	0	1.326
Stand am 31.12.2014	9.726	0	9.726
Nettobuchwert am 31.12.2014	11.621	91	11.712

Unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind die Gewerbeparks Idstein und Kecskemét-Kádafalva (Ungarn) ausgewiesen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben zum Bilanzstichtag einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 17.017 (2014: TEUR 17.695). Die zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Input Daten entsprechen der Stufe 3 der Fair Value Hierarchie. Der beizulegende Zeitwert wird auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode und von Bodenrichtwerten ermittelt. Im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode wird der Überschuss der zukünftig erwarteten Mietzahlungen über die erwarteten zahlungswirksamen Aufwendungen auf den Bewertungsstichtag abgezinst. Als Kapitalisierungsfaktor wurde ein Zinssatz von 7,88 % (2014: 8,58 %) genutzt. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte nicht durch einen Gutachter.

Sämtliche als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vermietet. Die daraus resultierenden Mieteinnahmen beliefen sich auf TEUR 4.273 (2014: TEUR 4.451). Die direkt mit diesen Finanzinvestitionen im Zusammenhang stehenden Aufwendungen betrugen TEUR 3.811 (2014: TEUR 4.192). Wesentliche vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb oder zur Instandhaltung von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien lagen zum Bilanzstichtag nicht vor. Darüber hinaus bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien.

14 Finanzielle Vermögenswerte

<i>in Tausend €</i>	Langfristige Wertpapiere	Übrige Finanzinvestitionen	Gesamt
Anschaffungskosten Stand am 01.01.2015	1.693	90	1.783
Währungsänderungen	13	7	20
Wertveränderungen	- 14	0	- 14
Abgänge	400	75	475
Stand am 31.12.2015	1.292	22	1.314
Abschreibungen Stand am 01.01.2015	55	0	55
Währungsänderungen	2	0	2
Zugänge	2	0	2
Stand am 31.12.2015	59	0	59
Nettobuchwert am 31.12.2015	1.233	22	1.255
Zeitwert 31.12.2015	1.233	22	
Anschaffungskosten Stand am 01.01.2014	1.940	101	2.041
Währungsänderungen	43	1	44
Zugänge	497	1	498
Wertveränderungen	16	0	16
Abgänge	803	13	816
Stand am 31.12.2014	1.693	90	1.783
Abschreibungen Stand am 01.01.2014	61	0	61
Währungsänderungen	5	0	5
Zuschreibungen	5	0	5
Abgänge	6	0	6
Stand am 31.12.2014	55	0	55
Nettobuchwert am 31.12.2014	1.638	90	1.728
Zeitwert 31.12.2014	1.646	90	

Die langfristigen Wertpapiere sind in Höhe von TEUR 1.042 (2014: TEUR 1.365) zur Absicherung von Pensionsansprüchen verpfändet.

15 Langfristige Ertragsteuererstattungsansprüche und sonstige langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Ertragsteuererstattungsansprüche enthalten im Wesentlichen das zum Barwert aktivierte Körperschaftsteuerguthaben der ElringKlinger AG in Höhe von TEUR 684 (2014: TEUR 1.341). Das Körperschaftsteuerguthaben wird in zehn gleichen Jahresraten von 2008 bis 2017 an die ElringKlinger AG ausgezahlt.

Unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ist unter anderem eine Vorauszahlung auf zukünftigen Lizenzaufwand in Höhe von TEUR 565 (2014: TEUR 585) ausgewiesen.

16 Vorräte

<i>in Tausend €</i>	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	94.266	86.208
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	60.591	54.364
Fertige Erzeugnisse und Waren	159.217	145.568
Geleistete Anzahlungen	7.828	3.958
Gesamt	321.902	290.098

Bei den Vorräten wurden Wertminderungen aufgrund von Markt- und Gängigkeitsrisiken in Höhe von TEUR 17.936 (2014: TEUR 17.881) vorgenommen. Zuschreibungen wurden keine vorgenommen. Die Wertminderungen sind in den Umsatzkosten erfasst.

17 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, kurzfristige Ertragsteuererstattungsansprüche sowie sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte sind Wertminderungen in Höhe von TEUR 6.262 (2014: TEUR 5.690) für erkennbare Einzelrisiken sowie die voraussichtliche Skontoanspruchnahme gebildet.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Vermögenswerte entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 120 Tagen.

Das Wertberichtigungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich wie folgt entwickelt:

<i>in Tausend €</i>	2015	2014
Stand 01.01.	5.690	4.698
Zuführung	1.732	1.649
Auflösung/Inanspruchnahme	-1.026	-537
Wechselkurseffekte	-134	-120
Stand 31.12.	6.262	5.690

Alle Aufwendungen aus Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. Erträge aus deren Auflösung werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträgen ausgewiesen.

Die Fälligkeitsanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

<i>in Tausend €</i>	31.12.2015	31.12.2014
weder überfällig noch wertgemindert:	239.834	201.349
überfällig nicht wertgemindert:		
– bis zu 30 Tage	26.738	22.261
– von 31 bis zu 60 Tage	7.054	10.119
– von 61 bis zu 90 Tage	2.900	2.345
– von 91 bis zu 180 Tage	523	2.665
– mehr als 180 Tage	382	3.098
Gesamt:	37.597	40.488
Skontoanspruchnahme	-256	-246
Wertgemindert	10.054	3.493
Buchwert	287.229	245.084

Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Abschlussstichtag für die wesentlichen Kunden auf Einzelbasis analysiert. Zusätzlich wird eine große Zahl von Forderungen homogen gruppiert und gemeinsam auf Wertminderung beurteilt.

Für den Bestand der weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen wurden zum Abschlussstichtag keine Anzeichen dafür identifiziert, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten Steuerforderungen aus Umsatzsteuer und sonstige Steuern in Höhe von TEUR 14.628 (2014: TEUR 13.410), Festgeldanlagen und Wertpapiere in Höhe von TEUR 31 (2014: TEUR 31) und sonstige Forderungen gegenüber Dritten in Höhe von TEUR 16.073 (2014: TEUR 13.504), davon sind TEUR 1.372 (2014: TEUR 914) finanzielle Vermögenswerte und TEUR 11 (2014: TEUR 29) Finanzderivate.

18 Zahlungsmittel und Äquivalente

Die Position Zahlungsmittel umfasst Bargeld und Kontokorrentguthaben, die vom Konzern gehalten werden. Zahlungsmitteläquivalente gab es wie im Vorjahr nicht.

Der Buchwert dieser Vermögenswerte entspricht ihrem beizulegenden Zeitwert.

19 Eigenkapital

Die Veränderungen der einzelnen Posten des Eigenkapitals im Konzern sind gesondert in der „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ dargestellt.

Das Grundkapital der ElringKlinger AG lag zum 31. Dezember 2015 bei 63.359.990 Euro und ist unterteilt in 63.359.990 Stück Namensaktien, die je eine Stimme gewähren. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt. Es ergibt sich ein rechnerischer Anteil von 1,00 Euro des Grundkapitals je Namensaktie. Die Gewinnverteilung erfolgt nach § 60 AktG in Verbindung mit § 23 Nr. 1 der Satzung.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 17. Mai 2017 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 31.679.995 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die Aktien können dabei auch von

einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge auszugleichen;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage, insbesondere zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden Vermögensgegenständen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt;
- wenn die neuen Aktien gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabebetrag je neue Aktie den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die Obergrenze von 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden.

Der Vorstand hat von der Ermächtigung bisher keinen Gebrauch gemacht.

Die Kapitalrücklage wurde im Wesentlichen durch das aus der Kapitalerhöhung 2010 zugeflossene Aufgeld gebildet.

Die Gewinnrücklagen enthalten die von den Konzerngesellschaften erwirtschafteten Ergebnisse, soweit diese noch nicht ausgeschüttet worden sind. Darüber hinaus ist ein Betrag in Höhe von TEUR 26.181 aus der IFRS-Erstanwendung im Jahr 2005 enthalten.

Die übrigen Rücklagen enthalten versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionszusagen, Eigenkapitaleffekte aus beherrschenden Anteilen sowie Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung.

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der ElringKlinger AG ausgewiesen wird. Im Geschäftsjahr 2015 hat die ElringKlinger AG eine Dividende von TEUR 34.848 (EUR 0,55 je Aktie) aus dem Bilanzgewinn 2014 an die Aktionäre ausgeschüttet. Im Geschäftsjahr 2014 betrug die Ausschüttung TEUR 31.680 (EUR 0,50 je Aktie) aus dem Bilanzgewinn 2013.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung zum Jahresabschluss 2015 am 31. Mai 2016 vorschlagen, aus dem im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 34.848 eine Dividende von EUR 0,55 je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten.

20 Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital und Periodenergebnis

In den Konzernabschluss wurden Gesellschaften einbezogen, an denen die ElringKlinger AG zu weniger als 100 % beteiligt ist. Gemäß IFRS 10 werden die entsprechenden nicht beherrschenden Anteile in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital ausgewiesen. Ebenso werden in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung nicht beherrschende Anteile am Periodenergebnis bzw. Gesamtergebnis gesondert angegeben.

21 Rückstellungen für Pensionen

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern bei den Auslandsgesellschaften vorwiegend auf Basis beitragsorientierter Zusagen und bei den Inlandsgesellschaften auf Basis leistungsorientierter und beitragsorientierter Versorgungspläne.

Bei den beitragsorientierten Zusagen (**Defined Contribution Plans**) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Nach Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen, wie z. B. Nachschusszahlungen. Die laufenden Beitragszahlungen zu den beitragsorientierten Versorgungsplänen sind als Personalaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich im Konzern auf insgesamt TEUR 20.529 (2014: TEUR 19.004) und sind den jeweiligen Funktionskosten zugeordnet.

Die leistungsorientierten Pläne (**Defined Benefit Plans**) werden im Konzern durch die Bildung von Rückstellungen für Pensionen berücksichtigt, die nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) gemäß IAS 19 ermittelt werden. Im Rahmen der leistungsorientierten Pläne werden den Arbeitnehmern lebenslange Rentenzahlungen ab Erreichen der Altersgrenze oder ab Eintritt der Invalidität zugesagt. Zusätzlich werden Hinterbliebenenrenten im Todesfall gewährt. Die Höhe der Leistung richtet sich nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit und dem Endgehalt. Für die tariflichen Mitarbeiter ist die anrechnungsfähige Dienstzeit auf 30 Jahre beschränkt. Bei den leitenden Angestellten ist die Leistungshöhe auf 35 % bzw. 45 % des Endgehalts beschränkt, wobei teilweise die Leistungen aus vorherigen Zusagen nicht angerechnet werden.

In 2011 wurde das betriebliche Altersversorgungssystem der ElringKlinger AG teilweise umgestellt. Zur Absicherung der Rentenzahlungen in der Zukunft wurden die Verpflichtungen gegenüber einigen leitenden Angestellten auf die Allianz Pensionsfonds AG, Stuttgart und eine rückgedeckte Unterstützungskasse, die Allianz Pensions-Management e.V., Stuttgart übertragen. Der Leistungsumfang bleibt unverändert. Das vom Pensionsfonds gehaltene Vermögen stellt Planvermögen i. S. d. IAS 19.8 dar und wird daher mit der Verpflichtung gegenüber den Begünstigten saldiert.

Die Pensionspläne der Schweizer Konzerngesellschaften sichern die Mitarbeiter gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod ab. Das Vermögen ist im Rahmen eines Rückdeckungsvertrages vollständig gedeckt. Durch den Anschluss bei einer vollständig rückgedeckten Sammelstiftung kann keine Unterdeckung entstehen.

Die Verpflichtungen aus den zugesagten Leistungen unterliegen gewissen Risiken. Insbesondere bestehen Rechnungszinsrisiken, sofern fallende Marktzinssätze zu einem höheren Barwert der Verpflichtung in der Zukunft führen, Inflationsrisiken, welche zu höheren Rentenleistungen führen können und Langlebighkeitsrisiken, sofern über einen längeren als in den verwendeten Sterbetafeln angenommenen Zeitraum Leistungen ausgezahlt werden.

Folgende Rechnungsannahmen liegen der Berechnung der Konzernverpflichtung zu Grunde:

Bewertung zum	31.12.2015	31.12.2014
Diskontierungszins Anwartschaftsphase	1,94 %	1,84 %
Diskontierungszins Rentenphase	1,67 %	1,55 %
Erwartete prozentuale Gehaltstrends	2,67 %	2,53 %
Zukünftige Rentenanpassung	1,75 %	1,75 %

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

<i>in Tausend €</i>	2015	2014
Barwert der Versorgungsansprüche zum 01.01.	156.008	119.670
Laufender Dienstzeitaufwand	6.364	4.260
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-846	-22
Eigenbeträge der Begünstigten des Plans	3.664	2.817
Zinsaufwand	2.763	3.679
Auszahlungen/Inanspruchnahme	-8.513	-5.449
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-6.280	29.658
Währungsdifferenzen	4.549	777
Sonstige Veränderungen	93	47
Änderung Konsolidierungskreis	0	571
Barwert der Versorgungsansprüche zum 31.12.	157.802	156.008
Davon (teilweise) durch Planvermögen gedeckt	48.709	40.411
Davon nicht gedeckt	109.093	115.597

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung beträgt 17 Jahre (2014: 18 Jahre).

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entstehen aus den folgenden Effekten:

<i>in Tausend €</i>	2015	2014
Effekte aus Zinssatzänderungen	-5.316	26.499
Effekte aus Änderungen demographischer Annahmen	-43	47
Effekte aus anderen erfahrungsbedingten Anpassungen	-921	3.112
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-6.280	29.658

Die Entwicklung des Planvermögens im Laufe des Geschäftsjahres ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

<i>in Tausend €</i>	2015	2014
Marktwert zum 01.01.	31.918	27.347
Änderung Konsolidierungskreis	0	346
Zinsertrag	464	654
Arbeitgeberbeiträge	4.603	2.460
Eigenbeiträge der Begünstigten des Plans	3.664	2.817
Leistungszahlungen	-4.951	-2.100
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	199	-166
Währungseffekte	3.161	560
Marktwert zum 31.12.	39.058	31.918

Das Planvermögen besteht aus Versicherungsansprüchen. Das Planvermögen und die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen sind wie folgt auf wesentliche Länder aufgeteilt:

<i>in Tausend €</i>	2015	2014
Barwert der Versorgungsansprüche zum 31.12.		
Deutschland	104.879	111.608
Schweiz	48.709	40.411
Sonstige	4.214	3.989
Barwert der Versorgungsansprüche zum 31.12.	157.802	156.008
Marktwert des Planvermögens zum 31.12.		
Deutschland	4.874	2.778
Schweiz	34.063	29.083
Sonstige	121	57
Marktwert des Planvermögens zum 31.12.	39.058	31.918

Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen beträgt TEUR 673 (2014: TEUR 799).

In 2016 wird die Liquiditätsbelastung durch Beiträge zum Planvermögen und den Erstattungsansprüchen sowie direkt vom Konzern getragene Leistungszahlungen voraussichtlich TEUR 3.775 (2014: TEUR 8.548) betragen. Die zukünftigen Zahlungen aus Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

<i>in Tausend €</i>	2015	2014
Für die nächsten 12 Monate	3.775	8.548
Zwischen 1 und 5 Jahren	14.693	15.910
Über 5 Jahre	290.389	220.148

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind hinsichtlich der leistungsorientierten Pläne folgende Beträge erfasst:

<i>in Tausend €</i>	2015	2014
Laufender Dienstzeitaufwand	6.364	4.260
Nettozinsaufwand	2.299	3.025
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-846	-6
Gesamtaufwand	7.817	7.279

Der Nettozinsaufwand setzt sich aus Zinsaufwand in Höhe von TEUR 2.763 (2014: TEUR 3.679) sowie Zinserträgen aus Planvermögen in Höhe von TEUR 464 (2014: TEUR 654) zusammen.

Der laufende Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand werden in den Personalkosten der Funktionsbereiche erfasst.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im laufenden Jahr werden in voller Höhe im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Entwicklung ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

<i>in Tausend €</i>	2015	2014
Im sonstigen Ergebnis erfasste Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	-6.479	29.816
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	1.962	-7.964

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag aus der Verpflichtung des Konzerns ergibt sich wie folgt:

<i>in Tausend €</i>	2015	2014
Barwert der Pensionsverpflichtung	157.802	156.008
Zeitwert des Planvermögens	39.058	31.918
Ausgewiesene Pensionsrückstellung	118.744	124.090

Für die Sensitivitäten wurden der Diskontierungssatz, die Gehaltssteigerungen und die zukünftigen Rentenentwicklungen als wesentliche versicherungsmathematische Annahmen ermittelt.

Eine 1%ige Zunahme/Abnahme des Diskontierungssatzes würde zu einer Abnahme/Zunahme der DBO um TEUR 18.902/TEUR 23.775 führen.

Eine 0,5%ige Zunahme/Abnahme der künftigen Gehaltssteigerungen würde zu einer Zunahme/Abnahme der DBO um TEUR 2.110/TEUR 2.442 führen.

Eine Veränderung der künftigen Rentenentwicklungen um +0,25%/-0,25% würde zu einer Zunahme/Abnahme der DBO um TEUR 4.182/TEUR 4.397 führen.

22 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in Tausend €</i>	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristige Rückstellungen	16.423	16.469
Langfristige Rückstellungen	12.340	16.638
Gesamt	28.763	33.107

Kurzfristige Rückstellungen:

<i>in Tausend €</i>	Verpflichtungen Personalbereich	Gewährleistungs- verpflichtungen	Drohende Verluste aus Kunden- aufträgen	Prozess- kosten	Übrige Risiken	Gesamt
Stand zum 31.12.2014	2.284	3.698	3.390	217	6.880	16.469
Währungsänderungen	0	89	63	-36	10	126
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	229	229
Inanspruchnahme	2.903	1.089	3.347	108	1.464	8.911
Auflösung	377	383	80	3	5.235	6.078
Zuführung	3.239	2.992	4.084	1.696	2.051	14.062
Umbuchungen	0	417	-25	78	56	526
Stand zum 31.12.2015	2.243	5.724	4.085	1.844	2.527	16.423

Die kurzfristigen Rückstellungen aus übrigen Risiken enthalten Rückstellungen für Finanzderivate in Höhe von TEUR 182 (2014: TEUR 140).

Langfristige Rückstellungen:

<i>in Tausend €</i>	Verpflichtungen Personalbereich	Gewährleistungs- verpflichtungen	Prozess- kosten	Übrige Risiken	Gesamt
Stand zum 31.12.2014	10.081	5.684	325	548	16.638
Währungsänderungen	49	151	11	9	220
Änderung Konsolidierungskreis	0	104	0	0	104
Inanspruchnahme	915	4.453	0	1	5.369
Auflösung	112	261	0	0	373
Aufzinsung/Abzinsung	113	-1	2	2	116
Zuführung	733	461	31	305	1.530
Umbuchungen	0	-389	-81	-56	-526
Stand zum 31.12.2015	9.949	1.296	288	807	12.340

Rückstellungen im Personalbereich werden unter anderem für Altersteilzeit, Jubiläumsszuwendungen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Rückstellung für Gewährleistungen ist die beste Einschätzung des Managements und wurde auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des Industriedurchschnitts für fehlerhafte Produkte hinsichtlich der Haftung des Konzerns für eine Gewährleistung von zwölf Monaten geschätzt. Daneben wurden konkrete Einzelfälle berücksichtigt. Den Rückstellungen für Gewährleistungen stehen Erstattungsansprüche gegen Haftpflichtversicherer in Höhe von TEUR 1.612 gegenüber, die unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen sind.

Die übrigen Risiken betreffen eine Vielzahl von erkennbaren Einzelrisiken und ungewissen Verpflichtungen, die in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt werden.

23 Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

<i>in Tausend €</i>	Inland	Ausland	Gesamt 31.12.2015	Inland	Ausland	Gesamt 31.12.2014
Kontokorrentkredite	111.697	35.081	146.778	114.213	149	114.362
Finanzverbindlichkeiten mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	29.376	33.443	62.819	14.199	19.971	34.170
Kurzfristige Finanz- verbindlichkeiten	141.073	68.524	209.597	128.412	20.120	148.532
Finanzverbindlichkeiten mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahre	207.057	100.822	307.879	161.227	93.643	254.870
Finanzverbindlichkeiten mit Restlaufzeit von mehr als fünf Jahre	9.028	9.185	18.213	13.638	0	13.638
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	216.085	110.007	326.092	174.865	93.643	268.508
Gesamt	357.158	178.531	535.689	303.277	113.763	417.040

Darin enthalten sind Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in Höhe von TEUR 462 (2014: TEUR 455) mit einem Nominalvolumen von TEUR 497 (2014: TEUR 473).

Die durchschnittlichen Zinssätze beliefen sich auf:

<i>in %</i>	31.12.2015	31.12.2014
Kontokorrentkredite:		
Inland	0,87	0,88
Ausland	3,31	3,50
Finanzverbindlichkeiten:		
Inland: bis zu einem Jahr	3,58	2,86
Inland: mehr als ein und bis zu fünf Jahren	1,95	2,30
Inland: mehr als fünf Jahre	1,87	1,84
Ausland: bis zu einem Jahr	2,70	2,28
Ausland: mehr als ein und bis zu fünf Jahren	2,43	2,37
Ausland: mehr als fünf Jahre	3,26	–

Für Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 380.287 (2014: TEUR 287.442) wurden feste Zinssätze vereinbart.

Als Sicherheiten sind Grundschulden auf Betriebsgrundstücke mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 119.463 (2014: TEUR 117.863), Sicherheiten an Vorräten mit Buchwerten von TEUR 4.866 (2014: TEUR 6.759) und Sicherheiten an Forderungen mit Buchwerten von TEUR 11.939 (2014: TEUR 6.017) eingeräumt. Die gesicherten Verbindlichkeiten valutieren am 31. Dezember 2015 mit TEUR 48.266 (2014: TEUR 47.385).

Zum 31. Dezember 2015 standen dem Konzern nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien in Höhe von TEUR 98.935 (2014: TEUR 87.683) zur Verfügung.

24 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten umfassen offene Verpflichtungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr sowie laufende Aufwendungen.

Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten sind – mit Ausnahme handelsüblicher Eigentumsvorbehalte bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – nicht gesichert.

In den sonstigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten sind unter anderem abgegrenzte Verbindlichkeiten aus Werkzeugerlösen enthalten. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten enthalten finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 49.374 abzüglich der Verbindlichkeiten aus Werkzeugerlösen.

25 Sicherungspolitik und Finanzinstrumente

Risiken und Sicherungspolitik

Durch die internationalen Aktivitäten des ElringKlinger-Konzerns wirken sich Änderungen der Währungskurse, Zinsen sowie Rohstoffpreise auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus. Die Risiken resultieren aus Währungskurs- und Zinsschwankungen im Rahmen des operativen Geschäfts sowie aus der Finanzierung. Weitere Risiken resultieren aus Marktpreisschwankungen auf dem Rohstoffmarkt. Ferner bestehen Liquiditätsrisiken, die im Zusammenhang mit den Kredit- und Marktpreisrisiken stehen oder mit einer Verschlechterung des operativen Geschäfts beziehungsweise mit Störungen an den Finanzmärkten einhergehen.

Der Vorstand der ElringKlinger AG hat durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften das Ziel, die auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ wirkenden Risikofaktoren zu steuern und damit zu minimieren. Derivative Finanzinstrumente dürfen im ElringKlinger-Konzern nur mit der Zustimmung des Vorstands abgeschlossen werden. Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 kam nicht zur Anwendung.

Währungsrisiko

Aufgrund der internationalen Ausrichtung ist der ElringKlinger-Konzern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt.

Das Wechselkursrisiko des Konzerns entsteht im operativen Geschäft vor allem dann, wenn die Umsatzerlöse in einer anderen Währung als die zugehörigen Kosten anfallen. Umsatzerlöse werden im Regelfall in der jeweiligen funktionalen Währung (dies ist die jeweilige Landeswährung) des entsprechenden Konzernunternehmens generiert. Um Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft zu reduzieren, werden daher Zukäufe von Gütern, Rohstoffen und Dienstleistungen sowie Investitions- und Finanzierungsaktivitäten hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung des Konzernunternehmens abgerechnet. Darüber hinaus versucht der Konzern, das Fremdwährungsrisiko durch eigene Produktion in den entsprechenden lokalen Absatzmärkten zu minimieren.

Den Tochtergesellschaften ist es nicht erlaubt, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährung aufzunehmen oder anzulegen. Konzerninterne Finanzierungen oder Investitionen werden vorwiegend in der jeweiligen funktionalen Währung getätigt.

Mehrere Tochterunternehmen der ElringKlinger AG haben ihren Sitz außerhalb des Euro-raumes. Da die Berichtswährung der ElringKlinger-Gruppe der Euro ist, werden Erträge und Aufwendungen dieser Beteiligungsgesellschaften im Rahmen der Konsolidierung in Euro

umgerechnet. Veränderungen der Stichtagskurse sowie Veränderungen der Stichtagskurse gegenüber den Durchschnittskursen und historischen Kursen können Umrechnungseffekte verursachen, die sich über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital des Konzerns niederschlagen.

Aufgrund der Einbeziehung von Tochtergesellschaften weist der Konzern zudem Vermögenswerte und Verbindlichkeiten außerhalb der Eurozone aus, die auf lokale Währung lauten. Bei der Umrechnung dieser Vermögenswerte in Euro können Wechselkursschwankungen zu Wertänderungen führen. Die Änderungen dieser Netto-Vermögenswerte spiegeln sich über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital des Konzerns wider.

Um die möglichen Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf das Konzernergebnis quantifizieren zu können, wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Diese stellt die Veränderung des Konzernergebnisses für den Fall dar, dass die jeweilige funktionale Währung der Konzerngesellschaften gegenüber der Fremdwährung um 10 % auf- bzw. abgewertet würde:

31.12.2015 in Tausend € Lokale Währung	EUR	CHF	CAD	USD	CNY	Sonstige	Gesamt
Lokale Währung +10 %							
Konzernergebnis	-2.257	-1.206	-856	649	564	205	-2.901
Lokale Währung -10 %							
Konzernergebnis	2.257	1.206	856	-649	-564	-205	2.901
31.12.2014 in Tausend € Lokale Währung	CHF	CNY	EUR	KRW	INR	Sonstige	Gesamt
Lokale Währung +10 %							
Konzernergebnis	2.259	-2.127	1.527	-1.064	-838	-762	-1.005
Lokale Währung -10 %							
Konzernergebnis	-2.259	2.127	-1.527	1.064	838	762	1.005

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert hauptsächlich aus variabel verzinsten finanziellen Vermögenswerten. Der Konzern steuert das Zinsrisiko mit dem Ziel, den Zinsertrag und den Zinsaufwand zu optimieren.

Für Finanzierungsverbindlichkeiten des ElringKlinger-Konzerns sind im Wesentlichen feste Zinssätze vereinbart. Somit bestehen nur sehr geringe Risiken durch Zinsschwankungen.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2015 um 30 Basispunkte höher gewesen wäre, hätte sich das Ergebnis um TEUR 105 (2014 100 Basispunkte: TEUR 205 erhöht) gesenkt. Bei einer Absenkung des Marktzinsniveaus um 30 Basispunkte hätte sich das Ergebnis um TEUR 11 gesenkt (2014: 100 Basispunkte TEUR 24 erhöht). Aufgrund des niedrigen Marktzinsniveaus wurde die Sensitivitätsanalyse auf 30 Basispunkte angepasst.

Rohstoffpreisrisiko

ElringKlinger ist Risiken aus der Änderung der Preise für in die Produktion eingehende Rohstoffe ausgesetzt. Um Schwankungen in den Einkaufspreisen der Rohstoffe abzumildern, hat ElringKlinger zwei Sicherungsgeschäfte für Nickel abgeschlossen. Eine Absicherung vertretbarer Einkaufspreise kann im Bedarfsfall durch zusätzliche derivative Absicherungsgeschäfte erfolgen.

ElringKlinger verarbeitet umfangreich hochwertige Edelmetalle. Darin enthalten sind Legierungszuschläge, vor allem für Nickel, der als börsennotiertes Metall Preisschwankungen unterliegt. Um die im Rahmen der Teilepreiskalkulation in Ansatz gebrachten Kosten für Legierungszuschläge teilweise abzusichern, setzt ElringKlinger derivative Finanzinstrumente ein. Abgesichert wird ein Preiskorridor, in dem der durchschnittliche Kalkulationsansatz liegt. Entwickelt sich die Börsennotiz von Nickel über das obere Ende des Korridors, erhält ElringKlinger eine Ausgleichszahlung, fällt der Börsenpreis für Nickel unter das untere Ende des Korridors hat ElringKlinger eine Aufzahlung zu leisten. Die bestehenden Nickelsicherungsgeschäfte enden im Geschäftsjahr 2016, das späteste Enddatum liegt am 30. Dezember 2016.

Der Konzern steuert das Kreditrisiko der Derivate, indem derivative Finanzgeschäfte ausschließlich mit großen Banken von bestmöglicher Bonität nach einheitlichen Richtlinien getätigt werden.

Wenn das Marktwertniveau der Nickelnotierung zum 31. Dezember 2015 um 10 % gestiegen wäre, hätte sich das Ergebnis um 90 TEUR (2014: 1 TEUR) erhöht. Eine Absenkung des Marktwertes um 10 % hätte zu einer Ergebnisverringerung von 88 TEUR (2014: 282 TEUR) geführt.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines wirtschaftlichen Verlustes, der dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt.

Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung sowie Konzentrationsrisiken. Die maximalen Risikopositionen aus finanziellen Vermögenswerten, welche grundsätzlich einem Kreditrisiko unterliegen können, entsprechen deren Buchwerten und stellen sich wie folgt dar:

Liquide Mittel

Liquide Mittel umfassen im Wesentlichen sofort verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist die ElringKlinger-Gruppe Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen (sog. Kontrahentenrisiko). Zur Minimierung dieses Risikos werden die Finanzinstitute, bei denen Anlagen getätigt werden, sorgfältig ausgewählt. Die maximale Risikoexposition entspricht dem Buchwert der liquiden Mittel zum Abschlussstichtag.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen resultieren hauptsächlich aus den globalen Verkaufsaktivitäten von Dichtungen, Dichtungsmaterialien, Kunststoffzeugnissen und Baugruppen für die Fahrzeug- und allgemeine Industrie. Das Kreditrisiko besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners, das durch die Kundenstruktur mit verschiedenen Großkunden geprägt ist.

Im Inlandsgeschäft wird der überwiegende Teil der Forderungen über einen Eigentumsvorbehalt abgesichert. Um dem Kreditrisiko vorzubeugen, werden ferner Bonitätsprüfungen in Form von Anfragen bei Kreditauskunftsdateien bei ausgewählten Kontrahenten durchgeführt. Zudem existieren interne Prozesse zur laufenden Überwachung von Forderungen, bei denen mit einem teilweisen oder vollständigen Ausfall gerechnet werden muss.

Im Exportgeschäft beurteilt ElringKlinger die Bonität der Kontrahenten ebenfalls durch Anfragen bei Kreditauskunftsdateien sowie unter Einbeziehung des spezifischen Länderrisikos. Darüber hinaus werden in bestimmten Fällen Kreditversicherungen abgeschlossen oder Akkreditive als Kreditversicherungen angefordert. Durch Kreditversicherungen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 12.521 TEUR (2014: 10.490 TEUR) abgesichert.

Zudem wird dem Ausfallrisiko durch Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken Rechnung getragen. Die maximale Risikoexposition aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert dieser Forderungen zum Abschlussstichtag. Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, mit gesonderter Darstellung der überfälligen und wertberichtigten Forderungen, können der Anmerkung (17) entnommen werden.

Mit den zwei größten Kunden wurde in 2015 ein Umsatzanteil von 11,7 % und 8,1 % erzielt (2014: 10,4 % und 8,1 %).

Liquiditätsrisiko

Die Zahlungsfähigkeit und Liquiditätsversorgung der ElringKlinger Gruppe wird durch eine Liquiditätsplanung laufend überwacht. Darüber hinaus stellt eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und bestätigten Kreditlinien die Zahlungsfähigkeit und die Liquiditätsversorgung sicher. Auf die Erläuterungen der Finanzierungsrisiken innerhalb der Risikoberichterstattung im Konzernlagebericht der ElringKlinger Gruppe wird verwiesen (Chancen- und Risikobericht – Finanzielle Risiken – Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken).

Erwartete Zahlungsabflüsse

Die nachfolgende Tabelle zeigt alle vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten, einschließlich der derivativen Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert.

<i>in Tausend €</i>	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzverbindlichkeiten	Finanzierungsleasing	Derivate	Gesamt
per 31.12.2015					
Buchwert	85.939	535.277	462	182	622.272
Erwartete Zahlungsabflüsse:	85.939	557.802	497	182	644.420
– bis zu einem Monat	51.010	57.397	14	15	108.436
– von einem bis zu drei Monaten	29.810	19.420	30	30	49.290
– von drei Monaten bis zu einem Jahr	3.952	137.588	114	137	141.791
– von einem bis zu fünf Jahren	1.157	324.931	339	0	326.427
– mehr als fünf Jahre	10	18.466	0	0	18.476
per 31.12.2014					
Buchwert	68.753	416.585	455	140	485.933
Erwartete Zahlungsabflüsse:	68.753	435.654	473	140	505.020
– bis zu einem Monat	41.341	52.573	17	12	93.943
– von einem bis zu drei Monaten	22.988	7.184	32	23	30.227
– von drei Monaten bis zu einem Jahr	2.265	95.014	167	105	97.551
– von einem bis zu fünf Jahren	2.078	266.924	257	0	269.259
– mehr als fünf Jahre	81	13.959	0	0	14.040

Weitere Erläuterungen zu Finanzverbindlichkeiten finden sich im Anhang unter der Anmerkung (23).

26 Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten. Es kam zu keiner Saldierung bilanzierter Finanzinstrumente.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte (BW) und Zeitwerte (ZW) der finanziellen Vermögenswerte:

	Zahlungsmittel	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte
	BW	BW	BW
<i>in Tausend €</i>			
per 31.12.2015			
Kredite und Forderungen	48.925	287.229	1.403
bis zur Endfälligkeit gehalten	0	0	0
zu Handelszwecken gehalten	0	0	0
zur Veräußerung verfügbar	0	0	0
Gesamt	48.925	287.229	1.403
per 31.12.2014			
Kredite und Forderungen	68.733	245.084	945
bis zur Endfälligkeit gehalten	0	0	0
zu Handelszwecken gehalten	0	0	0
zur Veräußerung verfügbar	0	0	0
Gesamt	68.733	245.084	945

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte (BW) und Zeitwerte (ZW) der finanziellen Verbindlichkeiten:

	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	Finanzierungsleasing	
	BW	BW	BW	ZW
<i>in Tausend €</i>				
per 31.12.2015				
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	49.374	209.445	0	0
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Keine Bewertungskategorie nach IAS 39	0	0	152	158
per 31.12.2014				
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	47.989	148.322	0	0
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Keine Bewertungskategorie nach IAS 39	0	0	210	216

	Derivate	Langfristige Wertpapiere		Übrige Finanzinvestitionen		Gesamt
	BW	BW	ZW	BW	ZW	BW
	0	0	0	10	10	337.567
	0	1.042	1.043	0	0	1.042
	11	0	0	0	0	11
	0	191	191	12	12	203
	11	1.233	1.234	22	22	338.823
	0	0	0	76	76	314.838
	0	1.444	1.448	0	0	1.444
	29	0	0	0	0	29
	0	194	194	14	14	208
	29	1.638	1.642	90	90	316.519

	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Derivate		Langfristige Finanzverbindlichkeiten		Finanzierungsleasing		Gesamt
		BW	BW	ZW	BW	ZW	BW	ZW
	85.939	0	0	325.782	326.768	0	0	670.540
	0	182	182	0	0	0	0	182
	0	0	0	0	0	310	339	462
	68.753	0	0	268.263	266.098	0	0	533.327
	0	140	140	0	0	0	0	140
	0	0	0	0	0	245	257	455

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten eine Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von TEUR 35.153 (2014: TEUR 36.987) aus einer geschriebenen Verkaufsoption, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird.

Das Management hat festgestellt, dass die Buchwerte von Zahlungsmitteln, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihren beizulegenden Zeitwerten nahezu entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte der bis zur Endfälligkeit gehaltenen anderen Finanzinstrumente basieren auf Preisnotierungen eines aktiven Markts zum Abschlussstichtag.

Bei langfristigen festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Derivaten bestimmt ElringKlinger den Marktwert durch die Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit aktuell geltenden Zinsen sowie dem unternehmensspezifischen Risikozins.

Der beizulegende Zeitwert, der in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthaltenen Verkaufsoption nicht beherrschender Anteilseigner der ElringKlinger Marusan Corporation auf deren Anteile, basiert auf Prognosen des Unternehmenswerts. Bei der Bewertung dieser Verkaufsoption der nicht beherrschenden Anteile werden Schätzungen bei der Prognose der Unternehmensentwicklung sowie bei der Wahl des verwendeten Zinssatzes im Rahmen der angesetzten Verbindlichkeit vorgenommen. Eine Veränderung des Unternehmenswerts von 10 % bewirkt eine Erhöhung bzw. Verminderung der Verkaufsoption um TEUR 3.515.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den 3 Stufen der Fair-Value- Hierarchie zum Bewertungsstichtag 31.12.2015:

<i>in Tausend €</i>	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
31.12.2015			
Finanzielle Vermögenswerte			
Langfristige Wertpapiere	191	0	0
Übrige Finanzinvestitionen	12	0	0
Derivate*	0	11	0
Gesamt	203	11	0
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate*	0	182	0
Gesamt	0	182	0
31.12.2014			
Finanzielle Vermögenswerte			
Langfristige Wertpapiere	194	0	0
Übrige Finanzinvestitionen	14	0	0
Derivate*	0	29	0
Gesamt	208	29	0
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate*	0	140	0
Gesamt	0	140	0

* Es handelt sich um Derivate, für die die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht vorliegen.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für die aber ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wird, zu den 3 Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Bewertungsstichtag 31.12.2015:

<i>in Tausend €</i>	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
31.12.2015			
Finanzielle Vermögenswerte			
Langfristige Wertpapiere	1.043	0	0
Übrige Finanzinvestitionen	0	0	10
Gesamt	1.043	0	10
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	0	339
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	326.768	0
Kaufpreisverbindlichkeit aus geschriebener Verkaufsoption	0	0	35.153
Gesamt	0	326.768	35.492
31.12.2014			
Finanzielle Vermögenswerte			
Langfristige Wertpapiere	1.448	0	0
Übrige Finanzinvestitionen	0	0	76
Gesamt	1.448	0	76
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	0	257
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	266.098	0
Kaufpreisverbindlichkeit aus geschriebener Verkaufsoption	0	0	36.987
Gesamt	0	266.098	37.244

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: Bewertung anhand von Marktpreisen;

Stufe 2: Bewertung anhand von Marktpreisen für ähnliche Instrumente oder anhand von Bewertungsmodellen, die auf am Markt beobachtbaren Inputparametern basieren;

Stufe 3: Bewertung anhand von Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Beurteilung, ob es bei Vermögenswerten und Schulden, die zum Fair Value bilanziert werden, zu einem Transfer zwischen den Stufen der Fair Value Hierarchie gekommen ist, erfolgt jeweils zum Ende der Berichtsperiode. In der abgelaufenen Berichtsperiode wurden keine Umgruppierungen vorgenommen.

Nettogewinne bzw. -verluste von Finanzinstrumenten:

<i>in Tausend €</i>	2015	2014
zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente*	-157	114
zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	0	0
bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0	-4
Kredite und Forderungen	2.913	-2.132
zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	614	4.370

* Es handelt sich um Derivate, für die die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht vorliegen.

Nettogewinne bzw. -verluste aus Derivaten beinhalten die Effekte aus Marktwertänderungen, die in voller Höhe im Ergebnis der Periode erfasst werden.

Die Nettogewinne der zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte enthalten im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge aus der Fair Value Anpassung von Wertpapieren. Es kam zu keinen Nettogewinnen, die aus dem sonstigen Ergebnis in die GuV umgebucht wurden.

Nettogewinne bzw. -verluste der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente enthalten Wertminderungen sowie Zuschreibungen.

Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen enthalten im Wesentlichen Währungseffekte.

Nettogewinne aus zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Währungseffekte.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, stellen sich wie folgt dar:

<i>in Tausend €</i>	2015	2014
Gesamtzinserträge	521	431
Gesamtzinsaufwendungen	-9.663	-8.326

Von den Gesamtzinserträgen resultieren, wie im Vorjahr, keine Zinserträge aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten.

Derivative Finanzinstrumente

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2015 bestanden folgende Finanzderivate:

<i>in Tausend €</i>	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Bilanzposition
Rohwarenbezogene Derivate			
Nickelsicherungsgeschäfte	11	11	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte
Nickelsicherungsgeschäfte	-182	-182	Kurzfristige Rückstellungen
Gesamt	-171	-171	

Die Ermittlung der Marktwerte der Finanzderivate erfolgt unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren und auf Basis der zum Abschlussstichtag vorliegenden Marktdaten (Mark-to-Market-Methode).

27 Finanzierungsleasing

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing beruhen auf Sachanlagen, die infolge der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasing-Verträge dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzuordnen sind. Zum 31. Dezember 2015 betragen die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen TEUR 497 (2014: TEUR 473). Die Überleitung der Mindestleasingzahlungen

aus Finanzierungsleasingverträgen zu den entsprechenden Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2015 stellt sich wie folgt dar:

<i>in Tausend €</i>	Mindest- leasing- zahlungen 31.12.2015	In den Mindest- leasingzahlun- gen enthaltene Zinsen 31.12.2015	Verbindlich- keiten aus Finanzie- rungsleasing 31.12.2015
Fälligkeit			
Innerhalb eines Jahres	158	6	152
Zwischen einem und fünf Jahren	339	29	310
Nach mehr als fünf Jahren	0	0	0
Gesamt	497	35	462

28 Kapitalmanagement

ElringKlinger sieht ein starkes Finanzprofil der Unternehmensgruppe als Grundvoraussetzung für weiteres Wachstum. Durch die gute Kapitalausstattung sind Zukunftsinvestitionen für organisches Wachstum, aber auch für externes Wachstum möglich.

Der Vorstand des Mutterunternehmens strebt eine Mindesteigenkapitalquote im Konzern von 40 % an. In der Satzung der ElringKlinger AG sind keine Kapitalerfordernisse definiert.

Es besteht eine Ermächtigung des Vorstandes zum Rückkauf eigener Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung (13. Mai 2015) bestehenden Grundkapitals. Die Ermächtigung gilt bis zum 13. Mai 2020. Aktienoptionsprogramme mit Einfluss auf die Kapitalstruktur existieren nicht.

Die folgende Darstellung zeigt Eigenkapital und Bilanzsumme zum 31. Dezember 2015 im Vergleich zum 31. Dezember 2014.

<i>in Mio. €</i>	2015	2014
Eigenkapital	855,7	775,2
als % vom Gesamtkapital	48,5 %	49,7 %
langfristige Verbindlichkeiten	486,1	439,4
kurzfristige Verbindlichkeiten	424,0	344,2
Fremdkapital	910,1	783,6
als % vom Gesamtkapital	51,5 %	50,3 %
Gesamtkapital	1.765,8	1.558,8

Die Veränderung des Eigenkapitals vom 31. Dezember 2014 zum 31. Dezember 2015 resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Gewinnrücklagen sowie der Erhöhung der übrigen Rücklagen. Das Fremdkapital erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 16,1 %.

Mit einer Eigenkapitalquote von 48,5 % im Konzern wurde die von Aufsichtsrat und Vorstand definierte Eigenkapitalquote von 40 % übertroffen.

Zu zwei Darlehen bestehen vertraglich vereinbarte Ereignisse bzw. Grenzwerte (Financial Covenants), bei deren Verletzung sich die Darlehensbedingungen ändern bzw. die Darlehen fällig werden. Diese betreffen die Eigenkapitalquote, den Verschuldungsfaktor sowie den Zinsdeckungsgrad.

Zum 31. Dezember 2015 lagen keine Sachverhalte vor, die einseitige Kündigungsrechte von Banken begründet hätten.

29 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des ElringKlinger-Konzerns durch Mittelzu- und abflüsse im Laufe des Geschäftsjahres verändert haben. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die in der Kapitalflussrechnung betrachteten Zahlungsmittel umfassen die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel, d. h. Kassenbestand, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der betrieblichen Tätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung sowie aus Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanz abgestimmt werden.

30 Segmentberichterstattung

Die Organisationsstruktur und die interne Berichterstattung des ElringKlinger-Konzerns sind durch die Ausrichtung auf fünf Geschäftsfelder gekennzeichnet. Dementsprechend erfolgt die Segmentierung in die Tätigkeitsbereiche „Erstausrüstung“, „Ersatzteile“, „Kunststofftechnik“, „Dienstleistungen“ und „Gewerbeparks“.

Die Aktivitäten in den Berichtssegmenten „Erstausrüstung“ und „Ersatzteile“ erstrecken sich auf die Herstellung und den Vertrieb von Teilen und Baugruppen für den Motor-, Getriebe- und Abgasbereich, Kunststoff-Leichtbauteile von Kraftfahrzeugen (Powertrain) sowie Batterie- und Brennstoffzellenkomponenten und den Werkzeugbau.

Im Segment „Kunststofftechnik“ werden technische Erzeugnisse für die Fahrzeug- und allgemeine Industrie aus hochbeanspruchbaren PTFE-Kunststoffen hergestellt und vertrieben.

Das Berichtssegment „Dienstleistungen“ betrifft im Wesentlichen den Betrieb von Motorenprüfständen sowie Beiträge für die Motorenentwicklung.

Das Segment „Gewerbeparks“ umfasst die Verwaltung und Vermietung von Grundeigentum und Gebäuden.

In der folgenden Übersicht „Segmentberichterstattung“ wird in der Spalte „Konsolidierung“ die Konsolidierung zwischen den Segmenten ausgewiesen. In der Spalte „Sonstiges“ werden lediglich die den Segmenten nicht direkt zuordenbaren Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die interne Steuerung und Berichterstattung basiert auf den Grundsätzen der Rechnungslegung nach IFRS. Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand des Ergebnisses vor Steuern nach IFRS. Mit Ausnahme der Lieferungen des Erstausrüstungsbereichs an den Ersatzteilmittelbereich bestehen zwischen den einzelnen Segmenten nur in nicht wesentlichem Umfang Liefer- und Leistungsbeziehungen. Der Leistungsaustausch zwischen den Segmenten wird zu Preisen angesetzt, wie sie auch mit Konzernfremden vereinbart werden.

In den Segmentergebnissen ist kein Wertminderungsaufwand enthalten.

Mit einem Kunden wurden im Segment Erstausrüstung mehr als 11 % der Konzernumsatzerlöse erzielt (TEUR 176,9).

Segmentberichterstattung

Segment <i>in Tausend €</i>	Erstausrüstung		Ersatzteile		Kunststofftechnik		Gewerbeparks	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Umsatz Extern	1.255.793	1.089.736	142.218	130.710	96.647	92.868	4.273	4.451
Intersegmenterlöse	27.606	24.698	0	0	111	542	234	234
Segmenterlöse	1.283.399	1.114.434	142.218	130.710	96.758	93.410	4.507	4.685
EBIT¹	91.167	111.151	28.195	25.129	13.207	15.438	696	408
+ Zinserträge	813	851	39	81	240	448	35	19
- Zinsaufwendungen	-11.312	-10.552	-1.146	-1.230	-221	-485	-37	-53
Ergebnis vor Ertragsteuern	85.739	111.436	27.063	23.856	13.271	15.448	696	493
Abschreibungen ²	78.823	71.880	1.972	1.715	5.020	4.230	457	414
Investitionen ³	154.660	145.144	2.036	2.807	17.872	11.522	4.138	85
Segmentvermögen	1.543.379	1.366.294	89.018	75.637	110.548	99.181	18.449	14.663
Segmentsschulden	504.489	433.648	22.335	20.884	23.481	25.194	1.192	1.271

Segment <i>in Tausend €</i>	Dienstleistungen		Sonstiges		Konsolidierung		Konzern	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Umsatz Extern	8.322	8.069	0	0	0	0	1.507.253	1.325.834
Intersegmenterlöse	6.089	5.238	0	0	-34.040	-30.712	0	0
Segmenterlöse	14.411	13.307	0	0	-34.040	-30.712	1.507.253	1.325.834
EBIT¹	1.983	1.877	0	0	0	0	135.248	154.003
+ Zinserträge	41	30	0	0	-386	-550	782	879
- Zinsaufwendungen	-37	-46	0	0	386	550	-12.367	-11.816
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.987	1.861	0	0	0	0	128.756	153.094
Abschreibungen ²	1.242	1.202	0	0	0	0	87.514	79.441
Investitionen ³	11.030	3.574	0	0	0	0	189.736	163.132
Segmentvermögen	14.019	13.382	0	0	-9.620	-10.338	1.765.793	1.558.819
Segmentsschulden	3.772	4.259	364.412	308.707	-9.620	-10.338	910.061	783.625

¹ Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen² Planmäßige Abschreibungen inkl. Wertminderungen³ Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Segmentberichterstattung nach Regionen

Region in Tausend €		Umsatzerlöse ¹	Langfristige Vermögens- werte	Investitionen
Deutschland	2015	411.491	446.458	68.963
	2014	388.116	421.025	72.293
Übriges Europa	2015	470.330	273.600	41.371
	2014	433.815	232.329	29.747
NAFTA	2015	296.390	123.323	30.746
	2014	220.415	73.055	21.544
Asien-Pazifik	2015	270.736	193.811	47.722
	2014	225.634	153.613	35.668
Südamerika und übrige	2015	58.306	19.105	935
	2014	57.854	26.741	3.880
Konzern	2015	1.507.253	1.056.297²	189.737
	2014	1.325.834	906.763²	163.132

¹ Maßgebend für die Zuordnung der Umsatzerlöse zu den Regionen ist der Standort des Kunden

² Darin enthalten sind finanzielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.255 (Vj. TEUR 1.728)

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Aus gewährten Bürgschaften und Vertragserfüllungsgarantien sowie der Begebung von Wechseln bestehen, wie im Vorjahr, beim ElringKlinger-Konzern keine Haftungsverhältnisse.

Eventualverbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag lagen keine Eventualverbindlichkeiten vor.

Im letzten Jahr wurde bei einer Konzerngesellschaft festgestellt, dass formale Anforderungen in Genehmigungs- und Informationsprozessen gegenüber öffentlichen Behörden nicht vollumfänglich eingehalten wurden. Eine Inanspruchnahme hat nicht stattgefunden.

Operate-Lease

Im Aufwand sind Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen in Höhe von TEUR 8.650 (2014: TEUR 6.769) enthalten.

Zum Abschlussstichtag hatte der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operate-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

in Tausend €	31.12.2015	31.12.2014
von bis zu einem Jahr	4.701	3.548
von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren	10.829	8.768
von mehr als fünf Jahren	2.168	2.535
Gesamt	17.698	14.851

Davon entfielen TEUR 9.422 (2014: TEUR 8.683) auf offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operate-Leasingverhältnissen für Geschäftsräume, TEUR 4.251 (2014: TEUR 3.531) für Geschäftsausstattung sowie TEUR 4.025 (2014: TEUR 2.637) auf sonstige Leasingverhältnisse.

Finance-Lease

Angaben zum Finance-Lease können der Anmerkung (27) entnommen werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Energieabnahmeverpflichtungen

<i>in Tausend €</i>	31.12.2015	31.12.2014
von bis zu einem Jahr	2.882	3.384
von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren	17.379	11.480
Gesamt	20.261	14.864

Einzahlungen aus Leasingverträgen

Die zukünftigen an ElringKlinger zu leistenden Leasingzahlungen aus nicht kündbaren Operate Lease-Verträgen aus der Vermietung der Gewerbeparks Idstein und Kecskemét-Kádafalva (Ungarn) sind wie folgt fällig:

<i>in Tausend €</i>	31.12.2015	31.12.2014
von bis zu einem Jahr	1.292	1.414
von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren	1.732	2.056
von mehr als fünf Jahren	702	877
Gesamt	3.726	4.347

Anzahl der Beschäftigten

Im Jahresdurchschnitt war im ElringKlinger-Konzern die folgende Anzahl von **Mitarbeitern** (ohne Vorstände) beschäftigt:

	2015	2014
Mitarbeiter	7.322	6.793
Auszubildende	331	288
Gesamt	7.653	7.081

Personalaufwand

Die Personalaufwendungen belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 416.652 (2014: TEUR 371.132). Im Personalaufwand sind Aufwendungen für Löhne und Gehälter, soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung sowie Aufwendungen für die Altersversorgung enthalten.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ende der Berichtsperiode hat ElringKlinger mit Wirkung zum 18. Februar 2016 weitere 5,0 % der Anteile an der Tochtergesellschaft new enerday GmbH mit Sitz in Neubrandenburg, Deutschland, erworben und hält seither 80,0 % der Anteile an dem Brennstoffzellen-Systemspezialisten. Der Kaufpreis betrug TEUR 162,5. ElringKlinger führt damit seine Strategie fort, die Minderheitsanteile im Konzern so weit wie möglich zurückzuführen.

Mit Wirkung zum 23. Februar 2016 hat Herr Karl Schmauder, Mitglied des Vorstands der ElringKlinger AG, sein Vorstandsmandat niedergelegt. Herr Schmauder hat die Bereiche „Vertrieb Erstausrüstung“ und „Neue Geschäftsfelder“ verantwortet.

Die ElringKlinger-Tochtergesellschaft HUG Engineering AG hat am 25. Februar 2016 einen Kaufvertrag über weitere 80,0 % der Anteile an der Codinox Beheer B.V. mit Sitz in Enschede, Niederlande geschlossen. Die HUG Engineering AG, Spezialist im Bereich Abgasreinigungssysteme mit Sitz in Elsau, Schweiz, hält bereits 10,0 % der Anteile. Der Kaufpreis liegt im niedrigen einstelligen Millionenbereich und wird bei Vollzug des Vertrages fällig. Dieser Vollzug ist von bestimmten Bedingungen abhängig, insbesondere der Verschmelzung von vier Tochtergesellschaften der Codinox Beheer B.V. auf die Muttergesellschaft. Mit dem Vollzug ist im April 2016 zu rechnen.

Die Deutsche Börse hat in der Sitzung vom 3. März 2016 über Veränderungen in der Zusammensetzung ihrer Aktienindizes entschieden. Die bislang im MDAX notierte Aktie der ElringKlinger AG verlässt daraufhin den Index und wird mit Wirkung zum 21. März 2016 im SDAX geführt. Für die Zusammensetzung der Indizes am deutschen Aktienmarkt sind zwei Kriterien maßgebend: die Marktkapitalisierung des Streubesitzes und das durchschnittliche Handelsvolumen einer Aktie. Die ElringKlinger AG rangierte bei beiden Bewertungskriterien auf einem der hinteren Ranglistenplätze und musste aufgrund dessen mit seiner Aktie aus dem MDAX weichen.

Der Vorstand der ElringKlinger AG hat den Konzernabschluss am 23. März 2016 zur Genehmigung an den Aufsichtsrat, der am 24. März 2016 tagen wird, freigegeben. Weitere wesentliche Ereignisse lagen nach dem Bilanzstichtag nicht vor.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zwischen dem Mutterunternehmen, der ElringKlinger AG, und seinen Tochterunternehmen werden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und daher in dieser Anhangsangabe nicht erläutert. Darüber hinaus bestehen Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen des ElringKlinger-Konzerns und nahestehenden Personen bzw. Unternehmen, die von nahestehenden Personen beherrscht werden, wie folgt:

Vereinbarung über die Zusammenarbeit bei der Lehrlingsausbildung zwischen der ElringKlinger AG und der Lechler GmbH, Metzingen. Herr Walter Herwarth Lechler ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der ElringKlinger AG und maßgeblich an der Lechler GmbH beteiligt. Die Einnahmen der ElringKlinger AG betragen im Berichtsjahr TEUR 48 (i. Vj. TEUR 34). Zum Bilanzstichtag besteht noch eine Forderung in Höhe von TEUR 15 (i. Vj. TEUR 10).

Mietvertrag zwischen der Technik-Park Heliport Kft., Kecskemét-Kádafalva, Ungarn (TPH), und dem Tochterunternehmen der Lechler GmbH, Lechler Kft., Kecskemét-Kádafalva, Ungarn. Die Mieteinnahmen der TPH aus diesem Vertrag betragen im Berichtsjahr TEUR 200 (2014: TEUR 200). Zum Bilanzstichtag waren wie im Vorjahr keine Forderungen offen.

Vertrag zwischen der ElringKlinger Logistic Service GmbH, Rottenburg-Ergenzingen, und der Lechler GmbH, Metzingen, betreffend Montagetätigkeiten und Lagerung von Komponenten. Hieraus resultierten im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 492 (2014: TEUR 532). Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 besteht noch eine Forderung in Höhe von TEUR 29 (2014: TEUR 36).

Geschäftsbeziehungen zwischen der ElringKlinger-Tochter Changchun ElringKlinger Ltd., China (CEK) und der von Frau Liu, Mitgesellschafterin der CEK, kontrollierten Firma CHYAP. Im Rahmen dieser hat CEK in 2015 Dienstleistungen im Wert von TEUR 183 (2014: TEUR 212) bezogen. Zum 31.12.2015 bestehen TEUR 17 Verbindlichkeiten (2014: TEUR 50). Außerdem hat CEK an CHYAP Waren und Rohstoffe im Wert von TEUR 95 (2014: TEUR 37) veräußert. Zum Abschlussstichtag 2015 bestehen wie im Vorjahr keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Darlehensvertrag zwischen der Lechler GmbH und der ElringKlinger AG. Die Lechler GmbH gewährt der ElringKlinger AG Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 12.000. Ein Darlehen über TEUR 7.000 wird zu einem Zinssatz von 1,08 % p. a. verzinst und hat eine Laufzeit bis zum 17. August 2018, ein weiteres Darlehen über TEUR 5.000 wird zu einem Zinssatz von 1,52 % p. a. verzinst und hat eine Laufzeit bis zum 19. Juni 2017.

Belieferungsvertrag zwischen der Lechler GmbH und der KOCHWERK Catering GmbH, eine 100 % Tochtergesellschaft der ElringKlinger AG. Die KOCHWERK Catering GmbH beliefert die Lechler GmbH mit Kantinenessen. Die Einnahmen der KOCHWERK Catering GmbH betragen im Berichtsjahr TEUR 150 (2014: TEUR 153). Zum Bilanzstichtag besteht noch eine Forderung in Höhe von TEUR 11 (2014: TEUR 11).

Die Entgelte der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sind marktüblich.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Walter Herwarth Lechler, Stuttgart, Vorsitzender	Geschäftsführender Gesellschafter der Lechler GmbH, Metzingen Mandate: a) n.a. b) Lechler Ltd., Sheffield/Großbritannien
Markus Siegers*, Altbach, Stellvertretender Vorsitzender	Betriebsratsvorsitzender der ElringKlinger AG
Gert Bauer*, Reutlingen (bis 13.05.2015)	Erster Bevollmächtigter und Kassierer der IG Metall, Reutlingen-Tübingen (bis 31.01.2015) Mandate: a) Hugo Boss AG, Metzingen (bis 12.05.2015) b) BIKOM GmbH, Reutlingen
Ernst Blinzinger*, Reutlingen (ab 13.05.2015)	Erster Bevollmächtigter der IG Metall Geschäftsstelle Reutlingen-Tübingen (ab 01.02.2015)
Nadine Boguslawski*, Stuttgart (ab 13.05.2015)	Tarifsekretärin für die Metall- und Elektroindustrie der IG Metall Bezirksleitung Baden-Württemberg Mandate: a) Robert Bosch Automotive Steering GmbH b) n.a.
Armin Diez*, Lenningen	Leiter der Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen und Batterietechnologie/Elektromobilität der ElringKlinger AG
Klaus Eberhardt, Lindau	Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Rheinmetall AG, Düsseldorf Mandate: a) MTU Aero Engines AG, München Dürr AG, Stuttgart b) n.a.
Pasquale Formisano*, Vaihingen an der Enz	Betriebsratsvorsitzender der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH

Rita Forst, Dörsdorf (ab 13.05.2015)	Ehemaliges Vorstandsmitglied der Adam Opel AG, Rüsselsheim Mandate: a) n.a. b) Joh. Winklhofer Beteiligungs GmbH & Co. KG, München Metalsa, S.A. de C. V., Monterrey/Mexiko
Dr. Margarete Haase, Köln (bis 13.05.2015)	Mitglied des Vorstandes der DEUTZ AG, Köln Mandate: a) Fraport AG, Frankfurt am Main ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen b) DEUTZ (Dalian) Engine Co. Ltd., Dalian/China Deutz Engines (Shandong) Co. Ltd., Changlin/China Deutz Engine (China) Ltd. Co, Linyi/China
Paula Monteiro-Munz* Grabenstetten	Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der EringKlinger AG
Prof. Hans-Ulrich Sachs, Bremen	Geschäftsführender Gesellschafter der betec Umformtechnik GmbH, Adelmansfelden
Gabriele Sons, Ratingen	Mitglied des Vorstands der ThyssenKrupp Elevator AG
Manfred Strauß, Stuttgart	Geschäftsführender Gesellschafter der M&S messebau und service GmbH, Neuhausen a. d. F. Mandate: a) n.a. b) Pro Stuttgart Verwaltungs GmbH, Stuttgart Pro Stuttgart Verkehrsverein, Stuttgart Eroca AG, Basel
Gerhard Wick*, Geislingen a. d. Steige (bis 13.05.2015)	Erster Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Esslingen Mandate: a) Stihl AG, Waiblingen WMF AG, Geislingen an der Steige WRS – Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH b) n.a.

* Vertreter der Arbeitnehmer

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien i. S. d. § 125 AktG

Bezüge des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr betragen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der ElringKlinger AG TEUR 774 (2014: TEUR 608). Des Weiteren wurden Reisekosten in Höhe von TEUR 0 (2014: TEUR 2) erstattet. Die Vergütung der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat für ihre Tätigkeit als Arbeitnehmer betrug 2015 TEUR 643 (2014: TEUR 528).

Vorstand

Dr. Stefan Wolf, Sindelfingen, Vorsitzender	verantwortlich für die Konzerngesellschaften, Recht, Personal, Investor Relations, Unternehmenskommunikation und den Geschäftsbereich Ersatzteile sowie bis 31.12.2015 die Zentralbereiche Finanzen, Controlling, IT und den Geschäftsbereich Gewerbeparks, ab 23.02.2016 zusätzlich Vertrieb Erstausrüstung
Theo Becker, Metzingen	verantwortlich für die Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen, Spezialdichtungen, Kunststoffgehäusemodule/ Elastomertechnik, Abschirmtechnik, Abgasnachbehandlung, E-Mobility, Werkzeugtechnologie sowie die Zentralbereiche Qualität und Umwelt, Materialwirtschaft und die Werke der ElringKlinger AG, ab 23.02.2016 zusätzlich für den Bereich Neue Geschäftsfelder
Karl Schmauder, Hülben	bis 23.02.2016 verantwortlich für den Vertrieb Erstausrüstung und den Bereich Neue Geschäftsfelder
Thomas Jessulat, Stuttgart	ab 01.01.2016 verantwortlich für die Zentralbereiche Finanzen, Controlling, IT, sowie den Geschäftsbereich Gewerbeparks

Mandate in Aufsichtsräten und sonstigen Kontrollgremien

Dr. Stefan Wolf, Sindelfingen, Vorsitzender	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Norma Group AG, Maintal, Mitglied im Aufsichtsrat der ALLGAIER Werke GmbH, Uhingen, Mitglied im Aufsichtsrat der Fielmann AG, Hamburg bis 09.07.2015, Mitglied des Verwaltungsrats der Micronas Semiconductor Holding AG, Zürich bis 27.03.2015
Theo Becker, Metzingen	Mitglied im Aufsichtsrat der E.G.O. Blanc und Fischer & Co. GmbH, Oberderdingen
Karl Schmauder, Hülben	Vorsitzender des Beirats der e-mobil BW GmbH, Stuttgart, und Mitglied im Beirat der Steiff Beteiligungs-GmbH, Giengen

Bezüge des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands betragen:

<i>in Tausend €</i>	31.12.2015	31.12.2014
kurzfristige fixe Vergütung	1.387	1.308
kurzfristige variable erfolgsabhängige Vergütung	2.958	3.117
langfristige variable erfolgsabhängige Vergütung	697	2.916
langfristige variable aktienbasierte Vergütung	-100	61
Dienstzeitaufwand aus Altersvorsorge	523	521
Gesamt	5.465	7.923

Die Gesamtbezüge des Vorstands nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 1 bis 4 HGB betragen im Geschäftsjahr TEUR 5.521 (2014: 5.892). Der Barwert (DBO) der Pensionsrückstellungen belief sich auf TEUR 11.027 (2014: 11.394). Aus den langfristigen erfolgsabhängigen Vergütungen bestehen folgende aktienkursbasierte Partizipationsrechte:

Im Rahmen der langfristigen variablen Vergütung wurden den Mitgliedern des Vorstands bis zum Geschäftsjahr 2013 Partizipationsrechte (sog. Stock Appreciation Rights) zugeteilt. Die Partizipationsrechte gewährten einen Anspruch auf Barausgleich, nicht jedoch auf Aktien der ElringKlinger AG. Vorgesehen war, dass jeweils zum 1. Februar eines Jahres – beginnend 2013 – jedem Vorstandsmitglied 30.000 Partizipationsrechte zugeteilt werden. Der Zuteilungspreis ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel des Börsenkurses der ElringKlinger-Aktien der letzten sechzig Börsentage vor dem Zuteilungsdatum. Voraussetzung für die Zuteilung der Partizipationsrechte war ein Eigeninvest der Vorstandsmitglieder von einem Zehntel der Anzahl der zugeteilten Partizipationsrechte in Aktien der ElringKlinger AG. Die Haltedauer der Partizipationsrechte beträgt vier Jahre. Nach Ablauf der Haltedauer kann das Vorstandsmitglied innerhalb von zwei weiteren Jahren die Rücknahme der Partizipationsrechte verlangen. Der Rücknahmepreis errechnet sich aus dem durchschnittlichen Börsenkurs der ElringKlinger Aktien der letzten sechzig Börsentage vor dem Rücknahmeverlangen. Eine Rücknahme der Partizipationsrechte kann nur verlangt werden, wenn der Rücknahmepreis 25 % über dem Zuteilungspreis liegt. Der Rücknahmepreis ist insgesamt pro Tranche auf die Höhe von zwei Jahresfixgehältern im Zeitpunkt der Rücknahme beschränkt. Den zu erwartenden künftigen Ansprüchen wird durch Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Bis zum 1. Februar 2013 sah die aktienkursbasierte Zusatzvergütung die Zuteilung von Partizipationsrechten in fünf bzw. vier Tranchen vor. Für zwei Vorstandsmitglieder erfolgte die Zuteilung im Zeitraum 1. Februar 2008 bis 1. Februar 2012, für ein Vorstandsmitglied im Zeitraum 1. Januar 2009 bis 1. Januar 2012. Der Zuteilungspreis ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel des Börsenkurses der ElringKlinger-Aktien der letzten sechzig Börsentage vor dem Zuteilungsdatum. Die Anzahl der Partizipationsrechte richtete sich nach der fixen Vergütung des jeweiligen Vorstands und dem Zuteilungspreis (Fixvergütung in Relation zum Zuteilungspreis = Anzahl der zugeteilten Aktien). Die zu gewährende Vergütung ergibt sich aus der Differenz des Rücknahmepreises, der ebenfalls aus dem Durchschnitt der letzten 60 Börsentage gebildet wird, und dem Zuteilungspreis. Zu einer Auszahlung kommt es nur dann, wenn der Aktienkurs der ElringKlinger AG stärker gestiegen ist als der Index, in dem ElringKlinger gelistet ist (MDAX), mindestens aber um 25 %. Die Vergütung ist pro Tranche auf den Betrag des Jahresfixgehaltes begrenzt. Die Haltefrist beträgt vier Jahre.

Den zu erwartenden zukünftigen Ansprüchen wird durch Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtungen wird auf Basis des Cox-Ross-Rubinstein-Modells bzw. Black-Scholes-Modell unter Verwendung aktueller Marktparameter ermittelt. Als risikoloser Zinssatz wurden in Abhängigkeit von der Laufzeit Zinssätze zwischen 0,06 % und 0,29 % angesetzt.

Die Volatilität der Aktie in Höhe von 33,39 %, die Volatilität des Börsenindex MDAX von 15,15 % sowie die Korrelation von 20,71 % wurden über einen Vierjahreszeitraum ermittelt. Die erwartete Dividende lag bei EUR 0,55 pro Aktie.

Mit Einführung des neuen Vorstandsvergütungssystems wurde das bestehende Modell beendet, noch nicht ausübbarer Tranchen bleiben unverändert bestehen.

Für das Geschäftsjahr 2015 ergeben sich die folgenden Angaben:

Ausgabezeitpunkt der Tranche	2012	2013
Anzahl ausgeübter Partizipationsrechte		
Wert ausgeübter Partizipationsrechte (TEUR)		
Anzahl der Partizipationsrechte (noch nicht ausübbar)	42.406	90.000
Durchschnittlicher Zuteilungspreis (EUR)	19,43	24,54
Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	0,04	1,08
Wert der vom Vorstand gehaltenen Partizipationsrechte		
31. Dezember 2015 (TEUR)	0	184
31. Dezember 2014 (TEUR)	48	236
31. Dezember 2013 (TEUR)	69	129
31. Dezember 2012 (TEUR)	44	0

Pensionsrückstellungen und Vergütungen für ehemalige Vorstandsmitglieder

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands, der Geschäftsführung verschmolzener Unternehmen sowie deren Hinterbliebenen sind TEUR 11.962 (2014: TEUR 12.939) zurückgestellt. Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder – einschließlich der Bezüge ehemaliger Organmitglieder verschmolzener Unternehmen – betragen im Geschäftsjahr 2014 TEUR 837 (2014: TEUR 826).

Die Honorare **des Abschlussprüfers** betragen:

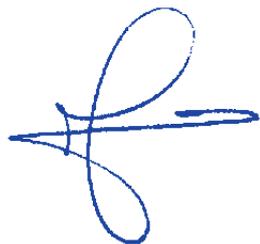
<i>in Tausend €</i>	2015	2014
Abschlussprüfung	540	404
Sonstige Bestätigungsleistungen	17	22
Steuerberatungsleistungen	2	0
Sonstige Leistungen	289	15
Gesamt	848	441

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex i. d. F. vom 5. Mai 2015 abgegeben und am 4. Dezember 2015 auf der Internetseite der ElringKlinger AG veröffentlicht. Diese Entsprechenserklärung wird auf der Internetseite der ElringKlinger AG den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Dettingen/Erms, den 23. März 2016

Der Vorstand



Dr. Stefan Wolf
Vorsitzender



Theo Becker



Thomas Jessulat

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der ElringKlinger AG zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der ElringKlinger AG, Dettingen/Erms, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der ElringKlinger AG zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 23. März 2016

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marbler

Wirtschaftsprüfer

Göhner

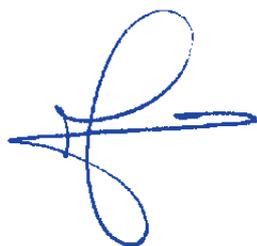
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der ElringKlinger AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Dettingen/Erms, den 23. März 2016

Der Vorstand



Dr. Stefan Wolf
Vorsitzender



Theo Becker



Thomas Jessulat

Glossar

Finanzen

C Cashflow

Kennzahl zur Berechnung der Finanzkraft eines Unternehmens. Sie misst, wie hoch die betrieblichen Einnahmen über den Ausgaben liegen und gibt an, wie hoch die vom Unternehmen erwirtschafteten Zahlungsmittel sind. Bei der Cashflow-Ermittlung wird das Jahresergebnis um die Positionen bereinigt, die keinen Zahlungsstrom verursachen, wie zum Beispiel um Abschreibungen oder um die Veränderung der Rückstellungen. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit stellt den Zahlungsmittelüberschuss dar, der durch das operative Geschäft erwirtschaftet wird.

Corporate Governance

Steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung sowie Nachhaltigkeit ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle.

E EBITDA

Das EBITDA (Abkürzung für „Earnings Before Interest and Taxes, Depreciation and Amortization“) ist das Ergebnis vor Zinsen und Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. Das EBITDA zählt zu den operativen Messgrößen für die operative Ertragsstärke eines Unternehmens, da die Kennzahl keine Beeinflussung des Gewinns durch die Finanzstruktur, den Herkunftsstaat sowie die angewandte Rechnungslegung des Unternehmens enthält.

EBIT (Operatives Ergebnis)

Als EBIT (Abkürzung für „Earnings Before Interest and Taxes“) wird das Ergebnis vor Zinsen und Steuern bezeichnet. Es entspricht dem operativen Ergebnis vor Berücksichtigung des Finanzergebnisses. Diese Kennzahl wird auf internationaler Ebene für den Vergleich der operativen Ertragskraft von Unternehmen herangezogen.

EBIT-Marge

Der prozentuale Anteil des EBIT am Konzernumsatz. Die EBIT-Marge drückt die Profitabilität des operativen Geschäfts eines Unternehmens in einem bestimmten Zeitraum aus.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (Englisch: Earnings Per Share, EPS) wird ermittelt, indem man den Ergebnisanteil der Aktionäre einer Aktiengesellschaft durch die Anzahl der ausgegebenen Aktien dividiert. Sie dient der Beurteilung der Ertragskraft und branchenübergreifenden Bewertung eines Unternehmens.

F Finanzergebnis

Gewinn oder Verlust, der sich aus Finanzgeschäften ergibt, zum Beispiel Zinserträge und -aufwendungen, Beteiligungserträge und -aufwendungen sowie Erträge und Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen. Das Finanzergebnis ist Teil des Vorsteuerergebnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Free Float

Unter Free Float (auch: Streubesitz) versteht man den Anteil der Aktien eines Unternehmens, die frei am Markt gehandelt werden können und sich nicht im Festbesitz bestimmter Anlegergruppen befinden. Nach Definition der Deutschen Börse AG werden Aktienpakete unter 5 % zum Free Float gezählt.

H HGB

Abkürzung für das deutsche Handelsgesetzbuch. Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft ElringKlinger AG wird gemäß HGB erstellt.

I IFRS

Abkürzung für „International Financial Reporting Standards“. Diese umfassen Bilanzierungsvorschriften für kapitalmarktnotierte Unternehmen und sind seit Januar 2005 von der EU zwingend vorgeschrieben. ElringKlinger berichtet seit 2004 nach IFRS.

K Kaufpreisallokation

Unter Kaufpreisallokation (Englisch: Purchase Price Allocation, PPA) wird die Verteilung des Kaufpreises für ein Unternehmen bzw. für einen Unternehmensteil auf die erworbenen Vermögenswerte verstanden. Dazu zählen auch immaterielle Vermögenswerte, wie zum Beispiel der Kunden- und Auftragsbestand.

Kapitalflussrechnung

Ermittlung und Darstellung des Zahlungsmittelflusses, den ein Unternehmen in einem Geschäftsjahr aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet. Mit Hilfe der Kapitalflussrechnung

wird die Fähigkeit eines Unternehmens beurteilt, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu generieren.

M MDAX

Der Mid-Cap-Dax (MDAX) ist ein 1996 eingeführter deutscher Aktienindex. Er umfasst die 50 zumeist mittelständischen börsennotierten Unternehmen, die, bezogen auf die beiden Auswahlkriterien Marktkapitalisierung und Volumen der Börsenplätze, auf die Werte des deutschen Leitindex DAX folgen.

N Nettoverschuldung

Kennzahl, die angibt, wie hoch die Verschuldung eines Unternehmens ist, wenn alle Verbindlichkeiten durch kurzfristige Vermögensgegenstände getilgt würden. Die Nettoverschuldung wird aus dem zu verzinsenden Fremdkapital (hauptsächlich Bankverbindlichkeiten) abzüglich der liquiden Mittel berechnet. Alternativ kann auch das gesamte bilanzielle Fremdkapital abzüglich der liquiden Mittel und der Pensionsrückstellungen herangezogen werden.

O Operativer Free Cashflow

Der operative Free Cashflow bezeichnet die freien, dem Unternehmen zur Ausschüttung zur Verfügung stehenden Mittel. Er wird ermittelt, indem man vom Zahlungsmittelüberschuss aus betrieblicher Tätigkeit die Auszahlungen für Investitionen abzieht. Die für Akquisitionen getätigten Auszahlungen werden im operativen Free Cashflow nicht berücksichtigt.

R ROCE

Der Return on Capital Employed (ROCE) gibt die Verzinsung des eingesetzten Kapitals an. Dabei wird das EBIT ins Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Kapital gesetzt. Bei ElringKlinger umfasst das eingesetzte Kapital das Eigenkapital, die Finanzverbindlichkeiten, die Rückstellungen für Pensionen sowie die langfristigen Rückstellungen, wie zum Beispiel Jubiläums- oder Altersteilzeitrückstellungen.

S SDAX

Der Small-Cap-Index (SDAX) ist ein Aktienindex, der 1999 von der Deutschen Börse eingeführt wurde. Er bildet die Wertentwicklung der 50 nach Marktkapitalisierung und Börsenumsatz größten Unternehmen im Prime Standard unterhalb des MDAX ab.

W WpHG

Abkürzung für das deutsche Wertpapierhandelsgesetz.

Technik

A AGR

Bei der Abgasrückführung (kurz: AGR) handelt es sich um die Reduzierung der Emissionen von Stickoxiden (NOx), welche durch die Verbrennung von Kraftstoff in Verbrennungsmotoren entstehen. Über die Abgasrückführung wird ein Teil der angesaugten Frischluft durch Abgase ersetzt. Dadurch wird der Sauerstoffüberschuss in den Zylindern verringert. Die höhere Wärmekapazität des Abgases gegenüber der Frischluft senkt die Verbrennungstemperatur und führt zu einer geringeren Stickoxidbildung.

B Bipolarplatten

Bipolarplatten sind die mechanischen Schlüsselkomponenten im Brennstoffzellen-Stapel (vgl. „Stack“). Ihre Aufgaben sind die elektrische Verbindung zweier Zellen bzw. die Weiterleitung des erzeugten elektrischen Stroms, die Wasserstoff- und Sauerstoffversorgung der Zellen sowie die Verteilung des Kühlmittels. ElringKlinger entwickelt und fertigt metallische Bipolarplatten. Zu den technischen Anforderungen zählen die mikrometeregenaue Umformung des Kontaktbereichs, das präzise, verzugsarme Laserschweißen der Kathoden- und Anodenplatte sowie geeignete Leitfähigkeits- und Korrosionsschutzbeschichtungen.

Brennstoffzelle

Eine Brennstoffzelle wandelt die chemische Energie eines Brennstoffes mit hohem Wirkungsgrad in elektrische Energie um. Für die Reaktion benötigt die Zelle Sauerstoff und Wasserstoff. Der Wasserstoff kann auch aus einem kohlenwasserstoffhaltigen Brennstoff gewonnen werden. In diesem Fall versorgt ein sogenannter Reformer die Zelle mit beispielsweise aus Diesel oder Erdgas gewonnenem Wasserstoffgas. Die Brennstoffzelle ist im Gegensatz zur Batterie kein Energiespeicher, sondern ein Energiewandler. Es gibt verschiedene Brennstoffzellentechnologien, die je nach Anwendungsfall spezifische Vorteile bieten. ElringKlinger entwickelt und produziert Komponenten für die zumeist stationär genutzte SOFC-Hochtemperatur-Brennstoffzelle (vgl. SOFC-Brennstoffzelle) sowie die PEM-Niedertemperatur-Brennstoffzelle (vgl. PEM-Brennstoffzelle).

C CAFE-Regelungen

Die CAFE-Regelungen (Abkürzung für „Corporate Average Fuel Economy“) sind das US-amerikanische Gegenstück zur europäischen CO₂-Gesetzgebung. Sie legen Grenzwerte für den zulässigen durchschnittlichen Flot-

tenverbrauch der Hersteller in den USA fest. Bei Nichteinhaltung der anspruchsvollen CAFE-Vorgaben drohen hohe Bußgelder.

CleanCoat™

Siehe DPF-Beschichtung

D Downsizing

In der Automobilindustrie steht Downsizing für das Konzept der Verkleinerung des Motorhubraums bei gleichzeitiger Effizienzsteigerung. Dies wird meist durch das Zuführen von Luft unter erhöhtem Druck (Kompressor/Turbolader) erreicht. Weniger Hubraum bedeutet letztlich weniger Kraftstoffverbrauch und damit weniger Emissionen. Durch den gleichzeitig erhöhten Einspritzdruck entstehen im Motorbereich thermische und mechanische Belastungen, die hohe Anforderungen an Dichtungen und Thermomanagement stellen.

DPF (Dieselpartikelfilter)

Der Dieselpartikelfilter, auch Rußpartikelfilter genannt, filtert die gesundheitsschädlichen Rußpartikel aus dem Abgas von Dieselmotoren. Ein gängiges Konzept ist der Wandstromfilter aus Keramik (zum Beispiel Siliziumkarbid). Beim Durchdringen der porösen Filterwände werden die Rußpartikel mit einem Wirkungsgrad von mehr als 99% aus dem Abgas herausgefiltert. Die verschärften Euro-Abgasnormen für Pkw und Lkw enthalten konkrete Partikel-Grenzwerte. Nahezu alle neuen Pkw und Lkw in der EU werden daher mit einem DPF ausgestattet. Filtersysteme werden zunehmend auch für die häufig mit Schweröl betriebenen Schiffsdieselmotoren sowie für Lokomotiven und stationäre Diesel- und Gasmotoren eingesetzt. Die ElingKlinger-Tochter Hug entwickelt Filtertechnologien für zahlreiche Nischenanwendungen wie die Schifffahrtindustrie oder stationäre Anlagen in Kraftwerken und Treibhäusern.

DPF-Beschichtung

Die im Dieselpartikelfilter (DPF) eingelagerten Rußpartikel müssen zur Regeneration des Filters abgebrannt werden. Zur Reaktionsbeschleunigung werden Filter zumeist katalytisch beschichtet. Der Katalysatoreffekt bewirkt, dass der Partikelabbrand bereits bei niedrigeren Temperaturen einsetzt und die Oxidation von noch vorhandenem Kohlenwasserstoff oder Kohlenmonoxid zu CO₂ und Wasser stattfindet. Das katalytische Beschichtungsmaterial basiert zumeist auf teuren Edelmetallen (Platin, Rhodium, Palladium). ElingKlinger setzt hingegen das eigene

schwer- und edelmetallfreie sowie schon bei niedrigen Temperaturen hochaktive Beschichtungsmaterial auf Alkalisilikat-Basis CleanCoat™ ein. Es wird serienmäßig in den von der ElingKlinger-Tochter Hug hergestellten Filtersystemen mobiclean™ R verwendet.

E Elastomer

Kunststoffe bzw. Polymere lassen sich nach ihren Verarbeitungseigenschaften in die drei Hauptgruppen Thermoplaste, Duroplaste und Elastomere einteilen. Kennzeichnend für Elastomere ist, dass sie durch Druck oder Dehnung kurzzeitig veränderbar sind und anschließend ihre ursprüngliche Form wieder annehmen (Gummi). Durch die Wahl von Ausgangsmaterial, Herstellungsverfahren und Beimischung von Additiven lässt sich der Werkstoff variieren. ElingKlinger setzt in der Dichtungstechnologie eigenentwickelte Elastomere ein, die für die speziellen Kundenanforderungen optimiert wurden. ElingKlinger hat bereits über 5.000 unterschiedliche Rezepturen entwickelt.

Euro-Abgasnormen

Die vom Europäischen Parlament vorgeschriebenen Abgasnormen legen für die in Europa neu zugelassenen Kraftfahrzeuge die einzuhaltenden Emissionsgrenzwerte bei den Schadstoffgruppen HC (Kohlenwasserstoffe), CO (Kohlenmonoxid), NO_x (Stickoxide) sowie Rußpartikel fest. Für Diesel- und Benzinmotoren gelten unterschiedliche Grenzwerte. 2014 trat für Pkw die Euro-6-Norm in Kraft, die bei Dieselfahrzeugen nochmals deutlich geringere Stickoxidwerte erfordert. Für Lkw gelten mit der Einführung der Euro-VI-Norm seit 2014 ebenfalls drastisch reduzierte Grenzwerte vor allem für NO_x, aber auch für HC und CO.

H Hybridantrieb

Im Kraftfahrzeug-Bereich bezieht sich der Begriff Hybridantrieb auf den Einsatz von zwei unterschiedlichen Kraftquellen innerhalb eines Fahrzeugs. Zumeist ist damit die Kombination eines Verbrennungsmotors mit einem Elektromotor gemeint.

I IHU

Beim IHU-Fertigungsverfahren (Abkürzung für „Innenhochdruck-Umformen“) wird ein metallisches Rohr in einem Formwerkzeug durch eine Flüssigkeit, die mit einem Druck von bis zu 1.000 bar eingespritzt wird, um bis zu 5% aufgeblasen und der Geometrie des Werkzeugs entsprechend in Form gebracht. Siehe auch PMH (Polymer-Metall-Hybride).

IMO Tier III

IMO steht als Abkürzung für „International Maritime Organization“ (deutsch: Internationale Seeschiffahrts-Organisation). Dabei handelt es sich um eine Organisation der Vereinten Nationen (UN) mit Sitz in London. Sie schreibt unter anderem Emissionsgrenzwerte zur Vorbeugung und Bekämpfung der Meeresverschmutzung vor. Seit dem 1. Januar 2016 gelten für neu gebaute Schiffe strengere Grenzwerte für den Ausstoß von Stickoxiden. Die in der Stufe drei (Tier III) definierten Grenzwerte gelten ausschließlich für bestimmte Sonderzonen, die von der IMO festgelegt wurden.

K Katalytische Oxidation von Kohlenmonoxid (CO) und Kohlenwasserstoff (HC)

Methode zur Reduktion von Kohlenmonoxid und Kohlenwasserstoff im Abgas. Kohlenmonoxid entsteht unter anderem bei der unvollständigen Verbrennung von fossilen Brennstoffen. Dabei handelt es sich um farb- und geruchloses, aber giftiges Gas. Werden die schädlichen Abgase durch einen Katalysator (üblicherweise aus Keramik) geleitet und kommen mit dessen aktiver, zumeist edelmetallbeschichteter Oberfläche in Berührung, findet eine chemische Reaktion statt und die Gase werden in ungiftige Stoffe (Kohlendioxid und Wasser) umgewandelt.

Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)

Bei der Kraft-Wärme-Kopplung wird die bei der Stromerzeugung entstehende Abwärme aktiv zum Heizen genutzt. Damit wird ein besonders hoher Gesamtwirkungsgrad erreicht. Die Hochtemperatur-Brennstoffzelle kann zum Beispiel in Einfamilienhäusern, Lkw oder Wohnmobilen eingesetzt werden, da dort elektrische Wirkungsgrade bei geringsten Geräuschemissionen gefordert sind. Die hohen Temperaturniveaus können zudem zur Herstellung von Warmwasser verwendet werden.

L Lithium-Ionen-Batterie

Die Lithium-basierte Batterie ist ein wieder aufladbarer Hochenergiespeicher mit hoher Energiedichte und Langlebigkeit. Sie wird in erster Linie in Elektro- und Hybridfahrzeugen eingesetzt. ElringKlinger entwickelt und fertigt hierfür unter anderem modular aufgebaute Zellkontaktersysteme.

M Metall-Elastomer-Dichtungen

Dichtungen aus Metallträgern mit anvulkanisierten Elastomerprofilen für die Abdichtung kraftführender Verbindungen, wie zum Beispiel Ölpumpendichtungen oder Steuergehäusedichtungen.

O Organoblech

Neuartiger Leichtbauprozess, bei dem sogenannte Organobleche – besonders leichte, dabei äußerst stabile Kunststoffstrukturteile mit integrierten Faserverbundstoffen – verarbeitet und Kunststoffelemente für zusätzliche Bauteilfunktionen bereits im Werkzeug angespritzt werden.

P PEM-Brennstoffzelle

PEM steht für „Proton Exchange Membrane“. Die PEM Brennstoffzelle arbeitet im Niedrigtemperaturbereich von ca. 90°C und enthält als zentrales Element eine Polymermembran. Bei der sogenannten „kalten Verbrennung“, der Synthesereaktion von Sauerstoff und Wasserstoff, die mit Hilfe eines Katalysators miteinander reagieren, entsteht unter Freisetzung elektrischer Energie Wasser. Für PEM-Brennstoffzellen, die in Pkw zum Einsatz kommen, entwickelte ElringKlinger metallische Bipolarplatten: In einem Zellstapel werden mehrere hundert Stück davon verbaut.

Plug-in-Hybrid

Dieses Konzept stellt eine Variante der Hybrid-Technik dar. Der Energiespeicher wird nicht nur durch den Verbrennungsmotor, sondern alternativ an der Steckdose bzw. über eine Starkstromleitung aufgeladen. Mit dieser Technologie sind allerdings vergleichsweise hohe Herstellkosten verbunden.

PMH

PMH steht für Polymer-Metall-Hybride. Es handelt sich dabei um Strukturbauteile aus Kunststoff und Metall, die in nur einem Werkzeug durch Kombination der Fertigungsverfahren IHU (vgl. „IHU“) mit Kunststoffspritzguss hergestellt werden. Die in einem Prozessschritt hergestellten Hybridbauteile vereinen die Stärken beider Werkstoffe und erlauben die Herstellung besonders leichter Bauteile mit komplexen Geometrien. Dieses neue Verfahren kommt bei ElringKlinger beispielsweise für die Herstellung von Cockpit- und Frontendträgern zum Einsatz.

Polyamid

Polyamide sind Polymere (Kunststoffe) und bezeichnen üblicherweise synthetische, thermoplastische Kunststoffe. Bei ElringKlinger wird Polyamid für die Herstellung von gewichtsreduzierten Kunststoffgehäusemodulen eingesetzt.

PTFE

Der thermoplastische Hochleistungskunststoff PTFE (Abkürzung für „Polytetrafluorethylen“) – umgangssprachlich unter dem Handelsnamen Teflon bekannt – ist besonders beständig im Kontakt mit den meisten aggressiven Chemikalien. Er ist sehr widerstandsfähig gegen äußere Einwirkungen wie Feuchtigkeit oder UV-Strahlung und außerdem hochleitfähig. PTFE ist kälteresistent bis -200°C. Die Schmelztemperatur wird erst bei mehr als 320°C erreicht. Mit dem als Markennamen eingetragenen modifizierten Material Moldflon™ verfügt die ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH über einen schmelzverarbeitbaren, spritzfähigen PTFE-Hochleistungswerkstoff mit vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten, zum Beispiel auch in der Medizintechnik.

S SCR

Die Selektive Katalytische Reduktion (SCR) ist eine Technologie zur Reduktion von giftigen Stickoxiden (NOx). Hierbei wird eine Harnstofflösung dem Abgasstrom zugemischt. Durchströmt dieses Gemisch den Katalysator, reagieren die Stickoxide mit der Harnstofflösung. Sie werden in harmlosen Stickstoff und Wasser umgewandelt. Mit den Abgasreinigungssystemen der ElringKlinger-Tochter Hug, die auch SCR-Module umfassen, können Stickoxide um bis zu 99% reduziert werden.

SOFC (Solid Oxide Fuel Cell)-Brennstoffzelle

Die SOFC (Deutsch: Festoxid-Brennstoffzelle) wird aufgrund ihrer hohen Betriebstemperatur (ca. 800°C) auch als Hochtemperatur-Brennstoffzelle bezeichnet. Dieser Brennstoffzellentyp kann mit unterschiedlichsten fossilen Kraftstoffen betrieben werden, aus denen mit Hilfe eines Reformers Wasserstoffgas gewonnen wird.

Stack

(hier bezogen auf Brennstoffzelle)

Als Stack wird ein kompletter Stapel aus einzelnen Brennstoffzellen einschließlich der Bipolarplatten sowie Halte- und Verbindungsvorrichtungen bezeichnet. Die Brennstoffzellen werden in Reihe geschaltet, um die Leistung zu erhöhen.

Stickoxide (NOx)

Sammelbezeichnung für Stickstoff-Sauerstoff-Verbindungen, die international unter der Abkürzung NOx bekannt sind. Sie entstehen als Abgase im Verbrennungsmotor und sind für Mensch und Umwelt schädlich. Die weltweit

immer schärferen Emissionsvorschriften schreiben mittlerweile strenge Grenzwerte für den maximal zulässigen NOx-Ausstoß vor. Stickoxide werden mit Hilfe der SCR-Technologie neutralisiert. (vgl. „SCR“).

Stoppergeometrien

Als Stopper bezeichnet man strukturelle Merkmale der Federstahllagen von Zylinderkopfdichtungen, die die Abdichtung am Brennraum des Motors unterstützen. Nach umgefalteten und lasergeschweißten Stopperrn sind Mäander-, Karo- und Segmentstopper-Geometrien in Prägetechnologie der neueste Stand der Technik, um die vom Motor geometrisch vorgegebene Fläche optimal zu nutzen. Für Motorkonstrukteure eröffnet sich durch die neuen Prägetechnologien eine Vielzahl von Einflussmöglichkeiten auf die Kraftverteilung im Dichtspalt.

T Tier-1/Tier-2

Automobilzulieferer, die direkt an den Automobilhersteller (OEM) liefern, werden als Tier-1-Zulieferer bezeichnet. Zulieferer arbeiten in der Regel mit weiteren Unterlieferanten zusammen. Diese werden, entsprechend ihrer Stellung in der Wertschöpfungskette, als Tier-2, Tier-3 etc. kategorisiert. ElringKlinger beliefert die Fahrzeughersteller überwiegend direkt, d.h. als Tier-1-Lieferant. Im Bereich Abgastechnologie und bei Getriebekomponenten ist ElringKlinger zumeist als Tier-2-Zulieferer aktiv.

Turbolader

Turbolader erhöhen den Luftdurchsatz im Motor durch die Verdichtung der zur Verbrennung notwendigen Luft. Der Turbolader ist eine der Schlüsselkomponenten für das Motoren-Downsizing und ermöglicht eine gleichbleibende oder sogar verbesserte Leistung bei verringertem Hubraum. Daraus resultiert ein hohes Kraftstoff-Einsparpotenzial.

Z Zellverbinder/-kontaktiersystem

Die von ElringKlinger entwickelten Zellkontaktiersysteme für Lithium-Ionen-Batterien bestehen aus Zellverbindern sowie der Zellhalterung, in der die Verbinder als robuste laserverschweißte Lagenkonstruktion integriert werden. Über die Zellverbinder werden die einzelnen Batteriezellen sowohl in Reihe als auch parallel miteinander verschaltet. Sie übernehmen die Stromführung, absorbieren Zellkräfte und enthalten Sensoren. Das System umfasst ein Kontrollinterface mit thermischer und elektrischer Überwachung.

Impressum

ElringKlinger AG

Max-Eyth-Straße 2
D-72581 Dettingen/Erms
Fon +49 (0) 71 23/724-0
Fax +49 (0) 71 23/724-90 06
www.elringklinger.de

IR-Kontakt

Dr. Jens Winter
Fon +49 (0) 71 23/724-88 335
Fax +49 (0) 71 23/724-85 8335
jens.winter@elringklinger.com

Konzeption & Gestaltung

3st kommunikation GmbH, Mainz

Bildnachweis

Roderick Aichinger, Gaby Höss, Mick Ryan

Für Zahlen und Statistiken aus Veröffentlichungen
Dritter übernimmt die ElringKlinger AG keine Gewähr.

Papier

Algro Design Duo, 300 g/m² (Umschlag),
Arctic Volume White, 115 g/m² (Innenteil)



Disclaimer – zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den Erwartungen, Markteinschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit zur Verfügung stehenden Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind insbesondere nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Obwohl der Vorstand überzeugt ist, dass die gemachten Aussagen und ihre zugrunde liegenden Überzeugungen und Erwartungen realistisch sind, beruhen sie auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zukünftige Ergebnisse und Entwicklungen sind abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, Risiken und Unwägbarkeiten, die zu Änderungen der ausgedrückten Erwartungen und Einschätzungen führen können. Zu diesen Faktoren zählen zum Beispiel Änderungen der allgemeinen Wirtschafts- und Geschäftslage, Schwankungen von Wechselkursen und Zinssätzen, die mangelnde Akzeptanz neuer Produkte und Dienstleistungen sowie Änderungen der Geschäftsstrategie.

Dieser Bericht wurde am 30. März 2016 veröffentlicht und liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Rechtsverbindlich ist die deutsche Fassung.

Finanzkalender 2016

MÄRZ
30

Bilanzpressekonferenz,
Stuttgart
Analystenkonferenz,
Frankfurt/Main

MAI
04

Zwischenbericht
zum ersten Quartal 2016

MAI
31

111. ordentliche
Hauptversammlung,
Stuttgart, Kultur- und
Kongresszentrum
Liederhalle, 10:00 Uhr

AUGUST
04

Zwischenbericht
zum zweiten Quartal und
ersten Halbjahr 2016

NOVEMBER
08

Zwischenbericht
zum dritten Quartal
und den ersten neun
Monaten 2016

MAI 2017
16

112. ordentliche
Hauptversammlung,
Stuttgart, Kultur-
und Kongresszentrum
Liederhalle, 10:00 Uhr

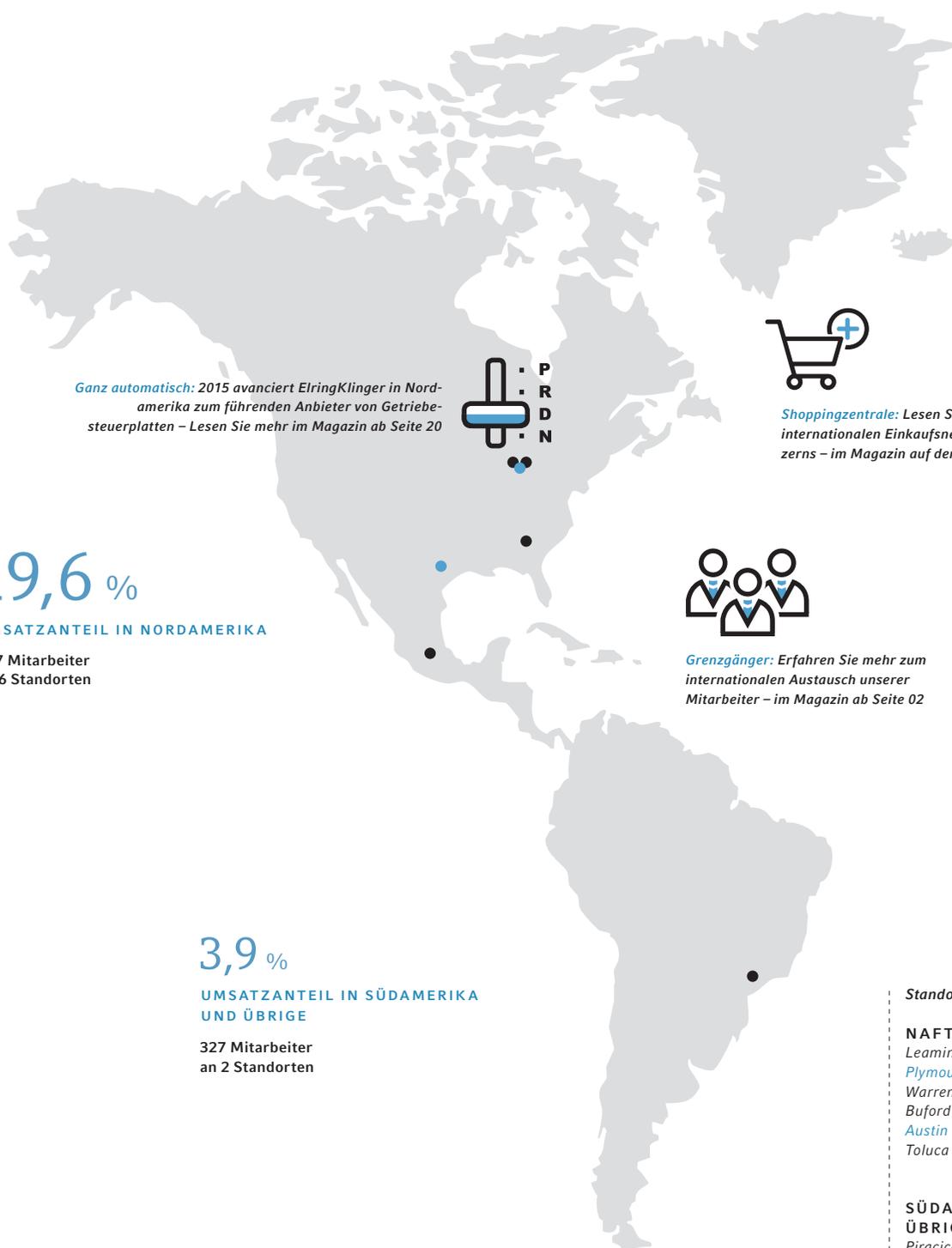
Messen und Ausstellungen 2016

JUNI	21.–22.	Internationaler VDI-Kongress „Getriebe in Fahrzeugen“, Friedrichshafen
	21.–23.	POWER-GEN Europe, Mailand, Italien
	28.–30.	Shanghai International Auto Parts Exhibition 2016, Shanghai, China
AUG./SEP.	29.–01.	ONS 2016, Stavanger, Norwegen
SEPTEMBER	06.–09.	SMM, Hamburg
	13.–17.	Automechanika, Frankfurt/Main
	20.–23.	InnoTrans, Berlin
OKTOBER	10.–12.	Aachener Kolloquium Fahrzeug- und Motorentechnik, Aachen
	19.–26.	K-The World's No.1 Trade Fair for Plastics and Rubber, Düsseldorf
NOVEMBER	09.–11.	Aachener Kolloquium China Fahrzeug- und Motorentechnik, Peking, China
	14.–17.	COMPAMED, Düsseldorf
NOV./DEZ.	29.–01.	Valve World Expo, Düsseldorf
	30.–02.	Automechanika, Shanghai, China
DEZEMBER	06.–07.	Internationales CTI Symposium, Berlin
	13.–15.	POWER-GEN USA, Las Vegas, USA

45 Standorte weltweit

Mit heute 33 Produktions- sowie 12 Vertriebs- und Dienstleistungsstandorten in 21 Ländern stellt der ElringKlinger-Konzern die Nähe zum Kunden und weltweite Verfügbarkeit seines Produktportfolios sicher. Nahezu alle Fahrzeug- und Motorenhersteller zählen zum Kundenstamm. Dafür engagieren sich mehr als 7.900 Mitarbeiter rund um den Globus.

ELRINGKLINGER WELTWEIT



Stand: 31. Dezember 2015

Standorte:

NAFTA

- Leamington (Kanada)
- Plymouth (USA)
- Warren (USA)
- Buford (USA)
- Austin (USA)
- Toluca (Mexiko)

SÜDAMERIKA UND ÜBRIGE

- Piracicaba (Brasilien)
- Johannesburg (Südafrika)

31,2 %

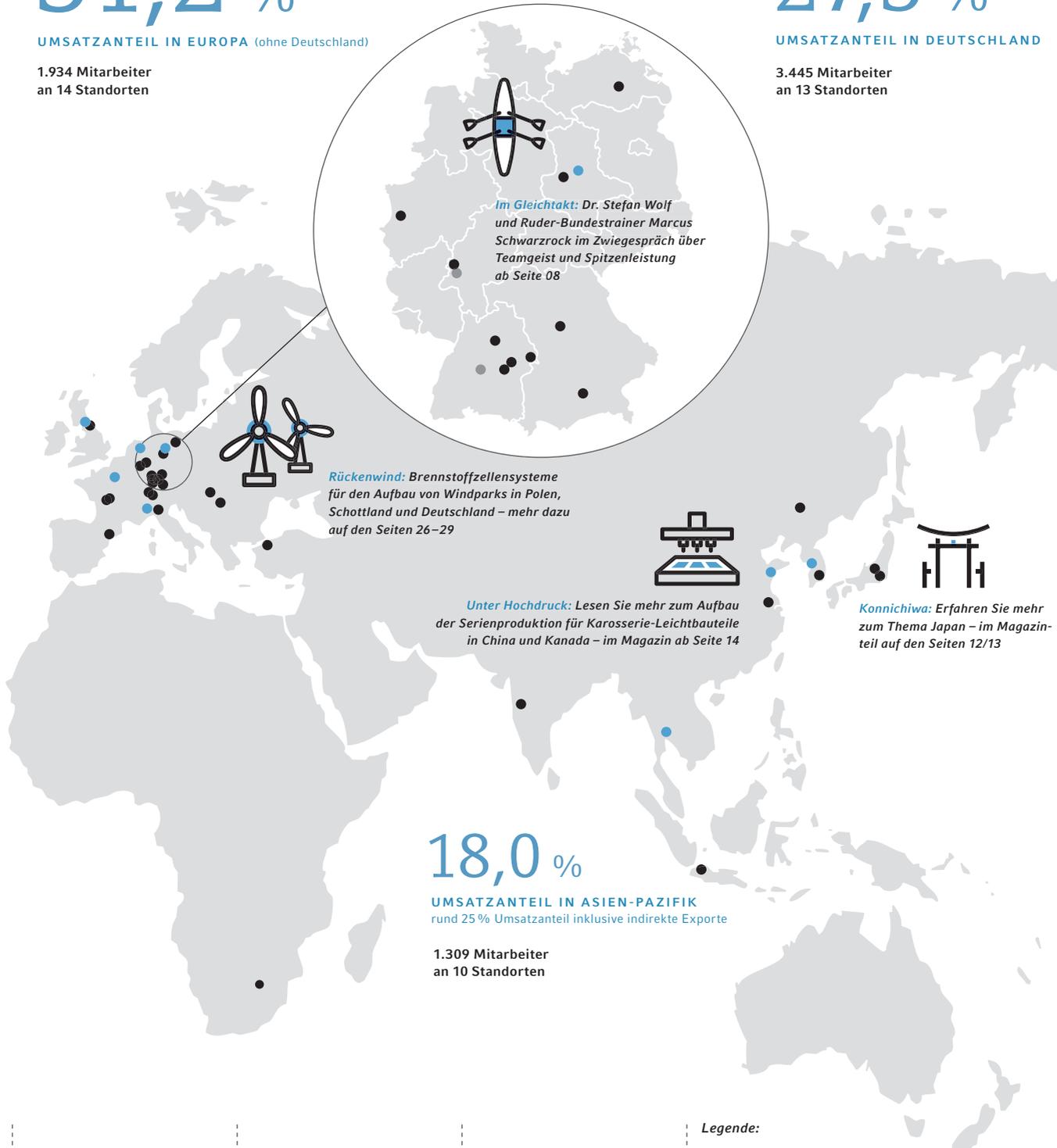
UMSATZANTEIL IN EUROPA (ohne Deutschland)

1.934 Mitarbeiter
an 14 Standorten

27,3 %

UMSATZANTEIL IN DEUTSCHLAND

3.445 Mitarbeiter
an 13 Standorten



18,0 %

UMSATZANTEIL IN ASIEN-PAZIFIK

rund 25 % Umsatzanteil inklusive indirekte Exporte

1.309 Mitarbeiter
an 10 Standorten

DEUTSCHLAND

Dettingen/Erms
Thale
Langenzenn
Runkel
Geretsried-Gelting
Lenningen
Bietigheim-Bissingen
Heidenheim
Mönchenglöblich
Idstein
Rottenburg/Neckar
Neubrandenburg
Magdeburg

EUROPA (ohne Deutschland)

Sevelen (Schweiz)
Elsau (Schweiz)
Reus (Spanien)
Redcar (GB)
Gateshead (GB)
Nantiat (Frankreich)
Chamborêt (Frankreich)
Poissy (Frankreich)
Kecskemét-K. (Ungarn)
Mailand (Italien)
Turin (Italien)
Enschede (Niederlande)
Timisoara (Rumänien)
Bursa (Türkei)

ASIEN-PAZIFIK

Changchun (China)
Suzhou (China)
Qingdao (China)
Ranjangaon (Indien)
Tokio (Japan)
Saitama (Japan)
Gumi (Südkorea)
Gwangmyeong (Südkorea)
Karawang (Indonesien)
Bangkok (Thailand)

Legende:

- Produktionsstandort
- Vertriebsstandort
- Dienstleistung



ElringKlinger AG
Max-Eyth-Straße 2
D-72581 Dettingen/Erms